Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Sonntags-Ausgabe

115. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Vororte zweimal täglich ins Haus gebracht, Sonntags als Morgenausgabe monatl. M. 10.—, vierteljährl. M. 30.—; für Abholer monatl. M. 9.50, Morgen-Ausgabe allein M. 7.50 monatlich, Abend-Ausgabe allein M. 3.— monatlich. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich M. 10.—, vierteljährlich M. 30.—; durch die Post innerhalb Deutschlands, frei ins Haus geliefert, Gesamt-Ausgabe monatlich M. 9.—, vierteljährlich M. 27.—. Auslandsversand: monatlich M. 10.— und Drucksachen-Porto. Einzelnummern: Morgen-Ausgabe 30 Pf., Abend-Ausgabe 20 Pf., Sonntags-Ausgabe 40 Pf.

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates und des Polizeiamts der Stadt Leipzig, des Amtsgerichts Leipzig, sowie verschiedener anderer Behörden.

Anzeigenpreis: für Gr.-Leipzig u. Umgeb. die einspalt. Nonpareillezeile M. 1.75, von auswärts M. 2.25; Anzeigen von Behörden im amtlichen Teil die Nonpareillezeile M. 3.50, v. ausw. M. 5.—; kleine Anzeigen die Nonpareillezeile M. 1.40, von auswärts M. 1.50, Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften im Preise erhöht. Platz- und Datenvorschrift ohne Verbindlichkeit. Beilagenpreise für die Gesamtauflage Mk. 12.— netto, für Teilauflage Mk. 15.— netto pro Mille, Postauflage Postgebühr extra. Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. Verlag Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Nr. 137 — Sonntag, den 20. März — 1921

Deutschlands Schicksalstag

Auf der Abstimmungsfahrt nach Oberschlesien

Von
Hans Walther Gerlach.

Rosenberg (O.-S.), den 18. März 1921.

Zunächst zur Orientierung: Es gibt in Oberschlesien nicht Deutsche und Polen, sondern nur: „Heimattreue" und „Jeszcze"-Leute. Die Deutschen kämpfen um ihre Heimat, und der Kampfruf der polnischen Wähler: „Noch ist Polen nicht verloren" („Jeszcze Polska nie zginela") zeigt, daß ihnen Oberschlesien nur ein Rettungsmittel für das ruinierte Großpolen ist. Man ist erstaunt zu sehen, wie klar sich die Dinge hier nach diesen Gesichtspunkten scheiden, und es ist deshalb kein Zufall, daß auch unter den Einheimischen in den letzten Wochen die Deutsche Partei stark gewachsen ist.

Ueberwältigend ist übrigens der Eindruck, den der Riesenzustrom der Abstimmungsberechtigten aus dem Reiche hier macht. Es ist eine Riesenleistung, die das wirtschaftlich wiedererstarkende Deutschland da geschaffen hat. Alles wickelt sich reibungslos ab. Nicht nur auf den großen Strecken der Sonderzuglinie klappt alles, auch die kleinste Seitenlinie und der Abbringeverkehr auf die Dörfer mit Auto und Wagen ist bis ins kleinste durchorganisiert.

So bleibt die Stimmung stets auf der Höhe. Am Mittwoch abend ging der dritte Sonderzug der Abstimmungsberechtigten von Leipzig ab. Mit ihm fuhr der 92 Jahre alte Reichsgerichtsrat Baer, unser Leipziger Abstimmungsveteran. In Wurzen begrüßten uns Tausende von Schulkindern. Selbst die Dächer in der Nachbarschaft des Bahnhofs waren von jubelnd Grüßenden besetzt. In Oschatz und Riesa fließen neue Scharen Abstimmungsberechtigter zu uns und der Zug wuchs ins Riesenhafte. Etwas verspätet trafen wir in Dresden ein. In den Wartesälen war für uns gedeckt, und in wenigen Minuten waren, dank einer vorzüglichen Organisation, die Scharen verpflegt, und gut verpflegt. Tausende standen dichtgedrängt in der Bahnhofshalle und begrüßten uns, und lange noch können an der Bahnstrecke entlang die Glück- und Abschiedsrufe, als der Zug wieder ins Dunkel der Nacht hinausglitt. Bautzen, Görlitz kamen, überall Menschenmengen mitten in der Nacht, Verpflegung und Sängerchöre, Jubel und Begeisterung. Ich hatte noch nicht gewußt, daß das „Deutschland, Deutschland über alles" mächtig und heilig wie ein Choral klingen kann, wenn es mitten in der Nacht von Menschen gesungen wird, die ihren Brüdern in Deutschlands tiefster Not Wünsche mitgeben, die uns allen am Herzen liegen. Die ganze Stimmung im Lande ist so ursprünglich, so überzeugt, so aus dem Innern heraus, daß auf den ganzen Zug die Begeisterung überfließt. Und alle die anderen, die wir unterwegs treffen, von Hamburg, Stettin, von Essen, sie alle bringen die gleiche Stimmung mit. Es ist eine große Heerfahrt des deutschen Gedankens, die wir da erleben, und je mehr wir Freunde aus allen Ecken des Reiches treffen, desto mehr wächst die Gewißheit: Endlich ist einmal ein Gedanke da, in dem wir einig sind und wir uns nun als eins fühlen: als Deutsche. Hirschberg kam, das Riesengebirge blieb im Dunkel, im ersten Morgendämmer glitten die Schatten des Waldenburger Berglands vorbei und die aufglühende Morgensonne zeigte uns in den Glatzer Bergen die Pracht schlesischen Landes. Und dann glitten wir hinein über die weiten Felder, mit den Kuppenreihen am Horizont, nach Neisse hin, und in lachender Sonne lag vor uns die schlesische Heimat. In Camenz hatte man unseren Zug des Schmuckes beraubt, aber jeder Bauer auf dem Felde, jedes Kind auf der Straße grüßte ihn jubelnd mit Winken und Zuruf. Und die Dörfer glitten vorüber und die Kirchen, und dann kam der ewiggrüne oberschlesische Wald. Eilend glitt der Zug durch ihn hin. Plötzlich ein Ruck, ein Halten, eine französische Wache am Weg: Comprachtschütz. Wir waren im Abstimmungsgebiet. Frauen weinten, und als wir sie beruhigten, sagten sie, sie hätten keine Angst, sie weinten nur weil sie in der Heimat seien, um die sie sich so sehr gesorgt.

Die Kontrolle des Gepäcks und der Pässe ging schnell vor sich. Den Franzosen schien die ganze Sache peinlich genug zu sein und sie gaben sich alle Mühe, sie schnell und glatt zu erledigen. Von unseren Leuten sprach niemand ein Wort. Dann glitten wir wieder hinein ins sonnige Land und aus mancher Dachluke wurde schnell mit einer deutschen Fahne uns ein Gruß gewinkt.

Oppeln! Eine Völkerwanderung. Die Straßen gefüllt mit Fremden, wie Leipzig zur Messe. Hier treffen die Züge aus allen Gegenden des Reiches aufeinander. Verwandte und Bekannte, die sich Jahrzehnte nicht gesehen haben, finden sich. Aus aller Herren Länder sind sie gekommen. Norweger, Brasilianer, Mexikaner, Ungarn haben sich ihrer oberschlesischen Geburt erinnert und sind alle da. Die Schlesier haben nicht umsonst den Ruhm, der Volksstamm zu sein, der am stärksten an seiner Heimat hängt. Von Oppeln aus verteilt sich der Strom. Anschluß ist überall da. Extrazüge werden eingeschoben, durch telegraphische Benachrichtigung Anschlußzüge zum Warten veranlaßt. Nirgends eine Meldung, kein Irrtum, kein Schimpfen trotz des Drängens. Und die Massen verteilen sich übers Land, die Städte füllen sich und die Dörfer. Alle Häuser sind belegt bis unters Dach und immer neue Züge gleiten heran. Die Wallfahrt der Söhne Oberschlesiens zur Heimat ist eine Kundgebung deutschen Fühlens, wie sie größer und gewaltiger nicht gedacht werden kann.

„Oberschlesien ist erwacht!"

Breslau, 19. März. Der Leiter des Schlesischen Ausschusses, Dr. Lazaschek, erläßt in der „Schlesischen Volkszeitung" folgenden Aufruf:

Oberschlesien ist erwacht! Es geht durch das Land, seit die Kinder des Landes in die alte Heimat zurückkehren, wie ein Strom die Heimat- und Vaterlandsliebe. Es gibt kein Halten mehr. Das Eis ist gebrochen, es wird Frühling. Die Schranke fällt, die uns der Friedensvertrag errichten wollte. Das deutsche Vaterland kann ruhig dem 20. März entgegensehen.

Gefährdung der Abstimmung

Berlin, 19. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Lage in Oberschlesien zeigt teilweise ein äußerst kritisches Gesicht. Die Kreise östlich der Oder sowie die nördlichen und mittleren Kreise sind im allgemeinen ruhig; dagegen lassen die Verhältnisse in den Kreisen Rybnik, Pleß, Beuthen und Tarnowitz viel zu wünschen übrig. Da die interalliierten Truppen in den Städten zusammengezogen sind, ist das flache Land schutzlos dem Terror der Polen preisgegeben, der sich in erster Linie gegen die deutschen Heimattreuen wendet, aber auch gegen die deutschen Einwohner und vor allem gegen die in der deutschen Abstimmungsbewegung hervorgetretenen Führer vorgeht.

Von deutscher Seite wird alles getan, was möglich ist. Fürst Hatzfeld hat fortlaufend Besprechungen mit den alliierten Vertretern und hat in der letzten Zeit fast täglich mit Dokumenten belegte Denkschriften eingereicht. Von unseren Auslandsvertretungen ist man in London, Paris und Rom vorstellig geworden und hat darauf hingewiesen, daß eine Verstärkung und Auseinanderziehung der interalliierten Truppen dringend notwendig ist. Alle diese Vorstellungen waren bisher vergeblich, und es läßt sich nicht mehr verkennen, daß eine Absicht der Alliierten vorliegen muß. Der deutsche Abstimmungskommissar hat die zugereisten Abstimmungsberechtigten der gefährdeten Gebiete in den Städten, die über eine Truppenbesatzung verfügen, konzentriert und wird sie am Abstimmungstage in Gruppen nach ihren Heimatsorten entsenden.

Gestern und heute sind von deutscher Seite wiederum dringende Vorstellungen erhoben und eine weitergehende Verteilung der Truppen auf das Land gefordert worden, da unter diesen Umständen die unbeeinflußte Abstimmung nicht gewährleistet erscheint. Man hat nicht viel Hoffnung, daß diese Vorstellungen bei der bekannten Stellungnahme des Generals Lerond Erfolg haben werden, und man ist auf gewisse Ueberraschungen besonders in den Kreisen Rybnik, Pleß und Kattowitz gefaßt, die lediglich auf die Einwirkung des polnischen Terrors zurückzuführen sind. Bei diesen Vorstellungen hat man der Interalliierten Kommission eine namentliche Liste der Ortschaften überreicht, für die zur Sicherung der Wahl Truppenbelegung verlangt wird.

Angesichts der durch den polnischen Terror beeinflußten Abstimmung scheint man in deutschen Regierungskreisen den Gedanken zu erwägen, ob man nicht die Verschiebung der Wahl beantragen soll.

Beschimpfung eines deutschen Journalisten

Kattowitz, 19. März. Die hier anwesenden Vertreter der deutschen Presse haben an die Interalliierte Kommission in Oppeln folgendes Telegramm gerichtet:

Dr. Manfred Georg, Vertreter der „Vossischen Zeitung" in Berlin, wurde am 18. März um 8½ Uhr vorm. von einem französischen und einem oberschlesischen Kriminalbeamten aus seinem Bett im Hotel Monopol in Kattowitz geholt und trotz seines Einspruchs dem Kreiskontrolleur von Kattowitz-Land, Kommandant de Vic, vorgeführt. Der Kommandant machte Dr. Georg Vorwürfe wegen eines Berichtes über eine Versammlung in Michalkowitz. Als Dr. Georg gegen seine Vorführung protestierte und versuchte, den Tatbestand klarzulegen, schlug de Vic ohne weiteres unter schweren Beschimpfungen auf Georg ein. Seine Verletzungen wurden von einem Arzt in Kattowitz, Dr. Knosala, später schriftlich bestätigt.

Die aus Anlaß der Abstimmung in Kattowitz versammelten Vertreter der deutschen Presse erblicken in der Verhaftung und Behandlung ihres Berufskollegen Dr. Georg eine brutale Verletzung der Ehre, Freiheit und Rechte der Presse. Sie machen den Mitgliedern der Interalliierten Kommission als der vorgesetzten Behörde de Vics Mitteilung von diesem, jedem internationalen Kulturbegriff widersprechenden Vorfall in der bestimmten Erwartung, daß die Interalliierte Kommission unverzüglich Sühne für die Beleidigung Dr. Georgs und ausreichende Genugtuung für die der gesamten Presse gezeigte Mißachtung herbeiführt.

Von diesem Telegramm ist gleichzeitig der deutschen Regierung zu Handen des Reichskanzlers Fehrenbach und der gesamten deutschen und internationalen Presse Mitteilung gemacht worden.

Polnische Gewaltakte

Kattowitz, 19. März. Unerhörte polnische Terrorakte sind besonders in den östlichen Grenzgebieten des oberschlesischen Abstimmungsgebietes vorgekommen. In Pleß sind vier Bureau- und Wohnbaracken für Abstimmungsberechtigte durch Brandstiftung oder durch Bomben zerstört worden. Im Kreise Pleß wurde gestern ein deutsches Auto überfallen, wobei eine Person getötet und fünf verwundet wurden. Im Kreise Kosel wurde gestern ein deutscher Lehrer ermordet. Im Kreise Rybnik wurde ein Wachtmeister der Abstimmungspolizei aus dem Hinterhalt erschossen. An der Eisenbahnstrecke Nikolai wurden verschiedene Personen von bewaffneten Banditen erschossen. Im Landkreise Kattowitz wurde eine gesellige Veranstaltung der Heimattreuen von polnischen Banditen überfallen. Beim Eingreifen der Abstimmungspolizei wurden mehrere Beamte getötet. Außerdem wurde im Kreise Rybnik von den Polen ein Gasthaus in Brand gesteckt, weil dort Abstimmungsberechtigte untergebracht waren. Auf Abstimmungszüge ist verschiedentlich geschossen worden.

Die Note des Botschafterrats zur Abstimmung

Paris, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Botschafterrat hat heute vormittag in Beantwortung einer Protestnote der deutschen Regierung wegen der Haltung in Oberschlesien der deutschen Botschaft in Paris eine Note überreicht, die sich darauf beruft, daß nur die Interalliierte Kommission damit beauftragt sei, in Oberschlesien während des Plebiszits für Ordnung zu sorgen, und daß für jedes Dazwischentreten deutscher Truppen die Berliner Regierung verantwortlich sein werde.

Eine gleiche Mitteilung ist auch dem Pariser Vertreter der polnischen Regierung gemacht worden. Beide Noten sind von Briand unterzeichnet.

Politische Wochenschau

Von
Reichsminister a. D. Schiffer.

Das Auftreten Lloyd Gorges in der Londoner Konferenz war, wie die Teilnehmer an dieser Zusammenkunft berichten, sehr auffällig und ganz anders wie in Spa. Während er sich hier mit jener Lebhaftigkeit gegeben hatte, die ihm als eine Mischung von advokatorischer Beweglichkeit und sprühendem Temperament eigen ist, machte er in London den Eindruck eines müden Mannes, der nach Worten suchte, schleppend und stockend redete und sein Mißbehagen kaum verhehlte. Ob dies nur auf eine körperliche Indisposition zurückzuführen war? Schwerlich. Vielmehr spricht alles dafür, daß der englische Premier in seinem Verhalten nur die Stimmung oder besser die Mißstimmung erkennen ließ, wie sie ihn bei der Entwicklung, die die Dinge nahmen, erfüllte und erfüllen mußte. Er ist viel zu klug, als daß er nicht erkannt haben sollte, daß diese Entwicklung nicht zum gewollten Ziele führen kann und nicht nur keinen Nutzen bringen, sondern denen, die sie vorwärtstreiben, je nach ihrer Stellung in der Weltwirtschaft mehr oder minder erheblichen Schaden bereiten wird. Sollte er daran noch irgendeinen Zweifel gehabt haben, so ist er inzwischen sicherlich durch die immer zahlreicher werdenden Stimmen aller Sachkundigen, die in der neutralen, italienischen und auch englischen Presse laut werden, genügend aufgeklärt und belehrt worden.

Das hat ihn freilich nicht gehindert, seine Reparationsbill über Erhebung der Ausfuhrabgaben im Unterhause einzubringen; und das Parlament hat sie trotz aller zutage liegenden und zum Teil auch offen geäußerten Bedenken prompt angenommen. Auch die Arbeitervertreter unter Führung von Thomas stimmten für sie. Das ist bezeichnend für den englischen Volkscharakter, der das Parteiwesen in Fragen der äußeren Politik ganz zurücktreten läßt und an gefaßten Entschlüssen zunächst einmal zäh festhält.

So wird denn auch der mit den Sanktionen beschritten Weg fortgesetzt werden, wenigstens von England und Frankreich, während die Haltung der anderen Alliierten, insbesondere von Japan und Italien, noch nicht geklärt ist. In Frankreich ist man natürlich sehr zufrieden und kein Mißton stört die allgemeine Freude. Erklärte doch auch der Sozialist Auriol die französischen Wiedergutmachungsansprüche für „durchaus gerecht und maßvoll". Mit der Auswirkung der internationalen Arbeitergemeinschaft hat es also noch gute Wege. Sie hat vor dem Kriege, im Kriege und nach dem Kriege versagt, und wird noch auf lange Zeit hinaus sich nicht im Interesse der Friedens- und Völkerverständigung durchzusetzen vermögen. Briand erntete in der Deputiertenkammer allgemeinen Beifall, als er behauptete, daß die Geste am Tage, nach dem man die Zwangsmaßnahmen angekündigt hatte, ihren moralischen Eindruck nicht nur auf die Verbündeten, sondern auch in der ganzen Welt gemacht habe. Ob dieser Eindruck wirklich der einer moralischen Tat gewesen ist, dürfte billig bezweifelt werden. Nicht nur in Deutschland hat man diesen Gewaltakt als einen flagranten und brutalen Rechtsbruch empfunden. Auch die weiteren Folgen der angewandten und noch anzuwendenden Gewalt werden alles andere eher als moralisch sein. Eine neue Periode des Schmuggels, der Bestechung, der Korruption, des Schleichhandels, des Schiebertums wird anbrechen; und das ganze Gesindel der Spekulanten aller Länder reibt sich bereits vergnügt die Hände im Hinblick auf die guten Geschäfte, die ihm durch die „moralische Entente" in sichere Aussicht gestellt werden. Anstatt endlich einmal auf internationalem Wege gegen diese internationale Sippe, die ihr unsauberes Handwerk mit intensivster Steuerdrückebergerei und Steuerflucht zu paaren pflegt, konzentriert vorzugehen, begünstigt man sie durch Maßnahmen, die letzten Endes nur ihr zugute kommen werden.

Ihren Zweck haben diese Maßnahmen schon jetzt insofern verfehlt, als sie nicht imstande gewesen sind, den Willen des deutschen Volkes zum Widerstand zu brechen, ihn auch nur zu erschüttern. Hierauf hatte man drüben mit Sicherheit gerechnet. Die erste Enttäuschung ist also eingetreten. Andere werden folgen. Denn wir sind nicht gesonnen, es nur bei Willenskundgebungen bewenden zu lassen und unsren Widerspruch in tönenden Worten zu erschöpfen. Wir wollen ihn organisieren, in die Tat umsetzen, in wirtschaftlichem Gegenstoß lebendig machen. Alle Kräfte des Wirtschaftslebens sind denn auch am Werke. Der Reichswirtschaftsrat ist sich sofort der großen Aufgabe bewußt geworden, die ihm hier gestellt ist; eine Aufgabe, deren wirkliche Lösung ihm in unserem öffentlichen Leben den Platz verschaffen kann, den er sich bisher noch nicht zu erringen gewußt hat. Mit der ruhigen Energie, die aus tiefster Sachkunde stammt, bereitet man überall die Maßnahmen vor, die zur Ein- und Umstellung der Erzeugung und des Vertriebes, der Verfrachtung und Verteilung unserer Güter erforderlich sind.

Das sind die nächsten und dingendsten Aufgaben. Aber mit Recht blickt man bereits über sie hinaus. Gewiß werden wir uns zu neuen Verhandlungen nicht drängen und sie von uns aus nicht in Vorschlag bringen. Doch kommen werden sie, wenn auch wohl nicht so schnell, wie es gewisse ausländische Blätter ankündigen, die bereits von neuen Konferenzen als nahe bevorstehend sprechen. Auch hierauf muß man gerüstet sein, die Lehren beherzigen, die der bisherige Verlauf der Dinge uns gegeben hat, und neue Wege ins Auge fassen, die nicht ins wirtschaftliche Chaos, sondern zum erstrebten Ziele führen. Diese neuen Wege können im einzelnen sehr verschieden sein. Schließlich werden sie doch auf irgendeine Form des wirtschaftlichen Zusammenarbeitens herauskommen. Nur diese Methode wird das Problem der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, der Geldversorgung Frankreichs und der Beschaffung weiterer Entschädigungen praktisch bewältigen können. Freilich kann man auch noch nicht annähernd sagen, wann dieser Gedanke in französischen Hirnen in seiner Unabweislichkeit erkannt und sich bis zu dem Entschluß durchringen wird, unter Verzicht auf andere, den ungezügelten Trieben der gallischen Volksseele sympathischeren Vorstellungen sich der Mitwirkung nicht zu entziehen. Bis dahin wird Frankreich auch

SLUB
Wir führen Wissen.

Englands Unterstützung haben, das in seinen Entschließungen unfrei ist und, wenn auch widerwillig, im Kielwasser der französischen Politik bleiben muß. Ob Amerika Neigung hat, noch einmal in den europäischen Wirrwarr einzugreifen, läßt sich nicht übersehen; es wird es sicherlich nur tun, wenn seine eigenen wirtschaftlichen Interessen es dringend verlangen; und von heute auf morgen wird dieser Zeitpunkt nicht eintreten. Deutschland muß also wissen, daß es auf sich allein gestellt ist und nur das Recht und die Vernunft auf seiner Seite hat.

Aber das Gefühl, daß Recht und Vernunft auf unserer Seite sind, bedeutet doch auch eine Kraftquelle, die nicht zu unterschätzen ist. Sie erfüllt mit sittlicher Energie die Tausende und aber Tausende, die jetzt in Oberschlesien mit dem Stimmzettel in der Hand für die Zugehörigkeit zum Reiche kämpfen. Aus allen Gauen Deutschlands rollten die Züge heran, die von begeisterten Scharen heimattreuer Oberschlesier gefüllt waren. Nicht genug zu rühmen ist die Ordnung, in der sich der Transport vollzog, die Aufnahme, die er allerorten fand, die opferwillige Hingebung, die sich durchweg bei der Erfüllung der vaterländischen Pflicht offenbart. Ihr wird der Erfolg nicht vorenthalten sein. Wir können darauf rechnen, in der Abstimmung zu siegen. Freilich bleibt auch dann noch die letzte Entscheidung den Alliierten. Aber wenn unsere Mehrheit, worauf wir hoffen können, eine starke sein wird, dürfte es auch den Gegnern schwer fallen, sich über sie hinwegzusetzen und den von ihnen selbst provozierten Volksspruch zu korrigieren und umzufälschen. Nur sollen wir nicht auf den Lorbeeren unseres Abstimmungssieges ausruhen, sondern ihn zum Ausgangspunkt einer neuen, aktiven Politik nehmen.

Wenn Oberschlesien uns bleibt, so müßten wir den Versuch machen, mit Polen auf dieser Grundlage zu einer Verständigung zu gelangen, die für beide Völker nur nützlich sein könnte und weit darüber hinaus für den Weltfrieden von unschätzbarer Bedeutung sein würde. Das erscheint gegenwärtig bei dem Haß, den die Polen gegen alles Deutsche empfinden und betätigen und der sich naturgemäß zuvörderst noch steigern wird, wenn sie das heißersehnte Kohlenparadies nicht erringen, als eine Utopie. Aber die harten Notwendigkeiten der Wirksamkeit können sie vielleicht doch zur Wahrheit machen, und an uns sollte es nicht fehlen, die Möglichkeit einer solchen Entwicklung zu eröffnen und zu fördern. Polen ist wirtschaftlich, finanziell, sozial, kulturell sehr stark auf uns angewiesen. Erleichtern wir ihm in weitherziger und weitsichtiger Weise den Entschluß, dieser Sachlage Rechnung zu tragen. Hier wäre Kleinlichkeit wahrlich nicht am Platze und großzügiges Entgegenkommen in Vorschlägen und Anerbietungen erlaubt und geboten. Gelingt das Werk, so ist Großes erreicht. Mißlingt es, so brauchen wir uns dessen nicht zu schämen, was wir getan hätten, und würden auch in anderen Ländern verständnisvolle Würdigung der von uns bekundeten Absicht finden. Irgendwo in der Welt muß doch schließlich der Anfang mit wirklicher Völkerversöhnung gemacht werden. Hier bietet sich die Gelegenheit dazu.

Während so an unseren Grenzen im Westen und Osten sich gewaltige Entscheidungen vollziehen oder vorbereiten, findet man im Innern noch immer Zeit, sich die Hände am Parteifeuer zu wärmen oder zu verbrennen. Zwar hat der Reichstag genügend politischen Geschmack gehabt, um die Kritik an der Art, in der die Londoner Verhandlungen auf unserer Seite geführt worden sind, zurückzustellen und mit erdrückender Mehrheit sich auf eine Entschließung zu einigen, die die Haltung der Reichsregierung gutheißt. Das muß anerkannt werden, zumal zuzugeben ist, daß diese Haltung in ihren verschiedenen Phasen sehr wohl Anlaß zu Beanstandungen geben konnte. Glücklicherweise erfaßten die Volksvertreter richtig das Gebot der Stunde, den Eindruck der allseitig gebilligten Ablehnung des Pariser Diktats nicht durch übermäßige Aeußerungen rückschauender Kritik oder gar den Sturz der Regierung zu beeinträchtigen und dadurch das Volksempfinden nicht zu verwirren, das in spontanen Kundgebungen bewiesen hatte, daß es aus all dem, was in London geschehen war, nur das Nein herausgehört hatte, das es hören wollte.

Aber nach dieser rühmlichen Tat versank der Reichstag wieder in jene Art der Geschäftsführung, die nach Art und Ton kaum mehr auszuhalten ist. In Dauersitzungen werden ungeheure Mengen von Beratungsstoff in einer Weise erledigt, die mit der Verantwortlichkeit des einzelnen Abgeordneten wirklich nicht vereinbar ist. Die wichtigsten Dinge, wie die Kulturaufgaben des Reiches, werden in beschämender Kürze abgetan, während ganze Stunden mit dem widrigen Gezänk zwischen Unabhängigen und Kommunisten über die „Mörderzentrale" vergeudet werden. Das Haus amüsiert sich, und es regt sich auch nicht weiter über die gemeinen Schimpfworte auf, die hin- und herfliegen. Man hat sich eben bereits an manches gewöhnt. Aber wenn man auch nicht wohl hoffen darf, sämtlichen Reichstagsabgeordneten den guten Ton in allen Lebenslagen beizubringen und mit schmerzlichem Bedauern darauf verzichten muß, den Deutschen Reichstag als eine Pflegstätte dieses Tones betrachten zu dürfen, wie er es früher gewesen ist — seine Arbeitsmethode ist unhaltbar und wird geändert werden müssen. Die Vorschläge, die hierfür von der Deutschen Demokratischen Partei gemacht worden sind, haben im einzelnen vielerlei Anfechtung erfahren. Aber ihr Ziel ist allseitig als berechtigt anerkannt, und ein anderer Weg, auf dem man zu ihm gelangen könnte, nicht gewiesen worden.

In Preußen ist es noch nicht gelungen, die neue Regierung zu bilden. Die Deutsche Volkspartei will hinein, und die Sozialdemokratie will nicht heraus. Die einfachste Lösung, letztere in der Regierung zu belassen und erstere hineinzunehmen, scheitert zunächst an dem Widerspruch der Sozialdemokraten, die es bei der alten Koalition belassen wollen, obgleich sie wohl selbst nicht verkennen, daß diese nicht bloß zahlenmäßig sehr geschwächt, sondern auch innerlich brüchig und kaum mehr tragfähig ist. Man mußte die Entscheidung vertagen. Das war unerwünscht. Keinesfalls aber darf sie über den Wiederzusammentritt des preußischen Landtages hinaus verzögert werden. Das wäre unerträglich.

Die Abrüstung der Einwohnerwehren

Berlin, 19. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der 28. Ausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über Maßnahmen der Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages fort. Den Beratungen lag ein Antrag Schiffer (Dem.) zugrunde.

Abg. Dr. Rosenfeldt (Unabh.) will, daß die Leute, die bei einer Einwohnerwehr sich beteiligen, mit Gefängnis bestraft werden sollen.

Abg. Dr. Radbruch (Soz.) will unter bestimmten Voraussetzungen dem Antrag Schiffer zustimmen. Die Auflösungsbefugnis müsse der Regierung übertragen werden.

Abg. von Graefe (Dtschnatl.) verweist auf die Schwierigkeiten der Materie, die eine schnelle Bearbeitung und Verabschiedung nicht angezeigt erscheinen lassen. Trotzdem wolle er und seine Freunde keine Schwierigkeiten machen, wenn die Mehrheit die Angelegenheit jetzt erledigen wolle. Die Zweifel, ob es sich um ein verfassungänderndes Gesetz handle, seien noch nicht gelöst.

Abg. Dr. Becker-Hessen (Dtsch. Vpt.) betont, daß er dem Antrage Schiffer zustimmen werde.

Reichsminister Koch wendet sich gegen Verschärfungsanträge der Unabhängigen. Die Vorschriften des Friedensvertrages sollten erfüllt werden. Darüber hinauszugehen erscheine nicht angezeigt. Der Redner äußert sich über die Art der Ausführung durch die Mitwirkung der Landesregierungen und erklärt, den Bestimmungen des Antrages Schiffer seine Zustimmung geben zu können.

Abg. Burlage (Zentr.) stimmt dem Gesetz auf die außenpolitische Lage zu.

Abg. Rosenfeldt (Unabh.) verlangt unbedingte Auflösung der Einwohnerwehren, die im Antrage Schiffer nicht garantiert sei. Gegen Bayern so vorzugehen, wie gegen Braunschweig und Sachsen-Gotha vorgegangen worden sei, habe die Reichsregierung noch nicht den Mut gehabt.

Abg. von Graefe (Dtschnatl.) glaubt, daß es sich um ein verfassungänderndes Gesetz handle. Bei der Frage der Auflösung müßten Reichs- und Landesregierung sich verständigen und Konflikte vermieden werden.

Reichsminister Koch betont das gute Recht der Landesregierung, gegebenenfalls zu prüfen, ob die Bestimmungen des Friedensvertrages verletzt seien. Würde die Reichsregierung zu einer anderen Auffassung in der Rechtslage gelangen als die Landesregierung, so müßte die erstere in der Lage sein, selbst einzugreifen. Er könne sich nicht denken, daß irgend ein Land reichsgesetzliche Bestimmungen nicht respektieren sollte. Dann würden Recht und Gesetz in Deutschland eben nicht mehr gelten. Es sei unrichtig, daß die Reichsregierung die einzelnen Länder verschieden behandele.

Abg. Unterleitner (Unabh.) bezweifelt die Wirksamkeit des Gesetzes in Bayern.

Der in erster Lesung gestrichene § 2 wurde nach kurzer Debatte mit 13 Stimmen in folgender Fassung angenommen:

Zum Zwecke der Vorberatung und der Durchführung ihrer Entschließung kann die Regierung Ermittelungen anstellen, um im Rahmen der Gesetze die ihr notwendig erscheinenden Anordnungen zu treffen. Sämtliche Zivilbehörden des Reiches, der Länder und der öffentlichen Selbstverwaltungskörper mit Ausnahme der Gerichte haben innerhalb ihrer Zuständigkeit den Anordnungen der Reichsregierung, welche sich auf die Durchführung dieses Gesetzes beziehen, Folge zu leisten. Die Anordnungen der Reichsregierung sind durch die oberste Landesbehörde den zuständigen Landesbehörden zu übermitteln. Gerichte haben innerhalb ihrer Zuständigkeit der Reichsregierung Rechtshilfe zu leisten. Die Vorschriften des Artikels 13 der Reichsverfassung finden entsprechende Anwendung.

Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde ein § 2a eingefügt:

Im Falle der Auflösung einer Vereinigung sind alle Militärwaffen der Vereinigung, sowie alle Gegenstände der Vereinigung oder ihrer Mitglieder, welche dem in Artikel 177/78 des Friedensvertrages von Versailles angeführten Zwecken unmittelbar dienen, zugunsten des Reiches zu beschlagnahmen und einzuziehen.

Die übrigen Paragraphen werden in der Fassung erster Lesung angenommen und sodann in der Gesamtabstimmung das Gesetz mit 12 gegen 7 Stimmen.

Das Gesetz hat durch die Ausschußberatung eine vollkommene Neugestaltung erhalten. Von der ursprünglichen Regierungsvorlage bleibt nur noch die Ueberschrift bestehen.

Die gefälschten Putschpläne

Mitteilungen der thüringischen Regierung.

Am 12. März d. J. wurde bei Hauptmann a. D. Forstmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Karl Zeiß in Jena, eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen. Sie gab Veranlassung zu einer Anfrage der rechtsstehenden Parteien im Landtag von Thüringen, auf die in der Sitzung des Landtages vom 18. März durch Staatsminister Freiherrn von Brandenstein geantwortet wurde:

Veranlassung zu der Durchsuchung hat die in einer Reihe von Tageszeitungen (u. a. der „Leipziger Volkszeitung") erfolgte Veröffentlichung von Aktenstücken, die einen Kampfplan für die Ausführung eines Putsches enthielten, gegeben. (Wir haben seinerzeit auf diese Veröffentlichung, die sich später als gegenstandslos herausgestellt hat, hingewiesen. Die Schriftleitung.) In einem dieser Aktenstücke, war Forstmann als Verbindungsmann des Kapitänleutnants Ehrhardt zu Jena in einer angeblichen Stafettenlinie Berlin—München aufgeführt. Aus den Aktenstücken schien hervorzugehen, daß am 12. und 13. März ein Aufruhr geplant war. Forstmann schien sonach verdächtig, Teilnehmer einer strafbaren Handlung zu sein. Das thür. Ministerium des Innern erachtete es unter diesen Umständen als seine Pflicht, die Polizeiverwaltung zu Jena auf die Notwendigkeit einer Durchsuchung bei Forstmann hinzuweisen, die auch im Interesse des Verdächtigten lag, sofern er grundlos bezichtigt worden war. Die Durchsuchung hatte ein negatives Ergebnis.

Zur Beruhigung der Bevölkerung wies der Staatsminister bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß weder ein Putsch von rechts noch ein Putsch von links bei gewissenhafter Prüfung der derzeitigen politischen Verhältnisse wie der Seelenverfassung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung auf eine auch nur einigermaßen ausreichende Beteiligung weiterer Kreise rechnen kann. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich ernst zu nehmende Politiker mit Putschplänen beschäftigen, ist unter diesen Umständen gering. Dies muß betont werden auch gegenüber den Enthüllungen rechtsstehender Blätter, die das Bestehen einer Roten-Armee-Organisation nachweisen sollten. Unterlagen, die eine weitgehende kommunistische Bewaffnung, ferner den Aufbau eines kommunistischen Generalstabes, der mit dem verstorbenen Generalstab der kaiserlichen Armee bis in die Einzelheiten eine auffallende Aehnlichkeit haben sollte, sind dem thüringischen Ministerium des Innern in den letzten Wochen mehrfach übermittelt worden. Selbstredend sind auch nach dieser Seite hin pflichtgemäß objektive Untersuchungen und Durchsuchungen in die Wege geleitet worden, so vor kurzem erst am 14. Februar in Sondershausen und Umgebung. Auch diese Durchsuchung hat keinerlei Ergebnis im Sinne der ergangenen Denunziation gezeigt. Es wurde vielmehr festgestellt, daß die eingereichten Akten aus unlauterer Quelle stammen. Die angestellten Ermittelungen ließen erkennen, daß eine Person aus der Nähe von Sondershausen diese Aktenstücke unter Beteiligung einer noch unbekannten zweiten Person aus derselben Ortschaft an eine Reihe von Behörden sowohl als auch an parteiamtliche Stellen der Deutschnationalen wie der Deutschen Volkspartei gegeben hat. Nach einer Mitteilung aus Erfurt soll es diesen Gaunern gelungen sein, bei gutgläubigen Behörden und Parteistellen sich für ihre Schwindelprodukte mehrere tausend Mark zu erschnorren. Daß es sich bei dem Bewaffnungsplan der angeblich kommunistischen Kampforganisation Thüringens, der an das deutschnationale Parteisekretariat in Jena abgegeben wurde, um ein Schwindelprodukt plumpster Art handelt, ist an einigen Stichproben leicht zu erkennen. Die betr. Person sollte auf Anordnung der Landespolizeibehörde in Sondershausen festgenommen und vernommen werden. Sie ist indessen aus ihrem Wohnorte verschwunden. Dafür ist inzwischen bekannt geworden, daß sie versucht hat, noch weitere Behörden, so u. a. die Staatsanwaltschaft in Meiningen, mit ihren erlogenen Spitzelnachrichten zu düpieren.

Der Minister schloß mit der Mitteilung, daß ein zweiter angeblich kommunistischer Heeresorganisationsplan von einer nicht sehr weit entfernten Polizeistelle leider tatsächlich ernst genommen worden zu sein scheine. Nachdem die Haltlosigkeit der verschiedenen Putschbehauptungen sich ergeben habe, werde man erkennen, daß das Ministerium zweckentsprechend gehandelt hat, als es allen Verdächtigungen, von welcher Seite sie auch kamen und gegen wen sie sich immer richteten, mit gleicher Sachlichkeit und Objektivität nachging, zunächst um den sachlichen Gehalt der erhobenen Anschuldigungen klarzustellen, dann aber auch, um zu einer Entgiftung der öffentlichen Meinung und zu einer Beruhigung der Gemüter beizutragen.

Der Druckfehlerteufel bringt manchmal die Wahrheit an den Tag. Die „Deutschnationale Parteikorrespondenz" schreibt am 14. März: „Der deutschnationale Redner unterwarf das Auftreten des Außenministers in London einer unberechtigten Kritik." Ebenso müssen wir der „Deutschen Tageszeitung" zustimmen, wenn sie schreibt, „die Demokraten würden nicht den „traurigen Mut" finden, mit ihnen zusammenzugehen".

Abstimmungs-Briefmarken. Die interalliierte Kommission gibt bekannt, daß am Abstimmungstage in Oberschlesien besondere Briefmarken in den Werten von zehn bis hundert Pfennig einschließlich ausgegeben werden.

Der Prozeß von Kessel

Die Flucht Marlohs.

Im Mittelpunkt der Beweisaufnahme am Donnerstag im Meineidsprozeß gegen Hauptmann v. Kessel stand die Flucht des Leutnants Marloh. Der Adjutant des Angeklagten, Oberleutnant Dr. Hoffmann, bekundete zu diesem Beweisthema, daß er sich sofort, als er gehört hatte, daß Marloh der Prozeß gemacht werden solle, zu diesem begeben und ihm davon Mitteilung gemacht habe. Er habe Marloh mit vollem Bewußtsein zur Flucht verholfen. In seiner Auffassung sei er dadurch bestärkt worden, daß die oberen Dienststellen einen Marloh-Prozeß nicht wünschten. Er habe Marloh gesagt, daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen sei, und ihm geraten, zu seinem Onkel, dem Pfarrer Rump, zu gehen. In dessen Wohnung habe Marloh die Absicht ausgesprochen, sich am nächsten Tage zu stellen. Der Pfarrer sprach auch von der Möglichkeit, ihn in eine Heilanstalt zu bringen oder zu fliehen. Für diesen Fall habe Pfarrer Rump folgende Bedingungen gestellt: 100- bis 150 000 ℳ bar, ein Rittergut, einen Auslandspaß, spätere Rehabilitierung und keinen Erlaß eines Steckbriefes. Der Zeuge blieb auch bei diesen Angaben, nachdem der Vorsitzende ihm erklärt hatte, daß er ihm kein Wort davon glaube.

Dr. Hoffmann bekundete weiter, daß er am nächsten Tage Marloh zur Bahn gebracht habe. Die Frage des Vorsitzenden, wie er sich berechtigt halten konnte, bei der Vernehmung Kessels als Protokollführer zu fungieren, beantwortete der Zeuge damit, daß er mit Gerichtssachen nie etwas zu tun gehabt habe. Auf eine Zwischenfrage gab der Angeklagte zu, daß er dem Pfarrer Rump wiederholt Geld für Marloh gegeben habe.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Angeklagte die Kaution von 150 000 ℳ eingezahlt habe, und daß er aus der Haft entlassen sei.

Es wurde dann Pfarrer Rump vernommen, und zwar zunächst unter Aussetzung der Vereidigung. Der Zeuge teilte mit, daß Marloh und Leutnant Wehmeyer mit seinen beiden Töchtern verlobt seien. Nach der Erschießung der Matrosen habe ihn Marloh als Seelsorger in Anspruch genommen und sei täglich in sein Haus gekommen. Am 1. Juli habe Hoffmann Marloh zu ihm gebracht und zur Flucht geraten. Er habe gesagt, er solle sich in Schutzhaft begeben oder in eine Heilanstalt. Es sei auch für den Fall der Flucht davon gesprochen worden, daß Marloh 100 000 bis 150 000 ℳ bekommen sollte. Er (der Zeuge) habe aber niemals eine Geldforderung gestellt. Kessel habe bei der Unterredung in seiner (Rumps) Wohnung gesagt, es sei vaterländische Pflicht Marlohs, zu fliehen. Er müsse die Schuld auf sich nehmen und dürfe die Befehle der Vorgesetzten nicht preisgeben. Die Regierung und der Gerichtsherr würden heilfroh sein, wenn Marloh fliehe. Auf die Frage, ob Kessel Marloh sprechen wolle, habe dieser geantwortet: „Um Gottes willen, da müßte ich ihn ja verhaften. Ich darf davon nichts wissen." Kessel habe auch gesagt, daß er fliehen müsse, wenn Marloh nicht die Flucht ergreife.

Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Angeklagten, dem Verteidiger, dem Zeugen Hoffmann und Pfarrer Rump. Der Zeuge Hoffmann trat den Bekundungen Pfarrer Rumps in vielen Punkten entgegen.

Berlin, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Da Landgerichtsdirektor Weigert sich von seiner Krankheit erholt hatte, konnte am heutigen Sonnabend vormittag der Kesselprozeß weitergeführt werden.

Landgerichtsdirektor Weigert eröffnete um 9½ Uhr die Sitzung und gab folgende Erklärung ab:

„Ich bedauere es sehr lebhaft, daß die gestrige Sitzung vertagt werden mußte. Ich erlitt jedoch morgens um ½7 Uhr im Bett einen Schwächeanfall und bin auch heute gegen den Rat meines Arztes hierhergekommen, um die Verhandlung weiterzuführen. Ich bedauere es aufrichtig, daß diese Erkrankung, die doch schließlich jedem Menschen passieren kann, auch einem Vorsitzenden, der schon eine längere Schwurgerichtsperiode hinter sich hat, einer Zeitung Veranlassung gibt, zu vermuten, ich sei lediglich krank geworden, um eine Vertagung des Prozesses herbeizuführen. Obwohl ich glaube, daß ich dieser Zeitung zu viel Ehre antue, wenn ich den betreffenden Artikel hier verlese, will ich es doch tun, da sie sich nicht entblödet, den Vorfall in politischem Sinne auszuschlachten." — Landgerichtsdirektor Weigert verliest daraufhin den betreffenden Artikel der „Roten Fahne", in dem behauptet wird, daß die Erkrankung des Vorsitzenden einer der vielen glücklichen Zufälle der Justiz sei, die sich immer im richtigen Augenblick einzustellen pflegten. Offenbar wolle das Gericht den Prozeß vertagen, bevor Staatskommissar Dr. Weißmann aussagen könne.

Landgerichtsdirektor Weigert: Ich stelle fest, daß ich diesen Artikel erst im Beratungszimmer vorgefunden habe, daß ich also nicht auf Grund der Behauptung der Zeitung heute erschienen bin. Ich übergebe den betreffenden Artikel dem Herrn Staatsanwalt zur weiteren Veranlassung.

Der Vorsitzende vernimmt dann den Angeklagten noch einmal über die Ausstellung eines Schecks durch Oberleutnant Hofmann an Marloh.

Der Angeklagte erklärt, daß er Hofmann am Tage vor der Flucht einen Scheck von 2500 Mark nicht in der Absicht übergeben habe, daß Hofmann für die Abreise Marlohs ihn verwenden solle. Hofmann verwaltete vielmehr die Kasse der Staffel Kessel und sollte stets 10 000 Mark zur Verfügung haben. Seine Ausgaben mußte er wöchentlich mit Hauptmann von Kessel verrechnen und die in Frage stehenden 2500 Mark hätten nur zur Auffüllung des Reservefonds gedient.

Oberleutnant Hofmann bestätigt diese Angaben.

Vorsitzender: Was war denn das für ein Fonds, aus dem Sie das Geld entnahmen? Konnten Sie darüber nach Gutdünken verfügen?

Angeklagter: Jawohl, bis zur Höhe von 10 000 Mark.

Vorsitzender: Und dieser Fonds stand Ihnen für Ihre militärisch-polizeilichen Aufgaben zur Verfügung?

Angeklagter: Jawohl. Ich möchte aber keine Aussage darüber machen, woher ich das Geld bekommen hatte.

Hierauf wurde in der Vernehmung des Pfarrers Rump, die am letzten Verhandlungstage abgebrochen wurde, fortgefahren.

Neue Gewaltmaßnahmen geplant?

Paris, 19. März. Der „Eclair" berichtet, daß in Pariser Regierungskreisen in der Frage der Sanktionen ein weiterer Umschwung eingetreten ist. Dieser Umschwung sei darauf zurückzuführen, daß das Ergebnis der Sanktionen noch keinen Goldstrom gebracht habe; man müsse daher zu neuen Mitteln greifen. Die Pariser und Londoner Beschlüsse sollen fallen gelassen werden, und man wolle sich mehr an den Versailler Vertrag halten, wodurch eine Aenderung des Zahlungsmodus der Entschädigungssumme erfolgen solle. Da die Sanktionen anscheinend fehlschlügen, müsse man sich das Geld direkt in Deutschland holen, und zwar da, wo es sich befinde, nämlich bei den Großindustriellen. Sollten die Großindustriellen ihre Betriebe schließen wollen, würde man einfach die Fabriken besetzen. Ferner sollen die Großindustriellen Anteilscheine an die Alliierten abgeben; die Einlösung der Coupons würde dann durch die Alliierten erfolgen, ebenso die Einziehung der Dividende. Die 50prozentige Abgabe von der deutschen Kaufsumme solle beibehalten werden.

Die Alliierten verhandlungsbereit

London, 19. März. (Reuter.) Bei der dritten Lesung der Reparationsbill im Unterhause rechtfertigte der Generalstaatsanwalt die Zwangsmaßnahmen und erklärte, es sei unrichtig, anzunehmen, daß die Verhandlungen mit Deutschland zu Ende wären. Wenn Deutschland bereit wäre, ein vernünftiges Angebot zu machen, so seien die Alliierten bereit, neue Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen. — Darauf wurde die Bill mit 132 gegen 15 Stimmen angenommen.

Lloyd Georges Stellung erschüttert?

Paris, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß durch den Rücktritt Bonar Laws aus dem englischen Kabinett eine Aenderung in der englischen Politik zu gewärtigen sei. Man hält sogar die Stellung Lloyd Georges für erschüttert und befürchtet, daß durch die Aenderung der englischen Politik die in London erzielten Ergebnisse allmählich wieder in Frage gestellt werden können.

Deutscher Reichstag

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. März.

Am Regierungstische Gleßberts.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung 11,20 Uhr.

Das Haus ist nur schwach besetzt.

Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz wird einem Ausschuß von 28 Mitgliedern überwiesen, der sofort zusammengesetzt werden soll. — Das Gesetz zur Aenderung des § 11 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung, wonach die Abgrenzung der Bezirke der Landesfinanzämter und die Bestimmung über deren Sitz durch ein Reichsgesetz erfolgen soll, das spätestens am 1. April 1923 in Kraft zu treten hat, wird in allen drei Lesungen angenommen. — Das Gesetz über die Vertretung der Länder im Reichsrat wird in allen drei Lesungen angenommen. Danach hat jedes Land im Reichsrat mindestens eine Stimme. Bei den größeren Ländern entfällt auf 700 000 eine Stimme. Kein Land darf durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein.

Der Haushaltplan für 1920

Es folgt die dritte Beratung des Reichshaushaltplanes für 1920.

Beim Reichswirtschaftsministerium werden Anträge angenommen, die eine Einschränkung der Verordnungen über die wirtschaftliche Demobilmachung verlangen und wonach eine Stelle eingesetzt werden soll, die einen Ueberblick hat über alle Beschaffungen des Reiches, und die auch die Aufträge vergeben soll.

Angenommen wird auch ein Antrag Schiffer (Dem.) über die Zulassung der Frauen zum Börsenbesuch.

Ein Antrag Rießer (Dtsch. Vpt.) über die Aenderung der Gewerbeordnung und ein weiterer Antrag Schiffer (Dem.), wonach alle in der Reichsgewerbeordnung vorhandenen Hindernisse für die volle Gleichberechtigung der Männer und Frauen bei allen berufsständischen Vertretungskörpern beseitigt werden.

Der Haushaltplan wird genehmigt, ebenso ohne Aussprache alle anderen Haushaltpläne. In der Gesamtabstimmung wird der Haushaltplan 1920 gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen.

Der Haushaltplan für 1921

Es folgt die dritte Beratung des Haushaltplanes für 1921.

Ohne Aussprache werden sämtliche Haushaltpläne und das Arbeitsgesetz für 1921 genehmigt.

Beim Haushalt des Postministeriums findet ein Antrag der bürgerlichen Parteien Annahme, wonach das von Herzog von Arenberg zur Verfügung gestellte Erholungsheim für Postbeamte noch im Laufe des Sommers in Benutzung genommen werden soll.

In der Gesamtabstimmung stimmen wiederum die Unabhängigen und Kommunisten gegen den Haushalt 1921.

Zum Haushalt des Auswärtigen Amtes wurde eine Entschließung des Ausschusses angenommen auf sofortige Ernennung eines parlamentarischen Beirates für die Reichszentrale für Heimatdienst, welcher Vorschläge zur zweckmäßigen Umgestaltung der Zentrale zu machen hat. Jede Regelung der Frage der Reichszentrale soll so lange ausgesetzt werden, bis der Untersuchungsausschuß Bericht erstattet hat.

Zum Haushalt des Arbeitsministeriums wurde eine Entschließung des Ausschusses angenommen, wonach dem ständigen Ausschuß für das Siedlungswesen beim Arbeitsministerium 60 000 ℳ zur Förderung des Siedlungswesens überwiesen werden sollen. Ferner soll die Regierung erwägen, ob in den Nachtragsetat für 1921 nicht Summen eingestellt werden sollen zur Beschaffung von Beamtenwohnungen.

Die Erhöhung der Postgebühren

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Der Ausschuß hat das Ortsporto wieder eingeführt. Nach den Ausschußbeschlüssen beträgt die Gebühr für:

Postkarten im Ortsverkehr 30 Pf., im Fernverkehr 40 Pf. Briefe im Ortsverkehr bis zu 20 Gramm 40 Pf., über 20 Gramm bis zu 250 Gramm 60 Pf., im Fernverkehr bis zu 20 Gramm 60 Pf., bis zu 100 Gramm 80 Pf., und bis 250 Gramm 1,20 ℳ.

Neueingeführt ist die Drucksachenkarte, die 10 Pf. Gebühren kosten soll.

Die Drucksache kostet bis zu 50 Gramm 15 Pf., bis zu 100 Gramm 30 Pf., bis zu 250 Gramm 60 Pf., bis zu 500 Gramm 80 Pf., bis zu 1 Kilogramm 1 ℳ.

Ortsverkehr ist der Verkehr innerhalb des Orts- und Landbezirkes des Aufgabeortes. Die Grenze des Aufgabeortes deckt sich mit der Gemeindegrenze. Zeitungspakete bis zu 5 Kilogramm unterliegen der Nahzone einer Gebühr von 1,50 ℳ. Bei den Postanweisungen hat der Ausschuß die Staffel erweitert.

Die Gebühr für Postanweisungen beträgt mithin bis 50 ℳ einschließlich 50 Pf., bis 250 ℳ 1 ℳ, bis 500 ℳ 1,50 ℳ, bis 1000 ℳ 2 ℳ, bis 1500 ℳ 3 ℳ, bis 2000 ℳ 4 ℳ.

Die Zeitungsgebühr beträgt für die Zeitungsnummer im Durchschnittsgewicht bis zu 20 Gramm 2 Pf., bis zu 30 Gramm 2½ Pf., 40 Gramm 3 Pf., 60 Gramm 4 Pf., bis zu 90 Gramm 5 Pf. Bei höherem Gewicht werden für jede weiteren 30 Gramm oder für einen Teil von 30 Gramm 1 Pf. mehr erhoben. Die Mindestgebühr für den Bezug einer Zeitung beträgt jährlich 1,20 ℳ.

Abg. Morcht (D. Vpt.) stellt als Berichterstatter fest, daß die Regierung weitestgehendes Entgegenkommen gezeigt habe.

Abg. Zubeil (Unabh.) erklärt, daß auch durch diese Vorlage die Mißwirtschaft bei der Post nicht beseitigt werde.

Abg. Pinkau (Z.) beantragt, Bildpostkarten, auf deren Vorderseite Brühe oder Höflichkeitsformeln in höchstens 5 Worten niedergeschrieben sind, als Drucksache zu befördern.

Abg. Marhahn (Komm.) lehnt die Vorlage ab, sie sei typisch für die Konkreditpolitik des Postministers. Der Redner führt Beschwerde über die Beschlagnahme der „Roten Fahne".

Reichspostminister Gleßberts erklärt, daß er die Beschlagnahme der „Roten Fahne" nicht veranlaßt habe. Die Zeitungen unterliegen dem Postgesetze. Wir haben keine Veranlassung, einzugreifen, wenn die Polizei nicht eingreift. Gegen die Bevorzugung der Ansichtskarten bestehen Bedenken. Die Zeitungsversandgebühren decken nicht den sechsten Teil der Selbstkosten.

Der Antrag Pinkau wird angenommen. Angenommen wird ein Antrag, wonach die Verpackung der Zeitungen für den Postversand die Postverwaltung auszuführen hat, und zwar gegen entsprechende Gebühren.

Die Vorlage wurde in 2. und 3. Lesung im übrigen nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Ebenso die Vorlagen über die Auslandpostgebühren, über die Aenderung des Postscheckgesetzes, und die Aenderung der Telegraphengebühren, Aenderung des Einkommensteuergesetzes.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes.

(Die Sitzung dauert fort.)

Reichstagsferien

Berlin, 19. März. Nach dem Beschluß des Aeltestenrates des Reichstages soll der Reichstag am Dienstag in die Ferien gehen. Die Osterpause soll äußerstenfalls bis zum 20. April dauern. Dem Präsidenten wurde überlassen, den Reichstag für den Fall der Dringlichkeit schon früher zu berufen.

Trauerfeier für Talaat-Pascha. Vormittags 11 Uhr fand in Berlin die Trauerfeier für den ermordeten türkischen Großwesir Talaat-Pascha im Tauerhause der Hardenbergstraße statt. Es nahmen die Mitglieder des Auswärtigen Amtes, die ihm aus seiner amtlichen Tätigkeit bekannt waren, und des Orientkreises daran teil. Die Leiche wird auf dem Friedhofe der evangelischen Kirchengemeinde zu St. Matthäus in der Großbeerenstraße beigesetzt.

JULIUS BLÜTHNER LEIPZIG
WESTSTRASSE 59
FLÜGEL PIANINOS

Staatsminister Günther zum 60. Geburtstag

Einer der ganz Aufrechten im Lager der Demokratie begeht heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag: Staatsminister Oskar Heinrich Günther, der zweite Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen, im parlamentarischen Leben seit vielen Jahren bekannt unter dem Namen Günther-Plauen. Alle, die Gelegenheit gehabt haben, diesem Manne näherzutreten, werden seiner an diesem Tage mit aufrichtigen Glückwünschen gedenken. Staatsminister Günther gehört zu den seltenen Persönlichkeiten, in denen sich höchste Lauterkeit des Charakters mit ungewöhnlicher Arbeitskraft, Willensstärke und Reichtum an Kenntnissen vereinigt, und die Deutsche Demokratische Partei, in deren Reihen er als einer ihrer besten Vorkämpfer steht, dankt ihm, daß er diese Gaben jederzeit freudig in den Dienst ihrer Sache gestellt hat.

Oskar Heinrich Günther ist in Grimma geboren und hat dort und in Oschatz die Bürgerschule besucht. Er widmete sich dem kaufmännischen Berufe und erwarb sich so in praktischer Betätigung die großen Kenntnisse des Wirtschaftslebens, die ihn auszeichnen und die er in seiner späteren parlamentarischen Tätigkeit für die Allgemeinheit nutzbar zu machen wußte. Günthers öffentliches Wirken begann 1896 mit seiner Wahl in das Plauener Stadtparlament, dem er zunächst bis 1898 und seit 1902 ununterbrochen angehört hat. Seit 1903, wo er als fortschrittlicher Abgeordneter in die sächsische Kammer gewählt wurde, hat er eine reiche parlamentarische Tätigkeit entfaltet, nicht nur in der Volksvertretung seines sächsischen Heimatlandes, sondern auch im Reichstag, dem er von 1907—1911 angehört hat, und nach der Revolution in der Deutschen Nationalversammlung, in die ihn das Vertrauen der demokratischen Wähler entsandt hatte. Die Ungunst der politischen Verhältnisse hat leider verhindert, daß Staatsminister Günther bei der Wahl am 14. November auch in das sächsische Parlament einzog; doch liegt der Schatz seiner politischen Erfahrungen dadurch keineswegs brach, da er in einer reichen publizistischen Tätigkeit Gelegenheit findet, für das öffentliche Wohl zu wirken. Kennzeichnend für die aufrechte Gesinnung Günthers ist die Tatsache, daß er im Jahre 1903 der einzige sächsische Abgeordnete war, der die von der Kammer an den König Georg gerichtete Adresse nicht unterschrieb, weil die Zweite Kammer entgegen seinem Verlangen in der Adresse die Worte stehen ließ, die von einer gemeinsamen segensreichen Arbeit des Königs und des Landtages sprachen. Die Ernennung Günthers zum Staatsminister erfolgte Ende Oktober 1918 dem Mehrheitswillen der sächsischen Volksvertretung entsprechend, ein Beweis für die Achtung, deren sich Günther bei Freund und Gegner erfreut.

Politischer Unterricht für Polizeibeamte

△ **Dresden, 19. März.** (Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.) Die Beamten der Polizei sollen, wie schon mehrfach gemeldet, u. a. auch Unterricht in Geschichte und Staatsbürgerkunde genießen. Für diesen Unterrichtszweig hat Minister Lipinski am 15. Januar einen Stoffplan zugleich mit einer Art Ausführungsbestimmungen auf dem Verordnungswege verfügt. In dem Erlaß Lipinskis heißt es u. a.:

„Geschichte und Staatsbürgerkunde müssen den Beamten an allen Standorten von einer einheitlichen Grundanschauung mit einer bestimmten Zielsetzung bezüglich der Erziehung des Schülers erteilt werden. Grundlage ist die wirtschaftliche Gestaltung. Der wirtschaftliche Untergrund muß auf allen Stellen herausgearbeitet werden." Weiter heißt es: „Den Sicherheitsbeamten ist deshalb vor allem anderen die hohe Bedeutung unserer staatlichen Einrichtungen, deren Schutz den Einsatz eines ganzen Menschen würdig ist, vor Augen zu halten." Endlich wird über die Lehrkräfte folgendes bestimmt: „Aus dem Vorhergegangenen erhellt, daß den Aufgaben, die der staatsbürgerliche Unterricht an die Lehrerschaft stellt, nur Lehrkräfte gerecht werden, die selbst geistig und seelisch aufgehen in dem Wesen des freien Volksstaates. Alle anderen Lehrkräfte haben naturgemäß hier von der Mitarbeit auszuscheiden. Sollte Mangel an geeigneten Lehrkräften entstehen, so wird das Ministerium selbst Lehrer an den einzelnen Standorten namhaft machen."

Bei der Auswahl der Lehrkräfte sollen „Gewährsmänner" entscheidend mitwirken; diese sind ausnahmslos sozialistische Führer, nämlich: Lange (Leipzig), Pflugbeil (Zittau), Petzold (Jocketa bei Plauen), Lessig (Zwickau), Robert Müller (Chemnitz) und Dr. Wünsche (Dresden).

* * *

Gegen die Erteilung von Unterricht in Geschichte und Staatsbürgerkunde an Beamte der Polizei wäre an sich nichts einzuwenden; auch daß die Lehrkräfte auf republikanischem Boden stehen müssen, wenn nicht durch den Unterricht die Grundlagen der Republik untergraben werden sollen, ist selbstverständlich. Aber die Aufstellung rein sozialistischer Gewährsmänner für die Auswahl der Lehrer ist sehr bedenklich, denn sie soll offenbar dazu führen, daß der Unterricht im sozialistischen Parteisinne erteilt wird. Damit kämen wir zu einem einseitigen Gesinnungsunterricht, wie er im alten Obrigkeitsstaat betrieben wurde, nur daß jetzt an die Stelle der konservativen die sozialistische Parteigesinnung treten soll. Wie wir früher den reaktionären Gesinnungsunterricht bekämpften, so müssen wir heute ebenso entschieden gegen den sozialistischen Einspruch erheben. Es wäre ein Eingriff in die Meinungsfreiheit, der sich mit dem freien Volksstaat noch weniger verträgt als mit dem alten Regime. Der Landtag sollte hier nach dem Rechten sehen!

Abg. Menke Amtshauptmann? Wie R. P. (der Landtagsabgeordnete Pudor) in der mehrheitssozialistischen Leipziger „Freien Presse" mitteilt, geht in Dresden das bestimmte Gerücht, daß der unabhängige Landtagsabgeordnete Menke vom Minister des Innern Lipinski zum Amtshauptmann von Marienberg berufen worden sein soll. — Am Donnerstag hatte sich Herr Menke im Landtage dadurch hervorgetan, daß er dem Justizminister Hatnisch zurief: „Der das geschrieben hat, muß rausgeschmissen werden, und wenn Sie, Herr Minister, das vertreten, müssen Sie auch rausgeschmissen werden."

Eine Besteuerung der Kraftwagen. Wie verlautet, plant das Reichsfinanzministerium eine Besteuerung der Kraftwagen in erheblich weitergehendem Umfange, als sie jetzt besteht. Auch Lastwagen sollen steuerlich erfaßt werden.

Ein Antrag auf einjährige Steuerbefreiung von Kriegsgefangenen. Dem Reichstag ist ein Gesuch der Organisationen der Kriegsbeschädigten zugegangen, in dem gebeten wird, allen ehemaligen Kriegsgefangenen die vollständige Steuerbefreiung für ein Jahr nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft zu gewähren, wenn das steuerpflichtige Einkommen unter 20 000 Mark beträgt.

August Dachs
Hainstr. 6 Tel. 2658
Erstklassiges Maß-Geschäft für Herren- u. Damenbekleidung
Gesellschafts-Anzüge
Saison-Neuheiten in Mode und Stoff
Mäßige Preise
1871 — 1921

Vertrauensausschuß der Demokratischen Partei Leipzigs

Aussprache über die politische Lage.

In einer gut besuchten Versammlung des Großen Vertrauensausschusses der Deutschen Demokratischen Partei Leipzigs sprach gestern abend im Künstlerhause der 1. Vorsitzende der Partei, Geheimrat Dr. Joh. Junck, über die politische Lage.

In seinen von tiefem nationalem Empfinden zeugenden Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß lärmende Kundgebungen dem schweren Ernst der außenpolitischen Lage nicht gerecht würden. In dem Jubel, mit dem gewisse Kreise Dr. Simons bei seiner Rückkehr aus London begrüßten, war deshalb durchaus kein Anlaß, wenngleich Dr. Simons zweifellos der beste Mann ist, den wir jetzt haben. Stinnes, der ihn angriff, ist wirtschaftlich sicher ein Mann von großem Kaliber; aber den Beweis dafür, daß er auch gemeinnützig wirken kann, hat er bisher noch nicht erbracht. Um unsere Lage richtig zu erkennen, ist es vor allem notwendig, gewisse Legenden zu zerstören, die nicht sterben wollen: Weder von Amerika, noch von Italien, noch etwa von der internationalen Arbeiterschaft hat Deutschland etwas zu erhoffen. Nicht zu verstehen ist es deshalb, daß die deutschen Bergarbeiter die Kündigung des Ueberschichten-Abkommens mit der Solidarität gegenüber den englischen Bergarbeitern begründeten, die noch schwerer unter Arbeitslosigkeit litten. Den Schaden von der Verminderung der Kohlenförderung hat nur das deutsche Inland, da die Abgabepflicht gegenüber der Entente nicht aufhört. Die Förderung des Völkerbundgedankens ist die einzige außenpolitische Realpolitik, die Deutschland treiben kann, wenngleich sie unter den jetzigen Verhältnissen noch nicht Früchte tragen kann. Helfen kann uns allein die traurige weltwirtschaftliche Lage, die vielleicht unsere Gegner doch zur Besinnung bringen wird. Dazu werden möglicherweise auch die Sanktionen beitragen, mit denen uns jetzt die Entente unter Berufung auf die angebliche deutsche Alleinschuld ihrem Willen gefügig machen will. Daß diese Alleinschuld in der Tat nicht besteht, darauf muß die Welt immer und immer wieder hingewiesen werden. Die gefährlichste der Sanktionen ist ohne Zweifel die 50prozentige Ausfuhr-Abgabe. Aber ihr Erfolg ist zum mindesten zweifelhaft, da einerseits Deutschland nicht so töricht sein wird, das dazu nötige Reichsgesetz zur Schadloshaltung der deutschen Exporteure zu erlassen, andererseits Deutschland und die Neutralen in der Abwehr solcher Maßnahmen an einem Strange ziehen und um einen Ausweg nicht verlegen sein werden. Wenn wir an unserm Standpunkt festhalten, kann daher gerade das, was uns jetzt Böses angetan wird, zur Aufdeckung der Wahrheit führen, daß nur eine Arbeitsgemeinschaft aller Völker, nur allgemeiner Freihandel aus der Weltwirtschaftsnot herausführen kann. Daraus folgt, daß das deutsche Volk jetzt besonderen Anlaß hat, einig zu sein. Für die Deutsche Demokratische Partei als solche ergibt sich hiernach die Verpflichtung zu einer gewissen Resignation, freilich ohne Preisgabe der drei Grundsätze: Festhalten am republikanischen Staatsgedanken, Selbstregierung des Volkes und Zusammenhalt zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft. So wird es vielleicht doch gelingen, das demokratische Schiffleein so zu steuern, daß das deutsche Volk den Nutzen davon hat.

Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Parteivorsitzenden wurden von Geheimrat Dr. Gocht in wirkungsvoller Weise ergänzt.

Auf Grund der persönlichen Eindrücke, die der Redner als Abgeordneter gewinnen konnte, zeichnete er zunächst das beschämende Bild, das der Reichstag immer darbietet, wenn die Schuldfrage zur Erörterung kommt. Die Uebertreibungen sowohl der Linken als auch der Rechten wirken auf beide Seiten wie ein rotes Tuch und reizen zu Aeußerungen, die Deutschland außenpolitisch unsagbaren Schaden zufügen. Daß Deutschland ganz ohne Verantwortung ist, kann nicht behauptet werden, aber es handelt sich bei ihm nicht um eine moralische Schuld, um den Willen zum Kriege, wie er bei den Gegnern aktenmäßig festzustellen ist, sondern um eine Ungeschicklichkeit, um einen Mangel an Einsicht in die wirklichen Verhältnisse, der die kaiserliche Regierung in das Verhängnis hineintaumeln ließ. Um die Wahrheit in der ganzen Welt zur Geltung zu bringen, muß eine Agitation größten Stils entfaltet werden; dies ist besonders eine Aufgabe der Demokraten, weil sie sich freihalten von den Uebertreibungen der Rechten und Linken.

Der Redner kam dann auf den Bericht Dr. Simons über die Londoner Verhandlungen zu sprechen und stellte fest, daß Simons, wenn er auch in einzelnen Punkten sich zu optimistisch zeige, der einzige Mann ist, der sich in Deutschland und im Ausland als unentbehrlich erwiesen hat. Alle Parteien seien sich mit der Regierung darüber einig, daß der von der Entente begangene Bruch des Versailler Vertrages nachdrücklich zu betonen, daß aber daraus nicht die Folgerung zu ziehen ist, man solle den Feinden den Vertrag zerrissen vor die Füße werfen.

Auf Grund der Unterhaltung mit einem Führer der rheinischen Demokraten konnte Geheimrat Gocht berichten, daß die Stimmung im Rheinlande ausgezeichnet ist. Die früheren Sympathien für Frankreich sind jetzt völlig erledigt, und es ist im Gegenteil ein tiefer Haß dort aufgegangen gegen ein System, das im schlimmsten Sinne militaristisch ist.

Die Frage der Sanktionen darf man nicht zu rosig ansehen; denn wenn sie in ihrer jetzigen Form sich nicht bewähren, wird man sie steigern, und da man bereits jetzt plant, auch die Steuern jenseits der neuen Zollgrenze einzuziehen, ist zu fürchten, daß Deutschland ein Fünftel seiner Gesamteinnahme verliert. Damit würde die Entente das Doppelte von dem erlangen, was sie in London gefordert hat. Dazu droht als Wirkung gesteigerter Zollsätze Stillegung der Industrie und damit wachsende Arbeitslosigkeit. Der Redner schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Mahnung zu äußerster Einschränkung im Verbrauch von Ententewaren. Nur der Austausch mit Italien müsse weitergehen. Leute, die darauf keine Rücksicht nehmen, müßten an den Pranger gestellt werden.

Ueberaus erfreulich war, was der Redner über Oberschlesien berichten konnte. Für die meisten Gebiete wird mit einem außerordentlich günstigen Ausfall der Abstimmung gerechnet; unsicher erscheint nur Kattowitz; aber auch da ist die Lage nicht hoffnungslos.

Der Redner kam schließlich auch auf die Frage der Ortsklasseneinteilung zu sprechen, die sich überlebt habe, weil heute die Lebenshaltung in kleinen Orten ebenso teuer ist wie in großen. Deshalb haben die Demokraten in einem Antrag Einteilung nach Wirtschaftsgebieten gefordert.

Für die inhaltreichen Ausführungen des Redners, die hier nur teilweise wiedergegeben werden können, dankte die Zuhörerschaft durch lebhaften Beifall. mh.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

März	Luftdruck Calliss	Luftgewicht Torr	Temperatur-Extreme am 18. 3. abds. 9 Uhr	Wetterstand	Allgemeiner Wetterverlauf
18. abds. 9 U.	+ 12,5	58	Höchste T. + 16,6	trüb, trocken	Zeitweise Regen.
19. früh 7 U.	+ 5,4	82	Tiefste T. + 2,2	trüb, trocken	
19. mitt. 2 U.	+ 8,9	66	Regenmenge 0,8	trüb, trocken	

Hauptschriftleitungen: Leipzig: Dr. Kurt Schmidt, Berlin: Dr. Erich Everth.
Verantwortl. Politik: Georg Müller-Hahn; Handel: Walther Schindler; Kommunalpolitik, Leipziger Tagesangelegenheiten u. Allgem. Teil: Emil Otto Walter; Kunst u. Wissenschaft: Hans Rudowski; Musik: Prof. Eugen Segnitz; Sport, Völker u. Verkehr: i. V. Karl Borik; Anzeigen: Heinrich Beyer; Druck u. Verlag: Leipziger Tageblatt Dr. Reinhold u. Co.; Geschäftsführer: Robert Poetzsch. Sämtlich in Leipzig. — Dresdner Schriftleitung: B. Lehmann.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 28 Seiten.

Schreibmaschinen-Tische
Ritterstr. 5 Schräg über Theaterpassage
Eduard Berneburg

BAMBERGER & HERTZ

Wenn Sie zu Ostern noch einen modernen Anzug, Paletot, Raglan oder Schlüpfer

haben wollen, dann kommen Sie zu uns und sehen Sie sich unverbindlich unsere letzten Frühjahrs-Neuheiten an.

***Für den einfachen, gediegenen Geschmack** liefern wir schon in den niederen Preislagen zu Mk. 375.– und 475.– speziell in Sacco-Anzügen, gute Strapazier-Qualitäten, die modern gemustert sind und deren Verarbeitung äußerst solide zu nennen ist. Diese Anzüge sind nicht mit den sogenannten **Reichs- oder Einheits-Anzügen** zu verwechseln, denn sie sind nicht aus sogenannter Einheitsware, sondern aus verschiedenartigen modern gemusterten Stoff-Qualitäten hergestellt. **In den besseren Preislagen** bringen wir, wie längst bekannt, immer die neuesten, elegantesten Formen, die aus feinsten deutschen und englischen Stoffen in der Konfektions-Industrie nur von auserlesenen Modell-Arbeitern hergestellt werden. Auf diesem Spezialgebiet bringen wir jetzt, wo der Konfektions-Arbeiterstreik beendet ist, fortwährend Neuheiten, die wir unter Berücksichtigung der rückgängigen Konjunktur äußerst niedrig kalkulieren.*

***Unserer auswärtigen Kundschaft** geben wir noch folgendes zur gefälligen Kenntnis: Durch die hohen Unkosten ist es uns leider immer noch nicht möglich, einen entsprechenden Mode-Katalog herauszugeben. Wir bitten deshalb sich eventuell schriftlich an uns zu wenden, damit wir Ihnen mit Rat und evtl. Einsendung von Fasson-Skizzen an Hand gehen können.*

In unseren Werkstätten ist Vorkehrung getroffen, daß sämtliche Änderungen noch zum Osterfest fertig werden.

Man beachte unsere Schaufenster.

Bamberger & Hertz

Leipzig — Augustusplatz

618

Kohlen durch Landbezug

Bei der wahrscheinlich kommenden **Freigabe des Landbezuges** bitten wir auch diese Aufträge unseren Mitgliedern zuzuweisen, bei denen die Kohlenkarten angemeldet sind. Vor der Belieferung durch den wilden Schleichhandel müssen wir dringend warnen. Neben der Uebervorteilung durch Preise und falsches Gewicht droht auch Beschlagnahme der Kohlen und Bestrafung.

Der reelle Kohlenhandel

bietet sichere Gewähr für gewissenhafte Belieferung.

Leipzig, im März 1921

Verband Leipziger Kohlengroßhändler e. V.
Vereinigung der Kohlenhändler Leipzig u. Umg.

Eröffnung

? A ?

demnächst.

Blumensäle 7½ Uhr

Leipziger Künstlerspiele

Gustav Herrmann — Sprecher eigener u. fremder Dichtungen
Müller-Schadow-Quartett — Kunstgesang in höchster Vollendung
Martha Busch — Vortragskünstlerin
Maria Lio — Harfenkünstlerin
Rosel Carlo — Tanzkünstlerin
Leo Werter — Wiener Komiker
Fritz Manfred — Pierrotlieder
Martin Brendel — Humorist
Lotte Römer — Humoristin
Albert Gabriel — Kapellmeister am Piarich
Schrammelterzett — Neubauer

Nach der offiziellen Vorstellung: **Tanzdarbietungen, Vorträge, Ball.**

Künstler bevorzugen **LEUTKE-FLÜGEL u. PIANOS,**

H. Leutke GmbH. Leipzig, Wilhelmstr. 8-18.
Verkaufs- und Musterlager Neumarkt 28

Kunstantiquariat C. G. Boerner.

26.–28. April
Versteigerung der dritten Abteilung der
Kupferstichsammlung Paul Davidsohn-Grunewald
R.-Z. dabei das berühmte Rembrandt-Werk.

Montag, den 25. April
Versteigerung **kostbarer alter und neuerer Handzeichnungen** aus der Sammlung **H. W. Campe.**

Sonnabend, den 30. April
Versteigerung einer fast vollständigen Dürer-Holzschnitt-Sammlung und der Werke des B. und H. S. Beham.

Katalog Davidsohn III mit 48 Lichtdrucktafeln 50 Mark. Katalog der Dürer-Sammlung mit 3 Lichtdrucken und vielen Textabb. 15 Mark. Katalog der Handzeichnungen mit 21 Lichtdrucktafeln und 2 Farbendrucken 20 Mark.

Leipzig, Universitätsstraße 26.

Wir empfehlen in prima Qualität preiswert:
Kammgarn — Strickwolle
vorzügliche Ware
Stick-, Stopf- u. Näh-Garne
Nähseiden — Knopflochseiden
Woll. Damen- u. Kinderstrümpfe
Schnürsenkel, Makko- u. Eisengarn
Lagerbesuch empfehlenswert.
Telephon 366.

Gebr. Barenholz, Nordhausen, Leipzig, Yorkstrasse 28

Nur engros

Nachdruck verboten.

Sonntag, 20. März **Leipziger Schauspielhaus** Fernruf 1021.

Liselott von der Pfalz.

Lustspiel in 4 Akten von Rud. Presber und Leo Walter Stein. In Szene gesetzt von Bernhard Wildenhain.

Personen des Vorspiels

Karl Ludwig	G. A. Koch
Elisabeth Charlotte	G. Langfeller
Karl Ludwig	J. Gernolt
Pfalzgräfin	D. Wehnow
von Sandbeck	W. Auerbach
Chevalier von Damartin	H. Weißbach
Ein französischer Edelmann	E. Salomon

Personen des Stückes:

Ludwig XIV.	O. Stoedtel
Monsieur	O. Werther
Madame	G. Langle der Jüngere
Philipp	H. Stelle
Françoise-Marie	R. Nikisch
Marquise von Maintenon	M. Krüger-Michaelis
Frau von Montespan	E. Gärtner
Marquis von Louvois	E. Perlat
Der Herzog von Saint-Simon	W. Berthold
Der Herzog von Larochefoucauld	R. Valqui
Marquis von Marsquette	W. Auerbach
Fabricius	G. Jenlich
v. Wartenberg	R. Klemann
Christoph Vingzheim	E. Neukircher
Peter Vingelheim	M. Helmann
Nägele	F. Walden
Erster Page	G. Reichig
Ein Diener	W. Schoch
Marquis d'Effiat	H. Stoedtel
Dienerin von Kleuren	H. Bornfeld
Chevalier Damartin	H. Weißbach
Vom Lachsalle Bottlern	G. Jenlich
Marschall Montlemps	W. Schoch
Peter Vingelheim	E. Neukircher
Ein Page des Herzogs von Orleans	M. Helmann
Ein Kammerdiener der Marquise	G. Reichig
	A. Einicke

Pause nach dem zweiten Akt.

Ort der Handlung: Im Vorspiel Heidelberg. In den drei Akten des Stückes: Versailles. Zeit: Im Vorspiel: 1679. In den drei Akten des Stückes: 1680.

Kassenöffnung 7 Anfang ½8 Ende ¾11 Uhr

11 Uhr Vorstellung für den Verein Klopfholz: Liselott von der Pfalz.

½4 Uhr (Einheitspreise): Lampacivagabundus.

Spielplan Montag und Dienstag: Liselott von der Pfalz.

Der achte Spielabschnitt läuft vom 6. März bis 1. April 1921. Bis zu diesem Tage muß die achte Marke der Jahreskarte an der Tageskasse eingelöst sein.

Kleines Theater.

Eilenstr. 42. Direktion: Fritz Wiedweg. Fernspr. 12500

Sonntag, 20. März 1921, abends 7 Uhr:

Reigen.

Zehn Dialoge von Arthur Schnitzler.

In Szene gesetzt vom Oberspielleiter Robert Pirk. Das Grunert-Piano aus der Zweigfabrik der Ludwig-Hupfeld-A.-G. wurde von dieser Firma zur Verfügung gestellt.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Sonntag, 20. März, vormittags 11½ Uhr:
„Ernstes und Heiteres"
gesprochen von Bruno Tuerschmann.
(Preise: 10, 6 und 3 Mark.)
Gutscheine sind im Vorverkauf bei F. A. Copytus und an der Theaterkasse bei Zahlung des halben Preises (also 5 und 3 Mark) gegen Tageskarten umzutauschen.

Pianoforte Fabrik Paul Lösche
Flügel Leipzig Salzgäßchen 7 Pianos

Das literarische Kabarett

Die Retorte

Pfaffendorfer Straße 4.

Abends 8 Uhr:

Hans Zeise-Gött — Margarete Anton
Fritz Reiff — Emilie Winterberg
Karl Ekert — Agnes del Sarto
Georg Wieczorek — Jenita Schmid
Manfred Schäffer — Maria Adami
Hans Dell

Am Flügel: Hanns Ludwig Kormann.

Preise einschl. Steuer: M. 3.60, 6.—, 9.60, (Sonnabend u. Sonntag: M. 5.—, 10.—, 15.—.)

Vorverkauf bei Coppius, Petersstraße 15, und Lißner, Pfaffendorfer Straße 1.

Auf keinem Platze Weinzwang.

Der letzte Posten vor der Steuererhöhung

„Je länger je lieber"

Milde Qualitäts-Zigarre in Sumatra 50-Stück-Karton Mk. 50—, bei 300 Stück franko innerhalb Deutschlands. Handproben erhalten nur Selbstabholer im Geschäft.

Gärtner & Co.

Leipzig, Reichsstr. 24. Fernspr. 6968 u. 6955. Postscheckkonto Nr. 61 702.

Die Tuchhandlung von H. Abramowitz,
Richard-Wagner-Str. 11 (Ecke Hallischer Straße)
verkauft in nur guten Qualitäten
Herren- und Damenstoffe
zu konkurrenzlos billigen Preisen auf Grund von günstigen Bareinkäufen und Vermeidung großer Geschäftsunkosten. — Für Wiederverkäufer Extrapreise.

Lieferungen in Grauguß,
mittelschwere und schwere Stücke, sowie **Formmaschinenguß**, roh, evtl. bearbeitet, übernimmt
Calber Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
Inh.: Ewald Richter u. Paul Knorr, G. m. b. H., Calbe a. d. Saale.

Billiger Blaudruck
Auf rohem Nessel fertigen wir Blaudruck an, passend für **Schürzen, Kleider, Dirndlkleider, echt indigoblau, sehr preiswert.** — Für Wiederverkäufer **besondere Preise.**
Batik-Haus,
Schuhmachergäßchen 1–3, im Rigaerhaus.

Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Sonntag, den 20. März — Zweite Morgen-Ausgabe — 115. Jahrgang. 1921

Das Entwaffnungsgesetz

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. März.

Die Reichsregierung legt großen Wert darauf, den Gesetzentwurf betreffend die Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages noch vor Ostern verabschieden zu lassen, und so war die Lage, die sich in dem 28. Ausschuß des Reichstages am Freitag abend ergab, ziemlich kritisch, denn es zeigte sich, daß man zu keiner Verständigung kommen konnte, da der § 1 der Regierungsvorlage ebenso wie die Anträge immer wieder abgelehnt wurde. Dem Ausschuß blieb nichts anderes übrig, als sich auf Sonnabend zu vertagen, da alle bis dahin vorliegenden Anträge nicht durchgesetzt werden konnten.

Am Sonnabend morgen begann der Ausschuß seine Beratungen in Anwesenheit des Reichskanzlers schon sehr früh, und da inzwischen der Abgeordnete Schiffer einen neuen Antrag formuliert hatte, konnte man bis zum Mittag eine Einigung erreichen. Das Wesentliche des Kompromißantrages besteht darin, daß Vereinigungen, deren Satzung oder Verhalten im Widerspruch mit den genannten beiden Artikeln des Friedensvertrages steht, aufgelöst werden können, und daß, falls eine Landesbehörde von der Auflösung absieht, die Reichsregierung sie verfügen kann. Daß diese letzte Wendung auf Bayern zielt, ist klar.

Den Deutschnationalen ging das Gesetz auch jetzt noch zu weit. Sie waren und sind überhaupt gegen ein derartiges Gesetz, das sie für verfassungswidrig erklären. Und die Unabhängigen und Kommunisten forderten, daß statt des Könnens ein Müssen ausgesprochen werde, das heißt, daß die Regierung die Pflicht zur Auflösung der Verbände in den gekennzeichneten Fällen haben sollte. Die äußerste Rechte und die äußerste Linke waren also nicht zu gewinnen, aber es war eine Mehrheit von der Volkspartei bis zur Sozialdemokratie erzielt, also sozusagen ein Block von Stresemann bis Scheidemann, der ja in der praktischen Arbeit übrigens schon ziemlich häufig dagewesen ist, so sehr sich auch die Sozialdemokratie sträubt, formell mit der Deutschen Volkspartei in einer Regierung zusammenzuarbeiten.

Auf diese Weise ist nun ein Gesetz zustande gekommen, das mit der ursprünglichen Vorlage der Regierung nur noch den Grundgedanken gemein hat, und das es auch der Bayrischen Volkspartei ermöglicht, sich damit abzufinden. Das Gesetz ist noch am Sonnabend im Plenum des Reichstages behandelt worden. E. E.

Eine bayrische Erklärung

zur Nichtveröffentlichung der Einwohnerwehr-Note.

München, 19. März. (Amtlich.) In seiner Rede vom 15. März 1921 hat der bayerische Ministerpräsident mit Bezug auf das bekannte, an den Herrn Reichskanzler gerichtete Schreiben vom 8. Februar 1921 folgendes geäußert: Ich darf hier einschalten, daß die Nichtveröffentlichung der Note der bayerischen Regierung nicht auf den Wunsch der bayerischen Staatsregierung zurückging, wie vielfach angenommen wurde. Die bayerische Regierung hat es der Reichsregierung überlassen, ob die Veröffentlichung erfolgen soll oder nicht.

Im Gegensatz hierzu erklärte der Reichsminister des Innern Koch in der 28. Sitzung des Reichstagsausschusses vom 16. März 1921: Seitens der bayerischen Staatsregierung sei der Wunsch ausgesprochen worden, den Notenwechsel nicht zu veröffentlichen. Die Reichsregierung habe keine Bedenken gegen die Veröffentlichung gehabt.

Es wird daher folgendes festgestellt: Die bayerische Regierung beabsichtigte zunächst, mit Rücksicht auf die damalige Erregung in der Oeffentlichkeit die Note vom 8. Februar 1921 bekanntzugeben. Mit Rücksicht auf die Gepflogenheiten des amtlichen Verkehrs in derartigen Angelegenheiten, wonach die Veröffentlichung zunächst dem Empfänger überlassen bleibt, begnügte man sich mit einer kurzen Preßnotiz. In dem an den bayrischen Gesandten gerichteten Begleitschreiben zu der Note wird mitgeteilt: „Eine Veröffentlichung der Note in ihrem Wortlaut ist vorläufig nicht beabsichtigt. Dagegen ließ sich nicht umgehen, bereits gestern abend die in der Note angenommene Haltung zur Beruhigung der aufs höchste gestiegenen Erregung durch eine kurze Mitteilung an die Presse bekanntzugeben." Telephonisch wurde der Gesandte weiter beauftragt, dafür zu sorgen, daß in Berlin die Note nicht veröffentlicht werde, ohne daß vorher mit dem Minister des Aeußeren ins Benehmen getreten werde, um eine einseitige Veröffentlichung durch die Berliner Presse zu verhindern. Der Reichsminister des Innern befand sich daher im Irrtum, wenn er zum Ausdruck brachte, daß die Veröffentlichung auf Wunsch der bayrischen Regierung unterblieben sei.

Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß der Reichskanzler an der in seinem Auftrag vom Reichsminister des Innern gegebenen Darstellung des Sachverhaltes festhält.

Kreisparteitag der Deutschen Demokratischen Partei. Am 3. April hält die Deutsche Demokratische Partei im 3. sächsischen Wahlkreise ihren Kreisparteitag in Zwickau ab. Diesem geht am 2. April eine öffentliche Versammlung voraus, in welcher der Vorsitzende der Deutsch-Demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Senator Dr. Petersen, Hamburg, sprechen wird. Derselbe erstattet zum Kreisparteitag Bericht über die gegenwärtige politische Lage im Reiche, während Herr Minister a. D. Dr. Seyfert, Dresden, über die Arbeit im sächsischen Landtag einen Vortrag hält.

Deutscher Reichstag

(Schluß des Berichts aus dem 1. Morgenblatt.)

Einkommensteuergesetz

Es liegt eine große Anzahl von Abänderungsanträgen vor.

Abg. Dr. **Herz** (U. S.): Die treueste Stütze der Regierungsvorlage steht auf der linken Seite. Die Neuregelung, daß das Einkommendefizit eines Jahres vom Einkommen des nächsten Jahres in Abzug gebracht werden kann, bedeutet eine weitere Verschlechterung des gegenwärtigen Rechtes. Verhängnisvoll würde es sein, wenn der Finanzminister der Großindustrie gegenüber sich nicht stark genug zeigt. Bei den Lohn- und Gehaltsempfängern aber ist die Steuerschraube bis ins Unerträgliche angezogen. Während die Gewerkschaften niemals zum Widerstand gegen den Lohnabzug aufgefordert haben, haben sich die landwirtschaftlichen Organisationen in diesem Sinne stark betätigt. Ueber die wichtigsten Fragen des Lohnsteuergesetzes, das erst in einigen Monaten kommen soll, muß jetzt schon den Arbeitern Klarheit gegeben werden. Vor allem muß die Zusicherung erfolgen, daß keine Nachveranlagung und kein nachträglicher Einzug der Steuern erfolgt.

Abg. **Düwell** (Komm.): Das Gesetz verdient eine Prämie für die Aufstellung aller Möglichkeiten zur Steuerhinterziehung.

Abg. **Keil** (Soz.): Wir haben Bedenken gegen einige Ausschußbeschlüsse. Das gilt namentlich für die Behandlung der Abschreibungen und Rücklagen. Die Vorlage bedeutet leider immer noch eine relative Benachteiligung der Lohn- und Gehaltsempfänger. Durch die Besitzsteuer wird kein Ausgleich geschaffen; denn ihre Sätze sind lächerlich gering, und sie werden nur alle drei Jahre erhoben. Inzwischen sind die Steuerobjekte längst verschoben. Ein gutes Kontrollmittel für die Einkommensteuer bildet die Erbschaftssteuer. Sie verliert aber diese Eigenschaft, wenn der Erbe sagen kann: Ja, die Einnahmen stammen aus einem steuerfreien Veräußerungsgeschäft.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (D. Vp.): Fehler des geltenden Rechts sollen beseitigt werden. Wir haben auch viele Verbesserung erreicht.

Abg. Dr. **Helfferich** (Natl.): Die Vorlage ist dem geltenden Recht vorzuziehen. Es ist der erste Schritt gemacht worden, um den Lohnabzug zur Lohnsteuer auszugestalten.

Abg. **Pohlmann** (Dem.): In Steuerfragen müssen die parteipolitischen Schärfen vermieden werden. Auf eine Herabsetzung der Steuersätze haben wir verzichtet.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die kirchlichen Abgaben werden steuerfrei gelassen. Anträge der Linken werden abgelehnt. Die Bestimmung, daß das Defizit des Vorjahres für das folgende Steuerjahr abzugsfähig sein soll, wird gestrichen. § 22, wonach Einnahmen aus gewissen wissenschaftlichen, künstlerischen oder schriftstellerischen Arbeiten sowie aus Waldnutzungen außerordentlicher Art bei Berechnung der Einkommensteuer außer Betracht bleiben sollen, wird gestrichen. Ferner wird in § 26 bestimmt, daß für jede zum Haushalt zählende Person sich die Einkommensteuer um 120 ℳ ermäßigt, wenn das Einkommen nicht mehr als 60 000 ℳ beträgt, daß sie sich um 60 ℳ ermäßigt, wenn das Einkommen nicht mehr als 100 000 ℳ beträgt. Für 1921 und die folgenden Rechnungsjahre sollen für minderjährige Kinder sogar 180 ℳ Ermäßigung eintreten, wenn das steuerbare Einkommen 24 000 ℳ nicht übersteigt.

Abg. **Keil** (Soz.) beantragt für Anrechnung der Kapitalertragsteuer der über 60 Jahre alten oder erwerbsunfähigen Steuerpflichtigen auf die Einkommensteuer eine Staffel, bei der 100 Prozent angerechnet werden bei Einkommen von nicht mehr als 5000 Mark herabgehend um 10 Prozent bis zur Anrechnung von 10 Prozent bei Einkommen von nicht mehr als 14 000 Mark.

Abg. **Helfferich** (Dtschnatl.) stellt dem eine Staffel entgegen mit 100 Prozent Anrechnung bei 10 000 Mark fallend um je 20 Prozent bis zu einer 20 prozentigen Anrechnung bei 15 000 Mark. Der Antrag Helfferich wird abgelehnt, der Antrag Keil einstimmig angenommen.

Der Ausschuß will den steuerfreien Einkommensteil auf 4 Mark täglich, 24 Mark wöchentlich oder 100 Mark monatlich für jedes Haushaltmitglied festsetzen. Die Sozialdemokraten beantragen Verdoppelung dieser Sätze. Die Regierungsparteien wollen sie für den Steuerpflichtigen und die Ehefrau bestehen lassen, für die Kinder auf 6 Mark und 150 Mark erhöhen.

Abg. **Keil** (Soz.) verlangt Auskunft über die Stellung der Regierung zu den Werbungskosten, die abzugsfähig sein sollen.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Die Werbungskosten sind örtlich sehr verschieden. Wir hatten sie zunächst auf 600 Mark festgesetzt, es hat sich aber bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern herausgestellt, daß die Kosten zwischen 250 und 4000 Mark schwanken. Ueber 1800 Mark jährlich werden wir nicht hinausgehen können. Auf Antrag könnte vielleicht nachträglich dort eine Erhöhung eintreten, wo dies unbedingt nötig ist.

Der Antrag Keil sowie weitergehende unabhängige und kommunistische Anträge werden abgelehnt, der Antrag der Regierungsparteien einstimmig angenommen.

Abg. **Aufhäuser** (Unabh.) beantragt die Streichung der Bestimmung, daß Ausgaben für Kleinwohnungsbauten steuerabzugsfähig sein sollen.

Abg. **Sollmann** (Soz.): Die Ausschußvorlage ist auch nur ein Stück Aushöhlung der Einkommensteuer. Wir lehnen sie ab und beantragen eventuelle Sicherungen.

Abg. **Pohlmann** (Dem.) beantragt einen Zusatz, wonach bei Wiederveräußerung des Gebäudes die steuerfreien Aufwendungen wieder zur Steuer herangezogen werden.

Die Bestimmung wird unter Ablehnung aller anderen Abänderungsanträge in der Form des Antrages Pohlmann angenommen.

Abg. **Helfferich** (Dtschnatl.) beantragt, daß die Bestimmung über den Abzug von berechtigten Rücklagen auch auf die juristischen Personen ausgedehnt wird.

Die Ausschußvorlage wird unter Ablehnung der Abänderungsanträge aufrechterhalten. Im übrigen wird die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Das Haus nimmt ferner die Entschließung an, daß den Gemeinden für die entstehenden Ausfälle infolge der notwendig werdenden Aufhebung des § 30 des Landessteuergesetzes Ersatz gewährt werden soll.

Die dritte Lesung wird bis zur Erledigung des nächsten Punktes zurückgestellt.

Präsident Löbe läßt nochmals über das Gesetz bezüglich der Vertretung der Länder im Reichsrat abstimmen, da es ein verfassungänderndes Gesetz ist und eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Das Gesetz wird einstimmig angenommen.

Arbeitsverdienst und Unfallversicherung

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der Unfallversicherung. Die Regierungsvorlage wollte den Jahresarbeitsverdienst auf 5400 Mark festsetzen. Der Ausschuß beantragt 12 000 Mark.

Abg. **Karsten** (Unabh.) tritt für eine Erhöhung der Rentensätze ein.

Reichsarbeitsminister Brauns: Der Ausschußantrag geht über die Regierungsvorlage weit hinaus. Die Regierung bittet, die Drittelungsgrenze auf 9000 Mark und die Zulagen zu den alten Renten auf die Renten von 50 Prozent und mehr zu beschränken.

Nach weiterer Aussprache, an der sich die Abg. Barth (Komm.), Andre (Zentr.), Aufhäuser (Unabh.), Thiel (Dtsch. Vpt.) beteiligen, wird ein Kompromißantrag der Regierungsparteien, statt 12 000 zu sagen 10 200 Mark, mit 139 gegen 136 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Es verbleibt bei 12 000 Mark.

Mit 140 gegen 136 Stimmen wird die Bestimmung gestrichen, wonach den Altrentnern dieselben Zulagen zu gewähren sind wie den Neurentnern. Damit ist die zweite Lesung erledigt.

Entwaffnungsgesetz

Nach neunstündiger Sitzung tritt das Haus um 9 Uhr abends in die zweite Beratung des Gesetzes zur Ausführung der Art. 177 und 178 des Friedensvertrages (Entwaffnung) ein.

Abg. Fischer-Köln (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ausschuß hat folgenden § 1 beschlossen:

Geht aus der Satzung oder dem Verhalten einer Vereinigung hervor, daß ihr Zweck im Widerspruch zu den Bestimmungen der Art. 177 und 178 des Friedensvertrages steht, so ist sie aufzulösen. Die Auflösung erfolgt durch die oberste Landesbehörde mit Zustimmung der Reichsregierung. Sieht die oberste Landesbehörde von der Auflösung ab, so ist die Reichsregierung für die Auflösung zuständig.

Nach § 2 haben sämtliche Zivilbehörden den Anordnungen der Reichsregierung in dieser Hinsicht Folge zu leisten. Die Gerichte haben Rechtshilfe zu leisten.

Nach § 3 sind im Falle der Auflösung einer Vereinigung auch Militärwaffen einzuziehen.

Nach § 4 wird, wer sich an einer aufgelösten Vereinigung beteiligt, mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit Festung bis zu 3 Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Dauer bestraft. Ebenso werden Lehrer oder Schüler bestraft, die sich an einem Vorstoß beteiligen.

Abg. **Unterleitner** (U. S.): Das Gesetz ist ganz überflüssig. Die Regierung kann schon mit den bisherigen Machtmitteln die Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen durchführen.

Abg. **Müller-Franken** (Soz.): Wir sind aus innerpolitischen Gründen gegen die Selbstschutzorganisation, aber aus außenpolitischen Erwägungen für die Vorlage. Damit schließt die Aussprache. Der Ausschußantrag wird unverändert angenommen.

Abg. **Leicht** (B. Vp.) gibt namens der Bayrischen Volkspartei eine Erklärung ab:

Die Einbringung des vorliegenden Gesetzes, das überstürzt vorgelegt wurde, war nicht notwendig. Die Bayrische Volkspartei erblickt in der Einwohnerwehr nach wie vor lediglich ein Werkzeug zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zum Schutze von Leben und Eigentum der Bewohner, die keine militärischen Ziele verfolgt.

Der Präsident schlägt vor, in einer Viertelstunde in einer neuen Sitzung die dritte Lesung des Gesetzes und anderer Gesetze vorzunehmen. Ein Einspruch des Abg. Hoffmann (Kom.) wird nicht genügend unterstützt. Der Präsident schließt daher um 10½ Uhr die Sitzung und beraumt die nächste Sitzung auf 10¾ Uhr an mit der Tagesordnung: Dritte Lesung.

Das Wahlergebnis in Mecklenburg

Schwerin, 19. März. Nach dem endgültigen Wahlergebnis haben bei den Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin erhalten: Deutschnationale Volkspartei 75 442 Stimmen (15 Sitze), Deutsche Volkspartei 57 813 (12), Dorfbund 19 452 (4), Wirtschaftspartei 9787 (2), Deutsche Demokratische Partei 14 127 (3), Sozialdemokraten 137 971 (28), Unabhängige 2635 (0) und Kommunisten 15 328 (3).

Modelle
die letzten Erzeugnisse in
Damen- und Kinderbekleidung
Kleiderstoffe
aus Wolle, Seide und Baumwolle in auserlesenem Geschmack
Gustav Steckner

Reichswehrminister Geßler über die Lage im deutschen Osten

Berlin, 19. März. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Breslauer Zeitung" sagte der Reichswehrminister über die Lage im deutschen Osten:

Unsere Feststellungen über polnische Truppenzusammenziehungen an der deutschen Grenze haben uns zu formellen Schritten bei den Regierungen in Warschau, London, Paris, Rom, beim Obersten Rat und beim Heiligen Stuhl veranlaßt. Man hat uns versichert, daß unsere Befürchtungen grundlos seien. Aber wenn wir auch diesen Versicherungen Glauben schenken wollen, so bleibt doch die geradezu maßlose Sprache der polnischen Presse, in der von der Absicht Polens gesprochen wird, in den strittigen Gebieten vollendete Tatsachen zu schaffen.

Kaltes Blut bewahren, das ist das Erfordernis der Stunde. Im Gegensatz zu Polen haben wir Deutschen an einem ruhigen und geordneten Verlauf der Abstimmung, die uns den Erfolg verbürgt, das allergrößte Interesse. Was Oberschlesien anbetrifft, so hat die Entente ihre Ehre dafür verpfändet, daß dort Gewaltat verhindert wird. Sollten aber die Grenzen anderer deutscher Provinzen verletzt werden, so können unsere deutschen Brüder versichert sein, daß das deutsche Volk entschlossen ist, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln einen derartigen Angriff zurückzuweisen.

Wir brauchen keine Gewaltmittel

Kattowitz, 19. März. Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, gez. Dr. Urbanek, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Landsleute!

Die Polen drohen euch mit Gewalt. Zur Gewalt greift nur, wer seine Sache verloren gibt. Der deutsche Sieg ist sicher. Wir brauchen keine Gewaltmittel. Beweist den Mut der Ueberzeugung! Mit dem 20. März ist die polnische Terrorherrschaft zu Ende. Stimmt für Deutschland!

Die Beamtenabstimmung ein Sieg der Deutschen

Breslau, 19. März. **Wie bereits gemeldet, fand für Beamte, die an der morgigen Abstimmung nicht teilnehmen können, bereits am vergangenen Sonntag eine Abstimmung statt. Das Abendblatt der „Schlesischen Zeitung" meldet hierzu aus Kattowitz: Das Ergebnis der Beamtenabstimmung vom letzten Sonntag ist hocherfreulich. Es stimmten für Deutschland 5800, für Polen 600.**

Die Entente hält sich nicht an die Sanktionen

Paris, 19. März. (Havas.) **Die deutschen Zeitungen haben gemeldet, daß die französischen und belgischen Truppen durch Essen gezogen seien, was darauf schließen lassen würde, daß sie etwa 10 Kilometer weiter vorgerückt wären. Beim Kriegsministerium hat man uns erklärt, daß diese Nachricht aus der Luft gegriffen sei. Die Truppenbewegungen, die stattgefunden haben, sind einfach Verschiebungen von Vorposten, die nach der Besichtigung durch General Weygand errichtet worden waren. Die neuen Vorposten sind ungefähr 2 Kilometer östlich aufgestellt worden. Sie stehen jetzt an der Ruhr und können von da aus wirksam die nach Duisburg und Ruhrort führenden Straßen überwachen.**

Eine weitere Havas-Meldung besagt: Irrtümlicherweise hatte man die Ausdehnung der interalliierten Besatzung auf das rechte Rheinufer gemeldet. Namentlich sind Oberhausen und Mülheim nicht besetzt worden. In Wirklichkeit handelt es sich nur um eine Besetzung von zwei Punkten, des einen westlich von Speldorf auf der Straße nach Mülheim, des anderen südlich von Meiderich auf der Straße nach Oberhausen, um den Bahnhof Oberhausen zu überwachen, der übrigens ziemlich weit von der Stadt entfernt liegt. Da man erkannt hatte, daß der Standpunkt dieser Ueberwachungsposten schlecht gewählt war, hatte man sich entschlossen, sie zu versetzen. Diese Truppenbewegung kann also keineswegs als eine Ausdehnung der Besatzungszone bezeichnet werden.

Hierzu bemerkt W. T. B.:

Aus diesen gewundenen Erklärungen geht nur das eine mit Sicherheit hervor, daß die deutschen Pressemeldungen wahr sind und daß die Ententetruppen tatsächlich in dem Bestreben, wichtige Eisenbahnknotenpunkte in ihre Hand zu bekommen, über die in den Londoner Sanktionen genannten Städte Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort die Besetzung ausgedehnt haben. Die Londoner Sanktionen hielten sich nicht an den Friedensvertrag, jetzt hält sich die Entente nicht einmal an ihre eigenen Sanktionen. Die Reichsregierung wird, wie wir erfahren, wegen dieses neuen Willküraktes erneut Protest erheben.

Die Reparationsbill in dritter Lesung angenommen

Berlin, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Im englischen Unterhause fand am Sonnabend die dritte Lesung der Reparationsbill, d. h. der Gesetze über die deutschen Exportabgaben, statt. Hierzu hatte der Arbeiterführer Clynes den Antrag gestellt, das Gesetz zu verwerfen, da es nicht geeignet sei, die Deutschen zur Zahlung zu zwingen, sondern nur erreiche, daß die deutsche Schuld von dem englischen Volke bezahlt werden müsse. Auch Lord Robert Cecil unterstützte die Ausführung von Clynes. Der Finanzminister Chamberlain erklärte, daß er nicht glaube, daß Deutschland sich den Boykott des englischen Marktes gestatten könne, da Rußland und das übrige Mitteleuropa nicht genügend Absatzgebiete darstellen. Der Antrag Clynes wurde schließlich mit 132 gegen 15 Stimmen abgelehnt und der Gesetzentwurf endgültig angenommen. Auch im englischen Oberhause wurde der gleiche Gesetzentwurf in der ersten Lesung angenommen.

Das Verfahren gegen Kriegsverbrecher

Das Reichsgericht ist augenblicklich mit den Untersuchungen gegen die von der Entente als schuldig an sogenannten Kriegsverbrechen bezeichneten militärischen und anderen Persönlichkeiten beschäftigt. Bisher sind nur drei Prozesse erledigt worden, in denen drei Soldaten wegen gemeiner Verbrechen verurteilt wurden. Im übrigen ist es sehr schwierig, die Anklagen genügend zu substantiieren, da fortdauernd Rückfragen bei den Regierungen der gegnerischen Mächte notwendig erscheinen.

---

* **Der Reichsausschuß der Zentrumspartei** trat heute vormittag 10 Uhr zu einer auf zwei Tage berechneten Sitzung zusammen. Er befaßte sich in der Hauptsache mit dem neuen Zentrumsprogramm und sodann mit der Frage der Festfeier für das am 31. März vollendete 50jährige Bestehen der Reichstagsfraktion. Zunächst beschloß der Reichsausschuß, den auf den 10. April anberaumten Reichsparteitag auf unbestimmte Zeit, jedenfalls aber bis nach Pfingsten, zu verschieben. Im Verlaufe der Beratungen wurde beschlossen, die Ausarbeitung des in Aussicht genommenen neuen Parteiprogramms einem Unterausschuß zu übertragen, um sodann das auf diese Weise neu hergestellte Programm zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkte von neuem zur Beratung zu stellen.

Ein irisches Mordkomplott. „Daily Worlds" berichtet von einem neuen Komplott der Sinnfeiner, das die Ermordung englischer Minister plant. Es soll eine große Anzahl Iren aus Amerika nach London kommen, die gute Schützen sind und über erhebliche Geldmittel verfügen. Die Polizei versucht den Plan zu verhindern.

Aussperrungen in Dänemark. Am Freitag ist die von den Arbeitgebern angekündigte Aussperrung in Kraft getreten. Sie betrifft 50 000 Arbeiter, vornehmlich der Textil- und der Eisenindustrie. Alle Vergleichsverhandlungen sind abgebrochen worden.

Belagerungszustand in Thrazien. Wie die Agence Havas aus Athen meldet, ist in Thrazien der Belagerungszustand erklärt worden. Die Maßnahme ist veranlaßt durch die Tätigkeit bulgarischer Banden an der Grenze.

Leipzig, 20. März

Städtische Schwimmanstalt

Uebernahme der Schwimmanstalts-A.-G. auf die Stadt.

Der Schwimmanstalts-Aktiengesellschaft in Leipzig, Schreberstraße, ist seit dem Jahre 1866 eine der Stadtgemeinde Leipzig gehörige Parzelle unentgeltlich zum Betriebe der darauf errichteten öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt überlassen worden. Der Vertrag läuft am 15. April 1921 ab. Der Vorstand der Gesellschaft hat dem Rate mitgeteilt, daß er den Vertrag nicht verlängern wolle. Da im Westviertel eine weitere Badeanstalt nicht besteht, liegt es im öffentlichen Interesse, das Bad der Stadt zu erhalten. Der Rat hat deshalb mit der Gesellschaft verhandelt, und es hat sich diese bereit erklärt, die sämtlichen auf der Parzelle errichteten Baulichkeiten und das zu der Badeanstalt gehörige gesamte Inventar (Möbel und Wäsche) käuflich zu überlassen. Nach den Betriebsberichten der Gesellschaft ist zu erwarten, daß bei günstigem Badewetter die Einnahmen die Ausgaben decken.

Der Rat hat daher den Ankauf der auf der Parzelle Nr. 2502 des Flurbuches für die Stadt Leipzig von der Schwimmanstalts-Aktiengesellschaft errichteten Baulichkeiten und des zur Anstalt gehörigen gesamten Inventars (Möbel und Wäsche) beschlossen und die Instandsetzungsarbeiten an den Baulichkeiten in der Schwimmanstalt und Ergänzung des Inventars genehmigt. Die Mittel sind zu Lasten des Stammvermögens bewilligt worden. Die Stadtverordneten werden um Zustimmung hierzu ersucht.

---

‡ **Die Schaufensterdiebstähle im Südviertel.** Eine allgemeine Beunruhigung durch zahlreiche nächtliche Schaufensterdiebstähle griff im November und Dezember im Südviertel Platz, bis es der Polizei gelang, den Tätern auf die Spur zu kommen und ihrem Treiben ein Ende zu machen. Vor der neunten Strafkammer des Landgerichts hatten sich zu verantworten der Schriftsetzer Hermann Felix Paul Poch, seine Geliebte, die Arbeiterin Marie Marta Kuhwede, die Schwester Pochs, die Klempnerehefrau Margarete Marta Matho und der Klempner Eduard Matho. Nicht weniger als viermal innerhalb fünf Wochen hat Poch die Schaufensterauslagen des Herrengarderobegeschäfts J. in der Zeitzer Straße heimgesucht, die Scheiben zerschlagen und für insgesamt 5000 ℳ Anzüge herausgeholt. Mit der Kuhwede zusammen stahl er aus einem Althändlerladen in der Elisenstraße für 2200 ℳ Silbersachen und aus einem benachbarten Laden für 4200 ℳ Lebensmittel. Der Kuhwede und der Matho konnten sechs Diebstähle nachgewiesen werden, bei denen sie aus Produktenläden in der Bayerischen, Kronprinz-, Elisen-, Albert- und Sophienstraße ganze Seiten Speck, Fleisch, Wurstwaren und dergleichen mehr im Gesamtwerte von mehreren tausend Mark entwendet haben. Matho ist den Diebinnen dadurch behilflich gewesen, daß er die Lebensmittel in seiner Wohnung versteckte. Poch, der schon oft bestraft ist, wurde zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, die Kuhwede zu drei Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust, die Matho zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und Matho zu vier Monaten Gefängnis.

P. **Zeugen eines Unfalles gesucht.** Am Sonnabend, den 12. d. M., mittags kurz nach 12 Uhr, ist in der Dieskauerstraße in Leipzig-Kleinzschocher, zwischen der Wigand- und Antonienstraße, ein in der Altranstädter Straße wohnender 6jähriger Knabe von einem von Leipzig-Plagwitz kommenden unbekannten Radfahrer umgefahren worden. Der Knabe hat dabei den rechten Unterschenkel gebrochen und ist von einem Manne in die elterliche Wohnung gebracht worden, während der Radfahrer, der feldgraue Kleidung und Militärmütze getragen haben soll, weitergefahren ist, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Zeugen des Unfalles und wer Angaben über die Person des Radfahrers zu machen vermag, werden gebeten, sich alsbald bei der Kriminalabteilung oder der nächsten Wache zu melden.

P. **Wem gehört der Teppich?** In Verwahrung der Kriminalabteilung befindet sich ein 2,60 × 4 Meter großer Teppich mit gelblichem Grund sowie hellgrauen und dunkelbraunen Blumenmustern, den, in einen Sack verpackt, ein unbekannter junger Mann in einem hiesigen Lokal eingestellt hatte. Später erschienen dort zwei andere junge Leute, um den Teppich abzuholen. Diese wurden wegen dringenden Verdachts der Hehlerei festgenommen, da mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß der Teppich von einem Diebstahl herrührt. Die Festgenommenen wollen diesen von einem jungen Manne aus Naunhof gekauft haben. Der Eigentümer wird gebeten, sich baldigst zu melden.

Ueber sechs Jahre als geisteskrank behandelt. Im Januar d. J. waren sechs Jahre verflossen, daß man den Bauunternehmer August Sievers in Vienenburg am Harz als geisteskrank zuerst in der Heilanstalt Hedemünden, dann in Neue Mühe bei Kassel interniert hatte. Die Einlieferung erfolgte seinerzeit auf Grund eines ungenügenden ärztlichen Gutachtens. Sievers, der als geistig gesunder Mensch ein umfangreiches Unternehmen (es werden gegen 1500 Arbeiter beschäftigt) sein eigen nennt, ist wegen seiner hervorragenden Tüchtigkeit weit und breit, besonders bei den Thüringischen Kaliwerken, deren Bauten er größtenteils herstellte, bekannt und geachtet. Durch geistige Waffen ist es dem Bauunternehmer Sievers gelungen, die Aufhebung seiner Entmündigung und die Anerkennung seiner geistigen Fähigkeit zu erzwingen. Dieses ist am 10. Januar 1921 endgültig durch das Landgericht Hildesheim (Beschwerdegericht) ausgesprochen. Fiat Justitia! (Es walte das Recht.)

Neues Preisausschreiben. Jena, 18. März. Der Gemeinderat bewilligte 5000 ℳ zu einem Preisausschreiben für Erlangung von Entwürfen zu einem Ehrenhain auf dem Galgenberg. Weitere 2000 ℳ wurden für ein Preisausschreiben ausgeworfen, das Entwürfe zu einem Denkmal auf dem Ehrenfriedhof bringen soll.

Ausstand der Brauereiarbeiter in Thüringen. In verschiedenen thüringischen Städten sind am Freitag die Brauereiarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Ausständigen wollen dadurch eine Abänderung des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses erzwingen.

* **Was Frauen wünschen.** Aus Prag wird mitgeteilt: Betka Kerpitskova, eine Abgeordnete des Prager Parlaments, hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem für jeden Mann unter 50 Jahren die Bigamie (Doppelehe) nicht nur erlaubt, sondern gefordert werden soll. Eine andere weibliche Abgeordnete, Olga Farsina, hat die Anerkennung der freien Liebe in einem Gesetzentwurf verlangt und hat diesen mit der — Wohnungsnot begründet, der dadurch ein Ende gemacht werden könne.

Letzte Sportnachrichten

Leipziger Fußball am Sonnabend, den 19. März

Sportfreunde schlägt Wacker 3:1 (1:1).

Britannia gegen Pfeil 0:1 (0:1).

Am Sonnabend nachmittag gab es im Leipziger Fußballsport zwei interessante Treffen. Im Sportfreundepark trafen sich vor zirka 700 Zuschauern die Ligamannschaften von Sportfreunde und Wacker. Sportfreunde traten ohne Bernstein und Gründler, Wacker mit Ersatz für Denkewitz und Loebe an. Unter der umsichtigen Leitung von Windel-Spielvereinigung, entwickelte sich ein schönes, flottes Spiel, das Wacker zunächst lebhaft im Angriff sah. Aber erst in der 22. Minute vermochte Feistkorn das erste zugleich einzige Tor für seine Farben zu schießen. Sportfreunde fanden sich jetzt besser zusammen und bereits sieben Minuten später gleicht Carl durch schönen Schuß aus. Nach dem Wechsel zunächst hüben und drüben wechselnde Angriffe. Der Sturm der Platzbesitzer arbeitet aber jetzt systematischer und in der 73. Minute geben die Schwarzhosen durch schönen Schuß von Hempel nach guter Vorlage von rechts in Führung. Bereits zwei Minuten später stellt der gleiche Spieler nach prächtiger Einzelleistung durch ein drittes Tor den Sieg für seine Farben sicher. Bis Schluß des angenehmen, fair durchgeführten Spieles ändert sich an dem Ergebnis nichts mehr.

Im Pfeilsportpark in Wahren gab der künftige Meister der ersten Klasse Pfeil eine schöne Probe fußballsportlichen Könnens, als es ihm gelang, in angenehm und fair durchgeführtem Spiel Britannia knapp aber sicher mit 1:0 zu schlagen. Vor rund 1000 Zuschauern entwickelte sich unter einwandfreier Leitung von Fuchs (VVG.) ein schnelles Spiel, das auf beiden Seiten gefährliche Situationen vor den Toren hervorrief. Aber immer retteten sich die Deckungen sowie die Torwächter auf voller Höhe. Dennoch konnte es Britannia nicht verhindern, daß Pfeils Halbrechter Hoffmann nach guter Vorlage des Linksaußen das Leder zum einzigen und Siegbringenden Tore des Tages in das Britanniator einköpfte. Alle Anstrengungen Britannias, auszugleichen, scheiterten an der aufmerksamen Deckung Pfeils, dessen Elf ganz vorzüglich auf dem Posten war und die größere Zeit des Spieles eine leichte Feldüberlegenheit an den Tag legte. Pfeil spielte mit Ersatz für Schurath.

Handels-Zeitung

* **Mimosa, Akt.-Ges., in Dresden.** Einschließlich Vortrag erbrachte das Geschäftsjahr 1920 einen Bruttogewinn von 1,86 Mill. Mark (i. V. einschließlich der abzusetzenden Unkosten 4,79 Mill. Mark). Zu Abschreibungen und Rückstellungen werden 116 513 (103 309) ℳ verwendet. Aus dem Reingewinn von 1 741 571 (702 643) ℳ sollen bekanntlich wieder 24 Proz. Dividende auf das auf 5 Mill. Mark verdoppelte Stammaktienkapital und 7 (0) Proz. auf 1 Mill. Mark Vorzugsaktien verteilt werden; zu Tantiemen und Gratifikationen dienen 290 222 (70 188) ℳ; auf neue Rechnung kommen 111 349 (32 510) Mark. Das Ausland bewies dauernd starkes Interesse und glich die im Inlande verminderte Nachfrage aus. Die Verwaltung geht sodann auf die Transaktion mit der Neuen Photographischen Gesellschaft und der E. A. Schwerdtfeger & Co., Akt.-Ges., ein und fügt hinzu, daß bei der Beteiligung Trapp & Münch auch die Zukunft gute Erfolge verspreche. — Die Bilanz enthält u. a. Effekten mit wieder 1,80, Wechsel mit 0,61 (0,00), Bankguthaben mit 5,49 (0), Debitoren mit 1,71 (1,10), Vorräte mit 2,29 (3,19), Kreditoren mit 2,27 (2,37) Mill. Mark. Neu aufgeführt wird unter den Passiven ein Interimskonto von 906 409 ℳ, über das der Geschäftsbericht keine näheren Angaben macht.

* **Zahnräderfabrik Köllmann, Akt.-Ges., in Leipzig.** Aus dem Geschäftsberichte ist nachzutragen, daß der Auftragsbestand zu Beginn des laufenden Jahres, sowie der Eingang von neuen Aufträgen könne als befriedigend bezeichnet werden können, so daß wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen sei.

* **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation** in Bochum. Infolge des der Generalversammlung vorliegenden Antrages auf Genehmigung eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Akt.-Ges. und dem Gelsenkirchener Bergwerks-Verein, macht sich eine Verlegung des bisher vom 1. Juli bis 30. Juni laufenden Geschäftsjahres auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. September notwendig. Für 1920 ist ein Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. September eingelegt worden, für das jetzt der Geschäftsbericht vorliegt. Nach ihm ergab sich einschließlich Vortrag und Zinsen ein Gesamtgewinn von 14,63 Mill. Mark gegen 52,81 Mill. Mark in 1919/20. Nach Verrechnung der Unkosten und der Abschreibungen von 2,39 (9,13) Mill. Mark stellte sich der Reingewinn auf 6,34 (17,49) Mill. Mark, aus dem eine Dividende von 4 (15) Proz. verteilt werden soll, während 2,5 (2,49) Mill. Mark auf neue Rechnung kommen sollen. Die Auftragsbestände am 1. Oktober halten sich bei der Gußstahlfabrik und der Stahlindustrie mit den Aufträgen am 1. Juli v. J. auf gleicher Höhe. Ueber die weiteren Aussichten für das neue Jahr lassen sich keine Angaben machen. — Die Bilanz enthält u. a. Wechsel und bar mit 2,16 (i. V. 1,12), Schuldner mit 157,29 (146,94) und Gläubiger mit 119,29 (118,23) Mill. Mark.

* **Akt.-Ges. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel** in Berlin. In dem am 30. September beendeten Geschäftsjahre erzielte die Gesellschaft Einnahmen aus Erzeugnissen, Handelsgeschäften usw. von 12,21 (i. V. 8,57) Mill. Mark. Die Spesen erforderten 4,48 (2,48) Mill. Mark, Steuern und Versicherungen 3,52 (1,83) Mill. Mark. Aus einem Reingewinn von 4 679 756 (4 428 323) Mark soll eine Dividende von 30 Proz. (i. V. 15 Proz. und 15 Proz. Bonus) verteilt werden, während wieder 250 000 ℳ der Scheidemandel-Stiftung zugewiesen und 477 692 (729 104) ℳ auf neue Rechnung kommen. In der Bilanz erscheinen u. a. Wertpapiere und Beteiligungen mit 10,92 (i. V. 12,70), Schuldner mit 10,51 (9,39), Gläubiger mit 23,31 (18,07) und Bankschulden mit 3,42 (4,37) Mill. Mark.

Dividendenerklärungen

ch **Sächsische Revisions- und Treuhandgesellschaft** in Leipzig aus 26 385 (19 877) ℳ Reingewinn 8 (6) Proz.

Eisenwerk G. Meurer in Cossebaude 15 (i. V. 12) und ein Bonus von wieder 10 Proz.

Deutsche Jutespinnerei und Weberei in Meißen 30 (i. V. 25) Proz. und 15 Proz. auf die jungen Aktien.

d **Portlandzementfabrik Rüdelsburg** in Bad Kösen 12 (0) Proz.

Gohe & Co., Akt.-Ges., in Dresden wieder 20 Proz. und Bonus von wieder 10 Proz.

Chemische Werke Lubszinsky in Berlin wieder 15 Proz.

Elblagerhaus, Akt.-Ges., in Dresden 12 (i. V. 8) Proz.

Kapitalserhöhungen

Spinnerei Vorwärts, Akt.-Ges., in Brackwede Verdoppelung auf 4 Mill. Mark.

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf um 1,5 Mill. Mark 6proz. Vorzugsaktien.

Devisenverkehr

Zürich, 19. März. Devisenmarkt.

	19. 3.	18. 3.						
			New York	5.76½	5.76½	Kopenhag.	99.—	99.—
Berlin	9.26	9.20	London	22.82	22.57	Stockholm	131.—	131.25
Wien	1.65	1.60	Paris	40.—	40.25	Christiania	92.—	92.—
Prag	7.60	7.60	Italien	23.40	23.80	Madrid	83.75	83.—
Holland	198.75	199.—	Brüssel	42.—	42.—	Buen. Aires	21.—	20.7.—

Amsterdam, 19. März. Wechselkurse (amtlich).

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
London	11.36½	11.36½	Wien	0.82½	0.80	New York	290.37	290.75
Berlin	4.65	4.65	Kopenhagen	50.25	50.25	Brüssel	21.07½	21.15
Paris	20.17½	20.22½	Stockholm	56.25	56.—	Madrid	—.—	41.35
Schweiz	50.30	50.30	Christiania	46.75	46.75	Italien	—.—	10.70

Kopenhagen, 19. März. Sichtwechsel.

	19. 3.	18. 3.					19. 3.	18. 3.
London	22.67	22.65	Paris	40.50	41.—			
New York	5.78	5.78	Antwerpen	42.50	43.—	Stockholm	139.25	141.75
Hamburg	9.45	9.40	Zürich	100.75	—	Christiania	93.—	93.—
			Amsterdam	199.50	199.50	Helsingfors	15.—	15.—

Christiania, 19. März. Sichtwechsel.

	19. 3.	18. 3.					19. 3.	18. 3.
			New York	6.20	6.30			
London	24.48	24.55	Amsterdam	215.50	216.—	Antwerpen	46.—	46.25
Hamburg	10.10	10.—	Zürich	108.50	108.50	Stockholm	143.—	143.—
Paris	43.75	44.—	Helsingfors	16.—	15.75	Kopenhag.	108.—	107.75

Paris, 19. März. Devisenmarkt.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.			
			Belgien	104.50	104.50	Italien	58.25	57.75
Deutschland	23.12	22.87	England	56.45	56.30½	Schweiz	220.—	219.75
Amerika	14.42½	14.36	Holland	—	496.—	Spanien	201.—	201.—

London, 19. März. Wechselkurse. Privatdiskont 6¾.

	19. 3.	18. 3.						
			Schweiz	22.79½	22.72½	Spanien	78.11	78.11
W. a. Paris	56.39½	53.85	Holland	11.35½	11.35½	Italien	91.62	105.—
Belgien	53.96	56.37½	New York	3.91½	3.89½	Deutschland	244.—	246.25

Amerikanischer Funkdienst.

(Nachdruck verboten.)

New York, 19. März.

	Heute	Vorher		Heute	Vorher
Weizen, Rotw. lok	175.—	179.50	Mehl spr. wheat. cl.	6.25-7.15	6.35-7.25
do. Hartw. lok	175.—	179.50	Getreidefr. nach Engl.	7 sh	7 sh
Mais, loko	83.—	84.—	do. n. d. Kontinent	25 c	25 c

New York, 19. März.

	nom.	7 Prozent			
Tägliches Geld			Baumwollzu-		
Wechsel London			fuhr Atlantic u. Golf	17 000	12 000
Cable Transfers	3.91.25	3.90.20	Elektrolytkupfer loko	12.1/4	12.1/4
do. do. 60 Tage	3.86.75	3.85.00	Zinn loko	28.25	28.25
Wechsel Paris	6.95	6.95	Blei	4.—	4.10
do. Berlin			Zink	4.82	4.82
Schlußkurs	1.60	1.59	Eisen	28.—	28.—
do. höchst. Kurs	1.62.1/2	1.61	Weißblech	7.—	7.—
do. niedr. Kurs	1.60	1.59	Schmalz pr. West	—.—	12.17 1/2
Silber ausländ.	57.3/4	56.1/4	Talg	5.50	5.50
do. inländisches	99.1/2	99.1/2	Baumwollsaat-		
Kaffee loko	6.—	5.11.16	öl loko	6.—	6.00
do. Mai	5.96	5.99	do. März	6.50	6.50
do. Juli	6.35	6.38	Petroleum in cas.	23.25	23.25
do. Sept	6.74	6.35	do. in Tanks	10.50	10.50
do. Oktober	6.87	6.49	do. Standard weiß	19.50	19.50
do. Dez.	7.12	6.76	do. Credit Balances	3.—	3.—
Baumwolle loko	11.00	11.45	Zucker Zentrifug	6.02	6.02
do. März	11.37	11.10	Terpentin	58.—	62.00
do. April	11.46	11.37	Savannah Terp.	60.—	60.00
do. Mai	11.72	11.64	New Orleans		
do. Juni	11.90	11.81	Baumwolle loko	11.—	11.50
do. Juli	12.16	12.12			

Chicago, 19. März

Weizen	März	157.1/4	154.1/2	Schmalz Juli	12.77 1/2
do.	Mai	141.1/4	140.1/4	Pork März	21.10
Mais	Mai	66.5/8	67.1/2	Rippen do.	11.15
do.	Juli	69.1/8	70.1/2	Speck niedr. Preis	11.60
Hafer	Mai	41.1/4	41.5/8	do. höchster Preis	11.90
do.	Juli	40.3/4	40.1/4	Leichte Schweine	11.— 11.35
Roggen	Mai	131.—	130.1/2	Schwere do.	9.20 9.75
do.	Juli	113.3/4	113.1/2	Schweinezufuhr, Chicago	3000
Schmalz	Mai	11.90	11.82 1/2	do. im Westen	28 000

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 23. März 1921, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal, Neues Rathaus, Hauptgeschoß, Eingang vom Burgplatz.

Tagesordnung

I. Bericht des Finanz- und Schulausschusses über
a. eine Eingabe wegen Gewährung von Zuschüssen zu den Gehältern der Lehrkräfte an den Leipziger Privatmädchenschulen — Drucksache Nr. 42/1921 —,
b. die Gewährung von Beihilfen zu dem Besoldungsaufwand für die vom Frauengewerbeverein geleiteten einfachen Handelsklassen — 106/1921 —,
c. die Gewährung einer Beihilfe an den Verein für Familien- und Volkserziehung — 182/1921 —.

II. Bericht des Finanzausschusses über a. die Nachbewilligung von Beiträgen für Anstalten der Universität auf das 1. Vierteljahr 1920 — 144/1921 —, b. die Ueberlassung von Land an die Universität für Zwecke der Forstakademie — 157/1921 —.

III. Bericht des Finanz- und Verfassungsausschusses über a. den 24. Nachtrag, betr. die vorläufige Weitererhebung der Karten- und Lustbarkeitssteuer, zur Steuerordnung für die Stadt Leipzig — 146/1921 —, b. die Erhebung der Miet- und Wohnwertsteuer für das Steuerjahr 1921/22 — 155/1921 —.

IV. Bericht des Finanzausschusses und der Mitglieder des Kollegiums in den Verwaltungsausschüssen für die Museen über die Rückäußerung des Rates zu Konto 13 „Museen" Anl. 13 und 46 des Haushaltplans für 1920/21 — 162/1921 —.

V. Bericht des Schul-, Verfassungs- und Finanzausschusses über die Vereinbarung mit der katholischen Schulgemeinde wegen deren Vereinigung mit der evangelischen Schulgemeinde — 140/1921 —.

VI. Bericht des Schulausschusses über die künftige Verwendung der Zinsen der Schulgeldstiftungen für die Volksschulen — 167/1921 —.

VII. Bericht des Verfassungs- und Betriebsausschusses über eine Eingabe wegen der Verkürzung der Arbeitszeit für die Hilfsjäbiermarte usw. — 83/1921 —.

Gegenvermerk

VIII. Wahl von Waisenräten oder Ersatzmännern für die Bezirke 11, 31, 38, 66, 105 und 120 — 176/1921 —.

IX. Bericht des Hochbau- und Verkehrsausschusses über die Nachbewilligungen auf Konto 30 „Marktballe" nebst Anhang und Erneuerungsrücklage des Haushaltplans für 1920/21 — 172/1921 —.

X. Bericht des Hochbau- und Tiefbauausschusses über den Austausch von Land im Osten mit dem Johannishospital — 173/1921 —.

XI. Bericht des Hochbau-, Tiefbau-, Finanz- und Verfassungsausschusses über die Errichtung einer Geschäftsstelle „Städtischer Wohnungsbau" — 138 a, b/1921 —.

XII. Bericht des Hochbau-, Tiefbau- und Finanzausschusses über die Rückäußerung des Rates, betr. den Bau von Kleinwohnungen, das Wohnungsbauprogramm 1921 usw. — 186/1921 —.

XIII. Bericht des Schul- und Hochbauausschusses über die Nachbewilligung von Mitteln zur Neubeschaffung und Ausbesserung von Schulgeräten sowie zur baulichen Unterhaltung der Schulgebäude — 137/1921 —.

XIV. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses sowie der Mitglieder des Kollegiums im Verwaltungsrat für die Straßenbahnen über Eingaben wegen a. des Lohnes der Straßenbahner — 117/1921 —, b. des Lohnes für das technische Personal der Straßenbahn — 171/1921 —, c. der Gehaltszahlung an die Straßenbahnangestellten — 152/1921 —.

XV. Bericht des Verkehrs- und Verfassungsausschusses über Erhöhung a. der Bahnbotengebühr für Droschken — 179/1921 —, b. des Teuerungszuschlags zu den Fahrpreisen der Pferdedroschken — 183/1921 —.

Leipzig, am 19. März 1921.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Seger.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 16. Mai 1914 folgende Verordnung erlassen:

Nachdem auch in Sachsen der **amerikanische Stachelbeermeltau** (Sphaerotheca mors uvae) festgestellt worden ist, werden im Hinblick auf die Gefährlichkeit des Schädlings und zur Verhütung von dessen weiterem Umsichgreifen der Verkauf und die Verbreitung von mit amerikanischem Stachelbeermeltau behafteten oder dieser Krankheit verdächtigen Stachelbeerpflanzen untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60.— Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Dresden, am 16. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

Wir bringen nachstehend eine Belehrung über den Schädling und über die Möglichkeit seiner Bekämpfung zur öffentlichen Kenntnis:

Erkennlich ist der Meltau **daran, daß sich auf der Oberseite der Blätter ein weißer Belag und an Trieben und Beeren ein brauner, filziger Ueberzug zeigt.** Man beseitigt ihn durch Abschneiden und Verbrennen der befallenen Teile oder sorgfältiges Bespritzen mit Schwefelkalkbrühe. Das Bespritzen ist einmal im Winter vorzunehmen und dann im zeitigen Frühjahr je nach Bedarf zu wiederholen.

Leipzig, am 18. März 1921. B.-V.-A. Nr. 769/21. Sta.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Nährmittelverteilung.

Marken 17R allgem. Lebensmittelk. Reihe 8 250 g ausländisches Weizenmehl (2.25 M.).

Markenabgabe: Verbraucher bis 22. 3., Steinhändler an Obmänner 23. 3.

Reizmittelentnahme 24. 3. in der üblichen Weise.

Warenentnahme durch Verbraucher bis 5. 4.

Ernährungsamt Leipzig, am 19. März 1921.

Die Inhaber der aus nachstehenden Nummern-Verzeichnissen unter a) und b) ersichtlichen, als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung dieser Pfandscheine unverzüglich und zur Vermeidung des Verlustes aller Ansprüche vor Ablauf der bei gesetzten Fristen beim Leihhause zu melden und ihre Rechte zu beweisen oder die Pfandscheine zugunsten der Berechtigten zurückzugeben, widrigenfalls, gemäß § 19 der Leihhaus-Ordnung, diese für ungültig erklärt und die Pfänder den Erhaltern der Anzeigen gegen Befriedigung der Forderungen des Leihhauses verabfolgt werden:

a) P. Nr. 44743, 55280, 61183, 63103, 64572, 75056, 79742, 96314, 96692, 99965. O. Nr. 2174, 5628, 14021, 17288, 17545, 20507, 26508, 26509, 28000, 29344, 39464, 39624, 40159, 40214, 44319, 46493, 46630, 50590, 55663; Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats nach dem aus jedem Pfandscheine ersichtlichen Verfalltage.

b) O. Nr. 60140, 60141, 81157, 81412, 82897, 82956, 87905, 89048, 89686, 90719, 92944, 96309, 98914, 99451. P. Nr. 980, 3670, 4132, 13734, 15318, 16278, 18475, 30889, 37229; Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet.

Ferner wird gemäß § 22 der Leihhaus-Ordnung der Inhaber des Pfandscheines Q Nr. 2965 hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung des Pfandscheines unverzüglich und zur Vermeidung des Verlustes aller Ansprüche längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Leihhause zu melden und dabei sein Recht an dem Pfandscheine zu beweisen, da anderenfalls nach Ablauf dieser Frist der Pfandschein für ungültig erklärt werden wird.

Zugleich werden der Leihhaus-Ordnung entsprechend hiermit die Pfandscheine O. Nr. 9501a, P. Nr. 7610, 12397, 13653, 16695, 18040, 20318, 21994, 22509, 22880, 25146, 25224, 25632, 26927, 26954, 27008, 79915 für ungültig erklärt. Fin.-A. Nr. 208a.

Leipzig, den 16. März 1921. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Sparkasse Markkleeberg

bleibt Montag, den 21. März 1921, wegen Reinigung **geschlossen.**

(Fortsetzung der Amtlichen Bekanntmachungen nächste Seite.)

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Walter Brüning** beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Leipzig, Tauchaer Straße 3, I.

Albert Walther und Frau
Rosa geb. Uhlemann.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Walther
habe ich die Ehre bekanntzugeben
Leipzig, Albertstraße 29b, I.
Walter Brüning.

□ □ □

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Gertrud** mit Herrn **Otto Walther** beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Leipzig-Schl., Blümnerstraße 15.

Herrmann Reinhold und Frau
Selma geb. Navan.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Reinhold
habe ich die Ehre bekanntzugeben
Leipzig, Tauchaer Straße 3, I.
Otto Walther.

Palmarum 1921.

Familien-Drucksachen
in bester Ausführung
liefert die
Buchdruckerei Dr. Reinhold & Co.
Leipzig, Königstraße 3

Fritz Kühn
Gretel Kühn
geb. Jaeger
Vermählte
Leipzig, Bismarckstr. 1 20. März 1921

Elsa Schneider
Ewald Kuhn
Verlobte.
Leipzig, Blücherstr. 47 Palmarum 1921 Hainichen Sa., Markt 4

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
zeigen hocherfreut nur hierdurch an
Dr. Jonas und Frau
Bertha geb. Freund.
Leipzig, den 18. März 1921.

Nach längeren schweren Leiden verschied heute morgen der Beamte unserer Gesellschaft

Herr Karl Hänselmann

in seinem 23. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen, der am Feldzug teilgenommen hat und seit nahezu 2 Jahren in unseren Diensten stand, einen pflichttreuen und fleißigen Angestellten sowie einen lieben und von uns allen geschätzten Mitarbeiter. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Leipzig, den 19. März 1921.

Der Vorstand und die Beamten
der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem in Hamm, Westf., erfolgten Ableben unseres i. a. H.

Dr. med. Walther Röttgen
Ritter pp., aktiv 1912/13
Kenntnis zu geben.

In tiefer Trauer
Die Verbindung Der Alt-Herren-Verband im K. C. Saxo-Bavaria.
I. A. Ernst Eisenberg F.C.X I. A. Dr. Scherbel.

Nach längerem Leiden entschlief heute mittag sanft unsere liebe, gute

Frau Elisabeth Arnecke geb. Hubert

Leipzig, Kronprinzstraße 45, 18. März 1921.

In tiefstem Schmerze
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 22. März, vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Freundlich zugedachte Blumenspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Robert Hellmann, Matthäikirchhof 29, entgegen. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Gestorben.

Aus Chemnitzer Bl.: Frau Christiane Pauline verw. Martin, 80¾ J., Chemnitz. Johanne Margar. Leibiger, 7 J., Chemnitz. Herr Arno Guido Hoffmann, 34 J., Chemnitz. Herr Johann Ernst Zimmer, 59 J., Chemnitz. Frl. K. M. M. Mitzbach, 25 J., Chemnitz. Frau Pf. Emilie Moeschler, 68 J., Chemnitz. Herr A. A. Riedler, Fabrikarb., 61 J., Chemnitz.

Aus Dresdner Bl.: † Herr Franz Paul Weber, Oberjäger im 25. Jäger-Batl., Dresden (gefl. am 3. 12. 18 zu Clermont in französ. Gefangenschaft). Herr Arth. v. Lüdders, Kgl. Preuß. Major a. D., Inh. d. E. K. I u. II usw., Dresden. Frau Professor Ottilie de Beaux geb. Meyer, 73 J., Dresden. Herr P. Heynemann, vormal. Ziegeleipächter Leubnitz-Neuostra. Herr Karl Sperling, Privatmann, 72 J., Klotzsche. Herr Moritz Wirthgen, Gärtner, Dresd.-Strehlen. Frl. Clara Röholdt, Wäschearch.-Inh., Dresden. Frau Emilie Hellmuth geboren. Zwingenberger Dresden. Herr Adolf Hellmar Opitz, fr. Rittergutsbesitzer in Auerbach i. V., 78 J., Dresden. Frau Maria Theresia Friedmann geb. Viatrix v. Lanzenberg, Dresden. Herr R. Kunze, Fleischermstr., 68 J., Dresden. Herr Reg.-Sekr. O. Pinkert, Dresden. Frau Agnes Frieda Arter geb. Hetmann, 43 J., Kötzschenbroda. Herr Frdr. Otto Reschke, Modellschlosser, Dresden. Frau Berta Meyer geboren. Vogel, 43 J., Dresden.

Warum
kauft fast ganz Leipzig und weite Umgegend **Kostüme, Mäntel, Kostüm-Röcke nur bei Kostüm-Stach?** Weil man diese drei Artikel eben nur dort kaufen kann.
Lager: Georgiring 6 I.

Kunststopferei u. Handweberei
für Bisse, Brand- und Mottenschäden.
Spez.: Perser-Teppiche.
Paul Rühlemann
Königsplatz 7
gegenüber Urg.
Fernruf 12179.

Beckert's Trauerwaren-Magazin
Große Auswahl! Billige Preise!
Neumarkt, Petersstraße. Telephon 14582.

Franz Ahnert
feine Maßschneiderei
Thomaskirchhof 20, II.

Modernen Schmuck
in Gold, Silber, Alpacca-Double
Elfenbein — Bernstein
Konfirmations-Geschenke
in großer, schöner Auswahl und jeder Preislage.
Letzte Neuheit!
Alpacca-Anhänger
z. Oeffnen Mk. 48 —
Alfred Herschel
Markt 9, an der Hainstraße.

Wiener Modelle,
Kleider, Kostüme, Künstl. Morgenkleider etc.
Rosa Hahn, Dufourstraße 16.
Tel. 18627.

Plissee
jed. Art f. Röcke u. Röcke schnell — preiswert
Helbig
Plissee-Brennerei,
Lad.: Thomaskirchh. 11
gegenüb. Stöckner-Gall.

Ich mache heute auf das Eintreffen großer

Neu-Eingänge

von außergewöhnlich schönen und hochaparten

Frühjahrs-Neuheiten

aufmerksam.

Blusen-Leopold Held
Hainstraße 19.

Oster-Eier
aus Porzellan, echt Cobalt, Blumen-Dekore zum Füllen, auch gefüllt mit klein. Ueberraschungen

Oster-Geschenke
Vasen etc.
in groß. Auswahl
Fahle
Markt — Rathaus

„Eine Sommerreise umsonst!"

Freie Fahrt und vier Wochen Aufenthalt an der See oder im Gebirge bietet Balduin Möller dem Sieger in seinem Preisausschreiben „Der geheimnisvolle Schrank".
Näheres in der
„PRAKTISCHEN"*)
die auch die neuesten Frühjahrsmoden enthält.

*) Sie haben ein Heftchen, legt Beifall, wenn Sie auch Ihr eine im Heft über Schriftform!

E. Bünte
Hainstr. 17/19 Passage
Tel. 5017
Maß-Schneiderei
für erstklassige
Herren- u. Damen-Moden
Mäßige Preise.

Glanz und Schimmer ins Haar!
Nur durch einmalige Behandlung erhält jedes Haar, ganz gleich welcher Farbe, eine wundervolle, sehr lange Zeit anhaltende Tönung.
Kein Bleichen! Kein Färben!
Garantiert unschädlich. Tag
Damenfriseur Gottschling,
Kupfergasse. Städt. Kaufhaus.

Sämtliche an Leipziger Schulen eingeführte
Schulbücher
sind **nicht mehr** in der **Robberg'schen Buchhandlung,** sondern nur noch in der
Schulbuchhandlung
Emil Soekersdorff
frühere Schulbücherabteilung der Robberg'schen Buchhandlung
Kolonnadenstraße 11
vorrätig.

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u. s. w.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Gummi-Klose
Spezial-Haus für modernen sanitären Bedarf
Leipzig
Reichsstraße 17

Hohes Einkommen
und ein sorgenfreies Alter erzielt man durch Leibrentenversicherung bei der
Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.
Geschäftsstelle: Leipzig, Vetter & Co.,
Hugo-Licht-Str. 3, I. Fernsprecher 5578.

Versteigerungshaus Frankfurter Str. 6
Inh. Artur Saro, Auktionator u. Taxator.
Spezialhaus für alle Verkäufe
bei Todesfall, Umzug, Auflösung von Geschäften usw.
Geschäftszeit von 8—5 Uhr.
Telephon 13010.

Heilmagnetiseur Rich. Gelitzky, Schl., Könneritzstr. 8, III. Et., Hausbesuche.

Beschaffung von Studentenwohnungen

Für das am 15. April beginnende **Sommersemester** werden noch Studentenwohnungen gebraucht. Es ergeht daher an die Bürgerschaft der Stadt Leipzig und der Vororte der Auftrag, einem oder mehreren Studenten gegen Entgelt angemessene Unterkunft mit oder ohne Beköstigung in ihren Wohnungen zu gewähren.

Der Wohnungsnachweis steht den Studierenden aller Leipziger Hochschulen offen.

Anmeldungen (möglichst persönlich) sind an das **Studentische Wohnungsamt, Schillerstraße 7,** Erdgeschoß rechts, recht bald zu bewirken, vormittags 10–12, nachmittags 3–5 Uhr.

Alle früher angemeldeten, aber noch nicht vermieteten Wohnungen müssen erneut angemeldet werden. Bei nicht rechtzeitiger Anmeldung **vermieteter** Wohnungen verfällt die Hinterlegungsgebühr. Für Aufnahme in den Wohnungsanzeiger wird zur Deckung der Unkosten eine Gebühr von 1 M. für jede angemeldete Wohnung von der Hinterlegungsgebühr in Abzug gebracht.

Leipzig, am 19. März 1921. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Um einer Verbreitung der

Blutlaus

(Schildläuse langgestreckt Art)

vorzubeugen, fordern wir die Grundstückseigentümer und Gartenbesitzer hiesiger Stadt hiermit auf, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft ihre Apfelbäume und Zierpflanzengehölze auf das Vorhandensein der Blutlaus untersuchen und von derselben gehörig säubern zu lassen.

Die zur Bekämpfung der Blutlaus zu ergreifenden Maßregeln hat unsere Gartenverwaltung in einer Belehrung zusammengestellt. Druckabzüge dieser Belehrung sind in unseren Kassenstellen erhältlich.

Wer es unterläßt, beim Auftreten der Blutlaus die zu ihrer Vertilgung erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen, hat außer der Bestrafung zu gewärtigen, daß das Versäumte erforderlichenfalls auf seine Kosten zur Ausführung gebracht wird und die Kosten im Wege der Zwangsvollstreckung von ihm beigetrieben werden. W.-P.-A. 770/21. Blt.

Leipzig, am 16. Februar 1921. / 18. März 1921.

Der Rat der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 19927 die Firma **Ausländer-Adressen-Verlag Carl Rasch in Leipzig (Schützenstr. 2).** Der Kaufmann Carl Rasch in Thekla ist Inhaber;
2. auf Blatt 19928 die Firma **Friedrichs & Schmidt** in Leipzig (-Reudnitz, Kohlgartenstr. 17). Gesellschafter sind die Kaufleute Max Otto Friedrichs in Berlin-Wilmersdorf und Friedrich Philipp Paul Schmidt in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Februar 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Waren-Agentur- und Kommissionsgeschäft, sowie Ex- und Import);
3. auf Blatt 19929 die Firma **Walther Hohlfeld in Leipzig** (-Thonberg, Reichenhainer Str. 70). Der Kaufmann Carl Walther Hohlfeld in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handelsvertretung in der Textilbranche);
4. auf Blatt 19930 die Firma **Hersch Kerner** in Leipzig (An der alten Elster 16). Der Kaufmann Hersch Morduch Kerner in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Rauchwaren-Kommissionsgeschäft);
5. auf Blatt 6135, betr. die Firma **Kernhut & Apel** in Leipzig: In das Handelsgeschäft sind eingetreten die Kaufleute Carl Günther Apel und Carl Werner Apel beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1920 errichtet worden;
6. auf Blatt 17798, betr. die Firma **Fritz Kohl** in Leipzig: Prokura ist dem Kaufmann Emil Arthur Ranft in Leipzig erteilt;
7. auf Blatt 19739, betr. die Firma **Berger & Meyer** in Leipzig: In die Gesellschaft ist eingetreten Wilhelmine Agnes verw. Berger geb. Kaiser in Leipzig. Sie ist infolge Verzichts — von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen;
8. auf Blatt 19844, betr. die Firma **Fritz Fiskulei & Co.** in Leipzig: Erna Ella Otto geb. Beutner ist als Gesellschafterin ausgeschieden;
9. auf Blatt 18744, betr. die Firma **Effey & Co.** in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen;
10. auf Blatt 19181, betr. die Firma **Johannes Gaudisch** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. IIB, am 19. März 1921.

Auf Blatt 19931 des Handelsregisters ist heute die Firma **Messhaus Union Aktien-Gesellschaft** in Leipzig eingetragen und weiter verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Februar 1921 errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Meßhauses. Zu diesem Zwecke ist die Gesellschaft berechtigt, Grundstücke zu erwerben oder zu erpachten, Meßräume, Geschäftsräume und Wirtschaftsräume jeder Art herzurichten, zu vermieten oder in eigener Regie zu bewirtschaften, sowie sich in jeder zulässigen Form an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt fünfhunderttausend Mark, in fünfhundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend. Zum Vorstand ist der Kaufmann Eugen Ferdinand Georg Müller in Leipzig bestellt.

Hierzu wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung erfolgt zu notariellem Protokoll. Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder Aufsichtsrat berufen. Die Berufung erfolgt durch öffentliche Bekanntmachung. Die Bekanntmachung muß mindestens 20 Tage vor dem Tage, an dem die Generalversammlung stattfindet, veröffentlicht sein. Bei Berechnung der Frist ist der Erscheinungstag des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes und der Tag der Versammlung nicht mitzurechnen. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Sie gelten als gehörig ergangen, wenn sie einmal erfolgt sind, es sei denn, daß das Gesetz oder die Satzung oder ein Generalversammlungsbeschluß eine mehrmalige Bekanntmachung anordnet. Die Bekanntmachungen sollen in derselben Weise unterzeichnet werden, welche die Satzung zur Zeit der Bekanntmachung für die Zeichnung der Firma vorschreibt. Erläßt der Aufsichtsrat die Bekanntmachung, so soll der Firma der Gesellschaft die Bezeichnung „Der Aufsichtsrat" und die Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seines Stellvertreters hinzugefügt werden. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie werden zum Nennbetrage ausgegeben. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Gründer sind: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Christian Salzmann, der Zimmermeister Wilhelm Stope, die Firma Julius Kornagel, der Kaufmann Reinhold Pfeil, der Architekt Georg Zimmer, der Kaufmann Bruno Hempel und die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Keil & Löser, sämtlich in Leipzig. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Baumeister Bernhard Kornagel, Zimmermeister Wilhelm Stope, Kaufmann Bruno Hempel und Kaufmann Reinhold Pfeil, sämtlich in Leipzig. Zugleich wird bekanntgegeben, daß von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren bei dem Gericht, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der hiesigen Handelskammer, Einsicht genommen werden kann.

Amtsgericht Leipzig, Abt. IIB, am 19. März 1921.

Auf Blatt 19 des Genossenschaftsregisters, betr. die Firma **Konsum-Verein für Leipzig-Dölitz und Umgegend eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Das Statut ist in § 33 abgeändert. Abschrift des Beschlusses Bl. 238 der Registeratten. Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt zweihundert Mark. Carl Gehrmann ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Richard Bierbrauer in Leipzig-Dölitz ist Mitglied des Vorstandes.

Amtsgericht Leipzig, Abt. IIB, den 19. März 1921.

Bekanntmachung.

Die **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Leipzig** hat den Antrag gestellt,

nom. Mk. 2 000 000.— junge Stamm-Aktien der Wotan-Werke Aktiengesellschaft in Leipzig

2000 Stück zu je Mk. 1000.—, Nr. 4001–6000

zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zuzulassen.

Leipzig, den 18. März 1921.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.

Stecher, Vorsitzender. — Dr. Nieser, Börsensekretär.

Die Leipziger Privatrealschulen!

Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich (außer Sonntags) 11–½1 Uhr bereit.

Arbeitsstunde. — Vorschule.

Dir. Dr. Joh. Pfischel, Teichmannsche Realschule, Ecke Universitäts- und Schillerstraße. Fernspr. 205.
Dir. Dr. L. Roessel, Barthesche Realschule, Querstraße 17, Georgring 5. Fernspr. 4080.

Sparkasse Paunsdorf.

Geschäftszeit: Montags bis Freitags 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3½ %.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 41390. Kontrollmarken.

Verpachtung der Ratskellerwirtschaft in Altenburg S.-A.

Der Betrieb der Schank- und Speisewirtschaft **„Ratskeller" in Altenburg** soll vom 1. Oktober 1921 ab auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet werden. Pachtangebote sind bis zum **10. April 1921** im Geschäftszimmer 14c des Rathauses abzugeben. Dort liegen auch die Verpachtungsbedingungen zur Einsicht für Pachtliebhaber während der üblichen Geschäftszeit aus. Diese können auch gegen Erstattung einer Gebühr von 5.— M. bezogen werden.

Die Wirtschaftsräume sind den Ansprüchen der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Altenburg, den 18. März 1921.

Der Stadtrat.
Schuhmacher, Bürgermeister.

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt.

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8–2 Uhr, Sonnabends 8–1 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3½ %.

Postscheckkonto Leipzig 14601.
Girokonto Nr. 65 bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.

Gemeindesparkasse

Oetzsch-Markkleeberg.

Geschäftszeit 8—1 Uhr.

Einlagerguthaben 17 600 000 M.

Städtische Sparkasse Markranstädt.

— Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde. —
Einlagerguthaben 16 Millionen Mark.
Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 3½ %.
Geschäftszeit: 8–1 Uhr werktäglich.
Fernsprecher 1 Postscheckkonto Leipzig Nr. 18267.
Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Depositenkasse Markranstädt.
Girokasse Leipzig Nr. 107. Girokasse Markranstädt Nr. 1
Kontrollmarken. Stadtschließfächer.

Sparkasse der Baugenossenschaft des Leipziger Mietervereins e. G. m. b. H. **Markgrafenstr. 8, I.** Tel. 14652. Fahrst. 4½ % Verzinsung von Spareinlagen. Ausgabe von Schuldverschreibungen. 4½ % Postscheckkonto Nr. 50625. Anlage des Kapitals in unverkäuflichen Grundstücken.

Vermessungsbureau Ernst Seetzen,

Ingenieur und beeideter Landmesser, **Leipzig, Grassstr. 40, Fernspr. 15004,** übernimmt Ausarbeitung von Bebauungs-, Siedlungs-, Beschleusungs- und Drainageplänen, Parzellierungsplänen f. Baugelände u. Schrebergartenanlage **Teilmembrationen, Grenzfeststellungen.**

Eingegangene Bücher:

von Hinterfeld-Warnow, C., „Des Mönches Fluch", Erzählung aus Chorins Glanzzeit, Verlagsbuchdruckerei W. Jancke, Eberswalde. ℳ 4.—.

Beutler, Dr., Albert, „Die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Weber im sächsischen Vogtland". Verlag Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Plauen i. Vogtland. ℳ 10.—.

Die deutsche Reichsmark und das Ausland 1920. Graphische Darstellungen, herausgegeben bei Sally M. Mainz, Hamburg 11.

Fleischlen, Cäsar, „Im Schloß der Zeit". Silvester-Paraphrase in sieben Bildern. Verlag Egon Fleischel u. Co., Berlin W., ℳ 7.—.

Ramenhauer, Fritz, „Untergang". Historischer Roman aus den letzten Tagen des alten Jerusalem, Verlagsbuchhandlung Richard Mühlmann, Halle (Saale). Halbleinenband ℳ 26.40, in pompejanisch-rotem Glanzleinenband ℳ 33.—.

Nelson, Leonard, „Erziehung zum Führer". Verlag Der Neue Geist, Dr. Peter Reinhold, Leipzig. ℳ 3.—.

Oetzert, Herbert, „Strindberg, ein Zeitproblem und andere psychologische Aufsätze". Renaissance-Verlag, Leipzig, brosch. ℳ 18.—, geb. ℳ 22.—.

Pieper, B., „Ehescheidung oder Zwangsehe?". J. Schweitzer-Verlag, München, Berlin und Leipzig, geb. ℳ 2.—.

Werfel, Franz, Dichtungen, „Spiegelmensch", Magische Trilogie. Kurt Wolff-Verlag, München, geb. ℳ 24.—, geb. ℳ 34.—.

Wulf, J. J. P. Theo, „Einsteins Relativitätstheorie", gemeinverständlich dargestellt, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, Wien, München, Bozen.

Budde, Dr., Fritz, „Industriefestigkeiten". Ein Beitrag zur Frage des deutschen Wiederaufbaus. Verlag Carl Heymann, Berlin. ℳ 9.—.

Schulz, Dr., Th., „Der Sinn der Antike und Spenglers neue Lehre". Verlag F. A. Perthes, A.-G., Gotha. ℳ 3.—.

Schwertfeger, Bernhard, „Der Tiger". Die Kriegsreden Georges Clémenceaus. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin. ℳ 12.—.

Walther, Andreas, „Das Kulturproblem der Gegenwart". F. A. Perthes, A.-G., Gotha. ℳ 4.—.

Tugan-Baranowsky, Michael, „Die kommunistischen Gemeinwesen der Neuzeit". Aus dem Russischen von Dr. Elias Hurwicz. Verlag F. A. Perthes, Gotha. ℳ 6.—.

Walther, Johannes, „Geologie der Heimat". Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig, geb. ℳ 26.—.

Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung. Verlag Hermann Paetel, G. m. b. H., Berlin, brosch. ℳ 2.—.

Die Bücherei der Volkshochschule. Band 7: „Einführung in das Verständnis der Malerei" von Dr. Paul Ueding. Band 8: „Einführung in das Verständnis der Malerei II" von Dr. Paul Ueding. Band 9: „Immanuel Kant und sein Einfluß auf das deutsche Denken" von Prof. Dr. Karl Vorländer. Band 10: „Das Weltgebäude" von Dr. Rosenhagl. Band 11: „Stilbetrachtungen" von Ernst Blind; erschienen bei Velhagen u. Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Hause, Ernst, „Physik des Spielzeugs". Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig, geb. ℳ 12.—.

Baden-Baden — Hotel Europäischer Hof.

Feinstes Familien-Hotel in herrlicher Lage, gegenüber Kurgarten und Trinkhalle. Fließendes Wasser sowie Telephon in allen Zimmern. Einzelzimmer und abgeschlossene Wohnung in zart Privatbau u. W. C. **Tel. 162/3–275.** **F. Ruppel.**

Sanatorium Aue i. Sa.
San.-Rat Dr. Ernst Pilling, Physikal.-Diät. Heilanstalt.
Kurbetrieb auch im Winter. Prospekt frei.

Hotel Eisenach **Der Rautenkranz**
Rühmlichst bekannt. Haus I. Rg., 8 Min vom Bahnhof, schön und ruhig gelegen.
Autohalle — Konferenzräume.
Für längeren Aufenthalt bestens geeignet.
Seit März 1920 neue Leitung.
Fernruf 33. Bes. **Alb. Jordan.**

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430—710 m.
Beliebtester Sommer- und Winterkurort Thüringens. Alle hygienischen Einrichtungen. — Voller Kurbetrieb. Gute Verpflegung. Prospekte: Städt. Kurverwaltung

BAD KISSINGEN. Kurhaus Lindner.
Eröffnung 1. April.
Gute Küche. Mittag u. Abendtisch. — Zivile Preise
Neuer Besitzer: Louis Robert Herzog.

Bad Kissingen * Villa Minerva
Vornehmes, ruhiges Familienheim.
1 Minute vom Kurgarten u. d. Bädern. Tel. 50.

Bad Kissingen, Pension Hohenzollern.
Vornehmes, ruhiges Familienhaus an Kurgarten u. Bädern. — Fernsprecher 471 — Solide Preise.

Bad-Nauheim Villa Vaterland
Zeppelinstraße 1.
Zentralheizung, Lift, 1 Minute vom Kurhaus und Kurpark. Mitnehmen Pensionshaus I. Ranges.
Telephon 617. Telephon 617.

Bad Kissingen
Pension „Kurländer Haus"
Lift. 1. April geöffnet. Tel. 560.

Bad Homburg
Ritter's Park-Hotel

Pension Schloß Hohenwart
Schönau, Post Berchtesgaden
10 Min. v. Königsee entfernt. Pension I. Rgs. Bäder und Telephon (Berchtesgaden 159) im Hause. Auf Wunsch ausführl. Prospekt. Vorzügliche Verpflegung, zivile Preise, feine Weine.

Kurhaus Schirmhof
Baden-Baden,
2 Minuten von der Endstation der Elektr. Bahn (Tiergartenlinie). Am Walde gelegen. Großer Park.
Familienhotel. Eigene Landwirtschaft.
Telephon 145.

Unterricht

Ausbildung z. ärztlichen Assistentin
auch Sonderkurse f. Krankenschwestern in Bakteriol. Röntgen Dr. Ende's Lehranstalt, Leipzig, Emilienstr. 13

Pädagogium zu Glauchau
Privat-Realschule mit Vorkl. u. **Erzieh.-Heim** für Knaben, die in Unterricht, Erziehung und Pflege im besonderen Maße individ. Behandlung bedürfen. Prospekt bereitwilligst.

Engl. Unterrichtsanstalt Schmidt Leipzig, Ferusprecher 13451. Tages- u. Abend-Handelskurse, Sprachkurse, Diplom-Examen, Vorbereitung f. d. Staatsprüfung, Sonderkurs, Privatstunden, Prospekte bereitwilligst.

Englisch! Langj. Kaufm. u. Kim.-erf. Unterr., Konversation, Schülernachh. u. Anfäng. zu günst. Bed. Off. O 35 Exped. d. Leipz. Tagebl.

Prim.-Elementarunterr. erf. erfahr. Lehrer. Off. O. 16 Exped. des Leipz. Tageblatt.

Auto-Fahrschule L. Gohlis, Wilhelmstr. 8. Fernspr. 7504.

Überall erhältlich. Vertreter für Leipzig: **Bruno Schreiber,** Leipzig, Grimmaischer Steinweg 11.

Vorbereitung für die **Reifeprüfung a. d. Realschule** *Prof. Glaesersche Handelsschule* *Dittrichring 3.* *Prospekt.*

Fortbildungsschulpfl. Mädchen
werden jetzt für **Ostern** aufgenommen
Prof. Glaesersche Handelsschule
Dittrichring 3. Fernruf 13427.
Möhrings Unterrichtsanstalt, vereinigt mit Chapman-Kopfold, Salomonst. 5. Fernruf 3074.
Rackow & Schmidt, Unterrichtsanstalt, Dittrichring 18. Fernruf 13458.
Die Schülerinnen dieser Schulen sind vom Besuch der städt. Fortbildungsschule befreit.

Nachstehende **Handelsschulen,** deren Besuch von der städt. Fach- u. Fortbildungsschule befreit, nehmen jetzt für Ostern Anmeld. entgegen für:
die 3jährige Lehrlingsabteilung,
die Handelsvorschule,
den Einjährigen-Fachkursus.
Rackow & Schmidt, Unterrichtsanstalt, — Dittrichring 18/18a. —
Kühnsche Handelsschule, Hintergasse 5,
Prof. Glaesersche Handelsschule, Dittrichring 3,
Möhrings Unterrichtsanstalt, Salomonstr. 5.

Kühnsche Handelsschule
Gegr. 1857 Klostergasse 5 Fernruf 11172
Lehrlings-Abteilung
Einj.-Fachkurs — Handelsvorschule
befreien von allgem. Fortbildungsschule.
Abendkurse für Herren und Damen in allen Handelsfächern beginnen 15. April.

Sonntagsgewerbeschule der Loge Balduin zur Linde,
Alexanderstraße 35, II.
Beginn des Unterrichts Sonntag, den 3. April, früh 9 Uhr. Anmeldung — auch älterer Schüler — für die Kurse der Metallarbeiter, Holz- u. Bauarbeiter u. Kunstgewerbler nimmt noch entgegen
Schulleiter Zinke.

Autofahrschule Technikum Altenburg Sa./A.
Kurse f. Berufsfahrer, Herrenfahrer u. Damen. Programm kostenfrei.

Vermischte Anzeigen

Patentbüro Anger & Ulich **Claus** Leipzig Grimm. Str. 6 Fernspr. 26 16 29

Vernichtung Verzinnung, Vernickelung, Verzinkung, usw. von Massenartikeln Ing. **M. Lipmann, Leipzig-Gohlis,** Neue Hallesche Str. 115. Tel. 11098.

Waldsanat. Schwarzeck i. Bad Blankenberg, Tgbr. 20 Prosp. i. nerv. u. inn. Kranke.

Kriminal-Detektiv Kalepp Ermittlg., Beob., Aufk. Grimm. Str. 27. Tel. 7614.

Wer erfindet?
Die Industr. sucht Erfindg. Anregung in uns. Broschüre mit Gutschein über 25. 20. **umsonst.**
Industrie- u. Handelsgesellschaft, Leipzig, Windmühlenstr. 1–5.

Erfinder erh. **kostenlos die 10 Gebote,** **Patentzentrale** Leipzig, Sidonienstr. 64. Ausarbeitung - Anmeldung. Modelle—Musterschutz.

Vervielfältigung. Diktatarbeiten tief. lof. **Senkler,** Brühl 14. Telephon 15962.

Schreibm. - Typendruck, Vervielfält. **Hanna,** Kurprinzstr. 19. Telephon 3781.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Büro Kast, Ritterstraße 1. Typendr.-Vervielfältigung Schreibmaschinen-Arbeit, Vervielfältigung., Zeugn.-Abschriften Fr. Reiß, Kronprinzstr. 76, II. r. Tel. 4408.

Tafellieder Tel. 13352. 1. Referenzen.

Uhrmacher übernimmt Uhr-Reparaturen aller Art **M. Israel** Frauenstraße 8 1 tief

Tier-, Vogel- und Insektenpräparier. Dekorationsstücke, Souvenirs, Reklame An- u. Verkauf v. Gehörnen u. Geweihen sowie Aufsätzen. **C. Wöbke,** Brühl 44. T. 8416

Briefmarkenalbum geg. Fernglas v. tech. ges. Off. u. 553 M. W. Exp. d. Lpz. Tgbl.

W. Fledermann Spez. Albertstr. 22, bed. m. **Homöop. Kräutert.** u. noch bestbewährten Methoden **Offene Beine** Krampfadergeschwüre Flechl. u. innere Krankh. Spez.-Bed. betrif. Leiden. Sprst. 8-1 u. 5-6 Sonnt. 11-1, Mont. u. Mittw. f. Sprechst. Früh-Urin ist mitzubr.

Für modernen Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter sind unstreitig meine **Gebirgs-Hängenelken** Prima grat. u. fr. Vers. überall. **Ludwig Eibl,** Traunstein 55, Obb. Spezial-Hängenelken-Züchterei

Saal, 250, **Vereins-Zimmer,** 60, 40, 30 Pers. lassend, noch einige Tage frei. **Hotel Hochstein,** a. Bayr. Bf. Treffpkt. aller Oberlausitzer

Billige und gute

Feinster weißer
Edelmais
Pfd. . . . 2.00 Mk.

Kleinkörniger, gesunder
La-Plata-Mais
Pfd. . . . . 1.70 Mk.

Futtermittel!

Das beliebte
Maisfuttermehl
Pfd. . . . . 1.60 Mk.

Max Werner □ Albertstraße 52 (am Floßplatz)
Tel. 6462 — Gegr. 1872

Ausgabestellen:
Lindenau: L. Schmidt, Cranachstraße 19
Kleinzschocher: Josef Fritsch, Wigandstr. 22
Schönefeld: Curt Vollmer, Stettiner Straße 78

Palmsonntag

Ein Tag, genannt nach Zweigen eines Baumes, die man einst auf den Weg gestreut, und durch die man eine staubige Landstraße zu einer Feststraße machte. Genannt nach Zweigen, die man grüßend trug, die man wie Fahnen schwenkte, die man wie Baldachine schützend hob über das Haupt des einen Mannes, der einzog in die Königstadt Jerusalem. Äußerlich so ärmlich und schlicht wie kein König zuvor, innerlich so königlich wie kein Herrscher irgendeines Volkes und irgendeiner Zeit. Vor ihm und nach ihm ein unabsehbarer Zug feierlich bewegter Menschen. Jubelnd klang der alte Königsgruß für den Herrscher aus Davids Haus, zugleich der Willkommensruf für den Erlöser der Welt: „Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höh'!" Aber am Wege standen schon jene dunklen Gestalten, in deren Augen das Feuer des Hasses glühte, und bei denen es ging von Mund zu Mund: „Er muß des Todes sterben."

Palmsonntag, der Tag, da alle Glocken in Christenstädten feierlich läuten, auch zu Ehren festlicher Züge. Die Jugend schreitet aus der Kindheit in das Leben. Jedem innerlich gestimmten Menschen wird beim Blick darauf froh und bang zugleich. Es liegt etwas Sonniges in solchen Kindergesichtern, die mit reger Phantasie von der Welt noch Wunderdinge erwarten. Aber freilich, die Enttäuschung schreitet hinter ihnen, und unseres Volkes schwere Not und unserer Feinde grimmer Haß werden nur zu bald manch schönes Hoffnungsbild zerstören und junge Kräfte zwängen in das schwere Joch des Alltags. So kommt das Sorgen zu der Freude. Und dieses Sorgen vermehrt sich, wenn man die Kinder dieses Jahrgangs vergleicht mit früheren, besonders natürlich mit denen vor dem Kriege. Die körperliche Beschaffenheit, die Geistesgaben, die sittliche Willenskraft haben begreiflicherweise bei sehr vielen Kindern während der Kriegszeit bedenklich abgenommen. Und doch hat wohl jeder Geistliche, der diese Kinder zum Konfirmationstage vorbereitet hat, auch bei den wildesten oder den gleichgültigsten ein Aufmerken, ein Mitklingen ihrer Seelen gespürt, wenn von den höchsten Dingen, von Gottes Führung, von den Rätseln des Leids, besonders aber, wenn von Jesus geredet wurde. So ist's, als wenn in diesem Palmsonntagszug der Kinder der Heiland mitzöge, er, der unsichtbare Mittelpunkt, und die Jugend um ihn her. — Aber auch hier sehen wir schon am Wege stehen Gestalten derer, die im Inneren den heißen Entschluß tragen: „Jesus muß diesen Kindern wieder genommen werden, er muß ihnen sterben." Es ist so traurig, daß auch diese Jugend hineingerissen werden wird in all die Partei- und Weltanschauungskämpfe und in das ganze Maschennetz all der Verlockungen und Versuchungen einer großen Stadt. Man möchte sie stützen und festigen und in den Kampfes- und Entwickelungsjahren sie frohgemut und rein erhalten. — Wer seine Erfahrungen in Lebensleid und -sturm mit dem Mann von Golgatha gemacht hat, der wird die Jugend hinweisen zu dem, der gesagt hat: „Folge mir nach!" Schr.

---

* **Die nächste öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet Mittwoch, den 23. März, abends 6 Uhr, statt. Zur Verhandlung stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände auf der Tagesordnung: Die Gewährung einer Beihilfe an den Verein für Familien- und Volkserziehung; die Nachbewilligung von Beiträgen für Anstalten der Universität auf das 1. Vierteljahr 1920; die Ueberlassung von Land an die Universität für Zwecke der Forstakademie; die vorläufige Weitererhebung der Karten- und Lustbarkeitssteuer; die Erhebung der Miet- und Pachtwertsteuer für das Steuerjahr 1921/22; die Vereinbarung mit der katholischen Schulgemeinde wegen deren Vereinigung mit der evangelischen Schulgemeinde; die künftige Verwendung der Zinsen der Schulgedächtnisstiftungen für die Volksschulen; die Errichtung einer Geschäftsstelle „Städtischer Wohnungsbau"; die Rückäußerung des Rates, betr. den Bau von Kleinwohnungen, das Wohnungsbauprogramm 1921 usw.; Erhöhung der Bahnhofsgebühr für Droschken und Erhöhung des Teuerungszuschlags zu den Fahrpreisen der Pferdedroschken.

* **Staatlicher Kraftwagenbetrieb.** Sonntag, den 20. März, vorm. 10 Uhr, fährt ein Auto-Omnibus von Leipzig Hauptbahnhof nach Aue über Chemnitz. Die Fahrpreise sind: Leipzig—Bad Lausick 4 M, Leipzig—Rochlitz 7 M, Leipzig—Mittweida 10 M, Leipzig—Chemnitz 14 M, Leipzig—Aue 25 M. Die Gepäckfracht beträgt für jedes Stück bis 30 Kilogramm 8 M für die ganze Strecke, 2 M für jede Teilstrecke.

* **Der Reichszuschuß für die Leipziger Messen.** Wie das Mehamt für die Mustermessen in Leipzig mitteilt, ist gleichzeitig mit dem Ergänzungsetat 1920 auch der Etat für 1921 im Hauptausschuß des Reichstages beraten worden, der jedoch fast durchgängig dieselben Zahlen aufweist, wie der Etat für 1920. Darin ist für die Leipziger Messe ein Zuschuß von fünf Millionen vorgesehen. Ein Präjudiz über den Zwanzig-Millionenantrag ist darin nicht zu erblicken, da alle Mehrforderungen gegenüber dem Etat von 120 einem Ergänzungsetat von 1921 vorbehalten bleiben.

* **Die Gewerbesteuer muß bezahlt werden.** Wie bereits aus dem Berichte über die letzte Sitzung der Stadtverordneten zu ersehen war, unterliegt es für den Rat keinem Zweifel, daß die Bestimmungen über die Erhebung einer Gewerbesteuer im 21. Nachtrag zur Steuerordnung zu Recht bestehen. Die Steuer ist deshalb jetzt auf jeden Fall zu bezahlen. Sollte sie durch Entscheidung der obersten Instanz für unzulässig erklärt werden, so wird diese Entscheidung auch denen zugute kommen, die keinen Einspruch erhoben haben. Es lohnt sich also nicht, gegen die Steuer lediglich um deswillen ein Rechtsmittel einzuwenden, weil sie für ungesetzlich gehalten wird. Alle derartigen und auch alle anderen Einsprüche, denen vom Stadtsteueramte nicht stattgegeben werden kann, werden zurückgelegt, bis die Frage der Rechtmäßigkeit der Steuer endgültig entschieden ist. Die Betreffenden erhalten also bis auf weiteres keinen Bescheid.

* **Platzmusik.** Die Platzmusik am Sonntag wird vom 3. Bataillon Inf.-Regt. 11 (Obermusikmeister Bier) von 11—12 Uhr vorm., auf dem Augustusplatz ausgeführt. Die Musikfolge lautet: 1. Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig); 2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" von Wagner; 3. „Geschichten aus dem Wiener Wald" von Strauß; 4. Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt; 5. Potpourri a. d. Ballet „Coppelia" von Delibes; 6. Armeemarsch Nr. 10.

* **Der Kampf um das Tanzzelt.** Man schreibt uns: Unserer Leipziger Kleinmesse wird eine Hauptanziehung fehlen, nämlich die Hauptgastwirtschaft mit ihrem volkstümlichen Betrieb im bayrischen Stil! Der Inhaber dieser Gastwirtschaft, Georg Zeisner, hat vor Jahren den echten und rechten bayrischen Ton auf diesem Gebiete in Leipzig eingebürgert, zunächst an anderer Stelle als auf der Messe, aber doch sofort mit unbestrittenem Erfolge. Bier vom Faß, Schuhplattler und Jodeln, das war damals etwas Neues und sprach ohne weiteres an. Der Zeisnersche Holzbau, der der Hauptgastwirtschaft auf der Messe dient, wurde früher jährlich zweimal aufgebaut und wieder niedergerissen. Während des Krieges hat der Holzbau vielen anderen Zwecken gedient und blieb daher stehen. Jetzt aber, da sich seine Auffrischung nötig macht, löst der Inhaber sein Geschäft kurz vor der Messe auf. Die Hauptgastwirtschaft wird nicht eröffnet und damit dem hinteren Teile des Meßplatzes ein Magnet genommen. Wie geht das zu? Ganz im stillen hat die sogenannte Marktinspektion die Erlaubnis zur Errichtung eines Tanzzeltes und mittelbar vor der Hauptgastwirtschaft erteilt, und zwar wollen die vereinten Meßschausteller dieses Tanzzelt betreiben. Sofort, nachdem der Plan bekannt wurde, haben sich die Inhaber der Leipziger Tanzsäle, als die berufenen Fachleute, versammelt und Gegenmaßnahmen beschlossen. Da das Tanzzelt keinen fahrbaren Zugang hat und weil auch andere Gründe nach Meinung der Saalbesitzer gegen seine Eröffnung sprechen, wird gefordert, daß keine Vermehrung der schon überzahlreichen Tanzsälen stattfindet. Der Inhaber der Hauptgastwirtschaft aber läßt sich überhaupt nicht gefallen, daß ihm ein solches Zelt auf die Nase gesetzt wird und bricht, entschlossen, wie er ist, kurzerhand seinen Holzbau ab.

* **Sitzung des Kreisausschusses.** In der am Sonnabend unter dem Vorsitz des Kreishauptmanns Lange abgehaltenen Sitzung des Kreisausschusses fanden Zustimmung der 3. Nachtrag zum Ortsgesetz für Borna und der 7. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Pegau (Grundsteuer), und die Erhebung der Bezirksumlage durch den Bezirksverband Leipzig auf die Rechnungsjahre 1920 und 1921 nach der Bezirkssteuerordnung vom 29. Mai 1919, wonach als Maßstab die Gemeindeeinkommensteuer (nicht die Staatseinkommensteuer), dienen soll. Dem Gesuch des Kammersängers Dr. Ulrich-Bruck in Grimma um Erlaubnis zur Aufführung kleiner Opern im Regierungsbezirk Leipzig wurde zugestimmt. Dem 23. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Leipzig, wonach die Hundesteuer in Leipzig für einen Hund auf 120 M, für den zweiten auf 180 M, und für den dritten Hund auf 240 M erhöht werden sollte, wurde die Genehmigung versagt. Der Stadt soll anheimgegeben werden, ihre Hundesteuersätze denen der Stadt Zwickau anzupassen, dort werden für den ersten Hund 75, für den zweiten 150, und für den dritten Hund 225 M Steuer erhoben. Die von Leipzig beschlossenen Sätze seien entschieden zu hoch. Abgesehen davon, daß in der jetzigen unsicheren Zeit ein scharfer Hund in Haushaltungen gute Dienste leiste, gäbe es in Leipzig sehr viele alleinstehende Personen, so meinte der Referent, Geheimrat Frhr. v. Der, die in ihrem Hunde ihren einzigen Freund sehen. Borna will 50 bis 150 M, Delitzsch 30 M, Wurzen 40 M, und Burgstädt 40 M Hundesteuer erheben; diese Sätze fanden Zustimmung. Genehmigung fanden schließlich noch die Klaviersteuer für Wurzen, ein Darlehnsgesuch der Stadt Döbeln in Höhe von 500 000 M, und die Grundsteuerordnung für den Bezirksverband Oschatz. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Zwei glückliche Tage

Ein Trost für alle, die auf einen Fernsprecher warten.

Der Fernsprecher ist eine wunderschöne Einrichtung. Das behaupten alle, die keinen besitzen, während die anderen — doch ich will nicht vorgreifen. Mein Freund Schulze gehörte jedenfalls zu den ersteren, da er nach seiner Behauptung einen Fernsprechapparat sehr dringend benötigte und infolgedessen auch sehr lange darauf warten mußte. Gleich nach Friedensschluß, als er vom Heeresdienst entlassen worden war, hatte er sich gemeldet; da aber damals die Apparate sehr knapp waren und vor Schulzes Anmeldung noch einige Tausend Voranmeldungen vorlagen, dauerte es geraume Zeit, bis mein Freund zu seinem Apparat kam.

Eines Tages war es aber doch so weit. Freudestrahlend kam er zu mir und teilte mir mit, daß er nun endlich seinen Fernsprecher habe. Allerdings war eine Einschränkung dabei, deren Tragweite er noch gar nicht ermessen konnte. Er hatte nämlich die Nummer eines Teilnehmers bekommen, der den Beruf eines Versicherungsagenten mit dem einträglicheren eines Butterhändlers en gros vertauscht hatte. Für dieses letztere Geschäft hatte er eine andere Fernsprechnummer erhalten. Der Tag, an dem er sich zum ersten Male mit seinen Bekannten telephonisch unterhalten konnte, war der glücklichste seines Lebens.

„... Und das Unglück schreitet schnell," heißt es irgendwo bei Schiller. Das sollte mein Freund Schulze auch sehr bald erfahren. Eines Morgens — er lag noch im tiefsten Schlummer — hörte er wie aus weiter Ferne ein leises Klingeln. Schulze glaubte, geträumt zu haben — und legte sich auf die andere Seite. Gleich darauf schrillte die Glocke des Fernsprechers wieder. Diesmal so laut und energisch, daß Freund Schulze mit einem Satze aus dem Bett war und im Hemd an seinen Fernsprecher sauste ...

„Hallo!"

„Ist dort 13 777?" fragte es am anderen Ende.

„Jawohl, hier ist 13 777," antwortete Schulze höflich.

„Ach, verzeihen Sie, ich wollte einmal fragen, ob Sie noch den Betrag für die nächste fällige Prämie annehmen, oder ob ich ..."

„Was für 'n Ding?" frug Schulze erstaunt.

„Den Betrag für die nächste fällige Prämie — —"

„Ich bin doch kein Versicherungsagent!" erwiderte Schulze barsch, der in seinem Nachthemd nicht unbeträchtlich fror.

„Ja, ist dort nicht Herr Meier?" So hieß nämlich der Butterhändler.

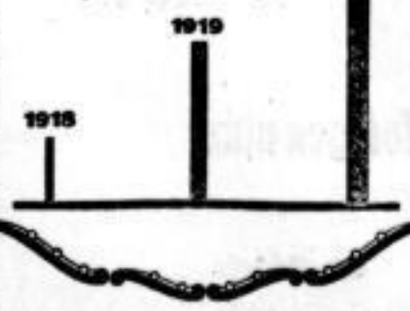
„Nein, hier ist Schulze!"

„Aber Sie haben doch Nummer 13 777!"

„Ja, aber ich heiße Schulze!!" Damit hing er den Hörer hin und kroch zähnehappernd wieder ins Bett.

Wir fördern den Preisabbau

So sind die Umsätze der Schnittmuster der Neuesten Deutschen Mode gestiegen. Das ist ein Beweis für den ausgezeichneten Geschmack und tadellosen Sitz unserer Schnittmuster



indem wir unsere Stoffe von den bedeutendsten Großfabrikanten zu billigsten Großistenpreisen beziehen und dieselben dann in unseren eigenen Fabrikbetrieben und Werkstätten weiter verarbeiten. Wir schlagen auf unsere Waren einen so mäßigen Prozentsatz auf, von dem wir heute nicht wissen, ob er ausreichend sein wird, unsere Unkosten zu decken. Wir bringen damit

ein Opfer dem Preisabbau!

Kleiderstoffe

Dirndl-Stoffe, große Auswahl in Karos und Blumenmustern .. 27.50 bis **16.50**

Voll-Voile, weiß und farbig, vorzügliche Schweizer Qualität, zirka 115 cm breit ..... 39.– bis **27.00**

Perkal und Zephir für Blusen und Herrenhemden in großer Auswahl, zirka 80 cm breit ..... 18.50 bis **13.50**

Schwarz-Weiß, praktische Qualitäten für Kleider und Röcke, zirka 90 bis 130 cm breit ..... 40.– bis **21.00**

Wasch-Popeline, prachtvolle Kleiderware, sandfarbig, rosa, hellblau, mittelblau, zirka 105 cm breit **39.50**

Cheviot, reine Wolle, sportgrün, mittelgrau, sandfarben, hervorragend billig, 130 cm breit **48.00**

Cheviot, reine Wolle in dunkleren Farben vorrätig 27.50, **24.00**

Covercoat, hell- und mittelfarbig, nur erstklassige Qualitäten, zirka 130 cm breit ..... 180.– bis **85.00**

Sandfarben, die große Mode, reine Wolle in Gabardine, Serge, Tuch und Armüren-Geweben, zirka 90 bis 130 cm breit ..... 165.– bis **75.00**

Seiden-Trotté, mediert in bräunlichen Tönen, zirka 100 cm breit **19.50**

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch, 80 cm breit .... Meter 10.50, 9.50, **8.50**

Nesselbarchent, grau und braun, 73 cm breit ..... Meter **8.50**

Linon, 130 cm breit, für Bettwäsche geeignet ..... Meter **28.00**

Bettzeug, buntkariert, 82 cm br. Mtr. **14.50**

130 cm breit ..... Meter **24.00**

Damenwäsche

Damenhemd, Taillenform, aus Hemdentuch mit Langette ..... Stück **25.50**

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, mit rundem Ausschnitt, Kohlsaum und Langette ..... Stück **30.00**

Damenbeinkleid a. gutem Hemdentuch, Langette und Kohlsaum .. Stück **23.50**

Tolich

Zwei Stunden darauf klingelte es wieder. Schulze nahm den Hörer ab.

„Ah, guten Tag, Herr Meier! Wie gehts? Sagen Sie mal, haben Sie schon mit der Generaldirektion abgerechnet, ich habe heute . . .“

„Hier ist nicht Herr Meier, hier ist Schulze!“ rief mein Freund dazwischen, da ihn der andere gar nicht zu Worte kommen ließ.

„Wer? Schulze? Was haben Sie für eine Nummer?“

„13 777!“

„Na, also! Das ist doch richtig! Ist Herr Meier nicht zu Hause?“

„Aber so hören Sie doch! Herr Meier hat diese Nummer nicht mehr, die habe ich, Gottlob Schulze, seit drei Tagen!“

„Sooo? Und welche Nummer hat Herr Meier?“

„Das weiß ich nicht! Schluß!“

Eine halbe Stunde später . . . Klinglinglingling — — —

„Ist dort 13 777?“

„Bitte, ja!“

„Hören Sie mal, Ihre Buttersendung ist immer noch nicht eingegangen! Wenn Sie nicht pünktlicher liefern, dann . . .“

„Erlauben Sie mal, ich weiß gar nicht, was Sie wollen? Ich handle überhaupt nicht mit Butter!!“

„Ist dort nicht 13 777?“

„Jawohl, aber nicht Herr Meier, sondern Schulze!“

„Das konnten Sie doch gleich sagen! Uebrigens, wissen Sie nicht Herrn Meiers neuen Anschluß?“

„Nein!“

„Weg ist der andere.

Nach zehn Minuten klingelt es wieder. Schulze, gewitzigt durch die Erfahrungen, meldet sich folgendermaßen: „Hier ist nicht Meier!“

„Welche Nummer haben Sie?“ flötet eine weibliche Stimme.

„13777, die früher Herr Meier hatte!“

„Welche Nummer hat . . .“

Schulze antwortete gar nicht mehr. Es hat ja doch keinen Zweck, da er die Nummer von Meier nicht weiß. Aber wütend ist er über den Fernsprecher, der ihm keine Minute Ruhe läßt. Wann er das geahnt hätte . . . .

Dieses anregende Frage- und Antwortspiel ging noch einige Tage so weiter, bis Schulze schließlich überhaupt nicht mehr an den Apparat ging. Um das anhaltende Klingeln nicht hören zu müssen, hatte er ein paar dicke Reisedecken über denselben geworfen.

Einmal ließ er sich doch wieder verleiten. Als er sich meldete, war es — Herr Meier!

„Hier Meier, ist dort 13777, Herr Schulze?“

„Ja — aber woher wissen Sie denn — —“

„Durch die Auskunft. Ich hatte früher Ihre Nummer und wollte Sie nur bitten, wenn jemand anruft und nach mir fragt, meine neue Nummer anzugeben — 2510. Ich habe nämlich jetzt ein anderes Geschäft und auch noch gelegentlich mit der früheren Kundschaft zu tun. Also, wenn bei Ihnen angerufen wird, 2510 ist mein neuer Anschluß. Sie sind doch so freundlich? Danke. Zu Gegendiensten gern bereit!“

Was wollte Schulze weiter machen? Jetzt stand er stundenlang am Apparat und sagte: „Herr Meier hat 2510!“ Bis ihm das auch zu dumm wurde. . . .

Eines Tages kam er wieder freudestrahlend zu mir und teilte mir mit, daß er den Fernsprecher wieder abgegeben habe. An diesem Tage war er noch glücklicher. . . . .

E. O. W.

---

* **Die Beschaffung von Studentenwohnungen** für das am 15. April beginnende Sommersemester betrifft eine Bekanntmachung des Rates. Es ist dringend erwünscht, daß Einwohner unserer Stadt dem Aufrufe Folge leisten und sich entschließen, einen Studierenden bei sich aufzunehmen, soweit es die Wohnungsverhältnisse gestatten. Der Wohnungsnachweis steht den Studierenden aller Leipziger Hochschulen offen. Er befindet sich im Studentischen Wohnungsamt, Schillerstraße 7, Erdgeschoß rechts, und ist von 10—12 und 3—5 Uhr geöffnet.

* **Freiwillige Weiterversicherung für Angestellte.** Seit dem 1. Mai 1920 beträgt die Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung 15 000 Mark. Zur Aufklärung häufiger Zweifel wird darauf hingewiesen, daß Angestellte, welche diese Grenze überschritten haben, sich freiwillig weiterversichern müssen, um die Anwartschaft zu erhalten. Nötig sind zurzeit jährlich 8 Beiträge, und zwar ist eine möglichst hohe Klasse zu empfehlen. Es ist indessen zu erwarten, daß die Grenze, ebenso wie die Leistungen, der Geldentwertung entsprechend, in nächster Zeit wesentlich erhöht wird.

t. **Geschichtliche Bildungsfragen.** In der Woche nach Ostern hält der „Verband deutscher Geschichtslehrer“ seine 2. Hauptversammlung in Leipzig ab. Am 31. März werden im Festsaale der Oberrealschule Nordplatz Vorträge halten: Geh. Reg.-Rat Univ.-Prof. Dr. Brandi-Göttingen: Geschichte als Gestaltung. Prof. Dr. Friedrich-Leipzig: Der Gegenwartswert geschichtlicher Bildung (Probleme des Geschichtsunterrichts in den höheren Schulen). Oberl. R. Wolf-Leipzig: Forderungen der Gegenwart an den Geschichtsunterricht in der Volksschule. Hierauf nach 2. und 3. Aussprache. Freitag, den 1. April, sind Besichtigungen geplant: Institut für Kultur- und Universalgeschichte, Stadtgeschichtliches, Grassi-, Deutsches Kulturmuseum, Deutsche Bücherei und Völkerschlachtdenkmal und B. G. Teubners Druckerei und Verlag. — Auf dem ersten sozialdemokratischen Lehrertag Deutschlands in Dresden werden am 24. März sprechen: Prof. Dr. Ludo Hartmann-Wien über Geschichtsauffassung und Geschichtsdarstellung, und Nikolaus Henningsen-Hamburg über den neuen Geschichtsunterricht.

* **Die Leipziger Zentrale für Jugendfürsorge** hielt am Sonnabend im Stadthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Weber, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die Arbeit der Zentralstelle für Jugendfürsorge im verflossenen Jahre segensreich gewesen sei. Der Mangel an finanziellen Mitteln, unter dem die Zentrale schon immer zu leiden gehabt habe, mache sich zurzeit ganz besonders fühlbar. Dank der Unterstützung von seiten der Stadt, des Staates und einer Leipziger Firma, die 10 000 ℳ gespendet habe, sei aber die Möglichkeit zur Weiterarbeit gegeben. Die Jahresberichte des Kassierers und der Geschäftsführerin ließen ebenfalls das segensreiche Wirken der Zentrale für Jugendfürsorge erkennen. Die Wahlen zum Vorstand ergaben nur wenige Veränderungen. An der Bekämpfung der Schwindelunternehmungen im Wohltätigkeitswesen will die Zentrale nunmehr aktiven Anteil nehmen.

* **Verein der Musiklehrer und -Lehrerinnen.** In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins der Musiklehrer und -Lehrerinnen zu Leipzig wurde nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Prof. Moritz Vogel, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, wurde Herr Theodor Naillerd, Direktor des Zschocherschen Musikinstitutes, gewählt. Schriftführer bleibt Herr Studienrat Prof. Dr. Meißner, Schatzmeister Herr Paul Schäfer. Als Leiter des Kuratoriums wurde nach Ausscheiden des Herrn Raimund Fritzsche, der 20 Jahre lang das Amt verwaltet hat, Herr Prof. Emil Paul, Lehrer am Konservatorium, gewählt. Der Verein hat sich mit dem Tonkünstlerverein und dem Verband sächsischer Musikschuldirektoren zu einem Zweckverband zusammengeschlossen, der sich die gemeinsame Beratung über die wichtigen Fragen der Gegenwart und gemeinsames Vorgehen zur Förderung der Berufsinteressen zur Aufgabe gesetzt hat.

* **Die Deutsche Demokratische Partei für Leipzig und Umgebung** veranstaltet nächsten Montag, den 21. März abends 8 Uhr, im Großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße 5, einen öffentlichen Vortragsabend. Dr. Theodor Heuß-Berlin, der langjährige Mitarbeiter Friedrich Naumanns, wird das Thema behandeln: „Der demokratische Staat und die Volksgemeinschaft.“ — Eintritt frei.

* **Gebt den Blinden Arbeit!** Das Arbeitsamt Leipzig bittet im Namen der blinden Bürger Leipzigs, Arbeiten, die von Blinden ausgeführt werden können, auch denselben zukommen zu lassen. In Betracht kommen Rohrstuhlflechten, Korbmacherarbeiten, Bürsten- und Besenbinden, Klavierstimmen. Bestes Material und gute Ausführung wird gewährleistet. Aufträge werden wochentags täglich von 8—4 Uhr im Städtischen Arbeitsnachweis für Blinde, Stadthaus — Eingang Burgplatz — Zwischengeschoß, Zimmer 737 (Fernsprecher: Neues Rathaus Nr. 23), entgegengenommen.

Das Versailler Diktat und seine Folgen.

Wir machen erneut auf die Ausstellung im Reichswirtschaftsmuseum, Zeitzer Straße 12, aufmerksam, die jedem Deutschen die verhängnisvollen Folgen des sogen. Friedensvertrages deutlich vor Augen führt. Da das wertvolle Material der Ausstellung, die vom Leipziger Bürgerausschuß veranstaltet ist, nur noch kurze Zeit zu sehen ist, sollte niemand versäumen, den Friedensvertrag dort eingehend zu studieren. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

* **Portoerhöhung für Auslandpakete.** Im Auslandverkehr sind vom 1. Juli 1920 an bei Paketen und bei Kästchen mit Wertangabe die Gewichts- und Versicherungsgebühren sowie bei Wertbriefen die Versicherungsgebühren nach dem Verhältnis von 1 Franken = 8 ℳ erhoben worden. Entsprechend der inzwischen eingetretenen veränderten Bewertung der deutschen Mark sieht sich die Postverwaltung zur Verhütung von wirtschaftlichen Schädigung gezwungen, vom 20. März an die verbezeichneten Gebühren nach dem Verhältnis von 1 Franken = 10 ℳ zu erheben. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

* **Ostwalds Farbenlehre und Kunsterziehung.** Bei dem Streit, der um Ostwalds Farbenharmonie entbrannt ist, fand der Vortrag, den Oberlehrer K. R. Anders kürzlich vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft in der Pädagogischen Gesellschaft hielt, großes Interesse. Der Vortragende erbrachte an der Hand eines reichhaltigen Anschauungsmaterials den Nachweis, daß Ostwalds Lehre von großer Bedeutung für die künstlerische Geschmacksbildung ist, und daß sie deshalb auf den Kunstunterricht in der Volksschule und der höheren Schule stark umgestaltend einwirken muß. Er stellte mit Bedauern fest, daß für die Anwendung der Ostwaldschen Theorie bisher in Leipzig, der langjährigen Wirkungsstätte des Gelehrten, im Vergleiche zu anderen Städten wenig getan worden ist. Die dem Vortrage folgende, sehr lebhafte Aussprache bewegte sich im wesentlichen im Sinne des Referenten.

Eine jugendliche Diebesbande unschädlich gemacht

Ueber 50 Einbruchsdiebstähle verübt.

Im Laufe des letzten halben Jahres wurden hauptsächlich im Süd- und Ostviertel zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Geschäftslokale und Kontore von Fabriken ausgeführt, wobei die Täter mit großer Kühnheit zu Werke gingen und manchmal sogar Blitzableiter und Hausdächer benutzten, um ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Große Geldbeträge und Waren der verschiedensten Art von hohem Werte fielen den Spitzbuben dabei in die Hände, auch wurde von ihnen erheblicher Sachschaden durch gewaltsames Erbrechen von Türen und Behältnissen angerichtet.

Nach außerordentlichen Bemühungen der Sicherheits- und Kriminalpolizei konnten die Haupttäter in dem Schuhmacher Joachim Perschneck, den Schlosserlehrlingen Albert Haase und Herbert Fiedler sowie dem Arbeitsburschen Fritz Schreyer ermittelt und festgenommen werden, die in Gemeinschaft mit verschiedenen Helfershelfern mehr als 50 solcher Einbruchsdiebstähle ausgeführt hatten.

Die im Alter von 16 bis 20 Jahren stehenden Burschen, die mit zahlreichen Einbruchswerkzeugen und geladenen Pistolen ausgerüstet waren, machten bei ihrer Vernehmung kein Hehl daraus, daß sie im Ernstfall von ihren Waffen Auch Gebrauch gemacht haben würden. In gewissenlosen Hehlern hatten sie hier und auswärts willfährige Abnehmer für die von ihnen gestohlenen Waren gefunden, was auch für jene noch ein böses Nachspiel haben wird. Schlechte Beaufsichtigung seitens ihrer Angehörigen, verbrecherische Neigungen, Lesen von Schundromanen usw. sowie Genußsucht haben die leichtsinnigen Burschen auf die abschüssige Bahn geführt.

P. **Eine dunkle Sache.** Seit einiger Zeit beschäftigt die Kriminalpolizei eine geheimnisvolle Angelegenheit, deren Aufklärung bisher trotz größter Bemühungen nicht möglich gewesen ist. Vor mehreren Wochen fuhren eines Nachmittags gegen ½3 Uhr zwei unbekannte Männer im Auto am Viehhoftore des hiesigen Vieh- und Schlachthofes vor. Der eine von beiden gab sich einem dort diensttuenden Hilfstorwärter als Kriminalbeamter aus und zeigte ihm einen, den echten Ausweiskarten auffallend ähnlichen, auf den Namen eines Kriminalschutzmanns Diehze oder Tiehze lautenden Ausweis mit Lichtbild vor. Darauf stellte der angebliche Kriminalbeamte allerlei verdächtige Fragen, u. a. über die Verwahrung der Schlüssel usw., an den Wärter, worüber dieser jedoch vorsichtigerweise keine Auskunft erteilte. Der Unbekannte entfernte sich dann rasch und fuhr mit seinem Begleiter davon, als ein Beamter, der das Gebaren des Mannes von weitem beobachtet hatte, hinzukam. Dieser wird beschrieben als 35—38 Jahre alt, 1,75—1,78 Meter groß, schlank, mit vollem, gesundfarbigem Gesicht, kleinem, verschnittenem dunkelblondem Schnurrbart, und als bekleidet gewesen mit hellgrauer Lederjoppe, grauen Reithosen mit Lederbesatz, braunen Gamaschen und dunkler Klappmütze. Das von den beiden benutzte Auto war ein kleiner, grau gestrichener, zweisitziger Wagen mit dem Kennzeichen II. 5349. Wer hierzu irgendwelche sachdienliche Angaben zu machen vermag, wird gebeten, sich sofort bei der Kriminalabteilung oder der nächsten Wache zu melden.

P. **Frecher Raub.** Am 17. d. M., abends gegen 7 Uhr ist einem auswärtigen Kaufmann in der Humboldtstraße, unmittelbar am Durchgang von „Wichenbergs Hof“, ein Paket, enthaltend 5 Meter schwarzen, 3 Meter grünen und 3 Meter braunen, mit roten Längsstreifen versehenen Wollstoff, von einem unbekannten, 19—20jährigen Burschen aus der Hand gerissen worden. Der Bursche, der ungefähr 1,60 Meter groß und bartlos war, schwarzes Haar und volles Gesicht hatte und mit braunem Ulster und braunem weichen Filzhut bekleidet war, ist mit seiner Beute eiligst durch den Durchgang „Wichenbergs Hof“ nach der Gerberstraße zu geflüchtet und dort leider unerkannt entkommen, trotz der Verfolgung durch den Beraubten. Etwaige verdächtige Wahrnehmungen wolle man schleunigst der Kriminalabteilung oder der nächsten Wache mitteilen.

P. **Klingelfahrer an der Arbeit.** Sogenannte „Klingelfahrer“ haben sich in letzter Zeit wieder einmal unangenehm bemerkbar gemacht. Es sind das Leute, die an Wohnungstüren klingeln, sich beim Oeffnen nach einer ganz beliebigen, in Wirklichkeit überhaupt nicht vorhandenen Person erkundigen und auf diese Weise auskundschaften, ob die Wohnungsinhaber zu Hause oder abwesend sind. Ist dies der Fall, benutzen sie die Gelegenheit, mit Nachschlüssel oder anderen Werkzeugen in die Wohnung einzudringen und zu stehlen. In Frage kommen jetzt in der Hauptsache zwei unbekannte, 20—25 Jahre alte und ungefähr 1,70 Meter große Männer, beide bartlos, der eine aber mit starkem Bartwuchs. Einer der beiden war elegant gekleidet, u. a. mit grangelbem Sportüberzieher mit Gürtel und schwarzem, rundem Hut, der andere trug schwarzgrauen Mantel, grünlichen Hut, und machte einen weniger Vertrauen erweckenden Eindruck. Beim Wiederauftreten beobachte man die Leute unauffällig und veranlasse bei dem geringsten Verdacht ihre Festnahme.

P. **Auffindung zweier Fötusse in der Pleiße.** Am 15. d. M., nachmittag gegen 4 Uhr, ist in der Pleiße, in der Nähe der Hohenbrücke, ein verschnürtes, vollständig durchweichtes Paket gefunden worden, das zwei in Zeitungs- und braunes Packpapier eingewickelte, ungefähr 7 Monate alte Fötusse enthielt. Da es sich hierbei, wie festgestellt worden ist, nicht um Zwillinge handelt, kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß jenes Paket von einer Person ins Wasser geworfen worden ist, die sich mit Abtreibungen befaßt. Wer etwa Beobachtungen gemacht hat, meide sich baldigst bei der Kriminalabteilung oder der nächsten Wache.

P. **Beim Gondeln ins Wasser gefallen** sind am 17. d. M., nachm. gegen 5 Uhr, auf dem Pleißenflußkanal in der Nähe der Sachsenbrücke zwei Kontoristinnen von hier. Sie waren mit ihrem Boot zu nahe an das Ufer gefahren, wodurch jenes umschlug. Beide Mädchen konnten sich durch Schwimmen retten.

r. **Straßenunfälle!** Durch das vorzeitige Abspringen von einem noch in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagenzuge der Linie 18 kam in der Nähe der Karl-Tauchnitz-Brücke eine ältere Dame zu Falle. Sie wurde von dem Vorderperron des nachfolgenden Anhängewagens ein Stück mit fortgeschleift und erlitt hierbei Verletzungen an der Brust und am Rücken, die ihre Aufnahme in das Krankenhaus St. Georg erforderten. — Am Roßplatz wurde am Freitag mittag in der 1. Stunde ein älterer Mann, der einem Radfahrer ausweichen wollte, beim Ueberschreiten der Fahrstraße ebenfalls von einem Straßenbahnwagen erfaßt und ein Stück mit fortgeschleift. Auch dieser Mann erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in einem Rettungswagen dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt werden.

* **Empfindliche Strafen für „rückfällige“ Schleichhändler.** Der Fleischergeselle Louis Selpert Erich Unglaub in Kleinzschocher und der Bäckermeister Otto Paul Graul in Plagwitz stehen schon seit mindestens September 1919 in Geschäftsverbindung miteinander; sie sind beide auch wegen Schleichhandels bestraft, Graul mit zwei Tagen Gefängnis und 500 ℳ Geldstrafe, Unglaub mit fünf Monaten Gefängnis und 2000 ℳ Geldstrafe. Am 31. Oktober vergangenen Jahres teilte eine

Sprechmaschinen

in moderner Ausführung

Tisch- und Schrankapparate

Schallplatten

Querstr. 26/28

Jul. Heinr. Zimmermann

Um unseren werten Kunden für Ostern etwas ganz Besonderes zu bieten,

kauften wir und stellen zum Verkauf

als ganz besonders vorteilhaftes Angebot

Zephir-Hemden Prima Qualität, nur moderne Muster M. **85.–** | **Herren-Hüte** in nur modernen Farben und Formen . . . . . M. **49.–**

Auch in den übrigen Herren-Artikeln sind wir sehr vorteilhaft in der Preisstellung, z. B.

Krawatten, Kragen, Mützen, Stöcke, Schirme, Tücher, Socken, Unterhosen, Trikotagen usw.

Brühl 28/32 **H. Hollenkamp & Co. · Leipzig** Ecke Reichsstr.

Erstes Herren-Bekleidungshaus

Frau S. dem Wohlfahrtswachtmeister B. mit, daß zwei Jungen eben Mehl auf einem Handwagen für Unglaub zu Graul bringen wollten. B. folgte dem Wagen und stellte fest, daß die Jungen in das Graulsche Grundstück einfuhren. Auf dem Wagen befanden sich anderthalb Zentner Weizenmehl. Nur durch das Dazwischentreten des Beamten kam es nicht zu einem Ankaufe des Mehles durch Graul, der sonst sicher auch dieses Geschäft gemacht haben würde, wie er das früher schon getan hatte. Die beiden Jungen mußten die Fuhre zur Polizeiwache bringen, und sie gaben dort an, daß Unglaub sie beauftragt habe, das Mehl zu Graul zu schaffen, sie sollten dafür fünf Mark bekommen. Wie keinem Zweifel unterliegen konnte, hatte Graul das Mehl bei Unglaub bestellt oder Unglaub hatte es seinem altbewährten Abnehmer Graul nach Schleichhändlerart durch unverdächtige Mittelspersonen hinbringen lassen, in der Gewißheit, Graul würde es bestimmt abnehmen. Das Mehl wurde beschlagnahmt. Bei ihrer Befragung auf der Wache gaben die Jungen an, sie hätten ungefähr vierzehn Tage vorher schon einmal einen Zentner und dann noch einmal weitere 120 Pfund Weizenmehl für Unglaub zu Graul gebracht. Unglaub hat dem Beamten den Ankauf der drei Posten Mehl von dem üblichen Unbekannten und den Weiterverkauf mit Gewinn an Graul zugegeben. Auch Graul hat in der ihm eigenen Weise die Möglichkeit des Ankaufs der beiden ersten Posten nicht in Abrede gestellt. Das Urteil des Wuchergerichts lautete gegen Graul auf einen Monat Gefängnis und 5000 M Geldstrafe und gegen Unglaub auf sechs Monate Gefängnis und 5000 M Geldstrafe, die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

‡ **Wenn man kein Gänsefutter hat.** Der Maurer und Hausbesitzer Friedrich Anton Thomas in Neppen bei Oschatz hatte sich vor dem Wuchergerichte wegen Schleichhandels zu verantworten. Er war angeklagt, 156 Zentner Hafer in der Zeit vom September bis November vergangenen Jahres erworben zu haben, um ihn mit Gewinn wieder zu verkaufen. Der Angeklagte Thomas betreibt seit 1910 in seinem Grundstücke eine Gänsemästerei; nach seinen unwiderlegten Angaben mästete er im vorigen Herbst 500 Gänse für die Landesfleischstelle in Dresden. Diese Behörde hatte ihm nach bestimmten Bedingungen die Gänse, die aus Bayern stammten, zugewiesen, das Risiko des Eingehens von Gänsen hatte der Mäster zu tragen. Im September hatte Thomas kein Kraftfutter für die Gänse; es machte sich die Ruhr unter ihnen bemerkbar, und Thomas wandte sich an die Amtshauptmannschaft Oschatz um Zuteilung von Hafer oder dergleichen. Dort zuckte man mit den Achseln und sagte ihm, daß die Reichsgetreidestelle nichts freigegeben habe. Man gab ihm anheim, selbst zuzusehen, wie er sich helfen könne. Das machte Thomas denn nun auch in der Weise, daß er zum Rittergut Naitzen ging, seine Lage auseinandersetzte und 156 Zentner Hafer kaufte, den er an seine Gänse verfütterte. Das Wuchergericht konnte nicht umhin, anzuerkennen, daß Thomas sich in einer unverschuldeten Zwangslage befunden hat, und daß er den Hafer lediglich zu einem Zwecke gekauft hat, der im Interesse der Allgemeinheit lag. Des Schleichhandels hat der Angeklagte Thomas sich nicht schuldig gemacht, wohl aber eines Verstoßes gegen die Reichsgetreideordnung. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 1500 M.

*

* **Naturheilkundigen-Tagung.** Vom 26. bis 28. März hält der Deutsche Verein der Naturheilkundigen E. V. (Fachverband physikalisch-diätetischer Heilpraktiker) in Leipzig, Hotel Deutsches Haus, seine 18. Hauptversammlung ab. Mit der Tagung ist u. a. auch eine Fachausstellung einschlägiger Branchen verbunden. Beachtenswert sind die auf der Tagesordnung stehenden fachwissenschaftlichen Vorträge, insbesondere die Stellungnahme des Verbandes zu der beantragten Aufhebung der §§ 218 bis 220 des Reichsstrafgesetzbuches, und ferner der Vortrag des Anthropologen und bildenden Künstlers Ernst Klotz über das Thema: Der große Irrtum in der Anatomie. In der letzten Tagung des Vereins hatte das Landesgesundheitsamt Dresden einen Vertreter entsandt, ein Beweis, daß man auch an amtlichen Stellen sich für die Leistungen des Berufsstandes der Naturheilkundigen zu interessieren beginnt.

* **Die Ausstellung „Das Friedensdiktat von Versailles und seine Folgen" im Reichs-Wirtschaftsmuseum,** Zeitzer Straße 12, ist nur noch Sonntag, den 20. März, von 11—7 Uhr, und Montag, den 21. März, von 10—7 Uhr geöffnet. Versäume deshalb keiner, die Ausstellung noch zu besuchen. Leider war es nicht möglich, die Ausstellung zu verlängern. Die Räume im Reichs-Wirtschaftsmuseum müssen am 22. März wieder abgegeben werden, geeignete Räume in der inneren Stadt, auch in den Meßhallen am Markt und an der Promenade konnten nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellung wandert in den nächsten Monaten durch alle größeren Städte Sachsens und wird auch in Gera und Altenburg gezeigt werden. Eine Reihe außersächsischer Städte hat den Landesbürgerrat Sachsen ebenfalls um Ueberlassung der Ausstellung gebeten.

* **Lehrfilmvorführung.** Die Elternräte sämtlicher Lindenauer Volksschulen veranstalteten am Dienstag, dem 15. März, im großen Saale des „Deutschen Hauses" einen Propaganda-Abend zur Einführung des Lehrfilms in der Schule. Nachdem Herr Dr. Hempel auf den Wert des Kinematographen als Lehrmittel hingewiesen hatte, führte dies der Vortragende des Abends, Herr Zeichenlehrer Rathmann, näher aus. Von dem Worte Pestalozzis ausgehend: Die Anschauung ist das absolute Fundament aller Erkenntnis, zeigte er, wie die Schule alles aufbiete, um den Kindern eine gute Anschauung zu vermitteln. Wie trotz aller Fortschritte der Technik die Lehrmittel noch nicht das sind, was die Schule braucht, und daß die Einführung der Kinematographie in die Schule eine bedeutende Förderung der Unterrichtsarbeit bedeuten würde. Darauf wurden ungefähr 1000 Meter Lehrfilme vorgeführt, um den Eltern zu zeigen, was in der Schule an guten, lehrhaften kinematographischen Aufnahmen geboten werden kann. Nach Schluß der Vorführungen wurde eine Sammlung veranstaltet, deren Reinertrag als Grundstock zum Ankauf eines Kinematographenapparates für die Lindenauer Schulen dienen soll.

* **Kohlen im Landbezug.** Voraussichtlich wird auch im Heizjahr 1921/22 wieder die Versorgung von Kohlen im Landbezugswege freigegeben werden. Die unangenehmen Erfahrungen, die das Leipziger Publikum im vorigen Jahre bei dem Angebot wilder Händler gemacht hat, veranlassen den Leipziger Kohlenhandel zu einer berechtigten Warnung im Anzeigenteil der heutigen Nummer, auf welche wir hiermit hinweisen.

Kleine Lokalnachrichten

* **Bürgerjubiläum.** Das goldene Bürgerjubiläum begehen am 20. März der Bankier Stadtrat Julius Hermann Schmidt in Leipzig, Promenadenstr. 1 II, und der Privatmann Gustav Emil Knauthe in Leipzig, Mittelstr. 4 I.

* **75jähriges Geschäftsjubiläum.** Die bekannte Großbuchdruckerei H. Sperling, Leipzig, Oststraße 24/26, die im graphischen Gewerbe eine führende Rolle spielt und deren Name im gesamten Buchhandel einen guten Klang hat, begeht am Mittwoch, den 23. März d. J., die Feier des 75jährigen Bestehens.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 16. März beging, wie gemeldet, die Firma E. Dienst in den festlich geschmückten Räumen ihrer Fabrik, Leipzig-Gohlis, die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Der Jubilarin wurden zahlreiche Blumenspenden und Glückwünsche dargebracht. Die Firma beglückte die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen mit reichen Zuwendungen. Am Vorabend des Jubiläums legten Angestellte und Arbeiter am Grabe des Herrn Eduard Dienst, des Gründers der Firma, eine Kranzspende nieder. Zum bleibenden Gedenken an den Tag stifteten die Arbeiter und Arbeiterinnen ein prächtiges Gedenkblatt, während die Angestellten eine von Künstlerhand geschmückte Wandtafel überreichten.

* **Brikettausgabe für Erwerbslose und Kurzarbeiter.** Neuanmeldungen sind sofort in der Geschäftsstelle Gerberstraße 3, Hof, Zimmer 2, anzubringen, sowie Gutscheine über noch freigegebene Briketts umgehend einzulösen.

* **Kostenlose Abgabe von holländischem Bohnengemüse an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene** auf die vom Ortsamt für Kriegerfürsorge ausgestellten roten, grünen, gelben, braunen, blauen und weißen Bezugskarten. Die Ausgabe erfolgt in der Markthalle, Galerie, Stand 150, von Montag, den 21. März 1921, ab. Näheres über die Ausgabe wird täglich im Lebensmittelkalender bekanntgegeben.

* **Brennspiritus.** Die gesteigerte Branntweinerzeugung läßt die Aufhebung der noch bestehenden Beschränkungen für den Bezug von Brennspiritus und damit den Fortfall des bisherigen Bezugsmarkensystems zu. In Zukunft kann deshalb jeder Verbraucher seinen Bedarf an Brennspiritus bei den bisherigen Verkaufsstellen ohne Bezugsmarken decken.

Annahmestellen: Assekuranz-Büro Felix Kiewel, Dittrichring 20 — Postscheckkonto Nr. 31722, Leipzig — sowie jede Bank, Sparkasse, Zeitung.

* **Kostenlose Liebesgabenbeförderung durch die „Royal Mail Steam Packet Company", London, von New York nach Mitteleuropa.** Die „Royal Mail Steam Packet Company", die in Kürze einen Passagier- und Fracht-Verkehr zwischen New York, England und Hamburg eröffnet wird, hat sich entschlossen, zum Besten der notleidenden Bevölkerung Mitteleuropas die freie Beförderung von Liebesgaben-Paketen von New York über Hamburg bis an die Empfänger zu übernehmen. Seitens der „Royal Mail Steam Packet Company" sind besondere Vorkehrungen getroffen, um eine möglichst prompte und sichere Beförderung zu gewährleisten. Für weite Kreise der Bevölkerung wird diese neue Einrichtung von größtem Interesse sein und empfiehlt es sich also, Freunde oder Verwandte in Amerika auf diese kostenlose Beförderung aufmerksam zu machen. Auskunft über alle näheren Einzelheiten erteilen die Hamburger Agenten der Royal Mail: Olaf Lassen u. Company, Hamburg, Alsterdamm 10/11.

* **Am Lehrerseminar zu Leipzig-Connewitz** fand vom 21. bis 26. Jan. d. J. eine außerordentliche Abschlußprüfung unter Vorsitz des Bezirksschulrates E. Beyer statt, der sich 13 ehemalige Kriegsgefangene und eine Dame unterzogen. Sie erhielten als wissenschaftliche Hauptzensuren: 2mal 1b, 3mal 2a, 7mal 2 und 2mal 2b. — An der Schulamtskandidaten-Prüfung vor Ostern nahmen 52 Schüler der ersten Klasse teil. Staatlicher Kommissar war Herr Oberstudiendirektor P. Schütze. Es erzielten in Wissenschaften: 1 b10, 2a 14, 2 b6, 2b 10 und 3a 2 Prüflinge. 13 legten die Prüfung für den musikalischen Kirchendienst ab, dabei entfielen 1b auf 2, 2a auf 1, 2 auf 6, 2b auf 9 und 3a auf 1 Bewerber. Im sittlichen Verhalten konnte 50mal 1 und 2mal 2a erteilt werden. — Von den 44 Knaben die am 7. und 8. März die Aufnahmeprüfung ablegten, konnten hier 29 Aufnahme finden. Einige Ueberzählige wurden für auswärtige Seminare empfohlen.

* **Familienabend der 47. Volksschule zu Leipzig-Plagwitz.** Die Lehrerschaft der 47. Volksschule veranstaltete zum Abschluß des Schuljahres und zugleich der Schulzeit für die abgehenden Schüler und Schülerinnen einen Familienabend im „Felsenkeller". In liebenswürdiger Weise stellte Frau Konzertsängerin Stoche-Schlß ihre reife Kunst zur Verfügung und bot Gesänge von Schubert, Wolf und Strauß, die ebenso lebhaften Anklang fanden wie die darauffolgenden turnerischen Gruppenvorführungen von Schülern. Den Hauptteil des Programmes bildete Franziskus Naglers Kinderfestspiel „Du deutscher Wald", dessen Wiedergabe in Wort, Bild und szenischer Darbietung ein Bild von der Schönheit des deutschen Waldes entrollte. Den leitenden Lehrern und den kleinen Darstellern wurde ihr freudiger Eifer mit reichstem Beifall gedankt. Der Reinertrag der Veranstaltung ist dazu bestimmt, erholungsbedürftige Kinder der 47. Volksschule in Ferienkolonien unterzubringen. Da der Saal bei weitem nicht alle Eltern und Freunde der 47. Volksschule zu fassen vermochte, ist eine Wiederholung der Aufführung nach den Ferien geplant.

* **Vorträge im Verein für Volkswohl.** Heute, Sonntag, abends 7½ Uhr, spricht Herr Universitätsprofessor Dr. Guthe über „Die Karwoche in der Grabeskirche zu Jerusalem", mit Lichtbildern, und Herr Max Wölch wird Lieder für Bariton singen, die Herr Bernhard Uhlig auf dem Bürgermeisterflügel begleiten wird. Morgen, Montag, abends 7½ Uhr, wird Frl. Eva Schneider, wie weiter aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, Bachs „Matthäus-Passion" behandeln mit musikalischen Vorführungen unter Mitwirkung bedeutender Solisten und eines kleinen Chores. Dienstag, den 22. März, abends 7½ Uhr, wird Herr Architekt Max Steinmüller unter Vorführung von Lichtbildern die Frage beantworten: „Sind Wolkenkratzer (Turmhäuser) in Deutschland möglich und notwendig?" Der Zutritt ist frei für jedermann. Montag und Dienstag 6—8 Uhr Ausgabe der Theaterkarten zu „Pygmalion".

* **Die Zielländer der deutschen Auswanderung.** In der Vorlesungsreihe „Auswanderung, Siedlung und Auslanddeutschtum" schließt am Montag, den 21. März (abends 7¼ Uhr im Hörsaal 11 der Universität), obiger Vortragszyklus des Reichsbeauftragten für Auswandererberatung Dr. Hugo Grothe mit einem Vortrage über „Nord-, Zentral- und Südamerika", gleichzeitig dem Schlußvortrag der Reihe für das laufende Halbsemester.

Die Gesellschaft für chemische Industrie m. b. H. in Leipzig, Nürnberger Straße 57, exportiert und importiert Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate für die gesamte chemische Industrie, technische und Seifen-Fette, Leder- und Knochenleim und als Spezialität Säuren und Alkalien.

* **Für Haushaltungen** ganz besonders wichtig ist die bereits gestern veröffentlichte Ratsbekanntmachung über den Landbezug von Briketts, Nußpreßsteinen und Roßbrunkohlen. Da Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung Bestrafung und auch Einziehen der Brennstoffe im Gefolge haben, wird die genaue Beachtung der Vorschriften dringend empfohlen.

* **Sonntagsgewerbeschule der Loge Balduin zur Linde** bezieht sich auf die Anzeige in heutiger Nummer. Beginn des Unterrichts 3. April. Kurse für Metall-, Holz- und Bauarbeiter und Kunstgewerbler.

* **Christl.-nationale Gewerkschaften.** Der Inseratenteil der vorliegenden Ausgabe enthält eine Anzeige der Geschäftsstelle der christlich-nationalen Gewerkschaften zu Leipzig, Dittrichring 3c pt., Fernruf 2364.

Aufsehen erregende Verhaftung eines Dresdner Rechtsanwalts

Infolge der neuen Steuergesetzgebung sind an allen Orten von Juristen und sogenannten „Steuerfachleuten" Steuerberatungsstellen ins Leben gerufen worden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Steuerpflichtigen auf steuerlichem Gebiete, namentlich hinsichtlich der Reichseinkommensteuer, des Reichsnotopfers, der Kapitalertragssteuer, der Umsatz- und Luxussteuer usw. zu beraten. Diese Steuerberatungsstellen, die zum Teil sogar eigene Fachzeitschriften herausgeben, haben einen überaus starken Zulauf von Steuerpflichtigen und machen infolgedessen glänzende Geschäfte. Daß natürlich auch solche Personen, die die Absicht haben, den Staat hinsichtlich ihrer Steuerpflicht zu hintergehen, die Dienste dieser genialen Steuerberatungsstellen in Anspruch nehmen, liegt auf der Hand und es mag nicht unrichtig sein, wenn behauptet wird, daß Schieber und Steuerdefraudanten einen großen Teil der Kundschaft dieser Steuerberatungsstellen bilden. — Vor Jahresfrist gründete nun in Dresden der Rechtsanwalt Dr. Walther-Blasewitz, der auf der Marschallstraße eine ausgedehnte Rechtsanwaltspraxis betreibt, eine solche Steuerberatungsstelle und gab auch eine vielgelesene Fachzeitung für Steuerzahler heraus. Rechtsanwalt Dr. Walther hatte aus den Kreisen der Steuerpflichtigen, namentlich aus Handel und Industrie, einen kolossalen Zuspruch und soll binnen Jahresfrist für seine Tätigkeit als Steuerberater ein erhebliches Vermögen erworben haben. Jetzt ist er plötzlich auf eine Anzeige des Landesfinanzamtes hin verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. Diese Verhaftung erregt in Juristenkreisen ungeheures Aufsehen. Worin die dem Verhafteten zur Last gelegten Verfehlungen bestehen, ist noch nicht geklärt. Jedenfalls stehen sie aber im engsten Zusammenhang mit der Tätigkeit des genannten Rechtsanwalts als Inhaber der von ihm gegründeten Steuerberatungsstelle. — Auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit ist man in allen Kreisen sehr gespannt.

*

Rücktritt des Geheimrats Waenlig.

Zittau, 19. März. Der Präsident der Zittauer Handelskammer Geh. Kommerzienrat Paul Waenlig, der der Kammer 40 Jahre angehört, und zwar seit 33 Jahren als ihr Leiter, legte vorgestern sein Amt nieder und schied zugleich aus Gesundheitsrücksichten aus der Kammer aus. Aus diesem Anlaß beglückwünschten den Jubilar Ministerialdirektor Dr. Klien namens des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Kreishauptmann von Nostitz-Wallwitz namens der Kreishauptmannschaft Bautzen, Geh. Kommerzienrat Gulden von der Chemnitzer Handelskammer namens der sächsischen Handelskammer und Kammerrat Reiche-Bautzen namens der sächsischen Gewerbekammer. Die Zittauer Handelskammer ernannte ihn zu ihrem Ehrenvorsitzenden und errichtete eine Waenlig-Stiftung, die zur Unterhaltung und Förderung der Handels- und Fachschulen im Bezirke dienen soll. Auch von anderer Seite, so vom Deutschen Industrie- und Handelstag, von Behörden, Firmen usw. werden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil.

35. Gastwirtsverbandstag in Annaberg vom 10.—17. Juli.

Die große Festhalle Annabergs muß, um die Aussteller unterbringen zu können, um ein beträchtliches erweitert werden. Außerdem wird sich die Inanspruchnahme des Bratwurstglöckl notwendig machen, welches betriebstechnische Artikel in sich aufnehmen soll. 5000 Plakate nach neuem Nürnberger Künstlerentwurf werden die Veranstaltung in ganz Sachsen bekanntmachen. Für Voranmeldungen ist der „Gambrinus" und als Geschäftslokal während der Tagung der „Wilde Mann" bestimmt. Demnächst soll in Annaberg ein Aufruf erlassen werden mit der Bitte, Wohnungsgelegenheiten für Aussteller und Besucher bereitzustellen.

*

Lößchena, 19. März. Gemeinderat. Für die durch Brandunglück betroffenen Bewohner von Hammerbrücke und Göppersdorf werden je 50 M, für das Taubstummenheim in Zwickau 30 M bewilligt. Auf Antrag verschiedener Gemeinderatsmitglieder ist ein Ortsgesetz entworfen worden, das für die unbesoldeten Gemeinderatsmitglieder eine Aufwandsentschädigung von jährlich je 200 M festsetzt. Mit Stimmenmehrheit wird es angenommen. — Gegen Aufnahme der Ge-

GDA Niederlassung: LEIPZIG, Ranstädter Steinweg 28/30 Fernsprecher 18576 Reparaturwerkstätten: Dessauer Str. 19 Fernsprecher

meinde Stahmeln in den Sparkassenverband Lützschena-Quasnitz-Hänichen wird nichts eingewendet.

Chemnitz, 19. März. **Verschiedenes.** Das Sammelergebnis für die „Deutsche Kinderhilfe" in der Stadt Chemnitz beträgt 723 000 M. Die Verteilung der eingegangenen Gelder hat nach den Bestimmungen des Landesausschusses durch die Wohlfahrtsämter zu erfolgen. — Die Putzmacherinnen in Chemnitz sind in den Ausstand getreten. Durch Schiedsspruch vom 15. d. M. wurde ihnen ab 1. März zu den nach Tarif vom 4. März 1920 gezahlten Lohnsätzen ein Zuschlag von 15 Prozent zugesprochen. Diese Aufbesserung wurde jedoch von den Arbeitnehmerinnen als ungenügend abgelehnt. — Die Betriebsratswahlen im Chemnitzer Industriebezirk haben eine schwere Niederlage der Kommunisten ergeben. Bis jetzt wurden als gewählt gemeldet 218 sozialdemokratische und 123 kommunistische Betriebsratsmitglieder.

)(**Bad Elster**, 18. März. In der Versammlung des hiesigen fast sämtlichen Inhaber der Vermiethäuser und Geschäftsleute als Mitglieder umfassenden unter dem Vorsitze des Kammerrats Apotheker Klingner stehenden Kurvereins wurde mit Freuden Kenntnis davon genommen, daß als Tagungsort für die Deutsche Gesellschaft für Tuberkulosebekämpfung nunmehr endgültig Bad Elster gewählt worden ist. Ferner werden in diesem Sommer hier tagen der Sächsisch-Thür. Wasserfachmänner-Verband, der Sächsische Baumeister- und Architekten-Verband und der Verband Deutscher Apotheker.

* **Selbstmord oder Unfall.** Der um 5 Uhr nachmittags von Chemnitz nach Dresden auskehrende D-Zug überfuhr bei der Station Hebersdorf einen Mann. Der Zug wurde zum Halten gebracht. Es wird angenommen, daß der Getötete, dem der Kopf vom Rumpf getrennt wurde, Selbstmord verübt hat.

Schweres Explosionsunglück bei Erfurt

Zu der Explosionskatastrophe im Munitionslager an der Schwerborger Landstraße erfahren wir noch, daß etwa sechs Männer und Frauen der zur Zeit der Explosion noch arbeitenden zehn Köpfe starken Ueberschichtkolonne den Tod gefunden haben dürften. Auch einige in der Nähe auf dem Felde arbeitende Leute sind zu Schaden gekommen. Der Bahnverkehr auf der Strecke Erfurt—Sangerhausen ruht, da infolge der noch andauernden Explosionen Gefahr besteht. Die Züge werden umgeleitet. Das Feuer im Lager breitet sich immer weiter aus, so daß mit weiteren Explosionen gerechnet werden muß. Die alsbald nach Ausbruch des Brandes erschienene Feuerwehr ist wieder abgerückt, da sie wegen der Explosionen, die um 9.30 Uhr abends noch andauerten, Löscharbeiten nicht verrichten konnte. Es wird als sicher angenommen, daß leichtfertiges Umgehen mit brennender Zigarre die Ursache der Explosion ist, da in dieser Beziehung sehr nachlässig gehandelt worden ist. Erst in der vergangenen Woche ist eine kleine Bude des Lagers abgebrannt, doch konnte größerer Schaden verhütet werden. Im vergangenen Jahre fanden drei Arbeiter bei einer Granatenexplosion den Tod.

Weiter wird uns gemeldet: In der gesamten Umgebung wurden Fenster und Dächer eingedrückt. Vier Frauen konnten, zum Teil mit eingedrücktem Brustkorb und schweren Brandwunden, sich retten, die übrigen, etwa zehn Arbeiter, haben allem Anschein nach den Tod gefunden. Genaue Feststellungen über die Zahl der Getöteten sind erst nach Beendigung der Explosionen möglich, die fortdauern.

Wieder eine Explosion.

Am Freitag explodierte in Berlin in einem Munitionsschuppen, in dem große Vorräte von alter russischer Gewehrmunition sich befanden, ein Lager von Zündhütchen und setzte das ganze Munitionslager in Brand. Die Explosion war so stark, daß die Wände des Gebäudes einstürzten. Zwei Arbeiter, die auf dem Lagerplatz beschäftigt waren, wurden durch Sprengstücke verletzt.

Neuer Raubüberfall in Berlin

In Charlottenburg wurde die Privatiere Müller von einem Dienstmädchen, das heute den Dienst antreten sollte, und von einem Manne, der sich in Begleitung des Mädchens befand, überfallen. Der Begleiter würgte die Frau und schob ihr einen Knebel in den Mund, so daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Die Täter durchsuchten die Wohnung nach Schmucksachen und Bargeld, erbeuteten Wertsachen und raubten rund 100 000 Mark. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Aufklärung eines Raubmordes. Der Berliner Mordkommission ist es nunmehr gelungen, den im Februar an der Ehefrau des Kraftwagenführers Meinhardt begangenen Raubmord aufzuklären, und den Mörder in der Person des 19jährigen Arbeiters Max Knappe aus Reinickendorf zu verhaften. Der Verhaftete leugnet noch hartnäckig, ist aber glatt überführt.

Die Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold abgelehnt

In dem Entmündigungsverfahren, das der preußische Finanzminister gegen den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen wegen behaupteter Geistesschwäche angestrengt hatte, ist der Antrag des Oberstaatsanwalts auf Entmündigung abgelehnt worden. In der Begründung heißt es: Die sämtlichen in der vorliegenden Sache beigebrachten Gutachten der Sachverständigen, darunter Geh. Medizinalrat Leppmann und Prof. Bonhöffer, haben danach eine Geistesschwäche des Prinzen nicht feststellen können. Ebensowenig haben die Mehrzahl der vernommenen Zeugen irgendeine krankhafte Störung der Geistestätigkeit oder eine Geistesschwäche bei dem Prinzen feststellen können. Die Mehrzahl der Zeugen haben übereinstimmend bekundet, daß sie bei dem Prinzen eine besondere geistige Schärfe und Verstandeskraft beobachtet haben, die den Prinzen befähigte, nicht nur die persönlichen Angelegenheiten, sondern auch die Vermögensangelegenheiten und Fachberichte mit Verständnis und kritischem Blick zu prüfen und aus eigener Initiative in die Angelegenheiten fördernd einzugreifen. Wenn diesem eingehenden Beweisergebnis gegenüber der Zeuge v. Maltzahn und einige Angestellte des Prinzen bekundet haben, daß der Prinz dem Alkohol sehr ergeben sei und sich von der Prinzessin — seiner Ehegattin — leicht habe beeinflussen lassen, so können diese vereinzelten Tatsachen und Vorfälle, welche dazu noch zumeist lange Zeit zurückliegen, das eben festgestellte Beweisergebnis in keiner Weise erschüttern.

Eröffnung der Königsberger Messe.

Anläßlich der Königsberger Messe wurde ein internationaler Abend veranstaltet, der von etwa 600 Personen besucht war. Bürgermeister Dr. Görderler wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Londoner Verhandlungen leider das Messegeschäft beeinträchtigt haben. Die Vertreter der Randstaaten bekannten in ihren Reden das vollste Vertrauen zur Leistungsfähigkeit Deutschlands auf wirtschaftlichem Gebiete. Am Abend vorher war die Presse von der Messeleitung zu Gast geladen. Hier hielt Professor Dr. Eulenburg aus Kiel einen ausgezeichneten Vortrag über die Solidarität der Völker.

Aquarien Terrarien, Tiere und Pflanzen Springbrunnen etc. Listen frei. A. Glaschker, Tauchaer Str. 26. Tel. 13390.

Ein Auto von Banditen überfallen

Köln, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Einer Mitteilung der „Cologne-Post" vom 19. d. M. zufolge, wurde der britische Polizeikontrolloffizier, Kapitän Simpson und seine Frau, ein französischer Hauptmann und ein deutscher Polizeioffizier, Hauptmann Sluschna, die zusammen in einem Kraftwagen fuhren, in der Nähe von Rybnick von einem Dutzend Banditen angegriffen. Der deutsche Offizier wurde tödlich getroffen, die anderen Insassen des Autos blieben unverletzt.

Zugunglück durch Ueberfahren des Einfahrtsignals.

Breslau, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht zum Freitag um 12 Uhr fuhr auf Bahnhof Dyhernfurth infolge Ueberfahrens des Einfahrtsignals der Güterzug Nr. 32 409 dem ausfahrenden Zuge 4057 in die Flanke. Zugführer Herrmann vom Zuge 32 409 aus Brockau wurde getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. Sieben Wagen wurden zertrümmert. Beide Gleise sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Raubmord in Warnsdorf

In der Nacht zum Freitag wurde in Warnsdorf der 60 Jahre alte Trödler Reinisch ermordet aufgefunden. Man fand ihn blutüberströmt in seinem Hause auf. Es liegt Raubmord vor, denn die Geldkassette ist erbrochen und ausgeraubt. Die Untersuchung hat ergeben, daß Reinisch mit einem stumpfen Gegenstand durch Schläge auf den Hinterkopf und Stiche in den Hals getötet worden ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Aus den Lichtspielhäusern

Astoria. Im Programm dieser Woche stehen zwei Erstaufführungen von Bedeutung. Das neueste Erzeugnis von Joe Lerbé, des Wiederbeleblers, ist ein Film von wirklich ungeheurer Spannung, mit zum Teil ganz prachtvollen Aufnahmen. Die Verfolgungsszenen fesseln den Betrachter von Bild zu Bild. — Ein prachtvolles Lustspiel, mit Erika Glaßner in der Hauptrolle, ist der „Liebeskorridor". Bei einem Vorspiel und vier Akte hindurch amüsiert man sich köstlich.

* **Das Universum-Lichtspielhaus** bringt diese Woche den ersten Teil eines gewaltigen Filmwerkes „Der Mann ohne Nerven", eine abenteuerliche Begebenheit nach dem Roman „Brief Voß, der Millionendieb" von Ewald Gerhard Seeliger. Wer Seeligers Art der spannenden Erzählung kennt, weiß, daß die tollsten Abenteuer glaubhaft geschildert werden. Der Film, bearbeitet von Robert Liepmann und Georg Jakoby, hat die Eindringlichkeit noch gesteigert; erstklassige Darsteller, wie Harry Liedtke, Georg Alexander, Mady Christians und Lori Leux, sorgen für Ausnutzung auch der geringsten Wirkungsmöglichkeit; die Herstellung der Aufnahmen in den schönsten Städten Dänemarks, Hollands, Italiens, Spaniens, Dalmatiens, Marokkos, der Schweiz, gewährt im Verein mit der fesselnden Handlung einen großen Genuß. Es handelt sich bei diesem Film, das offenbart schon der Titel, um echtestes Kino, das hundertmal höher steht als die Produkte der „Veredelungsversuche". Ernste Situationen wechseln mit heiteren und urkomischen, alle aber wirken die Spannung steigernd. Der „Mann ohne Nerven" muß auch den kritischsten Kinobesucher fesseln.

Königspavillon-Theater. Kabarett im Kino, so lautet die Devise dieser Woche. Der Union-Film ist mit dem 1. Kabarett-Film herausgekommen, „Das Mädel vom Ballett". Das entzückende Lustspiel, in dem Olli Hälwalda und Reinhold Schünzel die Hauptrollen spielen, erfreut aufs beste. Die Kabaretteinlagen werden in Leipzig von Frl. Gertrud Riedel, die mit gut ausgebildetem vollen Sopran einige Lieder bringt, sowie Frl. Liselotte Garden, der schon vom Kabarettsteile her gut bekannten Spitzentänzerin ausgeführt; letztere tanzt einen ägyptischen Bauchtanz, dann eine Foxtrott-Phantasie und zum Schluß einen Walzer. Beiden Künstlerinnen, wie dem Film, wird lebhaftester Beifall zuteil. Außerdem wird ein fünfaktiges Drama „Die Faust im Dunkeln" mit Hanni Weiße in der Hauptrolle geboten.

Kosino-Lichtspiele. Wieder ein verfilmter Roman von Karl May, der ja so vielen ein treuer Jugendbegleiter war und noch ist. Mit Karo Ben Nemsi, der durch Carl de Vogt wirkungsvoll verkörpert wird, führt uns die Handlung unter „die Teufelsländer" im Wilsper Mahul. Wie der tapfere Weitreisende allen Unglücklichen zu helfen bestrebt ist und dabei weder Mühen noch Gefahren scheut, aber doch schließlich Sieger bleibt, wird im Film trefflich zur Vorstellung gebracht. Paul Beckers wirkt auf der Bühne wie im Film gleichermaßen zwerchfellerschütternd.

U.-T.-Lichtspiele. Das beliebte Lichtspielhaus in der Reinstraße hat sich auch für diese Woche wieder zwei Zugstücke gesichert. Hilde Wolter stellt in dem fünfaktigen großen Sittendrama: „Ihr Recht", die weibliche Hauptrolle so naturwahr dar, daß man mit ihr empfindet und sie in ihrem Kampfe um ihr Recht unterstützen zu können wünscht. Ludwig Ganghofers Roman: „Der Klosterjäger", hat eine gute Verfilmung gefunden, zumal ihm als Szenerie das bayerische Alpenland zur Verfügung stand, so daß sich Naturbilder ergeben, die allein in ihrer Schönheit ergreifend wirken. Thea Steinbrecher und Fritz Greiner haben die Hauptrollen.

Kunstkalender

Hansi Stadler und Eugen Rex, die am Palmsonntag abends 7 Uhr im Feurich-Saale einen heiteren Abend unter dem Titel „Lustiges und Verliebtes aus sorgloser Zeit" veranstalten, bringen ein vollständig neues Programm mit. Karten sind bei Paul Zschocher, Städt. Kaufhaus, 10—4 Uhr zu haben. — Philharmonische Gesellschaft. Das 8. Philharmonische Konzert (22. Sinfonie-Konzert) des verstärkten Philharmonischen Orchesters findet nächsten Montag 8 Uhr unter Leitung von Prof. Paul Graener als Gastdirigent im Großen Saale des Zoologischen Gartens statt. Als Solistin wurde die einheimische Pianistin Anny Eisele gewonnen. Zum Vortrag gelangt: Weber, Freischütz-Ouvertüre; R. Strauß, Burleske für Klavier; Graener, Pan-Suite; Beethoven, Sinfonie pastorale op. 68. — Karten erhält man bei Paul Zschocher, Städt. Kaufhaus und C. A. Kiemm, Neumarkt 26; für Studierende bei F. Hoff und Meisel. — Die jugendliche schwedische Tänzerin Erika Denisson, die zu einem einmaligen Gastspiel am Ostersonntag vormittags 11 Uhr im Schauspielhause verpflichtet wurde, erzielte kürzlich bei ihrem ersten Auftreten in Hannover einen ganz außerordentlichen Erfolg. Karten zu diesem einmaligen Gastspiel bei Paul Zschocher, Städt. Kaufhaus, und an der Tageskasse des Schauspielhauses.

Morgen, Montag, abends 8 Uhr, geben Gertr. und Ursula Hälfe im Theatersaale des Krystallpalastes erstmalig einen Tanzabend in Leipzig. Den Künstlerinnen geht bedeutender Ruf voraus. — Erwin Schulhoff gibt morgen, Montag, im Kammermusiksaale des Zentraltheaters einen Klavierabend, der ausschließlich Erstaufführungen modernster Klaviermusik bringt. — Im Konzert von Hertha Björdvig (Gesang) und Kammermusikus Olaf Björdvig (Violine), Mittwoch, den 23. März, im Auguste-Schmidt-Haus, gelangen u. a. neue Lieder von Ernst Smigelski und Alfred Sendrei (Manuskripte) sowie ein Violinkonzert des nordischen Komponisten Siegfried Salomon zum Vortrag. — Jenny Skoinik wird in ihrem Konzerte (22. März, Kammermusiksaal) u. a. die „Spanische Sinfonie" von Lalo, die sie neulich mit großem Erfolge in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester spielte, zum Vortrag bringen. — Leipziger Konzertverein. Das am 22. März im Zoologischen Garten unter Leitung von Hermann Scherchen stattfindende 8. Abrechtskonzert soll einen Ueberblick über die älteren Formen der Suitenkomposition geben. Es gelangen Bachs D-Dur-Suite (mit dem berühmten „Air", Händels „Feuerwerksmusik"), eine Suite aus Rameaus Oper „Dardanus" und „Castor und Pollux" und eine von Hermann Kretschmar zusammengestellte Suite aus Gluck's Don Juan-Ballett zur Aufführung. — Kammersänger Paul Bender wird, vielfachen Wünschen entsprechend, noch einen Liederabend (mit Michael Raucheisen am Klavier) in dieser Konzertzeit geben, der Sonnabend, den 9. April im Konzerthause stattfindet.

Der Rat der Stadt Leipzig veranstaltet heute, Sonntag (Palmarum), im Großen Saale des Gewandhauses eine Aufführung der Johannispassion von Joh. Seb. Bach. Der Chorteil wird ausgeführt von der Chorvereinigung des Gewandhauses, den Orchesterpart stellt das Städtische (Theater- und Gewandhaus-) Orchester. Solisten: Milda Hornickel, Irene Rippl, Hans Becker, Dr. Hansjoachim Moser.

Vereinskalender.

* **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Unsere 3. Vereinsvorstellung „Das leute Geheimnis" findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch, den 23. März statt. — **Stenographen-Verein „Gabelsberger" Leipzig-Südvorstadt.** Die Vereinsübungen finden regelmäßig Dienstags von 6½7—10 Uhr im „Landarzt", Eilenstr. 79 statt. — Sonntags und Donnerstags von 6½7 bis 9 Uhr Kurse für Anfänger. — **Jugendbund für entschiedenes Christentum,** junge Mädchen, Sidonienstr. 44, I. Sonntag nachm. 5 Uhr Jung-Gilde, Mittwoch ab ½8 Uhr, „Freundinnenkreis", Donnerstag ab 8 Uhr, Bibelbesprechung. Karfreitag, nachmittags ½4 Uhr, Weihestunde. — Junge Männer Sonntag, den 20. März, abends 6 Uhr, Versammlung. Dienstag, abends 8 Uhr, Jugendbundfreunde. Mittwoch, ½8 Uhr, Zusammenkunft des Freundeskreises. — **Trinkerrettungsverein Blaues Kreuz I,** Naunhörchen 12, II. Sonntags, ab ½8 Uhr, öffentliche Versammlung; Dienstags, ab ½8 Uhr, in Neustadt Wißmannstr. 21, Erdg. und Donnerstags, ab ½8 Uhr, in Connewitz, Schkeuditzer Str. 6, Hd., Bibelstunde für jedermann.

Geschäftsverkehr.

Wie aus heutiger Anzeige ersichtlich, lädt die Firma E. Alfred Schubert u. Co. zu der diesjährigen Frühjahrs-Modehut-Ausstellung ergebenst ein. Aus kleinen Anfängen heraus hat es die Firma verstanden, heute eine geachtete Stellung in der Damenhut-Industrie einzunehmen, so daß sie heute über 30 Angestellte beschäftigt. Ein Besuch ist daher sehr lohnend.

Lebensmittelkalender für Montag, den 21. März

Für Haushaltungen.

Ausgabe: Butter: Letzter Tag — bestellt mit Marke R Landeskarte Reihe A (125 Gramm). — Kostenlose Ausgabe von holländischem Bohnengemüse an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf die vom Ortsamt für Kriegerfürsorge ausgestellten roten, grünen, gelben, grauen, braunen, blauen und weißen Bezugskarten: Buchstaben A—B von 4—7 Uhr in der Markthalle, Galerie, Stand 150 (1 Pfund). — Schweinefleisch (hiesige Schlachtung) an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf die vom Ortsamt für Kriegerfürsorge ausgestellten Bezugskarten, soweit nicht schon Schweinefleisch auf diese Karten (Buchstabe C) bezogen worden ist, 9—3 Uhr auf dem Schlachthof. Preis 10,70 M. — Briketts an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene bei der Firma Georg Werner auf dem Ellenburger Bahnhof (Niederlage der Firma Matz & Co.), Nostitzstraße 16, auf die Gutscheine des Ortsamtes für Kriegerfürsorge: Nr. 2351—2875 von 8—12 Uhr und 2876—3100 von 1—4 Uhr. — Ferner durch die Firma Georg Werner (Niederlage Matz & Co.) in Sellerhausen, Bennigsenstraße, auf Gutscheine Nr. 4001—4250 und Nr. 4701—4800 von 8—4 Uhr (je 2 Zentner).

Voraussichtliche Witterung am Montag, den 21. März:

Heiter, trocken, sehr kühle Nacht, tags wärmer, zunehmende Bewölkung.

Würmer sicher wirkt Wurmfeind, nur König Salomo-Apotheke, Grimmaische Str. 17.

Wochenspielplan der Leipziger Theater vom 20. bis 28. März.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Neues Theater	54. Anrecht-Vorst. A 6. J. 7–10 Uhr: Carmen.	55. Anr.-Vorst. B 1. J. 7–9½ Uhr: La Traviata.	56. Anr.-Vorst. 2. J. Philharm. Orchester 7–10 Uhr: Der Trompeter von Säkkingen.	Bei aufgehob. Anr. V.-V. Philharm. Orchester. 7–10 Uhr: Carmen.	57. Anr.-Vorst. 3. J. Philharm. Orchester. 7–10 Uhr: Der Troubadour.	—	Bei aufgehob. Anr. 5½–10 Uhr: Parsifal.	Bei aufgehob. Anrecht 5½–10 Uhr: Parsifal.
Altes Theater	2½–5 Uhr: V.-V. Pygmalion. 7½–10 Uhr: Anna Walewska.	7½–9½ Uhr. V.-V. Das laute Geheimnis.	7½–10 Uhr: Oeffentl. Vorstell. Jugl. Schillers. Hd. Anna Walewska.	7½–10 Uhr: Oeffentl. Vorstell. Jugl. Schillers. Hd. Anna Walewska.	—	—	—	3–4 Uhr V.-V. Der kategorische Imperativ. 5½–10½ Uhr: N.-H. Faust.
Operetten-Theater:	3–6 Uhr: V.-V. Eine Nacht in Venedig 7½–10¼ Uhr: Der ersten Liebe goldne Zeit.	7½–10¼ Uhr. V.-V. Die Frau im Hermelin.	7½–10¼ Uhr Der letzte Walzer.	7½–10¼ Uhr: Der ersten Liebe goldne Zeit.	7½–10¼ Uhr. Das Dreimädelhaus.	—	7–10 Uhr: Es ist ein Barsch hinaus.	3–5½ Uhr: V.-V. Die Frau im Hermelin. 7½–10¼ Uhr: Es ist ein Barsch hinaus.
Schauspielhaus	11 Uhr: V.-V. Liselott von der Pfalz. 3½–6 Uhr: Lampionsgebundut. (Volksvorstellung zu Einheitspreisen.) 7½–10½ Uhr: Liselott von der Pfalz.	7½–10½ Uhr Liselott von der Pfalz.	7½–10½ Uhr Liselott von der Pfalz.	6½–10 Uhr: G. Nathan der Weise.	6½–10 Uhr: G. Nathan der Weise.	7–9½ Uhr: Madder Monk.	6–10½ Uhr: G. Faust, der Tragödie erster Teil.	11–1 Uhr Tanz-Gastspiel Erika Denisson. (Einheitspreise.) 2½–5 Uhr: Lampionsgebundut. (Einheitspreise.) 6–10½ Uhr: G. Faust, der Tragödie erster Teil.
Kleines Theater in d. Elisenstr.	11½–1 U.: Morgenfeier: Ernstes und Heiteres. Gespräche von Bruno Lerchmann. 7–9½ Uhr: Reigen.	7–9½ Uhr: Reigen.	7–9½ Uhr: Reigen.	7–9½ Uhr: Reigen.	7–9½ Uhr: Reigen.	7–9½ Uhr: Wasichen von Nymwegen.	7–9½ Uhr: Tor und Tod. Hörsel. Die Geschwister.	7–9½ Uhr: Reigen.
Ballenberg-Theater	Nachmittags: Oberhäschen und das schwarz-weiße Bruderpaar. Abends: Eine Königin ohne Krone.	Das Verbrechen Liebe.	Eine Königin ohne Krone.	Eine Königin ohne Krone.	Eine Königin ohne Krone.	Nachm. Oberhäschen u. das schwarz-weiße Bruderpaar. Abds.: Eine Königin ohne Krone.	Eine Königin ohne Krone.	Nachmittags: Oberhäschen und das schwarz-weiße Bruderpaar. Abends: Eine Königin ohne Krone.

Nachmittags. A. = Abends. G. = Gastspiel. E. = Einheitspreise. N. = Neu-Einstudierung. N.-E. = Neu einstudiert. V.-V. = Vereinsvorstellung. H.-F. = Heute frei.

Ihr Hausfrauen von heute!

Ein Brief von Ernst Braune.

Ihr Hausfrauen in Stadt und Land! Bis gestern vor einem Jahre habe ich Euch alle bedauert. So herzliches Mitleid empfand ich mit Euch, wie nur immer ein Mann aufbringen kann. Ihr hattet aber auch, bei Gott, ein schweres, ein unverdient schweres Geschick zu ertragen. Eure Männer, Brüder, Väter und Söhne machten Euch das Leben so schwer. Die kohlrübendurchduftete Kriegsjahre hindurch lagen sie im Schützengraben, und als der Novembersturm des Jahres 1918 sie wieder zurückbrachte, da wollten sie sich erholen von den Strapazen und Mühen.

„Mutter, ich komme heute eine Stunde später zum Mittag; laß mir das Essen warmstellen." — „Ich habe aber keine Kohlen." — „Dann nimmst du eben Gas! Das bißchen wird doch noch da sein!"

„Schatz, koch doch mal Schweinefleisch mit Erbsen; ich esse das so gern." — „Ja, aber die Erbsen müssen sehr lange kochen; die Kohlen sind knapp und das Gas ist teuer!"

„Seit vier Wochen haben wir nicht gebadet. Das ist ja schlimmer, als im Schützengraben!"

„Nun ist der Kaffee schon wieder bloß laul"

„Nicht einmal warmes Wasser zum Händewaschen kann man bekommen!"

„Natürlich hast du den Kuchen mal wieder anbrennen lassen!"

„Eine Hundekälte ist in der Küche! Wenn ich Dienstmädchen bei dir wäre, hätte ich schon lange gekündigt!" — — — —

Soll ich noch weiter aufzählen? Ich kann es mir wohl ersparen! Nur noch ein Bild will ich beschreiben: Ich komme frühmorgens ½6 in die Küche. Die Küche ist kalt. Meine Frau kniet vor dem Herd und versucht, Feuer anzumachen, der Ofen zieht nicht genügend. Sie bläst hinein; dicker Qualm schlägt zurück. Sie fängt an zu weinen.

Nun gehöre ich zu den Ehemännern, die ihre Frau lieb haben. Sie ist nämlich viel zu gut für mich. Aber sagen Sie ihr das bitte nicht wieder!

Also half ich ihr erst beim Feuermachen, und dann tat ich einen langen, feierlichen Schwur, daß eine solche Szene sich in meinem Haushalt nicht wiederholen sollte. Hierauf verließ ich mit einem entschlossenen Gesicht das Haus!

— — — — — — — — — — — —

Liebe Hausfrauen in Stadt und Land! Seit heute vor einem Jahre beneide ich Euch!

Wißt Ihr, was ein Rieschelherd ist, was eine Weißtebfeuerung bedeutet? Wenn Ihr es nicht wißt, braucht Ihr Euch deswegen nicht zu schämen. Ich hab's ja früher auch nicht gewußt. Aber es ist höchste Zeit, daß Ihr das nachholt.

Also, ich ging damals zum Ausstellungs-Haus Leipzig, Nürnberger Straße 54, Ecke Liebigstraße. Und dort kaufte ich einen Rieschelherd. Darin verfeuert man Grudekoks, der sehr billig ist und von der Entente nicht beansprucht wird. Ja, der Herr Reichskohlenkommissar hat sogar ausdrücklich angeordnet, daß die Belieferung mit Grudekoks alle nur möglichen Erleichterungen erfahren soll. Kohlennot, Gassperrstunden, Gemeindearbeiterstreiks — davon wissen wir seit einem Jahre nichts mehr.

So ein Rieschelherd ist ein wahres Universalgenie! In ihm kann man kochen, backen, braten, dörren, dünsten, schmoren, dämpfen. Stets liefert er heißes Wasser — denn er brennt Tag und Nacht. Immer ist die Küche angenehm warm. Zur Einmachezeit kann man in ihm 30, ja 40 Töpfe, Gläser und Flaschen gleichzeitig sterilisieren, ohne Wasserbad — nur mit Heißluft. Daß keine Speisegerüche nach außen kommen, sondern im Ofen verbleiben, ist ein besonderer Vorzug.

Nun kommt das Weißteb! Damit kann man in 10 Minuten Backhitze erzielen und diese ganz rasch wieder ausschalten — schneller und zuverlässiger als beim Gasherd. Mehrkosten — nicht einen Pfennig!

Wer kleine Kinder oder kranke Personen im Hause hat, für den ist der Rieschelherd unersetzlich. Stets in Tätigkeit, erfordert er fast keine Wartung — stundenlang braucht man sich nicht um ihn zu kümmern, er arbeitet ruhig fort — und ist im Gebrauch so sparsam, daß wir seit einem Jahre jeden Monat bare 100 Mk. zurücklegen können.

Wenn ich noch keinen Rieschelherd hätte, wüßte ich, was ich täte.

SLUB Wir führen Wissen.

Zwischen Fellisch und Winnig

Der sächsische Landtag ist in die Osterferien gegangen. Er hat die Regierung mit dickem Kopf zurückgelassen. Regierungssorgen in des Wortes tiefster Bedeutung drücken sie. Das Zahlengespenst „46 gegen 44" reckt sich drohend immer wieder auf, wächst, wird deutlicher, langt mit unheimlicher Sicherheit nach den Beinen der Ministersessel. Ein Ruck, und die Regierungsherrlichkeit liegt auf dem Parkett.

Die sozialistische Regierungskoalition in Sachsen hat eine Stimme Mehrheit. Nur Parteifanatiker und ängstliche Parteipolitiker konnten von einer solchen Regierung Ersprießliches erwarten. Wenn diese Koalition noch einig wäre! Aber nicht nur die kommunistischen Brüder benutzen den Verein zu Schmähungen der Genossen und Minister, auch die Unabhängigen lassen kaum eine Gelegenheit vorübergehen, böse Kritik zu üben. Die K. P. zieht gegen die U. S. P. und die S. P. vom Leder; die U. S. P. gegen die K. P. und die S. P.; die S. P. gegen die U. S. P. und die K. P. Und wie es im Landtag und von den Ministerbänken geübt wird, schallt es lieblich aus der Parteipresse zurück. Zu diesen Familien-Auseinandersetzungen kommt noch eine starke Interesselosigkeit gegenüber den Aufgaben eines Abgeordneten; kommt noch das Pech, daß einige zuverlässige Abgeordnete krank sind. Und so ereignet es sich in immer schnellerer Folge, daß die sozialistische Koalition im Landtag in der Minderheit war; bei Abstimmungen sogar, die die Regierung zur Ausführung ihr höchst peinlicher Aufträge verpflichten. Wie am Freitag, wo Herr Lipinski, der Polizeihasser und Militärbekämpfer, mit 46 bürgerlichen gegen 44 sozialistische Stimmen den Auftrag erhielt, eine Hundertschaft der Landespolizei dauernd nach Falkenstein zu legen. (Daß es in dieser Sitzung eine besonders interessante Auseinandersetzung zwischen Minister Lipinski und den Kommunisten gab, in der allerhand dunkle Andeutungen des Ministers über kommunistische Hölzereien fielen, sei nur nebenbei erwähnt. Und lediglich zur Charakterisierung der moralischen Grundlagen dieser Koalition diene der Hinweis Lipinskis, daß er genau wie sein Reichsgenosse Ledebour Drohbriefe von Kommunisten erhalten habe, in denen ihm die Ermordung angekündigt wurde; ihm und anderen unabhängigen Führern.)

Trotz dieser dauernden Faustschläge auf die Nase halten die unabhängigen Minister und die Abgeordneten fest an der Koalition. Ihre Partei kann es eben nicht vertragen, wenn die Kommunisten aus einem Zusammengehen mit Bürgerlichen neue Waffen schmieden. Sie wollen lieber in Schönheit sterben, als bei praktischer Arbeitsleistung leben. Daß das Sterben wenig Schönes an sich haben wird, wenn der Sessel eines Tages zusammenbricht, gestehen sie sich nicht ein. Und er wird brechen, er braucht wirklich nicht fortgezogen zu werden.

Den Mehrheitssozialisten wird langsam angst und bange bei der Aussicht, die sich ihnen eröffnet. Sie haben bei der Kabinettsbildung lange geschwankt, und erst durch den Radikalismus des Herrn Fellisch aus Chemnitz und durch das aus Parteirücksichten geborene Gutachten der Berliner Oberleitung sich bereitfinden lassen, an der Errichtung der reinsozialistischen Regierung sich zu beteiligen. Daß das schief gehen mußte, wußten sie ebenso gut, wie sie aus einem Rest von Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Lande und demokratischer Auffassung wußten, daß Ersprießliches nur aus einer auf breiterer Grundlage ruhenden Regierung zu erwarten sei. Aber der Parteistandpunkt siegte. Inzwischen haben sich die Verhältnisse im Reiche, in Preußen und auch in Sachsen, zu Gunsten der Mehrheitssozialistischen Partei gebessert; heute kann die Partei es ertragen, wenn Kommunisten und die dezimierten Unabhängigen sie wegen eines Zusammengehens mit Bürgerlichen lästern sollten. Abgesehen von der Erfahrung, daß es sich in der Regierung mit Bürgerlichen besser und ruhiger arbeitet, drängt sich ihnen auch die Erkenntnis auf, daß sie durch eine friedliche Auseinandersetzung mit den Bürgerlichen und durch deren Interessiertheit mehr für die Arbeiter herausschlagen könnten, als sie das bei einer schroffen Trennung, bei einer Politik des Hie Sozialisten! dort Bürgerliche! fertigzubringen imstande sind. Und so schauen sie nach einem Ausweg sich um.

Die Mehrheit der Rechtssozialisten scheint heute gewillt, im Reiche, in Preußen und in Sachsen, (allen Veröffentlichungen zum Trotz) der Regierungsbildung mit Bürgerlichen zuzustimmen. Bei den Verlusten der demokratischen Partei kann natürlich nicht mehr allein auf Demokraten zurückgegriffen werden; die Volkspartei muß mit berücksichtigt werden. Ein kleiner Teil aber (in Sachsen ist es die Gruppe Fellisch) huldigt noch immer dem Wortradikalismus; er will alles, oder gar nichts. Gegen diesen verbohrten Parteisekretärstandpunkt helfen keine Vernunfterwägungen. Fellisch schießt in der Chemnitzer Volksstimme eine große Kanone ab; unter der Ueberschrift „Auf dem Wege zu Winnig" zieht das Blatt gegen die Parteigenossen los, die sich vor einem Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei nicht fürchten. Fellisch hätte nicht Unrecht, wenn es sich bei allen mehrheitssozialistischen Politikern um Wortheiden handelte, wie er einer ist; um Leute, die reden, aber für jede praktische Politik unfähig sind: solche Leute könnten sehr wohl vom Volksparteibazillus angesteckt werden, ohne daß sie es merkten. Deshalb auch der Hinweis auf Winnig, der vor einem Jahre zu den Kappisten übergegangen ist. Aber es gibt doch einen Mittelweg zwischen Winnig und Fellisch: die Sozialdemokraten sind ihn gegangen in der Reichsregierung, sie sind ihn gegangen in Preußen bis heute, sie sind ihn gegangen in Sachsen. Es ist der Weg der positiven Arbeit, der Anerkennung des Grundsatzes, daß das Volkswohl über dem Parteiwohl stehe. Daß Fellisch den Beifall der Unabhängigen findet, ist klar: die haben sich festgelegt und müßten bei einer Verbreiterung der Regierungsbasis nach rechts die Sessel räumen. Das aber tut weh.

Ganz Schlaue sind auf den Gedanken gekommen, durch das Stellen von Ersatzabgeordneten die sozialistische Mehrheit zu garantieren. Die bürgerlichen Parteien werden diesen Ausweg nicht billigen; sie wären allzu gutmütig, täten sie es. Die Demokraten sind gegen die absichtliche Ministerstürzerei, sie haben aber gar kein Interesse daran, die sozialistische Regierung zu festigen. Mag sie sehen, wo sie ihre Stützpunkte findet. Es scheint auch, daß die Mehrheitssozialisten einsehen, daß mit diesem Mittel noch keine Festigung der Koalition erreicht wird; über eine Stimme Mehrheit kommt man nicht hinaus, und die Uninteressiertheit der Kommunisten und den inneren Hader schafft man durch solche Mittel auch nicht aus der Welt. Wohl aus diesen Erwägungen heraus hat die Leipziger „Freie Presse" das Problem der Regierungsverbreiterung nach rechts erörtert. Sie sieht ein, daß es nicht angeht, die geschwächten Demokraten allein hinzunehmen. Sie weiß, daß die Demokraten in keine von den Kommunisten gestützte Regierung eintreten werden; sie weiß auch, daß die Kommunisten keine bürgerlich „verseuchte" Regierung billigen werden. Sie weiß ferner, so sieht es wenigstens aus, daß die Demokraten mit Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zusammen nicht regieren werden; auch diese Regierung wäre sehr schwach. Es kann aber auch den Demokraten nicht zugemutet werden, den Prügelknaben für die von einer solchen Regierung gemachte Politik abzugeben. Deshalb greift das Blatt mutig gleich die Frage an, ob das Zusammengehen mit Demokraten und Volksparteilern ratsam sei.

Und beantwortet sie mit Ja! Fellisch wird schäumen und die Unabhängigen werden es. Das mußte die „Freie Presse" voraussehen und deshalb hätte sie ihre Gedankengänge etwas weiter ausspinnen sollen; sie muß wissen, daß bei einer Hinzunahme der Volksparteiler die Unabhängigen Reißaus nehmen werden.

Die Lage ist, wie man sieht, heillos verfahren. Aber wenn von rechts die Absicht deutlicher wird, die Regierung zu stürzen: die Demokraten dürfen auf einen solchen Tag nicht hinarbeiten; es genügt, wenn sie ihn herankommen lassen. Er muß ja kommen!

Die Abgeordneten sind in die Ferien gegangen, das Haus steht leer. Zurückgeblieben ist das Zahlengespenst „46 gegen 44". Herr Lipinski hat es, als er als letzter das Haus verließ, deutlich sitzen sehen: länger und länger wurde der Arm, die Finger legten sich um das Sesselbein, ein Ruck, Seine Herrlichkeit lag da! Und wenn Herr Lipinski schon heute den Artikel der „Leipziger Volkszeitung" kennt, der das Ereignis begrüßen und das Gespenst als „Orgesch" und „Gegenrevolution" benennen wird: — auf den Drohbriefen hochend, wird er sich doch sagen müssen, daß es einen ganz anderen Namen hat.

E. W.

Zur Frauenfrage

Von Dr. Else Ulid-Beil, Dresden.

„Unvergänglich ist das Wahrhaftige und eine wunderbare Geistergemeinschaft schlingt ihr geheimnisvolles Band um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." E. T. A. Hoffmann.

Helene Lange, die älteste unter den lebenden Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, schreibt ihre Lebenserinnerungen*), ein Buch, von dem man hoffen darf, daß es mit Nachdruck durch Deutschland verbreitet und vor allem von seinen Frauen mit aufhorchender Seele verstanden werden wird. Vielleicht dringt es auch bis an die politischen Stammtische der Männer, wo man seit den Tagen des Frauenstimmrechts und der weiblichen Kandidaturen über die häusliche Nützlichkeit der Frau ebenso einig ist, wie man geneigt ist, an ihrer Arbeit im öffentlichen Leben herumzunörgeln und ihre Bedeutung auf diesen Gebieten herabzusetzen und zu verkleinern.

Was gilt die Frau? Persönlich, seelisch, geistig, daheim, bei der Erziehung der Kinder, in der Kultur der Familie, im nationalen Staat, in der Menschheit? Die Antwort auf diese Fragen wächst bei Helene Lange aus einem Reichtum von Bildern, die, persönlichen Erlebnissen entnommen, in den Gang der Zeit- und Ideengeschichte von 1850 bis 1914 eingeflochten sind. Ein wahrhaftiger Mensch, eine ursprüngliche, in sich selbst ruhende Natur erzählt mit meisterhafter Schlichtheit von Kindheit, Jugend und Beruf, von Kampfjahren, aufbauender Arbeit, Erfolgen und Enttäuschungen. So persönlich nun gefärbt sein mag, was Helene Lange uns vom Gange ihres Lebens berichtet, es ist zugleich typisch für die äußere und innere Entwickelung des Frauenlebens in Deutschland seit den sechziger Jahren. Tausende werden ihre Schmerzen, Leiden und Freuden, die geistige Not, die sie erlitten haben, geklärt, gereinigt, in große Zusammenhänge gehoben, wiederfinden. Was aber menschlich so tief beglückt an den Lebenserinnerungen von Helene Lange ist, daß nicht nur ein reifer Mensch die Summe zieht aus den Frauenkämpfen der letzten Jahrzehnte, sondern daß ein gütiger Mensch zu uns spricht, dem die Natur neben Kraft und Energie und Willen einen goldenen Humor in die Wiege gelegt hat.

Wofür hat Helene Lange und mit ihr die Frauenbewegung gekämpft? Für welche Idee die innerste Kraft eingesetzt? „Wenn die Frauenbewegung die Frau hat befreien wollen, so war das nicht nur, damit sie für sich selbst Lebensunterhalt und Lebensinhalt schaffe, obwohl das Voraussetzung und Grundlage war. Aber als sittliche Forderung stand und steht dahinter, daß sie von dieser Grundlage aus die Kulturaufgabe ihres Geschlechts erfülle." Diese Aufgabe war um so dringlicher geworden, je mehr soziale und kulturelle Aufgaben dem engeren Wirkungskreis der Frau, der Familie, allmählich entzogen und an die Oeffentlichkeit, das heißt an den Wirkungskreis des Mannes übergegangen waren. „Wenn aber in wachsendem Maße Männer Verständnis für die wirtschaftliche Befreiung der Frau gezeigt hatten, weil ihnen hier Vergleichsmöglichkeiten gegeben waren, so war ihnen die kulturelle Aufgabe meistens ein versiegeltes Buch, wenn nicht eine Selbsttäuschung, eine Sentimentalität, eine Utopie. Und eben diese kulturelle Aufgabe ist tief innerlich empfundener und darum zur Betätigung drängender Glaubenssatz der besten Frauen. Sie wissen um die sie erfüllenden, produktiven mütterlichen Kräfte, sie wissen, was diese überall im Gemeinschaftsleben wirken könnten besonders aber in unzähligen Veranstaltungen, die der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen," die in erster Linie von Frauen über die bloße Organisation hinaus mit warmem Leben, auf das es doch allein ankommt, erfüllt werden können. „Mann und Weib sind eben kein zufälliger Witz der Natur; sie sind nicht nur zum körperlichen, sondern auch zum gemeinsamen geistigen Aufbau des menschlichen Geschlechts notwendig."

Wenn die Frauen aber auch auf kulturellem Gebiet leisten sollen, was die Natur in ihnen angelegt hat, so müssen ihre Kräfte geweckt, muß die einzelne zu dem Grad der Bildung geführt werden, wo sie, befreit von aller Nachahmung, das ins Leben zu geben wagt, was aus eigenen Quellen lebendig strömt. Diese Kräfte in der Frau zu wecken, „muß natürlich am ersten, ja kann in gewissen Grenzen allein dem kongenialen Frauenempfinden gelingen". Am Abend ihres Lebens hat Helene Lange in Hamburg an der von Gertrud Bäumer und Marie Baum gegründeten sozialen Frauenschule das, was ihr theoretisch wie durch ihre Erfahrungen als Lehrerin immer gewisser geworden war, in die Tat umgesetzt sehen dürfen, indem sie beobachtete und erfuhr, „was produktive Frauenkraft zu lösen und aufzubauen vermag".

Dieselben Gedankengänge haben Helene Lange Jahrzehnte früher in den Kampf um die weibliche Leitung der Mädchenschule und die ausschlaggebende Beteiligung von Frauen am Unterricht auf der Oberstufe, um die wirklich gründliche Bildung der Lehrerin geführt gegen die Vertreter Mädchenschulpädagogen und ihre einstmals berühmten Thesen.

„Es gibt Frauen, die tatsächlich unter der männlichen Leitung ihrer Erziehung, unter den rein männlich orientierten Methoden ihrer Lehrjahre, bisweilen auch durch das völlige Aufgehen in dem gleichfalls ganz männlich gestalteten Parteileben an der instinktsicheren Kraft ihrer weiblichen Sonderart Einbuße erlitten haben." Um eher die lebendigen Kräfte der weiblichen Natur zu wecken, hat Helene Lange, „so lästig werdend wie nur jemals der alte Kato, den Ruf nach weiblicher Leitung für unsere Mädchen wiederholt, um sie in der Richtung ihrer eigenen ursprünglichen Kulturkraft bilden zu dürfen und die Ablenkung zu verhindern, die ihrer Eigenart so sicher die Kraft schwächen muß, wie dem Magneten die dauernde Lagerung nach falschen Himmelsgegenden".

Gewiß müssen auch die weiblichen Lehrkräfte danach sein. Daß sie nicht überall so sind, wie sie sein sollten, wird der am besten verstehen, der selbst ein Lehrerinnenseminar (ich kenne nur die preußischen!) besucht hat. Wer dann auf dem Gymnasium und der Universität seine weitere Ausbildung bezogen hat, wird nie in die Gefahr kommen zu unterschätzen, was er an geistiger Förderung Männern verdankt. Er wird aber in dem Augenblick, wo er das Glück hat, den Einfluß hervorragender Frauen auf sein inneres Leben zu verspüren, erst erfassen, worin unser heutiges Mädchenbildungswesen immer noch krankt. Es wird ein heißes Gefühl der Anklage gegen Einrichtungen in ihm aufsteigen, durch die ihm ein Bestes und Kostliches, — das, was Vorbild wirken kann auf dem Weg zur Menschwerdung — vorenthalten wird. „Die seelische Produktivität der Frau ist der Welt genau so nötig wie die reine geistige des Mannes. Und darum ist die Lösung dieser seelischen Produktivität das eigentliche Erziehungsziel für die Frau."

Die Folge dieser Entwicklung muß und wird sein, daß ein Teil der Leitung im sozialen Leben, im öffentlichen Leben überhaupt, in Frauenhand übergehen muß.

„Eben hier versagt aber das Verständnis vieler, vielleicht der meisten Männer. Sie betonen mit Stolz, daß sie die alleinigen Schöpfer unserer Kultur seien, und daß eben darum die Frauen von einem Mitbestimmungsrecht ausgeschlossen sein müßten. Wenn man — was unter Abzug einer Fülle von Imponderabilien geschehen könnte — dem Manne diese alleinige Urheberschaft der Kultur zugestehen will, so fällt damit auf sein Teil neben all dem Großen und Schönen, das der Begriff umschließt, auch all der Haß, Neid und Streit, der Materialismus, die rücksichtslose Ausrottung von Leben, Wohlfahrt, geistigen und sittlichen Werten, deren furchtbare Summe unsere Tage einmal wieder aufrechnen; zum wievielten Male im Laufe der Geschichte! Diese Seite der Kultur zu überwinden, ihre Kultur dafür einzusetzen und damit eine Synthese männlicher geistiger Schöpferkraft und der seelischen Produktivität der Frau, intellektueller Mächte und aus mütterlichem Empfinden quellender Menschenliebe zu schaffen, das ist die Weltmission der Frau."

Die soziale Lage unseres eigenen Volkes verlangt aber nach mütterlichen Kräften.

„Soziale Arbeit ist, wenn sie auch dem Götzen unserer Tage: Organisation, das heute unvermeidliche Opfer bringen muß, im Grunde auf inneres Erleben und persönliches Wirken gestellt, auf die Arbeit des einzelnen am einzelnen. Wo sie ihre Aufgabe wirklich erfüllen soll, verlangt sie Wärme, Hingabe, liebevolle Pflege der menschlichen Beziehungen, nicht aus dem Gefühl überlegenen Wohlwollens heraus, sondern aus unmittelbarem innerlich gebotenem Mitempfinden. Das ist nur in seltenen Fällen Männern gegeben: es ist die königliche Mitgift der Natur an die Frau, tausendfach von ihr gegen Tand und Trödel veräußert, aber ihr immer wieder neu in die Wiege gelegt. Und heute soll sie aus dieser Mitgift Ungezählte speisen, kleiden, wiederaufrichten. Denn die soziale Arbeit ist nicht getan mit der Kenntnis der Gesetzesparagraphen, die sie regeln, der Organisation, innerhalb deren sie sich vollzieht, so unerläßlich beides ist. Ihre Grundbedingung ist die Gesinnung, die Lebensanschauung, das soziale Gefühl, aus dem heraus sie mehr als Handwerk, aus dem sie schöpferische Tätigkeit werden kann."

So mündet die letzte Aufgabe, die Helene Lange den Frauen stellt, in die drängenden Kämpfe der Gegenwart. Langsam tastet sich die weibliche Jugend vor. Es geht ihr dabei wie dem Wanderer, der im Nebel auf fremde Brücken seinen Fuß setzt und ohne der Stützen Spannkraft zu kennen, mutvoll ins Ungewisse strebt.

Es ist das tiefe Glück der deutschen Frauenbewegung, daß ihr Führerinnen geschenkt wurden wie Helene Lange, ungebrochen und stark wie die Natur, bei denen sich weitschauende Klarheit des Geistes mit einem tiefen, verantwortungsbewußten Willen zu neuen Zielsetzungen verbanden. —

*) Lebenserinnerungen. Von Helene Lange. Berlin 1921. Verlag F. A. Herbig.

Haus-Neuerburg sagte vor zwölf Jahren der Fremdtümelei auf dem Deutschen Zigaretten-Markt seine Fehde an. Gute Deutsche Qualitätsarbeit war seine Waffe; sie wurde der alten Unsitte bald zum Todesurteil. Als Erfolg zwölfjährigen Strebens können wir verkünden: Deutsche Art hat heute auch im Zigarettenfach Geltung, und Haus-Neuerburg — als der Vorkämpfer für Deutsches Wesen — wurde zur größten Zigarettenfabrik im Westen Deutschlands

o. H. G. Trier-Köln

ZWEIG-NIEDERLASSUNGEN DRESDEN - MERZIG

Für Ostern

Schul-Ranzen für Knaben und Mädchen
von Mk. **3.50** an

Realschul-Mappen prima Rindleder — Schultaschen in allen Preislagen

Akten-Mappen in großer Auswahl

Frühstücks-Taschen — Schreib-Etuis

Spezialhaus feiner Lederwaren

M. Ramm GmbH.

Verkaufsstellen:
Neumarkt 24 Leipzig Neumarkt 24
Eisenbahnstr. 80 und **Gundorfer Str. 2**

Fahrradbereifungen

Fahrradzubehörteile

Instandsetzung billigst. Fernruf 410

Großhandlung Franz Seidel, Kurprinzstr. 16/18.

Seit 50 Jahren bestehende Firma in Riga
(Industrieunternehmen mit selbständiger Handelsabteilung)
in den Randstaaten sowie Großrußland gut eingeführt,

sucht

Uebernahme von
Generalvertretungen leistungsfähiger Werke
kommissionsweise und auf eigene feste Rechnung. Großes Geschäftslokal und geräumige Speicher vorhanden.
In Frage kommen alle für den Osten geeigneten Artikel.
In Nord- und Westdeutschland durch 2 Firmen ständig vertreten.
Prima Referenzen! Interessenten wollen ausführliche Angebote bis 31. März d. J. unter Chiffre B. D. 30016 an Rudolf Mosse, Bremen, abgeben

Schützen Sie Ihre **Postpakete** und **Bahnsendungen** gegen
Beraubung
sowie Mißbrauch mit den **glänzend bewährten**

Metall-Sicherheitsplomben

Einfachste Handhabung!
Größte Sicherheit!
Billigster Verschluß!
Plomben und Zangen in allen Größen und Ausführungen.

Verlangen Sie sofort kostenlose Spezialofferte mit Muster von
Ludwig Hirsch — — Plomben und Zangen — —
Berlin C 2, Burgstr. 28. Tel. Norden 2631.

Unsere modernen

FRÜHJAHRS-NEUHEITEN

sind eingetroffen und fallen durch außerordentliche Eleganz des Geschmackes und der Paßform auf.

Die Preise
haben wir ganz besonders niedrig kalkuliert.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge
in schönen, soliden Mustern und dankbaren Qualitäten, apart im Schnitt
250.– 360.– 420.– 450.– 495.– 535.– 575.– und höher

Herren-Anzüge
hochgediegen in Qualität, Verarbeitung und Schnitt, zum Teil echt englische Ware
650.– 730.– 795.– 850.– 875.– 930.– 980.– 1050.– und höher

Frühjahrs-Paletot und Raglan
für Herren, in allen Farben und Schnitten
240.– 420.– 480.– 540.– 590.– 625.– 680.– und höher

Herren-Schlüpfer
die große Mode, in Covercoat und anderen zum Teil echt englischen Qualitäten
750.– 825.– 875.– 930.– 980.– 1025.– 1080.– und höher

GEBR. MANES
LEIPZIG
Reichsstraße 11, Ecke Salzgäßchen.

Rolladen
von Holz und Stahlwellblech
mit selbsttätigen Verschlüssen gegen Einbruch
Jalousien und Holzdrahtrouleaux
Export nach allen Ländern.
Sämtliche Reparaturen
Hans Honold, Rolladen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz, Jahnstr. 77. Tel. 48211
Zweiggeschäft:
Dresden-A., Johannesstr. 10. Tel. 13490.

Adler-, Expreß-, Viktoria-, Westfalen-
Fahrräder
Otto Felix Eule,
Dorotheenplatz 1. Ruf 7684
Bereifung zu billigsten Preisen.

Überall

wo schnell eleganter Hochglanz erzielt werden soll, verwendet man den altbewährten Schuhputz

Pilo

Alleiniger Hersteller:
Adolf Krebs,
Mannheim.

Vertreter: **Ewald Gathmann,**
Leipzig, Grimmaischer Steinweg 8.

Anmeldung der
neuen
Kohlen- u. Kokskarten
nimmt entgegen
Max Rud. Müller,
Kohlengroßhandlung,
Leipzig, Parkweg 5. Fernspr. 11602.

II. Leder-Ausschnitt
empfiehlt
Lederhandlung Heinrich Berthold,
Leipzig, Nikolaistraße 20—26.

SÄCHSISCHE AUTOMOBIL- U. MOTOREN-GESELLSCHAFT
Aga
N.A.G. Protos
Automobile
in hochvollendeter Ausführung
Ausstellungsräume:
Dittrichring 16a Ecke Barfußgasse 15
LEIPZIG

Zwei fast neue betriebsfähige
Kemnasche Heißdampf-
Straßenzuglokomotiven,
50-70 P.S., mit je drei 8-t-Anhängern, mit Bremssitz u. doppeltem Drehgestell, für
Massenfrachten
geeignet, wegen Betriebseinschränkung
sehr billig
sofort zu verkaufen.
H. Rentz, Goldberg in Schlesien.
Fernsprecher 10. Depeschen: Rentz.

Literarische Beilage

Der „Rosegger" Oberschlesiens

Von Hanns Martin Elster.

Man ist gewohnt, den gegenwärtig zu seiner Entscheidungsschlacht in Oberschlesien entbrannten Kampf besonders als einen politisch-wirtschaftlichen Streit anzusehen. Tieferblickenden ist aber von jeher offenbar, daß in Oberschlesien vor allem ein psychologisches Problem der Lösung harrt: die Seele des Oberschlesiers, des oberschlesischen Volkes und Volkstums strömt seit Jahrhunderten aus polnischem und germanischem Urquell, wenn das Land auch bereits seit siebenhundert Jahren Deutschland zugehört. Der Doppelbrunnen der Herkunft hat jene merkwürdige Zwiespältigkeit in der Natur des Oberschlesiers hervorgerufen, mit der vertraut zu sein allein Verständnis für die heutigen Zustände und Entwicklungsnotwendigkeiten ermöglicht.

Oberschlesisches Erleben vermittelt dem Deutschen, der nicht in Oberschlesien wohnen kann, allein die Kunst, die Dichtung. Woher sind uns die Alpler Steiermarks denn in ganz Deutschland nach Wesensart und Lebensweise so vertraut, wenn nicht durch Peter Roseggers Werke?

Es muß deshalb als ein Schicksalsglück angesehen werden, wenn wir in unserer Literatur seit mehreren Jahren einen Volksdichter heranwachsen sehen, der den oberschlesischen Menschenschlag in seiner Natur und in seiner Kulturwelt nacherlebbar zu vermitteln vermag. Ich meine den noch viel zu wenig bekannten Robert Kurpium. Jeder Zeile, die er bisher veröffentlicht hat, merkt man an, daß er ein Kind Oberschlesiens ist, daß er die inneren Kämpfe und Konflikte, die seinen Gestalten aus dem doppelten Blutstrom zufließen, selbst in sich zur klaren Entscheidung getragen hat, daß seines Alltags-Umwelt die von Bergwerken und Fabriken bestimmte Landschaft Oberschlesiens ist, und daß sein Leben im Rhythmus der oberschlesischen Industrie verläuft. Falsch wäre es, an Kurpiums Romane große literarische, hohe ästhetische Maßstäbe anzulegen. Kurpium will vor allem Lebensschilderer sein und ist es mit der ganzen Frische und Naivität seines ursprünglichen Talentes, seines unverbrochenen Temperaments. Volkserzähler ist er im besten Sinne des Wortes, bisweilen schon an Roseggers reifste Werke heranreichend, immer aber echt, wahrhaft, wirklichkeitstreu.

Und das ist es, worauf es vor allem ankommt, wenn wir heute zu Kurpiums Büchern greifen: daß wir daraus Oberschlesiens Menschen und Kultur wirklichkeitstreu erfahren können. Wir wollen endlich damit aufräumen, uns ein tendenziös gefälschtes Bild von Oberschlesien machen zu lassen und wollen endlich wissen, ob es zutrifft, was für so viele Grenzgebiete gilt: der Oberschlesier ist, so stark er zum Teil polnischem Blut und Wesen nahesteht, doch immer ein Mensch gewesen, der sich zu Deutschland zählte, der Deutschland die Treue hielt. Wer im Weltkriege, wie ich, mit Oberschlesiern zusammen im Schützengraben gelegen hat, weiß, wie tapfer diese Treue gehalten wurde. Jenes Vertrauen, das Deutschland zum Oberschlesier als Soldaten jederzeit haben konnte, kann es auch im Abstimmungskampf zu ihm bewahren: Kurpiums Bücher bestätigen diese Anschauung abermals. Freilich ist es unbedingt notwendig, daß der Reichsdeutsche, um den Oberschlesier innerlich zu verstehen, und richtig einzuschätzen, auch mit seiner Eigenart sich bekannt mache. Deshalb gebühret Kurpiums Romanen, neben die ich keine besseren Schilderungen und dichterischen Gestaltungen des heutigen Oberschlesiens zu stellen weiß, die weiteste Verbreitung.

Am Anfang seines Schaffens ging Robert Kurpium in die Vergangenheit zurück. Sein erster Roman, „Das schwarze Weib", der 1913 bei Cyon Fleischel u. Co. in Berlin erschien und heute in 4. Auflage vorliegt, führt in die Zeit, da die Bergleute aus dem Ruhrgebiet als Ansiedler in das Land gerufen wurden, da die Kohlengruben aufzublühen, sich auszudehnen begannen. Um die Jahrhundertwende von 1800, Pest wütete damals in Oberschlesien. Deutsche Zucht zwang die menschenmordende Seuche. Kurpium schildert am Lebenswege einer Waise, des Peter Korda, der unter deutschen Ansiedlern aufwächst, Oberschlesiens industriellen Beginn und Werdezeit. Farbig, lebendig, spannend, in bewegter Handlung, oft romanhaft leidenschaftlich, im menschlichen Kern echt, in der Schilderung zuverlässig. Man sieht Oberschlesien seinem heutigen Leben zuwachsen.

Zu derselben Gattung gehören Kurpiums andere, in der Lehmannschen Verlagsbuchhandlung in Dresden erschienene, in höheren Auflagen vorliegende Bücher: der große Roman „Der Mutter Blut", die beiden Novellensammlungen „Burg Volk" und „Ultima", sowie das Schauspiel „Die Schwarzweißen". Da das Leben seiner Helden in Beziehung tritt zum gesamten Oberschlesien, vermag Kurpium ein umfassendes Gemälde der Industrieprovinz mit Berücksichtigung aller Einzelheiten und Eigenarten zu entwerfen, vor allem aber auch in vielseitiger Charakteristik ein Bild der oberschlesischen Bevölkerung aus allen Schichten. Wäre ich der deutsche Abstimmungskommissar, ich ließe Kurpiums „Der Mutter Blut" in ganz Deutschland in Tausenden von Exemplaren verteilen. Kurpium erleichtert die Aufnahme dieses kulturell und menschlich reichen Stoffes durch die flotte Art seiner Erzählung, durch den frischen Rhythmus seiner schlichten Sprache, durch den Reichtum seiner bewegten Handlung, durch seine unermüdliche Erfindungsgabe. Vor allem aber durch sein versonnen ernsthaftes, von leichter Schwermut überschattetes Wesen, aus dem gesunde Männlichkeit unverwüstlichen Humor hervorholt. Wie Rosegger durch seine Bücher und sein Wirken im Deutschen Schulverein in den deutsch-österreichischen Grenzländern für die Wahrung deutscher Art wirkte, so wirkt Robert Kurpium, ein Rosegger Oberschlesiens, zur Deutscherhaltung eines Landes und einer Volksgruppe, die von jeher Deutschland zugehörte.

Zur Ueberwindung des sittlichen Nihilismus

Im Sibyllen-Verlag zu Dresden hat Moriz Goldstein ein schmales, aber sehr gehaltvolles Bändchen veröffentlicht unter dem Titel „Der Wert des Zwecklosen". Man glaubt zuerst etwas von jenem Geist zu spüren, für den das Leben Sinn erst hat, wenn es „von jedem Zweck genesen ist". So greift man erwartungsvoll zu diesem Buche und findet dann freilich etwas anderes, eine mora philosophische Auseinandersetzung mit Nietzsche und Kant, gut geschrieben, faßbar gedacht, — genießbar freilich wohl nur bei ausgiebiger philosophischer Vorbereitung des Lesers, dann aber wirklich ein Genuß. Da findet sich eine unmodische und erfreuliche Verteidigung Kants, nachdem ihn Darwinismus und Spencerianer für die theoretische und praktische Philosophie meinten erledigt zu haben, und obwohl neuerdings Einsteins Propheten (nicht er selber) und Spengler glaubten, Kant zu den Ueberwundenen werfen zu können. Der Verfasser sucht absolute Werte, dabei ist er sich klar über die mannigfache Relativität der meisten Werte — in bezug auf andere Inhalte des Wollens — und über die gewisse Relativität jedes Wertes — in bezug auf den Wertenden selber. Aber „unsere Würde und Selbstachtung verlangt, daß wir gelten, nicht unter irgendwelchen Bedingungen, nicht für den Fall und in dem Maße, als wir zu etwas nütze sind, sondern an uns selbst, absolut; eben das nennen wir Ethik". Goldstein sucht nun erkenntnistheoretisch diesem Verlangen sozusagen seinen geometrischen Ort in der Wirklichkeit anzuweisen.

Auf die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Welt antwortet die herrschende Auffassung, daß dazu ein unbedingter Zweck nötig sei. Und hier setzt Goldstein ein und trennt die Begriffe Wert und Sinn auf der einen, Zweck auf der anderen Seite. Dankenswerterweise. Unser abendländisches Leben ist ja so „praktisch" geworden, daß leicht alles Zweckfreie sinnlos erscheint, durchaus zu unrecht. Ich hätte gewünscht, die Befreiung von dieser Verengung noch mehr ausgeführt zu finden, die ich nicht schwer zu gehen. Darwin hat freilich den objektiven Zweck überhaupt aus Leben und Welt verbannt, und die ethisch tieferen Naturen erschrecken zuerst über der Frage, wo dann der Sinn des Lebens bleibe. Die Lösung ist (das steht nun freilich nicht bei Goldstein): Der „Zweck" des Lebens besteht in jedem Einzelwesen, und der Sinn des Geschehens wird in jedem Augenblick erreicht, in der Blüte so gut wie in der Frucht, im Kinde nicht weniger als im Mann oder in der Frau. Erst wenn man das eingesehen und auch gefühlsmäßig begriffen hat, ist man ganz frei geworden von jenem populären Vorurteil. Nietzsches Bemühungen, durch die Lehre von der Wiederkehr des Gleichen Sinn in den scheinbaren Unsinn des modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes zu bringen, widerlegt der Verfasser und ebenso Simmels Versuch, den Nietzscheschen Gedanken fester zu unterbauen. An Nietzsche übt er überhaupt treffende Kritik, die ja immer noch dringend nötig, immer noch erstaunlich wenig verbreitet ist. Namentlich bringt er Kant auch gegen Nietzsches Angriffe zu seiner Geltung, aber in einer gar nicht „zopfigen" oder „pagodenhaften" oder „moralisierenden" Art, wie Nietzsche derartige Bestrebungen stigmatisieren wollte. Es wäre eine Freude, sich eingehender mit Goldsteins zumeist glücklicher, nur in manchen letzten Hintergründen der Kantschen Gedanken nicht ganz verständnisvollen Kant-Interpretation auseinanderzusetzen, aber der Raum verbietet es. Auch auf nähere Darlegung seiner Bemerkungen über den Zufall und den Erfolg im Leben muß hier verzichtet werden. Ich möchte nur sagen, daß seine Ausführungen darüber sich neben Spenglers und Keyserlings Gedanken zu dem Thema durchaus hören lassen können.

Danach aber beginnt erst das Eigenste, das Goldstein geben will, nämlich eine neue positive Begründung der Ethik gegenüber der Nietzscheschen Skepsis oder einen Ausweg aus dem sittlichen Nihilismus des übersteigerten und schließlich selber aus den Fugen gegangenen Relativismus. Ein Versuch, der der Schulung des Subjektivismus treu bleibt und doch zu objektiven Wertungen kommen will; der Ton liegt auf den Worten „Wertung" und „will", also auf dem Akt der Wertsetzung. Eine originale Leistung, wenn sie auch an Eucksche Gedankengänge von der Autonomie der Apotheose des Geisteslebens anklingen, ohne daß eine Abhängigkeit zu erkennen wäre. Kurz gesagt lautet die Lehre: „Man muß sich entschließen, das, was einem Halt gewährt, als wahr anzunehmen. Gib deinem Leben absoluten Wert!" Sie fordert die Tat der absoluten Zielsetzung. Also in Fichtescher Art. (Auch Eucken ist ja Neu-Fichteaner.) Auch hier wäre manches einzuwenden. Aber das entscheidet niemals über den Wert eines Buches. Der liegt hier in der Anregungskraft und in dem Leben, aus dem die Gedanken aufsteigen und auf das sie zurückwirken können. Es macht Vergnügen, sich mit einem guten Kopf zu unterhalten, mit dem man in neun Zehnteln seiner Thesen einig ist; auch wenn man in dem letzten Zehntel ihm nicht zustimmt.

Erich Everth.

Wilhelm Weigand

Von Martha Charlotte Nagel.

Aus den bitteren Betrachtungen eines Hervorragenden habe ich es genommen, daß Ruhm in unseren Tagen nichts anderes ist als Marktgeschrei und daß, wer nicht das Glück hat, von einer Zeitströmung getragen zu werden, kaum zur Geltung kommen wird. Ich aber meine, daß die Stillen, Abseitigen, Großen das auch nicht brauchen. Sie dürfen geistige Moden verachten in dem lebendigen Bewußtsein von dem, was ihnen Dauer verleiht. Sie sind die wundervoll Begnadeten, die Zeitlosen, die aus Versunkenheit heraneilen. Ihr Werk ist Ueberlieferung. Einer von ihnen ist Wilhelm Weigand, der Menge natürlich unbekannt. Wertgen als Ausdeuter von Balzac und ältester Standhaltener noch im Gedächtnis, aber getragen auch von der unsichtbaren Gemeinde, die auf seinen Ruhm wartet. Denn des Dichters Ernte hat eben erst begonnen. Und wenn man bisher außer Fontane keinen gewußt hat, der erst nach dem sechszigsten Lebensjahre in die Erscheinung tritt, so dürfen wir leicht hier eine Wiederholung erfahren. Der südliche Mensch, dessen ritterliche Art ausgestorben scheint, erinnert uns überhaupt an den Dichter der Mark in dem der Tropfen fremden Blutes die nordische Schwere mit sanfter Glut durchperlte. Wie der eine den Umweg über Schottland brauchte, um für seine engere Heimat ein Fontane zu werden, so kommt der andere von den Griechen und Franzosen her, um den fränkischen Gauen ein Weigand zu werden. In beiden verschwistern sich die Heimat und die Fremde, ist das volkstümliche Kulturinstinkt, ist der Weltmann von Hause aus ein Einsiedler.

„Menschen ist die große Lust gegeben, daß sie selber sich verjüngen", sagt Hölderlin, und wir blicken mit Ehrfurcht und Entzücken auf diesen Knabenmut von sechzig Jahren, auf diese oktoberliche Anmut, die im Werk so zauberhafte Blüten treibt. Wenn wir aber fragen: warum denn so spät? So darf bei beiden die Antwort lauten: einmal, weil sie alles groß und glänzend haben wollen und dann aber auch, weil sie ihrer Natur nach Sammler sind. Darüber hinaus kann freilich von einer Künstlerverwandtschaft nicht die Rede sein.

Ich habe mich nie über die Lektüre des „Publikums" sonderlich zu erregen vermocht; wenn ich aber die Frage, was nützlich oder schädlich sei, beantworten sollte, so müßte ich meinem großen Unbekannten beipflichten, der sich vor allem gegen das zu viele Lesen erhoben hat. Ein Buch, das fördern soll, will erarbeitet sein. Es braucht Hingabe. Das sage ich auch. Und wie die Altvordern über der Bibel gesessen oder eine Handvoll Schweinsleder ergrübelt haben, so sollen auch wir an unsere Dichter und Denker herantreten. Nun, so etwas wird immer tauben Ohren gepredigt sein, und ich wollte damit auch nur hervorheben, daß Wilhelm Weigand für unabhängige Menschen geschrieben hat, die sich der Lesewut, der literarischen Besessenheit als einer fürchterlichen Unart schämen würden. Es ist ein wahlloses Genießertum, eine windige Geistigkeit, gegen die wir angehen, wenn wir auf ihn hinweisen."

Ich habe meine stärksten Eindrücke von Jeremias Gotthelf und Otto Ludwig erhalten, und bei Wilhelm Weigands Erzählung von den Gambungern und dem armen Margreklein, die in dem Novellenband „Weinland" mitenthalten ist, haben mir des Schweizers „Vaterhus der Korber" und des Thüringers „Heiterethei" vor der Seele gestanden. Dern wenn auch in Otto Ludwig der Epiker und Dramatiker zu sehr auf Kosten des Kunstwerks miteinander streiten, und wenn bei Jeremias Gotthelf manches nach Buße und Kasteiung schmeckt, so haben mir die Zwei doch mehr gegeben als mir Gottfried Keller mit seiner vollendeten Dichtung „Romeo und Julia auf dem Dorfe" gegeben hat. Und wenn nun wiederum Wilhelm Weigand weder an Jeremias Gotthelf noch an Otto Ludwig heranreicht, so hat er doch seine Menschen näher an uns herangebracht, als sie es vermochten. Und auch manche Novelle von Gottfried Keller gebe ich um „Die Wade von Bobstadt". Wir sollten uns überhaupt immer bereit finden lassen, in dichterischem Mangel die Verlegenheit des Reichtums zu sehen, der an der Grenze des Uebermaßes fließt. Und in Wilhelm Weigands Dichtung ist etwas lebendig, was wir bei keinem der Großen gespürt haben: ein Aeolsharfenklang, der vielleicht von dort kommt, wo er als Persönlichkeit die Horizonte der anderen überragt.

Außer „Weinland" liegen noch vor die Novellenbände „Der Ring" und „Frauenschuh", die Romane „Die Frankenthaler" und „Die Löffelstelze" und die Arabeskendichtung „Wunnihun". (Im Georg-Müller-Verlag, München.)) Wir können auf die Werke nicht einzeln eingehen, empfehlen aber denen, die sich mit dem Dichter vertraut machen wollen, diese Reihenfolge einzuhalten.

Wilhelm Weigand ist Platoniker, und wenn nach ihm selber „Schönheit etwas Schwebendes ist, das nicht den Dingen anhaftet, sondern ihnen von uns verliehen wird", so borgt er sich aus Himmelsauen den Glanz der Musterbilder, in den er alles hineintaucht. Wenn Frauen Gesang in den Häften haben und herbe Reinheit alles Urholde überstrahlt, wenn die Halde blüht über dem funkelnden Wein und die alten Feinschmecker schmunzeln, daß des Menschen Fürrecht Lachen sei, während die Jungen sich einen Rausch von Bitterkeiten trinken, wenn es in Gassen und Winkeln lebendig wird, im Gebälk, unterm Giebeldach, und Spuk aus den Schlössern steigt, wenn Legenden durch die Gotteshäuser laufen und über alles Gitterwerk die Rosenpracht von Menschenglück sich breitet, dann haben wir die Welt, aus der Wilhelm Weigand seine jungen Schöpfungsgeschichten schreibt.

Neue Kunstbücher

I.

Das Porzellan ist der vollkommenste und klarste Ausdruck der Rokokokultur. In seinem bildsamen Material lassen sich die Forderungen und Bestrebungen ihres Formgefühls bis zur reinen Erfüllung verwirklichen. Die Freiheit des Linienzuges, die Ungebundenheit der Formengebung und die Grazie und Leichtigkeit des Ausdrucks seiner Formen spiegeln den heiteren, sprühenden Geist, die vollendete Eleganz und Vornehmheit des gesellschaftlichen Lebens im 18. Jahrhundert so kristallklar, wie nur noch die Kammermusik dieser aufs [illegible] Epoche wider. Auf eine der feinsten Blüten dieser erlesenen Kultur weist ein sehr lesbar geschriebenes, handliches Buch hin: „Meißner Porzellan, seine Geschichte und künstlerische Entwicklung, von Willy Doenges." Mit 27 Tafeln, darunter 4 farbigen, und 200 Textabbildungen (Dresden, Verlag von Rudolf Jeß). Das Buch, das soeben in zweiter Auflage erschienen ist, will Führer und Berater sein, vor allem für Sammler; es unterrichtet über die Erfindung des Porzellans und die Entwicklung seiner Formen und der Bemalung, und hebt dabei die Eigentümlichkeiten des Stils hervor, die jeden der vier großen Abschnitte seiner Geschichte auszeichnen. Die Namen Böttger, Höroldt, Kändler und Marcolini bestimmen diese historische Gliederung. Der Verfasser faßt in möglichst gedrängter, gewissenhaft die Akten verwertender Darstellung unser Wissen über die Formenbildung, die Bemalungsarten und die Markensignaturen zusammen. Eine ausführliche Markentafel mit genauem Kommentar über die Veränderungen ihres Schriftzuges oder der Schwerter leisten erschöpfende Dienste.

Die Gliederung des Stoffes ist in der zweiten Auflage nicht angetastet worden, doch wurden auf Grund des Zimmermannschen Werkes über die Frühzeit und Erfindung des Meißner Porzellans einige Aenderungen vorgenommen. Die Frage nach der Priorität der Erfindung, die von einigen Forschern mit wenig stichhaltigen Gründen dem Physiker und Mathematiker Ehrenfried Walter von Tschirnhaus zugeschrieben worden ist, wird von Doenges in ausführlichem Beweisgang überzeugend zugunsten Johann Friedrich Böttgers entschieden. Die Stilwandlung von den ersten, noch an asiatische Vorbilder angelehnten Versuchen über die noch barocken Formen der Zeit Höroldts und der Jugend Kändlers bis zum voll entwickelten Rokoko, der eigentlichen Blütezeit, und weiter bis zum deutlichen Herabsinken in der Epoche des Zopfstils, wird sorgfältig untersucht, immer im Hinblick auf den Zusammenhang mit der allgemeinen Stilentwicklung im 18. Jahrhundert. Das Buch schildert dann „die inneren und Betriebsverhältnisse" der Meißner Manufaktur, streift dabei die Bestrebungen später gegründeter Fabriken zu Meißen, besonders die Konkurrenz der Thüringer Porzellane, und gibt im Schlußwort einen Ausblick auf den Niedergang der Fabrik im 19. Jahrhundert und ihren Aufschwung in neuester Zeit. Die Klarheit und Sachlichkeit seines Tones und die Beschränkung auf das Notwendige und das Wohlbegründete genügen wissenschaftlichen Ansprüchen ebenso wie den Erwartungen des Liebhabers und Sammlers. Von den Abbildungen des mit geschmackvollem Umschlag ausgestatteten Buches sind die Farb- und Tonfaseln vorzüglich zu brauchen, während die zahlreichen kleinen Textbilder kaum als Erinnerungsbilder zu verwenden sind und künstlerisch nichts taugen. Wenige gute Abbildungen sind mehr wert als viele schlechte, das sollte Grundsatz sein und bleiben.

Erinnerungen an Böcklin.

Arnold Böcklins Persönlichkeit ist uns durch Erinnerungen seiner Freunde, vor allem durch Gustav Floerkes „Zehn Jahre mit Böcklin", durch Rudolf Schicks Tagebuchblätter und die Memoiren seiner Frau Angela wohl vertraut. Wenig bekannt sind aber eine Anzahl von Aufsätzen, die diese Schriften noch ergänzen. Einige sind in Zeitschriften oder Tagesblättern verstreut und versteckt, wie Fleiners Feuilletons in der „Neuen Züricher Zeitung". Es ist ein guter Gedanke des Züricher Rhein-Verlages gewesen, diese Eindrücke bedeutender Zeitgenossen und der Vertrauten Böcklins in einem schmalen Bändchen: „Erinnerungen an Böcklin", zu sammeln. Der Herausgeber, Dr. Bernhard Wyß, hat es verstanden, nur Charakteristisches auszuwählen, und auch von Anekdotischem nur das zu bringen, was die menschliche Originalität Böcklins hell beleuchtet und die Stärke und Ungebrochenheit seines Wesens kennzeichnet. Man wird durch Böcklins Leben geführt und dringt in seine Vorstellungswelt ein, in sein Erlebnis der Antike, in seine Gedanken über farbige Skulptur, in sein Verhältnis zur Natur und zu Form und Farbe. Sein Innenleben erschließt sich aus dem Verhältnis zu seinen Freunden; auch in seinen Beziehungen zu Lenbach oder zu Richard Wagner, der ihm heimeswegs sympathisch war, zeigt sich sein selbstsicherer und eigenwilliger Charakter.

Joseph von Führichs religiöse Kunst

bringt uns eine neue Veröffentlichung des verdienstvollen Furche-Verlages wieder nahe. Zwanzig gute Kupferdrucke nach Federzeichnungen, Stichen, Radierungen und Holzschnitten geben von der reinen Kunst seiner Zeichnung, deren sanfter, melodischer Linienfluß von einem Hauche zarten romantischen Gefühls bewegt wird, von seinem weichen, lyrischen Naturempfinden und seiner stillen kontemplativen Religiosität eine klare Vorstellung. In der Einführung erzählt Paul Ferdinand Schmidt Wissenswertes über Führichs Leben und den Ursprung und die historische Stellung seiner Kunst, und wägt ihre Vorzüge und Schwächen mit ruhiger Sachlichkeit gegeneinander ab. Ausstattung, Einband und Drucksatz sind bei aller Einfachheit mustergültig.

Otto Hofhe.

* * *

Otto Richard Bossert

Leben und Werk eines graphischen Künstlers von Dr. Julius Zeitler, mit 62 Abbildungen im Text und 6 Lichtdrucktafeln

A. Voigtländers Verlag in Leipzig.

Es war selbstverständlich und notwendig, daß bald nach dem Tode Otto Richard Bosserts über Menschen und Werk Zusammenfassendes gesagt wurde, wünschenswert, daß es von jemandem geschah, der mit der Persönlichkeit des Verstorbenen und vorzüglich auch mit seinem Leipziger Wirken vertraut ist. Nicht, daß Bossert als „Lokalgröße" an Leipzig gebunden gewesen wäre, er war es vielleicht nicht einmal in dem Sinne, daß sein Werk hier mehr als anderswo die Würdigung fand, die es hätte beanspruchen können: Denn seine Geistigkeit, edel und inneren Problemen zugewandt, war im Grunde dieser Stadt nicht homogen; daß seine Einführung hier durch seinen Erfolg bei einer von Klinger im Leipziger Kunstverein veranstalteten Aktkonkurrenz geschah, sagt nichts gegen ihn. Aber wer die beste Zeit seines Lebens und ein gut Teil seiner Kraft lehrend und schaffend einer Stätte zugewandt hat, ist mit ihr verbunden, und ein Mann wie Bossert geht nach einem Verweilen von einem halben Menschenalter nicht davon, ohne Spuren zu hinterlassen: Erinnerung und Nachwirkung, die Frucht eines sinnvoll verwandten Daseins. Die Darstellung eines Lebens, in dem die grundsätzlichen menschlichen Triebe, der vitale Zwang, sich weltgemäß zu orientieren, wirksam waren, ist immer eine Aufgabe von allgemeiner Bedeutung. Sie läuft, richtig verstanden, darauf hinaus, die Persönlichkeit, die ihr als Objekt einer, trotz der beinahe berührungshaften Nähe mit ihr, aufs Allgemeingültige gerichteten Betrachtung dient, zu einem Symbol innerlicher Aktivität, im idealischen Sinne „reiner", nicht von anderen als transzendentalen Beziehungen getrübter, Tätigkeit zusammenzufassen. Diesen allgemeineren Sinn einer so verlockenden Aufgabe scheint der Verfasser mit dem Untertitel des Buches anzudeuten, und in der Tat ist seine Basis breit genug genommen. Es beschreibt die allgemeine zeitgeschichtliche Situation, in der das Werk Bosserts mit vielfältigen Beziehungen verknüpft steht, nennt die im engeren Wirkungskreise von Bedeutung gewordenen Namen und Berührungen, sucht in den Ereignissen und Schicksalen, Reisen und Erlebnissen über das Tatsächliche hinaus das für Leben und Werk formbestimmende Element, ebenso wie es sich im Allerpersönlich-

sten den geistigen Bemühungen des Künstlers um philosophische Klarheit über seinen Weg widmet, die unmittelbaren und spontanen Aeußerungen in Gesprächen und Briefen heranzieht, und aus eigenen Erinnerungen des Verfassers an den Verstorbenen — hier liegt wohl sogar die beste Kraft des Buches, die Wirkung von Mensch zu Mensch, die von ihm ausging, schildert. Allerdings wird man sich mehr an die Mitteilungen in ihren schönen Erfüllthelt von Achtung vor dem Charakter und der Arbeit des Mannes, dem das Buch gewidmet ist, als an die allgemeineren Formulierungen zu halten haben. Die grundsätzlichen Bemerkungen, die zu Kunst und Künstlertum gemacht werden, sind wohl durchweg, und zwar durchdringender und substanzhafter, als sie sich hier äußern, bereits geistiger Besitz unserer Zeit, die ja, ihrer ganzen Struktur nach, dem schöpferischen Menschen in bisher unerhörter Weise nahegekommen ist. Die wichtigsten künstlerischen Persönlichkeiten, die das Bild der Epoche bestimmt haben und die herangezogen werden, weil sich Bossert mit ihnen auseinander zusetzen hatte, selbst die Figur des für den Verstorbenen so bedeutungsvollen Matées, und die kaum mehr als schlagwortmäßig zitierten Erscheinungen der neuesten Kunst sind nicht so erfühlt und verarbeitet, daß sich wirklich fruchtbare Anregungen zum Thema ergeben könnten. Zum Werk Bosserts selbst bewegt den Verfasser zweifellos ein lebendiges Verhältnis, und mit bemerkenswerter Klarheit nimmt das Ringen des Künstlers um das Sichtbare, und die Bemühung um die — und zwar arbeitende — menschliche Gestalt als ihrem Symbol zur Anschauung. Nur fügt sich der Stoff, nicht in jedem Teile beherrscht, nicht völlig unter eine lebendig empfundene Idee zu organischer Gestalt; manche Bildbeschreibung, allzusehr auf das Gegenständliche und ein wenig äußerlich aufgefaßte Kompositionsmomente gestellt, vermittelt nicht genug von dem ideenhaften Ergebnis des Werks, um dessentwillen das Buch geschrieben sein muß. Auch dem Stil fehlt es leider an Pflege oder an ursprünglichem Wachstum; und das ist keineswegs eine nebensächliche Beobachtung an einem Buche, das persönlich ins Persönliche wirken soll und Menschlichstes in seiner lautersten Aeußerung, als schöpferische Form, behandelt. Das Wertvollste und für alle diejenigen, die Bossert nur aus seinen künstlerischen Arbeiten kennen, eine Ueberraschung bringt das Kapitel „Künstlerbekenntnisse" in den Auszügen aus Briefen des Verstorbenen an seine Frau und seine Freunde. Wenn auch die Trennung aus dem — nicht logischen sondern menschlichen — Zusammenhange nicht überall überwunden ist, so wirkt hier doch die Intensität, mit der sich die Auseinandersetzung mit Natur und Landschaft im Künstler vollzogen hat, und eine das ins Innerste anständige Arbeitsgesinnung erlebnishaft stark. Diese Aeußerungen lassen sich neben das Beste, was Künstler über sich und ihre Arbeit gesagt haben, stellen und wecken den Wunsch nach einer umfänglicheren Veröffentlichung dieses anscheinend wundervollen Materials. Um so mehr, als man das vorliegende Buch nur resignierend als endgültiges ansehen würde, trotz den Bemühungen, die der Verlag auf eine monumentale Form verwandt hat. Der Einband von Professor Walter Tiemann, schwarz mit kräftiger goldener Schrift und schmalem, weißem Rücken, wirkt gedächtnishaft feierlich, der breite Satzspiegel in zwei Kolonnen edler Fraktur, bei würdiger, doch nicht übertriebener Papierverwendung und unter vornehmster Einbeziehung der Textabbildungen klar und schön. Die Abbildungen sind zweifellos mit großer Sorgfalt ausgewählt und bis in die Einzelheiten vollkommen. Auch wortlos ersteht aus ihnen, zuweilen, wie in der Tuschzeichnung „Weidende Pferde", zu einem außerordentlich starken Eindruck, die trotz manchen Bindungen hohe Künstlergestalt Bosserts.

Ludwig Erich Redslob.

Kleine Besprechungen

Nick Tappolt, Roman von Jakob Christoph Heer. (J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.) In seinem Vorwort berichtet der vielgelesene Autor, daß er den Stoff zu diesem Roman Tagebüchern, die ihm übergeben worden sind, entnommen hat, und bittet den Leser im vorhinein um Entschuldigung dafür, daß sich im Buche vielleicht Beweise fänden für die Wahrheit der „alten Erfahrung, daß die Wirklichkeit des Lebens viel freier und willkürlicher mit den Menschenschicksalen spielt, als es die dichterische Phantasie in einer nach künstlerischen Gesichtspunkten aufgebauten Erzählung wagen darf". Heer wäre auch ohne diese Bitte entschuldigt gewesen — im Gegenteil wird ihm der Leser Dank wissen für den, nicht allzukräftigen, Schuß „Wirklichkeit des Lebens", der dem Roman zugute gekommen ist! Er bleibt immerhin noch tief genug verstrickt in der Vorstellung von unendlichster und höchster Breitheit des Lebens und der Menschen — mit der sich letzten Endes allein doch kein „Roman" aufbauen läßt! Daß er aber, freilich zart und vorsichtig und abgeschwächt durch klage Parallelen, seiner großen Gemeinde zeigt, „wie Kraft und Unvermögen, Irrtum und Erkenntnis uns den Weg bereiten", dadurch daß er aus der Verstrickung hinaufwächst in die Wirklichkeit — ist ein segensreicher Fortschritt! — Denn alle Tragik und Erschütterung, das ganze spannende Moment in diesem Buche beruht auf falscher Einstellung zu dieser „Wirklichkeit des Lebens", auf kleinbürgerlichem Verankertsein in ererbten, überkommenen Schicklichkeitsgesetzen, die in dem Augenblick in Nichts zerrinnen, in dem es heißt, schon brav und vernünftig, menschlich, den Knoten zu lösen, alles zu gutem Ende zu führen: Das „Leben" hat den „Anstoß" gegeben — und hilft ihn beseitigen. Aus Bravheit geht's durch die Romantik hinein in die Wirklichkeit! Aus Kindheit und Jugend hinein in die Reife, man fängt sich und findet sich wieder, und alles Erleben war Prüfstein und schließlich zum eigenen Heile gewesen. Und Nick (Monika) Tappolt, das weltferne Pastorentöchterlein, bekommt doch noch seinen biederen Ull, nachdem ihn das Leben kräftig in die Kur genommen und als kräftiger erwiesen hatte. Und das Ganze ist ein „schöner" Roman, der um 1869 herum spielt und uns glauben machen könnte, daß „damals" alles so, genau so, war.

Dr. Siegfried Berberich (München).

Horazische Lieder und Briefe, erklärt von Friedrich Schultheß. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha. Wer nach des Tages Unrast in stiller Feierstunde gern an Horazens unsterblichen Liedern sich erfreut, auch wer als Lehrer berufsmäßig den Dichter zu erklären hat oder wer auf der Hochschule sich auf diesen Beruf vorbereitet, ihnen allen wird dieses nachgelassene Werk eines bedeutenden Schulmannes, des vor zwei Jahren verstorbenen Direktors der Hamburger Gelehrtenschule Friedrich Schultheß, ein willkommener Führer und Berater sein. Schon beim Abgang vom Gymnasium gehörte des Verfassers besondere Neigung dem Dichter der Oden: Seine „Habilitationsschrift" trug den Titel: „De Horatio Graecorum imitatore"; und sein Leben lang ist er ihm treu geblieben. Wie oft hat er den Horaz, den er schon als Schüler zum guten Teil auswendig kannte, erklärt! Und doch feilte und besserte er fortwährend an der Uebersetzung, bis der Tod ihm Einhalt gebot. So ist es nicht zu verwundern, daß seine erst nach seinem Tode erschienene Uebersetzung die meisten vorhandenen Prosaübersetzungen des Horaz weit überragt. Mit wissenschaftlicher Strenge hat Schultheß den Wortsinn herausgearbeitet, hat ihn aber in einer Sprache wiedergegeben, die dem Grundtext gegenüber unabhängig bleibt, zuweilen jedoch dem Reize, den das lateinische Wort durch Prägung und Färbung, durch Stellung und Verbindung gewann, nachstrebt. So, wenn er das bekannte „Odi profanum" wiedergibt mit: „Nicht Raum am Altar gönn' ich der Spötterzunft" oder wenn er Carm. 1, 31, frei umschreibend, beginnt: „Geweiht ist nun das Bild Apolls; was wünscht von seinem Gotte sich der Sänger?" Noch manche Rätsel harren bei Horaz der Lösung. Wer will entscheiden, ob die Lesarten und Konjekturen, die Schultheß gibt, überall das Richtige treffen? Auf jeden Fall aber sind sie gut durchdacht und regen zum Nachdenken an.

Kurt Schmidt.

Elisabeth Joest, Vibrationen. München. Georg Müller. Aus Elisabeth Joests lyrischer Sprache tritt stärker als bisher (als vor allem im vorletzten Buch „Das Todesurteil", über das sich das vorliegende bedeutsam erhebt) das epische Moment hervor. Es ist alles gesehen, nicht berichtet — und daher die künstlerische Einheit jeder Einzelszene. Die leisen Regungen einer sensitiven Seele werden erkennbare Wirklichkeit in der „Kunst", und vor allem handelt es sich in den Büchern der Joest um die Seele der Frau, und zwar so, daß ihr alles Leben ein Nur-Geschehen, ein nur passives „Tun" ist. Es fehlt das Aufbäumen, das aus Ur-Instinkten dennoch Selbst-Ergreifen . . . es entgleitet ihr alles: Mann, Kinder, das Leben selbst. Raphaela, die Italienerin, und Nikolai Orlog, der Slawe, die, in Deutschland lebend, nirgends wurzeln — letzten Endes aus Ueberfeuilletonität aus Ueberkultur: Man möchte von typischem Fall sprechen, wenn nicht die beiden Menschen so sehr in dem innersten Nerv ihres Seins erkannt und gestaltet wären: Um sie die Atmosphäre des vornehmen Hauses der Industrie — man empfindet Bekenntnisse und Befreiungen einer rätselvollen Seele — und so ist das Buch in künstlerischer Geschlossenheit der Roman einer krankhaft sensiblen Familie. Das Leben ist innen und außen Vibration und bricht unter dem großen Leben selbst kraftlos zusammen. — Aber noch einmal: die Schönheit des Buches liegt in den lyrischen Kapiteln, in der transparent-bildhaften Sprache, zuweilen an Else Lasker-Schüler erinnernd: „. . . Ein Streif deiner blonden Haare liegt noch in der Luft, der Takt deines Fußes weilt in der Ferne. Du gehst jenen düstern Weg, wo die Gewitter sich sammeln, ehe sie sich in die Landschaft entladen? Du hast keine Furcht vor den leisen Tritten der Tiere, die ihre Schlupfwinkel verlassen . . .?" Man fühlt — es ist alles gelebtes Sein, gestaltete „Seele".

Erich Bockemühl.

P. Graf von Hoensbroech, Das Wesen des Christentums. Verlag: A. W. Zickfeldt, Osterwiek-Harz 1920. Der besondere Grund, der Hoensbroech zu diesem Buche veranlaßte, das nach seinen mancherlei gleichnamigen gelehrten Vorgängern immerhin ein Wagnis bedeutet, ist das Herzensbedürfnis eines alten Mannes, vor der Welt ein abschließendes Bekenntnis seines Glaubens abzulegen und das unabweisbare Pflichtgefühl, auch andere den Weg zu seinem Christus zu weisen. Das Wesen des Christentums ist ihm allein in „dem großen Menschen Jesus von Nazareth" enthalten, dessen Andenken die vorliegende Schrift geweiht ist. Der Theologie und der Kirche als solcher wird die große Schuld beigemessen, das Christentum entchristlicht zu haben. Aber alle Befehdung des Kirchentums entspringt hier einzig der Liebe zu Christus, einer unentwegt nach Wahrheit suchenden, tapferen Liebe, die sich nicht scheut, die Irrtümer Jesu auszusprechen. Hoensbroech entkleidet die tiefen Christusworte der offiziell gewordenen Verharmlosung und bekennt ihre „Unmöglichkeit", ohne es zu unterlassen, auf ihren positiven Wahrheitskern hinzuweisen. Es findet sich in dieser Schrift manches herzerquickende Urteil, wenn auch die wiederholte Berufung auf den „natürlichen, gesunden Menschenverstand" trotz der durchaus anti-intellektualistischen Tendenz sattsam rationalistisch anmutet. In der Tat wird man bei diesem Buche Hoensbroechs von einem rationalisierten Enthusiasmus reden können. Dieser durch das Alter gebändigten, dennoch innigen Liebe zum Heiligsten, wird man gern den edlen Irrtum verzeihen, daß die Worte Christi für den „nüchternen Verstand" eindeutigen Sinn haben müssen. Das ist Tolstoische Exegese der Evangelisten. An den großen Russen erinnert auch der Stil, der gerade durch Verzicht auf rhetorisches Raffinement Tiefenwirkung ausübt. Feierlicher Ernst und heilige Strenge ragt hinter jedem Worte. Mitunter ist es, als töne tiefer Glockenklang durch abendliche Stille . . .

Alexander Beyer.

Nußknacker, der wohlerfahrene und aufrichtige Bote. Herausgeber Anton Fendrich, Buchkalender auf das Jahr 1921. (E. Guenther, Freiburg i. B.) Ein billiges Büchlein (2,50 M) derber und redlicher Kost, mit vielen Pröbchen guter alter und neuer Kunst. Kleist, Stefan, Grosmann, Brockelmann, Fendrich, Briefe Fontanes, des jungen Otto von Braune. Hat seltenen Charakter und populäre Bedeutung, läßt ahnen, was wahrhaft demokratisch sein kann.

Dr. Franke.

Arthur Liebert: August Strindberg; seine Weltanschauung und seine Kunst. Berlin 1920. Arthur Collignon.

Der Titel ist irreführend, denn nicht August Strindberg als historische Erscheinung wird in diesem Buche mit philologischer Treue rekonstruiert, sondern „Strindberg" als Repräsentant einer Zeit, als Geschöpf eines mit sich selbst uneinigen „Zeitgeistes", dessen Schöpferwille Ueberspannungen, Ueberkonflikte in die Erscheinung warf. „Strindberg" als Träger und Sprachrohr des Martyriums eines dem Zeitgeist mißglückten Geschlechts. Das Buch „Strindberg" ist Spiegel der Jahre 1880—1910 bzw. ihrer inneren Problematik (wie sie Liebert sieht und aus seinem Werke herausseziert), ihrer „über alle Maßen schweren seelischen Aufgerissenheit". Der Name „Strindberg" an seiner Spitze ist Symbol, die Hineinverflechtung der Schöpfungen des Künstlers Strindberg in die Gedankenfäden dieses Buches eine willkommene und glückliche Gelegenheit, die irrationale Problematik des Jahrhundertausganges an einem starken Beispiel zu rationaler Demonstration zu bringen. Die Sehnsucht des Buches geht heraus aus der Zerrissenheit dieser Wende; sie wird auch in der geschilderten Zeit und in ihrem Repräsentanten als vorhanden erkannt. Eine Möglichkeit der Erlösung unseres Geschlechts sieht Liebert in der Lösung des Führerproblems, als das Problem unserer Zeit und der Zukunft, zu der die Epoche „Strindberg" ein Anstalt war.

Dr. Raymund Schmidt (Leipzig).

Kunst und Wissenschaft

Die Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.

Das allgemeine Kultur- und Geistesleben Deutschlands erfährt eine wertvolle Bereicherung durch die „Akademie der Arbeit", die am 1. Mai in Frankfurt a. M. eröffnet werden wird. Als Leiter der Akademie wurde der Privatdozent in der juristischen Fakultät in Leipzig, Dr. Eugen Rosenstock, in Aussicht genommen.

Akademie der Arbeit! Der Name scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn schließlich soll ja jede Akademie eine Stätte der Arbeit sein. Aber die Aufgabe dieser Akademie, die keine Universitas sein soll, ist vor allem die, den Männern der Praxis und des werktätigen Lebens in grundlegender Weise geistige Bildung und theoretisches Wissen zu vermitteln. Die politischen Kräfte unseres Volkes verlangen gebieterisch nach der Möglichkeit, den erwachsenen Volksgenossen, die kein akademisches Studium durchmachen konnten, die Gelegenheit zu geben, ihre berufliche und politische Bildung vertiefen zu können. Da es sich um völliges Bildungsneuland handelt, können bestimmte Lehrpläne und Lehrziele heute noch nicht angegeben werden, indessen werden die Hauptlehrfächer Volkswirtschaft, Politik, Staatsbürgerkunde, Schriftkunde, Wissenschaftslehre, Biologie und Geschichtswissenschaft sein. Dem Leiter der Akademie, die vorläufig als ein Provisorium bis Mitte Februar 1922 gedacht ist, werden voraussichtlich drei hauptamtliche Lehrkräfte zur Seite stehen, die verschiedenen Lebenskreisen und Bildungsschichten unseres Volkes entstammen. Außerdem sollen im Nebenamt Praktiker aller Berufszweige berufen werden, und es haben sich bereits Beamte, Aerzte, Redakteure, Schulmänner u. a. m. bereit erklärt, als Lehrende mitzuwirken. Der größte Wert wird auf eine intensive Zusammenarbeit der Dozenten gelegt, damit der Austausch ihrer Erfahrungen eine Vereinheitlichung der Stoffbehandlung ermöglicht. Für den Aufbau des Unterrichts ist der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft maßgebend gewesen, er wird sich demgemäß in drei Stufen, und zwar in Zirkeln, Gruppen und in Vorlesungen für die gesamte Hörerschaft vollziehen. Die Vorlesungen finden in den schönen Räumen der Frankfurter Universität statt; Abendvorlesungen sind nicht vorgesehen. Es liegen bereits über 70 Meldungen von Hörern außerhalb Frankfurts vor. Der zweisemestrige Lehrgang kostet 300 M. Die Wohnungsfrage soll in der Weise gelöst werden, daß die Hörer möglichst bei Berufsgenossen untergebracht werden. Irgendwelche Zeugnisse sind zum Besuch der Akademie nicht erforderlich es werden auch am Schluß des Lehrganges keinerlei Zeugnisse oder Beglaubigungen erteilt. Die Frankfurter „Akademie der Arbeit" ist eben keine Prüfungsanstalt, sondern eine reine, dem Volkshochschulgedanken entsprossene Bildungsstätte, und zwar nicht nur in äußerlicher Tünche, sondern für die innere Weiterentwicklung der Hörer. Es ist deshalb zu hoffen, daß nicht nur die Gewerkschaftskreise, sondern gerade auch die Selbstverwaltungskörper (Städte) tüchtige Leute in diese Akademiekurse schicken. Die „Akademie der Arbeit" ist ein erster Versuch, die Bildung der Angestellten, Arbeiter und Beamten zu erweitern und zu vertiefen, und vom Gelingen dieses Versuches wird der Weiterbestand der Akademie abhängen.

Dr. A. Fr. Baberadt.

„Psychotechnik und Arbeitswissenschaft." Im Leipziger Lehrerverein sprach Donnerstag der Dozent an der Verwaltungsakademie in Berlin, Dr. C. Piorkowsky. Er gab ein knappes, scharf umrissenes Bild von den Aufgaben, Methoden und Zielen der Arbeitswissenschaft. Nicht mehr gefühlsmäßig verschwommen, sondern messend und graphisch registrierend wird heute die Eignung eines Menschen zu einem bestimmten Berufe bestimmt. Zwar sind wir noch nicht so weit, daß wir auf diesem Wege die Totalität menschlichen Geistes erfassen und jedem den einen Beruf, zu dem er geboren, zuspeisen könnten. Aber innerhalb eines bestimmten Arbeitsfeldes, zu dem einer Neigung hat, ist es auf Grund der Fähigkeitsprüfung sehr wohl möglich, Fehlgriffe, Verbrauch und Zeitvergeudung zu vermeiden. Dabei gilt es nicht, ein Werturteil über verschiedene Fähigkeiten zu fällen, etwa die Geschicklichkeit über die Kraft zu stellen, sondern nur dem rechten Mann den rechten Posten anzuweisen. An die Eignungsfeststellung schließt sich eine wissenschaftlich durchgebildete Anlernung; Arbeitsgeräte und Arbeitsplätze werden ausgestaltet. So wird es erreicht, daß in kürzester Zeit größtmögliche Arbeit geleistet wird, zum Nutzen des Arbeitgebers, Arbeitnehmers und des Publikums. Damit fällt gleich der Einwand, die Wissenschaft leiste dem Taylorsystem Vorspann, welches ja den Arbeiter zu höchsten Leistungen zum Profit des Unternehmers aufpeitscht. Dagegen ist ein anderer Einwand nicht von der Hand zu weisen. Das Experiment liefert ein Resultat, welches unter bestimmten Bedingungen entsteht, z. B. Anspannung aller Willenskräfte und Sich-beobachtet-wissen; es kann keine dauernde Gültigkeit beanspruchen. Außerdem werden die Versuche meist an Schulkindern ausgeführt, die die Geschlechtsreife noch nicht erlangt haben. Nun bedingt aber die Pubertät einen solchen Aufrausch aller Seelenkräfte, daß meist eine völlige Umwandlung der inneren Welt eines Menschen erfolgt. Ob der Verlauf der Entwicklung trotzdem geradlinig ist, wie Dr. Piorkowsky annimmt, muß stark bezweifelt werden.

V. B.

Die Berliner Universität im kommenden Sommer. Das Vorlesungsverzeichnis der Berliner Universität, das eben ausgegeben wird, kündigt auch für den kommenden Sommer die Kollegien derjenigen Professoren an, die nach dem Dienstalterssetz am 1. April emeritiert werden. Im einzelnen dürften dann noch Abänderungen erfolgen, aber lesen werden auch die Emeritierten, so Harnack über die Bildungsgeschichte der Kirchen und die großen Nationen von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wilamowitz über Aristophanes, Dietrich Schäfer über Weltpolitik seit 1815 und über historische Geographie von Mitteleuropa, Diels über griechische Religionsgeschichte. Seine Lehrtätigkeit in Berlin beginnt der neuberufene Ordinarius der Mathematik, Dr. L. Bieberbach, mit Vorlesungen über Differentialgeometrie und über Variationsrechnung, ebenso der Literarhistoriker Professor Dr. Julius Petersen mit Vorlesungen über Goethe und einem Ueberblick über die Geschichte der deutschen Literatur, ihre Grundströmungen und Hauptperioden. Als Gäste der Hochschule werden sprechen: Eduard Bernstein über die Streitfragen des Sozialismus in Vergangenheit und Gegenwart, Prof. Bosch-Gimpera aus Barcelona über spanische Vorgeschichte, Prof. von Le Coq, der Leiter der deutschen Turkestanexpeditionen über Chinesisch-Turkestan einst und jetzt, und Prof. Gonser über die Alkoholfrage in ihrer vaterländischen Bedeutung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In dem neubegründeten Institut für Auslandsrecht wird der Direktor Prof. Ernst Heymann eine Einführung in das englische Recht geben, Legationsrat Prof. Nord über das moderne Recht des Islam, der ungarische Konsul von Medoyesy über den Rechtszustand Ungarns sprechen. Professor Albert Einstein wird keine Vorlesung halten, sondern nur mit Professor von Laue und Dr. Westphal ein physikalisches Proseminar leiten. Einen neuen Vorlesungsgegenstand kündigt Dr. Kunze an, die Technik der geistigen Arbeit.

Neue Professur an der Universität Halle. An der Universität Halle wird eine neue Professur für Statistik in Verbindung mit dem thüringischen Landesamt errichtet. Die Erweiterung des volkswirtschaftlichen Seminars wird durch die Berufung neuer nebenamtlicher Kräfte aus der Praxis des Wirtschaftslebens weiter gefördert.

Berufung eines deutschen Gelehrten nach Argentinien. Der Direktor der Göttinger Sternwarte und Ordinarius an der Universität Göttingen, Geheimrat Dr. Johannes Hartmann, wurde von der argentinischen Universität La Plata aufgefordert, die Leitung der dortigen großen Sternwarte zu übernehmen, um dort die neuen astrophysikalischen Beobachtungsmethoden einzuführen. Professor Hartmann beabsichtigt, sich zunächst auf ein Jahr nach La Plata zu begeben.

Eine große Daumier-Erwerbung der Berliner Museen. Eine bedeutsame Daumier-Erwerbung hat soeben das Berliner Kupferstichkabinett machen können. Es kaufte, wie das von Paul Westheim herausgegebene „Kunstblatt" mitteilt, eine große Daumier-Sammlung mit etwa 4000 Lithographien und Holzschnitten. Damit ist in Deutschland an einer öffentlich zugänglichen Stelle fast das ganze graphische Werk des Meisters vereinigt, in dem man wohl die größte Begabung auf dem Felde der Schwarzweißkunst innerhalb der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts erblicken muß.

Ein Grünewald-Fund. Professor Christian Rauch, der Gießener Professor der Kunstgeschichte, hat jetzt in der Altertumssammlung der Stadt Friedberg in Hessen die Kopie nach einer unbekannten Kreuzigung von Matthias Grünewald gefunden. Das Bild, das Rauch demnächst veröffentlichen wird, steht, der Seemannschen „Kunstchronik" zufolge, dort als Mittelbild eines Altars des 17. Jahrhunderts.

Die Frankfurter holländische Buchausstellung. Die von der Niederländischen Handelskammer für Süddeutschland in Frankfurt a. M. gemeinsam mit dem Frankfurter Messamt vorbereitete holländische Buchausstellung wird organisiert durch die Vereenigung „Jean Miaeu" im Haag. Es ist dies eine der ersten holländischen Bibliophilenvereinigungen, der die bekanntesten holländischen Bücherfreunde angehören, und die im vorigen Jahre zwei Ausstellungen in Amsterdam und Haag durchgeführt hat. Sie wird in Frankfurt in erster Linie holländische Bücher in moderner Ausstattung, neue holländische Drucktypen und holländischen Buchschmuck und Illustrationen zur Schau bringen. „Das schöne niederländische Buch" ist wohl die erste derartige Ausstellung in Deutschland seit vielen Jahren, die sicherlich großes Interesse erwecken wird, vor allem auch bei den deutschen Schriftgießereien.

Die Chemnitzer Kunsthütte stellt zurzeit das graphische Werk von Edward Munch aus, zum größten Teil aus Chemnitzer Privatbesitz stammend.

Städtische Bücherhallen. Soeben ist das 4. Heft des Organs der Städtischen Bücherhallen, „Die Bücherhalle", erschienen. Außer Einzelbesprechungen neu eingestellter Bücher enthält es drei größere Aufsätze. Gustav Morgenstern knüpft im Leitaufsatz allgemeine Betrachtungen an neuere literarhistorische Werke; Wolfgang Walzer berichtet über neuere Schriften zur bildenden Kunst. Walter Hallbauer setzt seine Einführung in die biologische Literatur fort und stellt Schriften über die Biologie der niederen Lebewesen und der Pflanzen in geordneter Folge zusammen. Eingeschriebene Leser der Bücherhalle erhalten das Heft zum Preise von 75 Pfg.

Ein neues Werk Freuds. Professor Siegmund Freud, der Wiener Begründer der Psycho-Analyse, veröffentlicht jetzt als Beiheft zu der Internationalen Zeitschrift für Psycho-Analyse eine neue, seine Lehre fortbildende Schrift unter dem Titel „Jenseits des Lustprinzipes".

Richard Dehmels hinterlassene Komödie. Soeben erscheinen bei S. Fischer, Verlag, Berlin, zwei neue dramatische Werke: Richard Dehmels nachgelassene Komödie „Die Göttersamilie" und Arnolt Bronnens Schauspiel „Vatermord".

* * *

Hochschulnachrichten. Der Ordinarius der alten Geschichte an der Universität Königsberg i. Pr. Dr. Friedrich Münzer hat einen Ruf nach Münster als Nachfolger von Geh. Rat O. Seeck erhalten. — Der Geh. Med.-Rat Prof. Dr. G. Puppe in Königsberg hat den Ruf auf den Lehrstuhl der gerichtlichen Medizin an der Universität Bonn als Nachfolger Ungers abgelehnt; nunmehr ist der Bonner Lehrstuhl dem Ordinarius Medizinalrat Prof. Dr. Theodor Lochte in Göttingen angeboten worden.

Schauspielhaus. Aus Anlaß der Vollendung des 50. Lebensjahres unseres einheimischen Schriftstellers und Sprechers Gustav Herrmann am 3. April d. J., findet an diesem Sonntage früh 11 Uhr eine Morgenfeier statt. Herrmann liest eigene ernste und heitere Prosa, und spricht eine Auswahl aus seiner Lyrik. Hans Sitzmann singt vier Lieder von bekannten Komponisten, nach Herrmannschen Gedichten vertont. Weiteres wird bekanntgegeben.

Von den städtischen Bühnen. Richard Wagners „Parsifal" wird in diesem Jahre nur zweimal aufgeführt, und zwar am Sonnabend, den 26. und Ostersonntag, den 27. März, beide Male bei aufgehobenem Anrecht. Für den 2. Osterfeiertag ist Verdis „Maskenball", der in den letzten Wochen nicht mehr gegeben wurde, bei aufgeh. Anrecht angesetzt. Der neu einstudierte „Oberon" ist für den 30. März vorgesehen. Die bereits angekündigte Neueinstudierung des „Barbier von Bagdad" von Cornelius und Leo Blech „Verkauft" ist, wie bereits mitgeteilt, für Sonntag, den 3. April, in Aussicht genommen. — Die für den Reichsverb. ehemal. Kriegsgef. im Alten Theater angesetzte Vorstellung (Das laute Geheimnis) findet nicht Dienstag, den 22., sondern Montag, den 21. März, statt. Anfang 7½ Uhr.

We-Fi-Ko

Von
Adolf Schmidt-Volker.

(Nachdruck verboten.)

Und nun entwickelte er in kurzen, prägnanten Beispielen seine Ansichten über die Hinfälligkeit der Staatensysteme. Ein Paar Stiefel der gleichen Qualität ist in Deutschland und in England dasselbe; aber gemessen an der Kreditwürdigkeit der Nationen hat der Deutsche wesentlich mehr Tageslohn dafür aufzuwenden als der Engländer. Die Menschen müssen ganz verschiedene Arbeitsleistungen aufbringen, um zu den gleichen irdischen Gütern zu gelangen. Da könne von einer Weltwirtschaft, einem Ausgleich keine Rede mehr sein. Die Zahlungsmittel der Welt sind bis aufs letzte entwertet. Deshalb müssen an Stelle der alten überfälligen Kreditinstitute neue lebenskräftige Gebilde treten.

An Stelle der Staaten müßten große Wirtschaftsringe treten: ein Kohlenring, ein Eisenring, ein Textilring, ein Lederring, ein Kunstring, eine Pressering usw. Jeder ohne Ausnahme hätte sich einem solchen Ring anzuschließen. Als Lohn empfinge jeder eine Anweisung auf die Erzeugnisse seines Ringes. An Stelle des Geldes treten diese Ringwechsel. Jeder Wechsel gebe das Anrecht auf eine bestimmte Ware oder Leistung. Ein Tauschverkehr zwischen den einzelnen Ringen würde einsetzen. Es würde etwa fünfzig Wirtschaftsringe und ebenso viele Arten von Ringwechseln geben. Diese fünfzig Ringe bilden das Volk, den alten Staatsbegriff; als Aufsichtsbehörde über den Ringen sei ein Volksring einzusetzen, in dem jeder einzelne Ring vertreten wäre. Dieser Volksring fungiere gewissermaßen als Wirtschaftsparlament; daneben könne ein Volkstag aus allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlen treten. Aus diesen beiden Kammern sei dann der Volksrat als oberste völkische Behörde zu wählen, mit einem Präsidenten an der Spitze.

Wenn so aus allen Staaten Volksringe geworden wären, dann sei die weltgeschichtliche Epoche für einen Völkerbund, einen Weltring gekommen. Dieser sei eine Gesellschaft von Volkswirtschaftsringen und berufen, höchstes Schiedsgericht und höchste Wirtschaftsbehörde zu sein. Als Machtmittel sei ihm die scharfe Waffe des wirtschaftlichen Boykotts gegeben. Er sei ausersehen, an die Stelle von Devisen und Valutapapieren eine internationale Währung, eine Weltvaluta zu emittieren.

Dr. Treu kam zum Schluß.

„An der Schwelle dieses Jahres steht eine grauenvoll verwüstete Welt, eine ratlos verworrene Menschheit. Geben Sie diesem Jahre den Sinn einer Weltwende! Ich weiß, daß ich Ihnen einen beispiellos gewaltsamen Eingriff in die alte bürgerliche Ordnung anrate, aber bedenken Sie, daß hinter diesen Mauern Millionen stehen, die in äußerster Erregung Ihre Entscheidungen erwarten und die im Augenblick Ihrer Hilflosigkeit wie eine Meute entfesselter Bestien hereinbrechen und Sie in Ihrer Ohnmacht zerreißen!"

Eisiges Schweigen quittierte seine flammenden Worte. Als Heinz von der Tribüne herabstieg und seinen Platz wieder aufsuchte, verriet ihm kein Zeichen der Zustimmung oder der Absage die Wirkung seiner Rede. Nur der deutsche Minister erhob sich und drückte ihm wortlos die Hand.

„Ist dieser Deutsche wahnsinnig?"

„Nein, er ist ein Prophet."

„Der größte Mann des Jahrhunderts — ein Genie!"

„Ein Anarchist — ein Nihilist — ein Utopist!"

„Ich stelle den Antrag, die deutsche Delegation vom Kongreß auszuschließen!"

„Ich stelle den Antrag, Ausschüsse zu bilden, um diese Fragen zu prüfen."

„Ich stelle den Antrag, eine Kommission zur Durchführung der großen Anregungen einzusetzen."

„Ich stelle den Antrag ..."

Wüster Lärm machte schließlich jedes Wort unverständlich. Man rief nach Dr. Treu, aber dieser hatte mit dem Minister bereits den Saal verlassen. Die Sitzung wurde aufgehoben. Die Versammlung verlief sich langsam unter heftigen Debatten. — Wohin trieb man nun? War der Kongreß gescheitert? Keiner wußte es zu sagen.

Ueber Genf lastete ein trüber Nebel. Schon über Nacht hatte Tauwetter eingesetzt. Die Gipfel der Alpen waren verhüllt. Man sah keine zehn Meter weit. Tagelang fiel ein feiner Sprühregen vom Himmel — es klang wie ein leises, endloses Weinen.

Dr. Treu empfing verschiedene Besucher, die mit ihm persönlich die großen Probleme durchsprechen wollten. Eines Abends meldete sich bei ihm ein seltsames Individuum, das nach seinem Aeußeren zu schließen, ein verkommener Schauspieler sein konnte.

„Mein Name tut nichts zur Sache; kann ich mit Ihnen allein unter vier Augen —?"

„Bitte — was wünschen Sie?"

„Mein Herr — zugegeben, daß Ihre Theorien heute mehr oder weniger die Köpfe beschäftigen, daß sie allein durch ihre Originalität imstande sind, die Geister zu verführen und eine populäre Wirkung zu erzielen — so steht doch anderseits fest, daß diese Theorien die berechtigte Empörung gewisser Bevölkerungsschichten geradezu herausfordern; sie sind ein Affront gegen das Kapital."

„Was ist heute Kapital?"

„Bis heute die regierende Dynastie in der Welt."

„Nun, und ...?"

„Sie müssen Ihre Ansichten widerrufen, zum mindesten öffentlich erklären, daß die Welt für sie noch nicht reif ist."

„Das wird sich erweisen."

„Ein Konsortium von Interessenten bietet Ihnen drei Millionen Franken, wenn Sie widerrufen. Ich habe den Auftrag, Ihnen auf Ihr Ehrenwort einen Scheck über ein Viertel dieser Summe bereits in diesem Augenblick zu überreichen."

„Ihre Millionen Franken sind heute nur noch Papier. Das werden Sie wohl selber wissen. Und dann, mein verehrtester Herr —, ich habe schon einmal, und zwar im Anfang meiner Laufbahn, an einem solchen Scheidewege gestanden ... Aber sehen Sie: damals bot man mir eine hervorragende gesellschaftliche Position; Sie bieten mir heute ein ganzes großes Vermögen. Wenn ich heute wiederum ausschlage, dann könnte vielleicht der Tag kommen, wo man mir ein Königreich zu Füßen legt. Sie sehen, ich bin keineswegs so uneigennützig und habe das beste Selbstvertrauen."

Das Individuum hatte sich, während Dr. Treu den Mann ironisch abfertigte, schon unbemerkt auf und davon gemacht.

Vom vierten bis zum elften Januar hatten keine Tagungen stattgefunden. Erst am zwölften Tage konstituierte sich ein neuer kleinerer Kongreß. Viele waren inzwischen abgereist. Dieser neue Kongreß, der besonders von den neutralen und besiegten Staaten gestützt wurde, verhandelte sechs Tage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Dr. Treu, der diesen Verhandlungen anfangs ferngeblieben war, wurde am letzten Tage eingeladen, ihre Resultate zu vernehmen und sich gutachtlich zu ihnen zu äußern. Es war folgendes mit überwältigender Mehrheit beschlossen worden:

„Die unterfertigten Bevollmächtigten von siebzehn Staaten erkennen an, daß die Anregungen des deutschen Delegierten Dr. Treu eine diskutable Grundlage zur Sanierung der Weltfinanzlage bilden. Sie sind entschlossen, diese Anregungen ihren Parlamenten zur Annahme zu empfehlen. Zwecks ihrer Durchführung schließen die Unterfertigten schon heute eine vorläufige Allianz. Diese Allianzverträge sind binnen drei Wochen von den einzelnen Staaten zu ratifizieren, widrigenfalls sie als nicht geschlossen anzusehen sind. Sobald die Direktiven des Dr. Treu in den alliierten Staaten prinzipiell angenommen sind, soll unverzüglich mit der Bildung von Wirtschaftsringen begonnen werden. Es bleibt den einzelnen Staaten überlassen, das umlaufende Papiergeld einzuziehen oder für verfallen zu erklären. Die Unterfertigten sind der Ansicht, daß nur diktatorische Maßnahmen zum Ziele führen können, und verschließen sich nicht der Erkenntnis, daß nur auf Kosten einzelner das Wohl der Gesamtheit gefördert werden kann. Zur weiteren Beratung der anstehenden Fragen bleibt eine Kommission in Genf zurück."

Mit freudiger Genugtuung vernahm Heinz diese Resolution. Es war der Sieg! Seine Arbeit war nicht umsonst gewesen.

Noch am selben Nachmittag kehrten Heinz und Erika im Gefolge der deutschen Delegation im Kurierzuge nach Berlin zurück.

Während der Fahrt hatte er mit dem Minister eine gewichtige Aussprache. Der Minister war mit dem Resultat der Genfer Tage äußerst zufrieden.

„Wir stehen in einem Wetterwirbel, Herr Doktor. Der Ausgang ist noch nicht abzusehen. Wir werden auf empfindlichen Widerstand stoßen."

„Der ist bei allen Neuerungen zu überwinden, Euer Exzellenz."

„Ja, aber bedenken Sie, welche Schwierigkeiten diese ungeheuren Umwälzungen mit sich bringen."

„Wie sollen wir die unhaltbaren Verbindlichkeiten des Staates lösen ...? Die riesige Menge Papiergeldes, die sich in Umlauf befindet, mitunter die letzte Habe der Armen —?"

(Fortsetzung folgt.)

LKW Ausführung LKW

elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeden Umfanges.

Landkraftwerke Leipzig

Ranstädter Steinweg 28-32

Tel. Nr. 979 u. 1019. Tel. Nr. 979 u. 1019.

Am Ostersonnabend, dem 26. März 1921, bleiben unsere sämtlichen Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im **Hauptgeschäft** ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 19. März 1921.

Bank für Handel und Industrie — Berliner Handels-Gesellschaft
S. Bleichröder — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank
Dresdner Bank — Direction der Disconto-Gesellschaft
J. Dreyfus & Co. — Hardy & Co. G. m. b. H.
Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank
Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschafter der J. G. Quandt & Mangelsdorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Leipzig vom 15. März 1921 ist das Stammkapital der Gesellschaft um M. 20000.— herabgesetzt worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Leipzig, den 17. März 1921.

Die Geschäftsführer der J. G. Quandt & Mangelsdorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Aktienbierbrauerei Gohlis.

Der am 31. März d. J. fällige Zinsschein Nr. 30 unserer 4proz. Anleihe vom Jahre 1895 wird vom Verfalltage ab an **unserer Kasse in Leipzig-Gohlis** und bei dem Bankhause **A. Lieberoth in Leipzig**, Brühl 79, eingelöst.

Leipzig-Gohlis, den 20. März 1921.

Der Vorstand.

Unser gedruckter Geschäftsbericht für 1920 liegt bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipzig, bei Herren Brutzer & Schmitt, Leipzig, sowie bei uns zur Abholung bereit.

Leipzig-Plagwitz, 10. März 1921.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork, Actiengesellschaft.

Hausfrau! **Kaufe billig u. gut!**

Mais-Kernpuder Pfund . . . . . **3.50** Mk.

Weißes Mehl Pfund . . . **2.75** Mk.

Weißer Grieß Pfund . . . **2.75** Mk.

Ia Haferflocken Pfund . . . . . **2.75** Mk.

Feinster Koch-Reis Pfund . . . . **2.50** u. **2.75** Mk.

Ia Gelatine 15 gr . . . . **1.—** Mk.

nur beste Qualitäts-Ware

Albertstr. 52, am Floßplatz **MAX WERNER** Gegr. 1872. — Tel. 6462

Ausgabe für Lindenau: **L. Schmidt,** Cranachstr. 19
„ „ Kleinzschocher: **Josef Fritsch,** Wigandstr. 22
„ „ Schönefeld: **Curt Vollmer,** Steffiner Str. 78.

ALTHOFF

Stoffe für Kostüme

Mäntel, Anzüge, Ulster

= Unter Preis! =

Unter Preis! Das ist leicht geschrieben, aber nicht bewiesen! Man muß diese Stoffe sehen, man muß sie angreifen und wieder angreifen und sie mit den Preisen vergleichen, um die Bedeutung der Worte: „Unter Preis" zu verstehen. Sie werden in unserem großen Lichthof dazu Gelegenheit haben. Sie werden die verschiedenen Klassen, die wir auch in unseren sämtlichen Schaufenstern an der Petersstraße ausstellen, hier in diesem Lichthof übersichtlich ausgelegt finden und Sie werden bei manchem Preis erstaunt fragen: „Gibt es das wieder?" Ja, es gibt wirklich wieder diese billigen Stoffe in guter Qualität und wir empfehlen Ihnen, zu kaufen, reichlich zu kaufen, denn

diese Waren sind in der Tat weit unter dem Tagespreis.

Klasse 1	130 cm breit, schöne, weiche Qualität, braun und Melangen . . . . . Meter	**48.–**
Klasse 2	130 cm breit, gute Qualität, in vielen Melangen, für solide Kostüme und Anzüge . . Meter	**58.–**
Klasse 3	130 cm breit, in Buckskin- und Cheviotbindungen . . . . . Meter	**68.–**
Klasse 4	130 cm breit, feste, dauerhafte Qualität in modernen Bindungen . . . . . Meter	**78.–**
Klasse 5	130 cm breit, schwere Ware, vorzüglich im Tragen . . . . . Meter	**88.–**
Klasse 6	130 cm breit, besonders geeignet für feine Kostüme u. Anzüge in blauen Melangen Meter	**98.–**

Reinwollener Cheviot ca. 105 cm breit, in vielen Farben **42.50**

Der große Verkauf billiger Frühjahrsmäntel wird fortgesetzt!

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Leipzig, 19. März.

Nationalbank für Deutschland

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde vom Vorstande die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt, einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von 950 255 (227 592) M., einen Bruttoverdienst von 111 659 168 (30 055 838) M.

Im einzelnen verteilen sich die Gewinne im Vergleich zu den beiden Vorjahren, dem ersten Kriegsjahre sowie dem letzten Friedensjahre (in 1000 M.) wie folgt:

	1920	1919	1918	1914	1913
Wechsel und Zinsen Sorten und Coupons	66 155	19 579	9841	7066	7875
			114	129	96
Provisionen	44 554	10 249	4211	4003	4055
Effekten und Konsortial	—	—	—	—	— Verl. 684

Die Verwaltungskosten betrugen einschließl. der Vergütung an die persönlich haftenden Gesellschafter 52 218 713 (12 672 228) M., Steuern 12 155 681 (1 585 708) M., Abschreibungen auf Mobilien 338 477 (55 832) M., Abschreibung auf Bankgebäude 37 353 M.

Es verbleibt ein verfügbarer

Reingewinn von 46 572 758 (15 742 070) M.

Es wurde beschlossen, der auf den 15. April 1921 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer

Dividende von 10 (i. V. 7) Proz.

auf 132 Mill. Mark bzw. 5 Proz. auf 18 Mill. Mark neue, zur halben Dividende berechtigte Aktien vorzuschlagen, 20 Mill. Mark der freien Reserve, 1 Mill. Mark dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds zuzuführen, 338 250 M für Talonsteuer zurückzustellen und den nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen des Aufsichtsrates sowie der Vergütungen an die Direktoren, Prokuristen und Beamten verbleibenden Rest von 1 790 914 M auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Geschäftsjahr 1920 bedeutet für die Nationalbank für Deutschland den Beginn einer neuen Entwicklung. In dem abgelaufenen Jahre hat das Institut, das bis dahin nur in Berlin neben der Zentrale eine große Anzahl Depositenkassen besessen hatte, den Uebergang zum Filialsystem vollzogen. Die Nationalbank für Deutschland hat sich, wie man weiß, im vorigen Jahre mit der Deutschen Nationalbank vereinigt und weiterhin auch die Holstenbank übernommen. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht hervorhebt, hat dieses Jahr in seiner Entwicklung und in seinen Resultaten die weitgehendste Erfüllung aller an die Verschmelzung geknüpften Erwartungen gebracht.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einschließlich Vortrag einen Bruttogewinn von 111,66 Mill. Mark gebracht (die drei verschmolzenen Banken zusammen im Vorjahr 45,7 Mill. Mark). Dabei sind für den Abschluß nur die Gewinne aus dem laufenden Geschäft herangezogen worden, so erbrachten Wechsel und Zinsen, einschließlich des Devisengeschäftes, 66,16 (27) Mill. Mark. Die erhebliche Steigerung dieser Gewinne erklärt sich aus der Ausdehnung der Geschäfte und der starken Zunahme der Kreditoren. Provisionen erbrachten 44,55 (13,9) Mill. Mark (auch im folgenden werden wir als Vergleichsziffer des Vorjahres die entsprechenden Ziffern für alle drei Banken zusammen genommen heranziehen). Die starke Erhöhung der Einnahmen stammt gleichfalls ausschließlich aus dem laufenden Geschäft. Die Gewinne, die auf Effekten- und Konsortialkonto erzielt wurden, sind, ebenso die Sondergewinne, wie die Provisionen aus größeren Transaktionen, nicht verrechnet worden.

Die Verwaltungskosten zeigen eine Zunahme auf 52,22 (17,8) Mill. Mark; für Steuern waren 12,16 (3,1) Mill. Mark aufzuwenden. Unkosten und Steuern zusammen machen 64,37 (20,9) Mill. Mark aus bei einem Reingewinn von 46,57 (22) Mill. Mark. Aus dem Reingewinn entfällt eine Dividende von 10 Proz. auf ein Kommanditkapital von 132 Mill. Mark und von 5 Proz. auf 18 Mill. Mark. Die Nationalbank für Deutschland hatte für 1919 eine Dividende von 7 Proz. verteilt. Diesmal erfordert die Dividende einen Betrag von 19,10 Mill. Mark. Daneben erfolgt, wie bei der Berliner Handelsgesellschaft, eine starke Zuweisung zum Reservefonds. Diesem war das Agio aus den 18 Mill. Mark neuen, freihändig begebenen Aktien zugeführt worden. Bei einem Kommanditkapital von 150 Mill. Mark stellte er sich Ende 1920 auf 30 Mill. Mark; aus dem Reingewinn des letzten Geschäftsjahres erfährt er eine Verstärkung um 20 Mill. Mark, so daß er auf ein Drittel der Höhe des Grundkapitals, nämlich auf 50 Mill. Mark, steigt. Aus dem Reingewinn erfolgen, wie in dem Communiqué angegeben, noch verschiedene Zuwendungen. Der Vortrag erhöht sich auf 1,8 (0,95) Mill. Mark. Hierbei sei noch ergänzend bemerkt, daß die sämtlichen Fusionskosten nebst Aktienstempel, die zusammen ungefähr 15 Mill. Mark erfordert haben, vorweg vom Gewinn abgesetzt sind.

Das Bilanzkonto

per 31. Dezember 1920 gibt, verglichen mit den bei der Gewinn- und Verlustrechnung herangezogenen früheren Jahren, folgendes Bild (in 1000 M.):

Aktiva	1920	1919	1918	1914	1913
Kasse, Sorten, Coupons und Abrechn.-Banken	335 341	55 304	50 062	20 462	14 582
Guthaben bei Banken .	213 496	175 671	17 898	14 899	14 804
Wechsel	603 046	262 156	237 128	65 021	88 060
Reports und Lombards	373 713	176 801	152 231	40 841	49 695
Vorschüsse auf Waren .	134 008	16 232	3 733	4 920	—
Eigene Wertpapiere . .	39 493	26 947	27 694	26 963	29 301
Konsortial-Beteiligungen	38 060	20 341	21 745	33 032	39 413
Dauernde Beteiligungen	12 754	6 427	6 312	4 933	4 977
Debitoren	1 070 324	338 824	210 099	180 611	180 009
Bankgebäude	15 400	5 100	5 100	5 100	5 100
Sonstige Aktiva . . .	5 916	2 519	2 170	—	—
Passiva	**1920**	**1919**	**1918**	**1914**	**1913**
Aktienkapital	150 000	90 000	90 000	90 000	90 000
Gesetzlich. Reservefonds	30 000	10 000	10 000	8 000	12 270
Talonsteuer	—	410	200	720	480
Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds .	—	2 538	2 236	1 974	1 812
Akzepte und Schecks .	91 570	56 479	18 635	85 884	69 583
Kreditoren	2 519 114	911 172	606 124	210 206	240 720

Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 2841,5 Mill. Mark ab. Den Hauptposten der Passiven stellen mit 2519,1 (1400) Mill. Mark die Kreditoren dar. Das Anwachsen der fremden Gelder entfällt in der Hauptsache auf das inländische Geschäft, wie denn die Entwicklung der Bank auf die einheimische Kundschaft eingestellt ist. Akzepte und Schecks machen zusammen, was mäßig genannt werden darf, 91,57 (59,7) Mill. Mark aus. Kreditoren mit Akzepten und Schecks zusammen belaufen sich auf 2610 (1459,7) Mill. Mark bei eigenen Mitteln von zusammen 200 Mill. Mark. Von den fremden Geldern waren 1247 Mill. Mark innerhalb 7 Tagen fällig.

Gegenüber einer solchen Häufung von Verpflichtungen ist in entsprechender Weise für liquide Mittel gesorgt. Unter den Aktiven der Bilanz begegnen uns Kasse mit 335,34 (102) Mill. Mark und Bankguthaben mit 213,44 (307) Mill. Mark. Es ist also zwischen Kasse und Bankguthaben eine Verschiebung eingetreten. Zusammen aber machen Kasse und Bankguthaben 549 (409) Mill. Mark aus. Unter dem Wechselbestand von 603 (344) Mill. Mark betragen Schatzwechsel, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 373,7 (226) Mill. Mark. Die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen zeigen eine Zunahme von 57,6 auf 134 Mill. Mark, wobei aber ein gut Teil der Steigerung auf die Erhöhung der Preise kommt. Vermindert dagegen hat sich der Wertpapierbestand, und zwar von 49 auf 39,49 Mill. Mark; es ist anzunehmen, daß von den Gewinnen auf Effektenkonto her in diesem Posten die Rücklagen enthalten sind, die man als vorsichtiger Kaufmann heute mehr als je braucht, denn die Konjunktur kann recht unliebsame Ueberraschungen bringen. Die Konsortialbeteiligungen sind von 22 auf 38,06 Mill. Mark gestiegen, wobei zu beachten ist, daß der Jahresschluß eine Anzahl großer Emissionen gebracht hat. Die dauernden Beteiligungen, unter denen sich an neuen Posten Aktien der Westbank in Frankfurt a. M. befinden, sind auf 12,75 (i. V. 10) Mill. Mark gewachsen. Weit mehr als verdoppelt haben sich Debitoren, die von 480 auf 1070 Mill. Mark anschwollen. In der Zunahme der Debitoren und Vorschüsse auf Waren zeigt sich die fortschreitende Wiederbelebung des Handels, die zu stärkerer Beanspruchung von Kredit seitens der Kundschaft geführt hat.

In dem Geschäftsberichte werden die Effekten- und Konsortialgeschäfte sowie die besonderen Geschäfte aufgezählt, an denen die Bank, teils führend, beteiligt war. Wie umfangreich dieser Geschäftszweig sich für die Bank gestaltete geht daraus hervor, daß die Aufzählung der Geschäfte im Bericht einen Raum von drei Seiten einnimmt. Weiter hebt der Bericht hervor, daß die Kommanditen darunter auch die Firma Gebr. Hammerstein, Essen-Berlin, sich recht günstig entwickelt haben. Die Abschluß- und Bilanzziffern bringen den Beweis dafür, daß die große Entwicklung des Instituts im letzten Jahre nicht nur auf der Zusammenwerfung der Ziffern der drei verschmolzenen Banken beruht, sondern daß sich darüber hinaus noch eine große Ausdehnung des Geschäftes vollzogen hat, wobei die Liquidität der Bank mit 70 Proz. sich auf der vorjährigen Höhe hält.

Im laufenden Jahre ließ die Geschäftsentwicklung bisher nichts zu wünschen übrig. Durch Einbeziehung einiger wirtschaftlich bedeutender Plätze in das bestehende Filialnetz beabsichtigt die Bank sich weiter auszubreiten. So sollen in Köln, Hamburg und Hannover neue Niederlassungen eröffnet werden.

---

* **Goldausbeute in Transvaal.** Die Goldausbeute in Transvaal betrug im Monat Februar 558 137 Unzen im Werte von 2 372 063 Pf. St. gegen 651 593 Unzen im Werte von 2 769 270 Pf. St. im Januar und gegen 625 330 Unzen im Werte von 2 657 653 Pf. St. im Februar 1920.

* **Plauener Bank, Akt.-Ges., in Plauen.** In 1920 trugen zu dem Gesamtergebnis von 6 313 146 (2 198 527) M Zinsen mit 2 729 172 (701 255) M und Provisionen und Schrankfachmieten mit 2 420 690 (694 287) M bei. Die Unkosten erhöhten sich auf 4 062 111 (1 245 100) Mark. Aus einem Reingewinn von 2 098 909 (832 829) M werden bekanntlich 11 Proz. Dividende auf 10 Mill. Mark Kapital (10 Proz. auf 4 Mill. Mark) verteilt und 198 909 (163 189)) M vorgetragen. — In der Bilanz erscheinen neben 66,49 (40,24) Mill. Mark Kontokorrent-Kreditoren 12,43 (10,16) Mill. Mark Bardepositen. Nur 19 Mill. Mark konnten in den 61,30 (42,57) Mill. Mark Kontokorrentdebitoren, von denen 33,48 (22,86) Mill. Mark ungedeckt sind, angelegt werden, während volle 12 Mill. Mark dem Bankguthaben mit 15,94 (3,63) Mill. Mark zuwuchsen. Das Kassa- und Girokonto ist mit 4,98 (4,57) Mill. Mark kaum verändert, ebenso die 1,35 (1,11) Mill. Mark Effekten. — Die Aktien der Plauener Bank wurden bekanntlich an der Berliner Börse eingeführt.

* **Württembergische Notenbank in Stuttgart.** Der Geschäftsbericht weist darauf hin, daß die Genehmigung zur Ausgabe von Banknoten bis zum 1. Januar 1931 verlängert worden ist. Im Geschäftsjahr 1920 wurde einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1 041 844 (i. V. 144 161) M erzielt, woraus bekanntlich eine Dividende von 5 (i. V. 4) Proz. verteilt werden soll. Den Reserven werden 78 763 (7208) M zugeführt, der Staat erhält 90 043 (0) M Gewinnanteil, und als Neuvortrag werden 423 019 (192 932) M gebucht.

Im **Süddeutsche Bodenkreditbank in München.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Proz. fest. Zu den umlaufenden Fusionsgerüchten teilte die Verwaltung mit, daß sie trotz des daniederliegenden Hypothekenmarktes noch nicht in eine Diskussion darüber eingetreten sei, sich mit anderen Instituten zu fusionieren. Die Bank stehe kräftig genug da, um auch späteren Ansprüchen gerecht werden zu können. Sollte sich ein Zusammenschluß als notwendig erweisen, so würde die Verwaltung alles in sorgsamste Erwägung ziehen. Ein Aktionärantrag, dem Pensionsfonds statt 500 000 M 500 000 M zuzuweisen, wurde mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt.

br **Dresdner Baugesellschaft in Dresden.** Die wegen eines Formfehlers noch nicht handelsgerichtlich eingetragene Gleichstellung der beiden Aktiengattungen, Kapitalserhöhung und notwendigen Satzungsänderungen wurden in einer zweiten Generalversammlung einstimmig gutgeheißen. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären zu 120 Proz. derart angeboten, daß auf 3000 M alte Stammaktien oder 1500 M Vorzugsaktien je 1000 M neue Aktien bezogen werden können. Die Firma wird künftig Dresdner Bau- und Industrie-Akt.-Ges. lauten.

* **Groß-Liichterfelder Bauverein.** Der Aufsichtsrat der seit dem 1. November 1919 in Liquidation befindlichen Gesellschaft beantragt, die erste Liquidationsrate mit 75 Proz. zur Ausschüttung zu bringen.

* **Stahnsdorfer Terrain-Akt.-Ges. am Teltowkanal in Berlin.** Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist, laut Geschäftsbericht, Verkauf von ca. 117 Morgen durchgeführt worden und zur Verrechnung gelangt. Ein weiterer Verkauf für Siedlungszwecke, der einen Block von etwa 72 Morgen umfaßt, ist in der Abwicklung begriffen. Es wurden vereinnahmt aus Effekten 23 688 M, Zinsen 23 409 (2901) M, Pacht 4832 (2608) M; demgegenüber stellen sich Unkosten, Steuern und Gerichtskosten auf 84 754 (59 598) M, buchmäßiger Verlust auf Terrain-Verkaufs-Konto 249 275 (218 698) M. Unter Berücksichtigung des vorjährigen Verlustvortrages von 1 239 422 (966 333) M ergibt sich sonach eine Erhöhung der Unterbilanz auf 1 521 521 M.

*

* **Ilseder Hütte.** Wie gemeldet wird, schweben neuerdings Verhandlungen, um für die Ilseder Hütte die Kohlengewerkschaft Friedrich der Große zu erwerben. Der Verkäufer würde beim Zustandekommen der Bochumer Verein sein, der selbst erst das Objekt vor noch nicht langer Zeit gegen ungefähr 12 Mill. Mark eigener Aktien nebst 9 Mill. Mark Bargeld erworben hat.

* **Eisenwerk Wülfel, Akt.-Ges., in Hannover.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 22 Proz. festgesetzt. Weiter wurde die Ausgabe von einer Million 5proz. Vorzugsaktien, die sechsfaches Stimmrecht erhalten und ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigt sind, genehmigt. Nach Mitteilung der Verwaltung können die Aussichten für das neue Jahr als gut angesprochen werden.

* **Vom amerikanischen Eisenmarkt** schreibt das Fachblatt „Iron Age" u. a.: Obgleich es zweifelhaft erscheint, daß die Käufe auch nur 25 Proz. der Produktionsfähigkeit der Vereinigten Staaten in gewalztem Stahl erreichen, hat doch die Zurückhaltung und Ansammlung der Aufträge dazu geführt, daß jetzt die unabhängigen Werke des Mittelwestens wieder den Betrieb aufnehmen konnten.

*

* **Portland-Zementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Bruttoüberschuß von 1 245 557 (570 253) M. Demgegenüber betrugen Unkosten 423 945 (284 060) M und Abschreibungen 200 000 (80 000) M, so daß unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags ein Reingewinn von 651 173 (279 913) M verbleibt. Hiervon sollen 30 (12) Proz. Dividende verteilt sowie 28 731 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die allgemeine Lage der Zementindustrie hat sich im Berichtsjahre wenig verändert. Nach wie vor ist über unzureichende Kohlenbelieferung und die hieraus resultierenden Betriebseinschränkungen zu klagen. — Nach der Bilanz betragen die Kreditoren 446 304 (645 340) M, Debitoren 2 037 049 (1 054 772) M.

* **Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. Grundmann in Oppeln.** Aus dem Betriebsergebnis in 1920 von 2 049 547 (1 949 547) Mark werden 301 499 (305 545) M für Abschreibungen verwandt. Auf Effektenkonto erscheint ein Kursverlust von 19 888 (221 796) M. Für Reparaturen waren 446 486 (112 798) M aufzuwenden. Aus einem Reingewinn, der nur zum Teil aus dem eigentlichen Fabrikationsbetriebe herrühre, zum Teil auf der vorteilhaften Verwertung von Beständen und Vorräten erwachsen sei, sollen bekanntlich 20 (12) Proz. Dividende und 10 Proz. Sondervergütung verteilt werden. Die Gesellschaft habe nur mit einem Teil der Werke arbeiten können. In der Bilanz wird ein Wertberichtigungskonto, ohne daß dies über Gewinn und Verlustrechnung verbucht wäre, mit 500 000 M eröffnet. Den auf 1,67 (0,51) gestiegenen Kreditoren stehen 4,87 (2,43) Mill. Mark Bankguthaben und 0,61 (0,41) Mill. Mark Debitoren gegenüber. Die Waren und Materialbestände werden mit 0,69 (0,45) Mill. Mark bewertet.

* **Akt.-Ges. Johannes Jeserich in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 Proz. fest. Von Verwaltungsseite wurde mitgeteilt, daß Aufträge reichlich vorhanden seien und mit einer Ueberfremdungsgefahr in der Asphalt-Industrie nicht zu rechnen sei.

Zur Börsenlage

Die feste Tendenz vom Schluß der Vorwoche übertrug sich auf die eben abgelaufene. Manche Leute glaubten nach Gründen für diesen Vorgang suchen zu müssen, die aber nicht schwer zu finden sind. Man erinnert sich wohl noch, daß die Börse gegenüber dem Druck der Londoner Konferenz eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gezeigt hatte, und auch der Abbruch der Londoner Verhandlungen sowie die militärische Aktion der Entente war mit Ruhe aufgenommen worden. Börsentechnisch liegt die Erklärung hierfür darin, daß eben ein großes Decouvert vorhanden war; die Baissiers hatten mit den Deckungen immer gezögert, und es war keine Ware mehr herausgekommen. Dabei fingen kräftige Leute, die vor Monaten verkauft hatten, an, die gewichenen Kurse zu Rückkäufen zu benutzen. Die Tatsache, daß sich die Tendenz schon einige Tage gehalten hatte, war der Gefolgschaft nicht entgangen, und die unternehmendsten Depositenkassenkunden rückten allmählich an den Markt. Es gab einige frühere Verluste gutzumachen, anderseits drängte flüssige Mittel zur Anlage. Die guten Dividenden und hochgespannte Abschlußerwartungen verstärkten das Interesse für die Aktien. Die Festigkeit ergriff einen Markt nach dem anderen, und fast überall, bei Maschinen- und Waggonfabriken, bei Werft- und Zuckeraktien, bei Bank- und Textilpapieren, wußte man allerhand zu erzählen.

War nun zwar die Nachfrage auch nicht etwa stürmisch, so fehlte es doch an Material, und die Folge: es sprangen die Kurse. Nur wenige ganz vorsichtige Leute der Spekulation verkauften; sie sagten sich, daß die Kurse in wenigen Tagen doch namhaft gestiegen seien und sie wollten die Gewinne mitnehmen. Vereinzelt drückte das auf etliche Kurse, anderseits aber nahm die Beteiligung von außen zu, namentlich da davon gesprochen wurde, es sollten die Börsengewinne nicht als Einkommen, sondern als Kapitalzuwachs versteuert werden.

Die gute Verfassung vom Wochenbeginn war nicht von langer Dauer. Der Markt ließ in der Festigkeit nach. Es drückte doch auf die Börsenstimmung die Meldung, daß Deutschland bis zum 1. Mai 20 Milliarden Mark an die Entente zahlen solle. Dann aber verstimmte auch die Verflauung in Otavi, der zwar durch das prächtige Bilanzbild von Thale ein Gegengewicht geboten wurde; aber der Otavieindruck überwog schließlich doch, da im Anschluß an die Otavi auch andere Kolonialpapiere ins Weichen zu geraten anfingen. Es kam aber auch noch ein drittes Moment hinzu: die Börse war vorher offenbar etwas zu forsch vorgegangen. Dem war eine natürliche Ermüdung gefolgt, namentlich, da die zweite Käuferschicht, deren Auftreten man wohl erwartet hatte, ausblieb. Zweifellos begann auch dort einiges Interesse aufzuflackern, aber es war nicht bedeutend genug für die nervöse Börse, die infolge der politischen Spannung eine leichte Verstimmung nicht verbergen konnte. So kam es, daß sich die Verkaufsorders mehrten, und deshalb nahm denn auch die Spekulation endgültig einen „Dreh" vor, zumal da sie nun wieder ziemlich unter sich allein war. Die Kursrückgänge wurden denn auch schärfer, besonders als auch die Devisen abwärts zu neigen begannen.

In der zweiten Wochenhälfte trat schon wieder eine Wandlung ein. Man fing an, allerlei Einzelwerte zu beachten, so u. a. die schon bisher bevorzugten Australier, bei denen von dem Abschluß einer Interessengemeinschaft gesprochen wurde. Eine große Bewegung begann auch in Mansfelder Kuxen einzusetzen. Eine Fülle von Gerüchten alter und neuer Fassung, deren wir teilweise schon an anderer Stelle vor kurzem Erwähnung taten, schwirrte durch die Luft: Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, Zerlegung der Gewerkschaft in mehrere Teile, Mehrheitskäufe eines mit der Stadt Leipzig zusammengehenden Interessenten, Angliederung einer Kohlenzeche, Interessenahme eines Elektrizitätskonzerns u. a. m. Ein anderes Gebiet, das Interesse beanspruchte, wurde durch Daimler dargestellt: das Bezugsrecht erweckte die Teilnahme, aber wie anders als 1919, als die Gesellschaft, die heute über ein Aktienkapital von 200 Mill. Mark verfügt, nur 8 Mill. Mark ihr eigen nannte. Damals zahlte man für das Bezugsrecht 8½ Hundert, heute etwa 10 Proz. Auf der anderen Seite bestand keine günstige Meinung für einige Kolonialpapiere, wie Kaoko, die auf die Auslassungen in der Generalversammlung zurückfielen und die in ihren Sturz Neuguinea verwickelten. Bei einer derartigen Ungeklärtheit am Effektenmarkt erhob sich Interesse für Noten. Polen begannen zu avancieren, und auch für Oesterreicher fand sich eine Anzahl Käufer. Desgleichen kam es ungarischen Noten bei anziehenden Kursen zu größeren Umsätzen. Vor diesen neuen Favoriten trat der Dollar in den Hintergrund. Gleichzeitig beachtete man die Festigkeit für Italien, während sonst in Devisen die Kursveränderungen mäßig waren.

Im ganzen und großen änderte sich das Börsenbild nicht wesentlich. Es lag über dem ganzen Getriebe eine scharfe Zurückhaltung, die darauf zurückzuführen war, daß man erst das Ergebnis der oberschlesischen Abstimmung abwarten wollte. Danach stehen die Feiertage vor der Tür, und sie wiederum werden vom Ultimo abgelöst werden. Solche Aussichten verhinderten nun gerade aber auch nicht, daß man sich Spezialpapiere vornahm, und daß man namentlich Bankaktien rege Teilnahme entgegenbrachte, in welch letzteren die Aufwärtsbewegung durch den glänzenden Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft von neuem in Schwung gebracht wurde. Wie gesagt, fand der erste Berliner Großbankabschluß anerkennendste Beurteilung. Der Gewaltige des „Berliner Handels", Carl Fürstenberg, hatte nach Kriegsausbruch den Mut besessen, mit der Dividende schon zurückzugehen. Er hat dann Konjunkturen mitzunehmen verstanden und seit 1919 hat er mit der Ausschüttung der Gewinne nicht gekargt. Diesmal hat er, was noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, die offenen Reserven auf eine Höhe gebracht, wie sonst nur wenige Berliner Banken.

In dem bisher Gesagten haben wir schon verschiedentlich Börsengerüchte erwähnt, die im Gegensatz zur Vorwoche diesmal erheblich rager umgingen. Wir wollen die heutigen Ausführungen nicht schließen, ohne noch zwei Versionen erwähnt zu haben, die für speziell Leipziger Papiere in Umlauf sind. Das eine betrifft Sächsische Bronce, von denen man zu wissen glaubt, daß neben einer etwa 25proz. Dividende eine Kapitalserhöhung kommen werde, deren Einzahlung zu 75 Proz. von der Verwaltung geleistet werden würde. Den Gegenstand des zweiten Börsengerüchtes bildet Eisold & Kießling, bei denen man einen ausgezeichneten Abschluß erwartet. Es wird aber ferner noch erzählt, daß, was wohl nicht unwahrscheinlich ist, die Aktien sehr bald in Berlin eingeführt werden würden, und daß teilweise zu diesem Zweck auch eine neue Aktienemission erfolgen werde, bei der auch die Aktionäre nicht leer ausgehen sollen.

W. S.

Wagner & Co., Bankgeschäft, Leipzig, Grimmaische Str. 19 u. 21.
Filialen: **Altenburg, S.-A., Burgstraße 12, Schmölln (S.-A.), Markt 11, Zwickau i. Sa., Marienstraße 14.**
Telegramm-Adr.: **Riwa.** Fernspr. **4001, 5985, 19154.** Giro-Konto: **Reichsbank u. Sächs. Bank.** Postscheck-Konto **50355.**
An- und Verkauf von Wertpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. ‖ **Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. Beleihung von Wertpapieren.** ‖ **Annahme von Depositengeldern. provisionsfreier Scheckverkehr.**

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork, Akt.-Ges., in Leipzig-Plagwitz.** Das Warenkonto erbrachte in 1920 5 549 740 (1 120 134) M. Die Unkosten beliefen sich auf 1 970 695 (307 482) M. Nach Abschreibungen von 598 819 (114 739) M, darunter auf Maschinenkonto 319 896 (35 584) M, womit dieses vollständig abgeschrieben wird, verbleibt ein Reingewinn von 1 307 888 (482 189) M, woraus nach Ueberweisung von 300 000 M an ein Werkerhaltungskonto bekanntlich 30 (20) Proz. Dividende auf das auf 2,4 Mill. Mark verdoppelte Kapital verteilt und 54 888 (27 248) M vorgetragen werden sollen. — In den ersten Monaten des Berichtsjahres habe die Nachfrage alle Grenzen überstiegen. Der im Sommer eingetretene, nicht unerwartete, Rückschlag habe durch lebhafte Nachfrage im Herbste wieder ausgeglichen werden können. — Dementsprechend weist die Bilanz günstige Verschiebungen auf. Den auf 2.78 (einschließlich 346 197 M Bankschulden 0,92) Mill. Mark Kreditoren stehen einschließlich 478 694 M Bankguthaben, 2,49 (0,92) Mill. Mark Debitoren und 3,88 (1,07) Mill. Mark Waren gegenüber. — Wegen der Steigerung des Umsatzes und der Notwendigkeit, weitere Bauten auszuführen, ist bekanntlich eine Kapitalserhöhung um 1,8 Mill. Mark beantragt, unter welche Begründung aber wohl die 0,5 Mill. Mark Stimmrechtsvorzugsaktien nicht mit fallen dürften, die also wohl mit „Ueberfremdung" zu begründen sind.

* **Kunstanstalt B. Grosz, Akt.-Ges., in Leipzig.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien, darunter die Dividende von 12 Proz. und den Bonus von 12 Proz. sowie die beantragten Satzungsänderungen. Den Kapitalserhöhungsantrag, der eine Erhöhung um 400 000 M vorsah, änderte die Verwaltung, da die Verschärfung der letzten Tage die Mittel angespannt habe und zur besseren Fabrikation Holzvorräte günstig gekauft worden seien, dahin, daß sie eine

Erhöhung um 1 auf 2,6 Mill. Mark

vorschlug. Davon sollen 750 000 M als Stammaktien von einem Bankenkonsortium unter Führung der Commerz- und Privatbank und des Bankhauses George Meyer zu 115 Proz. übernommen und zum gleichen Kurse den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 5 angeboten werden. 250 000 M bleiben als Vorzugsaktien mit neunfachem Stimmrecht in Händen der Verwaltung. Bemerkenswert ist, daß diese Vorzugsaktien zwar mit 4 Proz. Dividende vor den Stamaktien befriedigt werden, über 4 Proz. hinaus jedoch gleicherweise wie die Stammaktien an der Dividende teilnehmen. Unter Ablehnung eines weitergehenden Antrages seitens eines Aktionärs 800 000 M Stammaktien im Verhältnis von 1 zu 2 den Aktionären anzubieten, wurde der Antrag der Verwaltung einstimmig genehmigt. — Im abgelaufenen Jahre habe sich die Nachfrage bisweilen so gesteigert, daß den Anforderungen der Kundschaft nur schwer habe entsprochen werden können. Die Absatzstockung im Sommer sei nur vorübergehend gewesen. Die Leipziger Messe habe ein zufriedenstellendes Resultat gebracht. Es sei auch im laufenden Jahre mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen.

* **Kunstdruck- und Verlags-Anstalt Wezel & Naumann, Akt.-Ges., in Leipzig.** Die Dividende für 1920 ist bekanntlich mit 24 Proz. auf das verdoppelte Aktienkapital (i. V. 12 Proz. und 50 M Bonus) sowie mit 16 (0) Proz. auf die neugeschaffenen Genußscheine vorgeschlagen. Nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht wurden auf Warenkonto 8 937 283 (i. V. 1 730 908) M verdient, so daß einschließlich Vortrag usw. ein Gesamtgewinn von 9 130 449 (1 836 724) M ausgewiesen werden kann. Die Fabrikationsunkosten verzehnfachten sich etwa, indem sie von 313 428 M auf 3 175 484 M stiegen; die Handlungsunkosten erforderten 4 035 404 (736 003) M. Zu Abschreibungen werden 358 565 (528 722) M verwendet, so daß nach Verrechnung der Anleihezinsen ein Reingewinn von 1 585 999 (237 966) M verblieb, von dem 150 000 (0) M der Sonderrücklage, 500 000 (0) M dem Arbeiter- und Angestellten-Unterstützungsfonds überwiesen und 55 307 (49 077) M auf neue Rechnung kommen sollen. Das Ergebnis ist hauptsächlich günstigen Einkäufen und den gepflegten Exportverbindungen zu danken. Die Mittel aus der Kapitalserhöhung auf 2 Mill. Mark und der Ausgabe von 2 Mill. Mark Genußscheinen wurden zum Ankauf des neuen Betriebes in Krefeld benutzt, von dem sich die Verwaltung gute Vorteile verspricht. — Die Bilanz weist u. a. aus Waren mit 4 394 684 (i. V. 871 752) M, Wechsel mit 147 962 (51 820) M, Wertpapiere und Beteiligungen mit 2 913 345 M (Wertpapiere mit 863 960 M), Schuldner mit 8 927 954 (1 541 236) M und Kreditoren mit 8 928 944 (1 028 356) M. Das Konto Neue Rechnung, das im Vorjahre mit 16 043 M auf der Aktivseite erschien, wird dieses Jahr auf der Passivseite mit 1 144 984 M ausgewiesen. — Die Beschäftigung ist vorläufig noch zufriedenstellend. Ueber die weitere Entwicklung läßt sich noch nichts sagen.

*

* **Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.** Die Meldung in unserer gestrigen Morgen-Ausgabe ist durch einen telephonischen Hörfehler entstellt worden. Richtig besagt die Meldung, daß die Aktien der Botany Worsted Mills Herrn Max Stöhr nicht ausgehändigt werden dürfen.

* **Deutsche Wollenwaren-Manufaktur, Akt.-Ges., in Grünberg** (Schles.). Bei einem Fabrikationsgewinn von 9,11 (i. V. 7,32) Mill. Mark ergab sich in 1920 nach Abschreibungen von 410 904 (474 161) M einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 4 074 200 (3 967 978) M, aus dem eine Dividende von 30 Proz. (i. V. 20 Proz. und 10 Proz. Bonus) verteilt werden soll. Vor Feststellung des Rohgewinnes sind 3 Mill. Mark für ein Werkerhaltungskonto zurückgestellt worden.

* **Kammgarnspinnerei in Düsseldorf.** Aus einem Bruttoertrag in 1920 von 3 045 607 (1 281 038) M verbleibt nach 26 445 (27 561) M Abschreibungen ein Reingewinn von 2 326 677 (828 658) M, woraus 12 (8) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Der überwiegende Teil des diesjährigen Gewinnes soll zurückgestellt werden, was mit der unsicheren Lage des Industriezweiges erklärt wird.

Wenn die Rückwärtsbewegung der Preise insbesondere für feine Wollen ihr Ende erreicht haben werde, lasse sich noch nicht voraussehen. Die Absatzstockung lasse erfreuliche Aussichten nicht erhoffen, so lange die Bevölkerung nicht in der Lage sei, die hohen Preise anzulegen. Deshalb sollen 1 Mill. Mark für einen neu zu eröffnenden Dispositionsfonds und 0,5 Mill. Mark für ein Abnutzungskonto zurückgestellt werden. Zum Vortrag verbleiben 35 2 2 (133 933) M. Das in 1917 geschaffene Wirtschaftsübergangskonto, das unter Kreditoren verbucht wird und dem diesmal 300 000 M. kurzerhand zugeschrieben werden, soll mit 1 0 039 M. auf Gebäude und Maschinenkonto abgesetzt werden.

In der Bilanz erscheinen neben 2,96 (1,64) Mill. Mark Kreditoren 6,52 (0) Mill. Mark laufende Akzepte. Die Debitoren haben sich auf 6,48 (2,51) Mill. Mark, Waren auf 7,51 (3,82) Mill. Mark erhöht.

*

* **Vereinigte Jaeger, Rothe & Siemens-Werke, Akt.-Ges., in Leipzig-Eutritzsch.** Während es bis vor kurzem noch den Anschein hatte, als ob der zu erwartende Abschluß für das Jahr 1920 die Verteilung einer mäßigen Dividende gestatten würde, hat die Verwaltung, wie wir hören, jetzt beschlossen, von der Verteilung einer Dividende für das letzte Geschäftsjahr abzusehen und den ausgewiesenen kleinen Gewinn auf das neue Jahr vorzutragen. Die rückgängige Konjunktur hat sich für das Unternehmen, dessen Beschäftigung für seine Hauptartikel — Badeöfen und Armaturen — mehr oder minder von der Gestaltung der Lage auf dem Baumarkt abhängig ist, letzten Endes doch noch schärfer bemerkbar gemacht, als zunächst angenommen wurde. Auch die Erschwerung des Exportes hat sich in ungünstigem Sinne fühlbar gemacht. Es ist zu hoffen, daß die von maßgebenden Stellen propagierte größere Bautätigkeit im Inlande in absehbarer Zeit der Gesellschaft erhöhte Absatzmöglichkeiten bieten wird.

* **Expreßwerke, Akt.-Ges., in Neumarkt bei Nürnberg.** Die Aktionäre werden aufgefordert, das Bezugsrecht auf ihre Aktien in der Zeit vom 15. März bis 2. April 1921 auszuüben. Auf 4000 M alte Stammaktien können 3000 M neue Stammaktien zum Kurse von 118 Proz. und auf 5000 M alte Vorzugsaktien 3000 M neue Vorzugsaktien zum Kurse von 180 Proz. bezogen werden. Die Bezugsstelle für den hiesigen Platz ist das Bankhaus Bayer & Heinze, Abteilung F. W. Steinmüller, Burgstraße 26.

* **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle.** Nach dem Geschäftsbericht für 1920 ergab sich einschließlich Vortrag und Zinsen ein Gesamtgewinn von 4 414 168 (i. V. 1 597 117) Mark. Die Handlungsunkosten stellten sich auf 2 935 679 (843 860) M. Zu Abschreibungen dienen 96 983 (60 159) M, so daß ein Reingewinn von 1 381 506 (693 096) M verbleibt, aus dem bekanntlich eine Dividende von wieder 35 Proz. auf das verdoppelte Aktienkapital verteilt werden soll, während 14 561 (14 499) M auf neue Rechnung kommen. Das Unternehmen konnte während des ganzen Jahres seine Leistungsfähigkeit voll ausnutzen. Die Erzeugnisse fanden nach wie vor guten Absatz. Auch die Auslandkundschaft ist zurückgekehrt und hat große Aufträge erteilt. — Die Bilanz verzeichnet u. a. Bestände und Vorräte mit 5 377 736 (i. V. 489 961) M, Wertpapiere und unverzinsliche Schatzanweisungen mit 16 608 031 (1 354 023) M, Guthaben einschließlich Bankguthaben mit 21 285 621 (5 172 077) M und Kreditoren mit 35 231 961 (3 979 205) M. Bei der Bewertung der letzteren ist zu berücksichtigen, daß in ihnen 27,7 Mill. Mark Anzahlungen für bestellte Arbeiten enthalten sind. — Die Aussichten für das laufende Jahr

h **Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, Akt.-Ges., in Schönau.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausgabe von 1 Mill. Mark 6proz. Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht, die ab 1. April 1921 dividendenberechtigt zu 105 Proz. begeben werden und zu 120 Proz. eingezogen werden können. Begründet wurde die Ausgabe mit der Ueberfremdungsgefahr. Die ersten 6 Monate des laufenden Jahres seien recht befriedigend gewesen. Der gegenwärtige Auftragsbestand sei beträchtlich.

* **Maschinenfabrik Germania vorm. Schwalbe & Sohn in Chemnitz.** Aus dem Geschäftsberichte ist noch nachzutragen:

Da der Maschinenfabrik angegliederte Vertonnereiabteilung ist seit Ende Juni 1921 zum Stillstand gekommen, da durch das Fehlen großer Bestellungen der Absatz von Verbandwatte vollständig stockte. Ebenso wurde das Spinnen auf eigene Rechnung eingestellt, die Spinnereimaschinen wurden an einen sächsischen Großindustriellen verkauft, der zunächst noch in den Räumen der Gesellschaft weiter arbeitet, doch ist in Aussicht genommen, daß das Spinnerei ehestens in kurzer Zeit für den Maschinenbau frei gemacht wird. Für die Maschinen zur Verbandwatteherstellung ist ebenfalls ein Käufer gefunden, so daß diese Fabrikräume in Kürze für den Maschinenbau frei werden.

* **Akt.-Ges. für Eisenbahnbedarf in Weimar.** Die Generalversammlung genehmigte die Verschmelzung mit der Waggon- und Maschinenbau-Akt.-Ges. vormals Busch in Bautzen unter Ausschluß der Liquidation. Die Hauptverwaltung der gemeinsamen Unternehmungen wird nach Bautzen verlegt. Die Fabrik für Eisenbahnbedarf in Weimar bleibt ein Filialunternehmen mit gleicher Benennung.

*

Devisen-Schlußkurse des Freiverkehrs vom 19. März, 6 Uhr abends

	Frankfurter 19. 3. G.	B.	Amtl. Kurs 19. 3. G.	B.
Amst.-Rotterd.	2145.—	2151.—	2145.35	2149.65
Brüssel	452.—	454.—	451.—	452.
Christiania	1000.—	1005.—	999.—	1001.—
Kopenhagen	1075.—	1080.—	1.73.90	1.76.10
Stockholm	1420.—	1425.—	1423.5	1426.45
Helsingfors	—.—	—.—	156.85	158.95
Italien	252.—	254.—	260.95	261.45
London	243.—	241.—	243.75	244.25
New York	62.—	62.25	62.25	62.195

	Frankfurter 19. 3. G.	B.	Amtl. Kurs 19. 3. G.	B.
Paris	432.—	434.—	433.05	433.95
Schweiz	1077.50	1082.50	1078.90	1.81.10
Spanien	—.—	—.—	869.10	870.90
Wien, abg.	17.37	17.42	17.73	17.77
Prag	82.25	82.50	82.25	82.45
Budapest	17.50	17.75	17.66	17.72
Agram	42.50	43.50	—.—	—.—
Bukarest	85.50	86.50	—.—	—.—
Sofia	76.50	76.50	—.—	—.—

An der New Yorker Börse vom 19. März eröffnete die Mark mit 1,60 G., 1,60¼ B.

ap **Kursbewegung ausländischer Zahlungsmittel.** Die deutsche Mark wurde am 19. d. M. früh aus New York mit 1,59 gekabelt. In Westdeutschland notierten Holland 2155—2160, England 244 bis 245, Frankreich 435—437, Belgier 456—458, Schweiz 1076—1083, Italien 250—258, Dollar 62¾—63¼. — Frankfurt meldete Holland 2165 bis 2170, London 244½—246, Paris 435—437, Schweiz 977½—1085, Italien 250—255, New York 61⅝—61¼, Wien 17¾—17¾. — Basel notierte Berlin 9,15—9,25, Paris 40,00—40,30, London 22,56—22,60, Italien 23,00—23,30, New York 575—579, Wien 1,60—1,70.

* **Ueberseeische Wechselkurse.** Valparaiso, 17 März: London (90 Tage Sicht) 9⅝ (18. März 9⁵⁄₁₆) d gleich 1 Peso; Berlin (Kabelzahlung) 5,60 (18. März 5,10) M. gleich 1 Peso; New York (Sicht) 6,53 (6,58) gleich 1 U. S. Dollar. Rio de Janeiro, 18. März: London (90 Tage Sicht) 9⅝ (17. März 9⅛) d gleich 1 Milreis. Berlin (Sicht) 1,9 (1,9) Milreis gleich 1 M., New York (Sicht) 6,150 (6,300) Milreis gleich 1 U. S. Dollar.

Leipziger Börse vom 19. März

Der Wochenschluß gestaltete sich bei teilweise nicht unbelebtem Geschäft recht fest. Was die variabeln Werte anbetraf, so konnten sich Piano Zimmermann und Thüringer Wollgarn nicht ganz behaupten, und auch Mansfelder Kuxe gaben im Einheitskurse nach, um später über den gestrigen Einheitskurs zu steigen, schließlich aber auf ihn wieder zurückzusinken. Gebessert waren Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Germania, Hartmann, Chemnitzer Zimmermann, Norddeutsche Wolle, Kammgarn Harthau, Ludwig Hupfeld, Hugo Schneider, Thüringer Gas und Hallesche Zucker, die variabel um einige Prozent weiter gesteigert wurden.

Am Einheitsmarkte veränderten sich östliche und westliche Montanpapiere nicht. Von sächsischen Kohlenaktien mußten Fortschritt gestrichen werden, während Zwickau Oberhohndorfer mit 2975 vergeblich gesucht waren. Unter den Maschinenaktien zeichneten sich Hallesche Zimmermann, Schönherr, Schubert & Salzer und Wotan durch Steigerungen aus. Anderseits gaben Pittler und Köllmann nach. Als einziges Papier, das sich von Textilwerten nicht behaupten konnte, erwähnen wir Kammgarn Meerane, während Leipziger Spitzen, Leipziger Trikotagen, Kammgarn Gautzsch, Kassler Jute, Baumwollspinner Mittweida, Baumwollweber Mittweida, Tittel & Krüger und Kammgarn Wernshausen den Markt mit Gewinn verließen. Von den sonstigen Industriepapieren stellten sich Riebeck Stämme, Leipziger Malz, Wurzner Bier, alte und junge Wurzner Kunstmühlen, Chromo Najork, Leipziger Feuer, Prescher, Steiners Paradiesbetten und Reudener Ziegel höher. Demgegenüber konnten sich Mittweidaer Draht, Fritzsche, Grosz, Reinstrom & Pilz, Riquet, Sachsenwerk, Sächsische Bronze, Fritz Schulz und Sacchafin nicht behaupten.

Bankaktien hatten meist alte Kurse zu verzeichnen. Nur Leipziger Hypothekenbank bröckelten ab, wogegen Nationalbank, Bank für Grundbesitz und Leipziger Immobiliengesellschaft gesteigert waren. Transportwerte veränderten sich mit Ausnahme von Lokalbahn, die anzogen, nicht.

Am **Anlagemarkte** mußten sich Agioschätze, 3½proz. Reichsanleihe und 3proz. Konsols Einbußen gefallen lassen, während 3proz. Reichsanleihe, 3½- und 4proz. Konsols, Sachsen und von Stadtanleihen 3, 3½- und 4proz. Leipziger gebessert waren. Dresdner lagen teilweise schwächer, Chemnitzer unverändert. Das letztere gilt auch von Pfandbriefen und Industrieobligationen.

Am Markte der **amtlich nicht notierten Werte** erfuhren bei angeregtem Geschäfte u. a. Steigerungen Ceres, Chemnitzer Spinner, Dippe, Drei Linden, Dux, Elite, Elitewagen, Golzern-Grimma, Knoch, Ley, Liebermann, Polack, Freureuth, Poetzschig, Presto, Richard & Hering, Sächs. Tüll, Stapelfaser, Triton, C. F. Weber, Weißthaler, Wezel & Naumann, R. Wolf, Würker & Knirsch und die jungen Aktien von Dux, Hartmann, Liebermann, Mittweidaer Weber, Schubert & Salzer, Schönherr, Steiners Paradies, Tittel & Krüger, Triton und jüngste Sachsenwerk. Einbußen erlitten dagegen Glauchauer Bier, Heine, Köbke, Lengenfelder Baumwolle, Trockenfutter, Vereinigte Jaeger & Rothe und die jungen Aktien von Gautzsch, Geraer Jute, Glauziger, Halle Zucker, Stöhr, Metall Borsdorf, Pittler, Pöge, Waldsassen, Reinstrom, Thüringer Wolle, Vereinigte Jaeger & Rothe, Wotan, jüngste Geraer u. a. m.

* **Neue Papiere in Leipzig.** Die Commerz- und Privat-Bank Akt.-Ges., Filiale Leipzig, hat den Antrag gestellt, nom. 2 Mill. Mark junge Stamm-Aktien der Wotan-Werke, Akt.-Ges., in Leipzig zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zuzulassen.

Kurse im Leipziger Freiverkehr. Am 19. März notierten etwa:

Apollo	195.50	B. Cantau	318.50	Leuchtenm.	—.—	Poege, Elekt.	—.—	Tüll. Fibr.	—.—
App. Weim.	180.—	Faber & Schleicher	—.—	Leipz. Lf.	250.—	Poetzschig	178.50	Union Masch.	—.—
Ceres	262.—	Faber & Sohn	—.—	Central- Lf.	250.—	Polack	[illegible]	Vogel Tüll	—.—
A.-G. f. Futterm.	183.—	Farbw. Mersch.	—.—	Theater Lf.	250.—	Porz. Freyr.	[illegible]	Vogtl. Elekt.	—.—
Bn. & Lad.	—.—	Förster Piano	214.50	Leipz. Credit	195.—	Prestowerke	273.25	Ver.-Bautzner	—.—
Bank f. Grbs.	—.—	Gebr. Kaiser	181.—	Lengef. Baumw.	312.—	Rausche Wurt.	—.—	V. Jaeg. Rothe	93.—
Bernhard Moeren	—.—	Gera-Greiz	—.—	Ley, Kreutzin	[illegible]	Rud. W. Tuche	149.—	C. F. Weber	447.50
Gerad. Kamg.	—.—	Glauch. Bier	132.—	Liebermann	223.25	Rich. & Her.	283.25	Weidner Jute	—.—
Brau. Streitb.	—.—	Golzern	362.—	Liegnerit.	—.—	Richter, Gw.	—.—	Weißthal. Sp.	365.—
Jena. Landw.	232.50	Grimm. David	—.—	Lugau Kmg.	—.—	Sächs. Gebl.	—.—	Wez. & Naum.	[illegible]
Chemn. Papier	—.—	Hansa-Lloyd	—.—	Mechan. Vorr.	—.—	Sächs. Tüll	357.—	Wolf Masch.	[illegible]
Chemn. Fabrik	195.—	Heine & Co.	333.—	Metall Borsd.	—.—	S. Zie. u. Anstg.	124.50	Würker & Co.	[illegible]
Chemn. Spinner	460.—	Kirchner Vz	—.—	Mercerkeller	—.—	Stegerwitt W.	—.—	Wurzen Kunst.	[illegible]
Dippe Masch.	471.—	Knoch Mühl.	216.50	Naumann Br.	—.—	Stapelfaser	183.—	do. Teppich	—.—
Drei Linden	414.—	Köbke	296.—	Oberschlema	—.—	Tettau Porz.	312.—	do. Grün. Vz	—.—
Dresdner Mo.	255.—	Kristallspiegel	—.—	Parfümfabr.	—.—	Thiele Porz.	—.—	Nordd. W. Gem.	1470
Dux Auto	134.—	Kuhnert Farb.	178.50	Plaue Gumm.	—.—	Thode	—.—		
Elite	294.—	Landkraftwerk	23.—	Plauen Gard.	—.—	Tritonwerke	232.—		
Elitewagen	301.50	LaMarr Eisen	—.—	Plauen Tüll	—.—	Trockenfutter	127.50		

Gothaer Schlam. — Dux Bez. — Golzern Gen. 2062

Junge Aktien: Apollo —.— Chem. Buchverein 195.50 Chem. Commerz. 243.— Falkenau. —.— Fritzsche —.— Gautzsch 238.50 Dessauer 280.— Hansa-Lloyd 124.— Hartmann 332.— Heine & Co. —.— Reyfeld —.— Jeske —.— Halle Zimmerm. —.— Ley —.— Metall Borsd. 120

Piano Zimmerm. 394.— Pittler 405.— Pöge 240.— jgste. 223.— Prestowerke —.— Porz. Freureuth 321.— Reinstrom 256.— jgste. —.— Riquet — Rositzer Zucker —.— Sachsenwerk —.— jgste. 310.50 Sächs. Bronze —.— Schubert & Salzer 432 Schönherr 307.— Sondermann —.— jgste. Stöhr 441.— Tettau Porz. —.— Thode —.— jgste. —.— Tittel u. Krüger 500.— Vogtl. Maschinen 249.— jgste. —.— R. Wolf Masch. —.— Wotan 429.— Würker u. Knirsch —.— Wurzener Bank 173.50 Triton-Werke 218 Thür. Wolle 425 Glauziger Cellul. —.— Deutsche Bank 782.— Mittweid. Weber 281.— Polyphon 158 Liebermann 294 Kriebsch —.— Ver. Jäger 83.— Leipz. Masch. —.— Weidner Jute —.— Leipz. Kammgarn 375.— Leipz. Baumwollsp. — Gautzsch. Kammg. —.— Commerz- u. Privat-Bank 195.— Waldsassen 350 Oberroederfer Werke — Sachsenwerk u. Loeher — Geraer Jute 440.— jgste. 350 Glauzig. Zucker 500 Halle Zucker 304.50 Rositzer Wolle —.— jgste. —.— Kirchner — Steiners Paradiesbetten 356.— Crimmitschauer Papier 441 Dux Auto 158 Trockenfutter-Werke 127.— C. F. Weber Verzüge — Meyer Kaufm. — jgste. —

Nachbörslich: Chemnitzer Bankverein jge. 157.25

Berliner Börse vom 19. März

Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung und behielt die unsichere Verfassung während des ganzen Verlaufs bei. Fremde Devisen waren, mit Ausnahme von Wien und Budapest, abgeschwächt. Im übrigen machte sich mit Rücksicht auf die Abstimmung in Oberschlesien eine abwartende Haltung bemerkbar. In Erwartung eines günstigen Abstimmungsergebnisses konnten sich oberschlesische Werte fast durchweg befestigen. Im allgemeinen verkehrte der Montanaktienmarkt in geteilter Haltung. Buderus, die 4 Proz. höher einsetzten, mußten im Verlaufe wieder 2 Proz. hergeben, Deutsch-Lux + 2½, Kattowitzer + 2, Oberbedarf + 1, Rheinische Braunkohlen + 3, Laura + 6; dagegen Hohenlohe — 2½, Harpener — 6, Hösch — 3, Rombacher — 3. Die übrigen Werte waren meist behauptet. Als einziger Wert von den chemischen Papieren schwächten sich Goldschmidt 5 Proz. ab, die anderen befestigt; Berliner Anilin + 3½, Badische Anilin + 5½, Elberfelder + 6, Oberkoks + 5. Sehr uneinheitlich lag der Markt der Elektrizitätsaktien, doch hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen; am größten waren sie bei Licht und Kraft — 4 und Sachsenwerk — 1½. Von den übrigen Industriepapieren schwächten sich besonders Daimler (— 14½) und Augsburg-Nürnberg (— 12) ab. Köln-Rottweil — 6. Von Werftaktien waren Stettiner Vulkan gebessert, Weser gaben 5 Proz. nach. An Schiffahrtsaktien waren Argo unverändert, die anderen etwas befestigt; Deutsch-Australier + 4. Unter den Kaliwerten schwächten sich nur Deutsche Kali (— 4) ab. Von Kolonialpapieren waren Otavi Minen 5, Genüsse 15 niedriger. Bei Bankaktien schwächten sich Berliner Handelsgesellschaft um 1½ Proz. ab; fester waren dagegen Dresdner und Nationalbank, die anderen behauptet.

Der Einheitsmarkt war ruhig, doch vorwiegend abgeschwächt. An amtlich nicht notierten Werten stellten sich Mansfelder Kuxe auf 5550.

Heimische Anleihen lagen in 3½proz. Konsols ¾ Proz. höher, die übrigen unverändert. Von ausländischen Renten schwächten sich 5proz. Mexikaner 3 Proz. ab. An Noten wurden genannt Polen mit 8,25—8,30, Kriegsnoten mit 13¼. Silber 940—945, Platin 124—126, Tägliches Geld etwa 4½ Proz.

Ergänzung zum Berliner Kurs am 19. März

4 D. Schutzgb.	70.—
4 Pr. Schatz a.	85.40
3½ Pr. Stoll. A.	58.25
3½ Bayer. Landeskult.	—.—
3½ Hamb. S.R.	72.—
3½ do. do.	71.25
4 Sächs. St.A.	73.4
5 Mexik. 99	694.—
4 do. 04	—.—
4 Türken 05	66.—
4 do. 08	68.—
4 Ung. Staatsr.	10.—
4 Wien. Stadt	16.50
Braunschw. L.-E.	95.—
Halberst.-Blbg.	81.—
Halle-Hettst.	57.75
Schantg. Gen.	2925
Allg. D. Kleinb.	75.—
Allg. Lok. u. Str.	[illegible]
Hann. Straßb.	95.—
Mgdbg. do.	122.—
Südd. Eisenb.	114.75
Pennsylvania	—.—
Argo Dpfschiff	1150
Ver. Elbeschiff	133.—
Ch. f. Bras.-ost.	174.—
Bk. f. Thüring.	—.—
Barmer Bk. Ver.	175.—
Bayer. Vereinsbk.	—.—
Berl. Hypoth. B.	117.75
Braunschw. Bk.	148.—
Hann. Hyp.	—.—
Centr. f. Bod.	—.—
Chemn. Bkver.	201.—
Com.-Disk. Cred.	153.25
D.-Asiat. Bank	419.10
D. Eff. u. Wechs.	170.—
Disch. Hypbk.	130.—
D. Ueberseebk.	[illegible]
Essener Cred.-A.	196.50
Goth. Grdcrd. B.	175.50
Hamb. Hyp. B.	—.—
Hannov. Bk.	211.—
Hildesh. Bk.	—.—
Luxemburg.	—.—
Intern. Handb.	260.—
Jenaer Hypbk.	146.75
Nordd. Grdcr.	122.—
Oest. Länderbk.	85.75
Pfälz. Hyp.-B.	—.—
Preuß. Bodcr.	141.50
do. Cent.-B.	160.75
do. Hyp.-B.	127.25
do. Pfb.-B.	134.—
Rhein. Kred.-B.	151.25
Sächs. Bank	281.—
Südd. Bodcr.	—.—
do. Diskont.-G.	—.—
Wien. Bankver.	39.—
Württb. Bank	—.—
do. Vereinsb.	158.25
Engelhardt-Br.	375.—
Löwenbrauerei	—.—
Patzenhofer	426.—
Schultheiß	425.—
Brauh. Nürnb.	—.—
Dortm. Union	485.—
Henning.-Brl.	—.—
Hess.-u. Herkul.	—.—
Reichelbräu	292.—
Tucher u. Br.	—.—

Adler-Port.	258.—
Adler-Oppen.	381.—
Allg. f. Bausam.	118.—
Alexanderwerk	156.—
Anhalt-Gresma	210.—
Allg. Bert. Omn.	180.—
Alsen Portland	310.—
Ammend. Pap.	330.—
Anhalter Kohl.	371.—
Anh. Kohl. Vz.-A.	131.50
Ankerwerke	249.—
Annab. Steing.	—.—
Annener Gußst.	—.—
Arckelmann	156.—
Aronhg. Bergw.	1020
Arnsdorf Pap.	66.50
Aschaffb. Zell.	565.—
Bar u. Stein	281.—
Basch Masch.	198.50
Bamag. Mühl.	284.—
Bergm. Wolt	[illegible]
Bayer. Hartst.	151.—
Bedburg. Woll.	161.—
Berl. Berg. Ch.	318.—
Berger Tiefbau	389.—
Berl. Fl.-Werke	245.—
Bln. Gub. Hutf.	430.—
Bln. Jutespinn.	—.—
Berth. Messing	363.—
Bielefeld Nähm.	293.—
Bl. u. Minern	400.—
Bloperde Mark	174.—
Brauh. u. Brk.	[illegible]
Braunschw. Kn.	334.—
do. Jute	316.—
Bremer Lins.	329.—
Bremer Vulkan	325.—
Breslauer Sprit	1122
Brown Bov. u. Co.	—.—
Busch Opt.	558.75
Busch Lüd.	355.—
Butzke u. Co.	[illegible]
Byk Guldenw.	329.—
Capito u. Klein	186.—
Carl Braun	333.—
Carton Loschw.	135.—
Charl. Wasser	134.—
Chem. Griesh.	174.—
Chem. Milch	—.—
Chem. Weiler	361.—
Chem. Gelsenk.	795.—
Chem. Albert	800.—
Concordia Bgb.	405.—
do. Chem.	515.—
Cotton Masch.	318.—
Crimmitz. Pap.	407.—
Dessauer Gas	735.—
D.-Atl. Tel.	203.—
D.-Niederl. Tel.	—.—
D.-Südam. Tel.	201.—
D. Uebers. V.-A.	—.—
Deut. Asphalt	180.25
D. Babc. u. Wilc.	—.—
D. Jute-Sp.	446.—
D. Kunstleder	236.—
D. Schachtbau	315.—
D. Spiegelglas	312.—
D. Steinzeug	307.—
D. Ton u. Steinz.	311.—
D. Eisenhandel	[illegible]
Dresdenfabr.	30.—
Donnersmarckh.	[illegible]
Düringo Lederw.	225.—

do. Vorz.-A.	—.—
Dürener Met.	632.—
Dürkoppwerke	518.—
Düsseld. Wagg.	585.—
do. Eis. u. Dr.	—.—
do. Eisenhütte	165.—
do. Kammg.	327.—
Duxer Kohlen	—.—
Dynamit Nobel	340.—
Egestorff Salz.	404.—
Eilenburg Kat.	315.—
Eintracht Bgb.	406.—
Elektr. Werk.	400.—
Elektr. Kraft	—.—
Elektr. Breslau	146.—
Elektr. Anlag.	—.—
Elektr. Liefer.	206.—
El. Licht u. Kr.	227.—
El. Unt. Zürich	129.—
L. u. El. Ulrich	281.—
Erl. Baumwolle	404.—
Eschweiler Bgw.	317.—
Essen Steink.	368.—
Eisenbahn Fahrz.	[illegible]
Fabr. Unions	—.—
Falkenst. Gard.	375.—
Feldmühle Pap.	369.—
Felten u. Guill.	[illegible]
Flöther Masch.	411.—
Friedrich. Kali	414.—
Friedrichshütt.	426.—
R. Frister	261.—
Gaggenau	276.—
Gasmot. Deutz	227.—
Gebhard u. Co.	326.50
Gelsk. u. Königsb.	315.—
Genswald. Eisen	—.—
G. Genschow u. Co.	220.—
Georg-Mar.	345.50
Germ. Zement	440.—
Gerresh. Glas	504.—
Ges. f. el. Unt.	193.50
Giesel Portl.	329.—
Girmes u. Co.	315.—
Glauzig. Zuck.	[illegible]
Glbr. Landhardt	[illegible]
Görlitz Masch.	337.50
do. Waggon	287.50
Gotha Waggon	305.—
Gropp Werke	760.—
Grünzweig Masch.	1100
Grün & Bilf.	—.—
A. Gutmann Ms.	495.—
Hackethal Dr.	320.50
Halle Masch.	540.—
Hammersen	380.—
Hannov. Wagg.	434.—
Hark. Berg.	262.—
do. Brücken	241.—
do. do. St.-Pr.	138.—
Hasper Eis.	—.—
C. Hackmann	635.—
Hedwigshütte	434.—
Hein Lehmann	375.—
Heldb. Franck	442.—
Hemmoor Port.	380.—
Hildebr. Mühl.	361.—
Hög. Versch.	281.—
Hirschbg. Led.	325.—
Höhl. Gebäh.	334.—
Hubertus Brk.	—.—
Humboldt Mh.	391.—
Hutschenr. Pz.	419.—
Ilse Bergbau	525.—
Jeserich Asph.	487.—

do. V.-A.	111.—
J. A. John	293.—
Jüdel u. Co.	364.5
Kahla Porz.	281.—
Kaliwerk	1665
Kammerich	280.—
Kapler Masch.	325.—
Kare. Federst.	—.—
Kesling u. Th.	505.5
Koche Adlers.	261.—
Köhlm. Stärke	413.—
Kollm. u. Jourd.	573.—
Köln-Neuessen	530.—
Köln Walz	773.—
Kön. Wilhelm	506.—
do. St. Pr.	606.—
Königsbg. Zell.	—.—
Königsb. Brgb.	—.—
Köniser Porz.	450.—
Körbisd. Zuck.	350.—
Gebr. Körting	252.—
Körting Elektr.	305.5
Kostheim Cell.	325.—
Kronprinz Met.	500.5
Krüger u. Co.	271.—
Kunheim Zuck.	366.50
Küppersbusch	364.—
Kyffhäuser-H.	301.—
Leonhard Brk.	—.—
Leopoldgrube	152.—
Leopoldshall	635.—
do. St. Pr.	—.—
Lingel Schuhf.	247.—
Linke-Hofm. V.	—.—
Lothr. Hütt. V.-A.	205.—
Lüdenscheid. M.	464.75
Luther Masch.	[illegible]
Magirus	266.—
Marie co. Bgw.	436.—
Marienh. Kotz.	188.25
Märk.-W. Bgw.	600.—
Masch. Breuer	245.—
Masch. Buckau	—.—
Mck. W. Linden	390.25
Magam u. Co.	750.—
Meissner Eis.	51.—
Mix u. Genest	318.—
Müller Gummi	688.—
Neckarwerke	—.—
Neu-Westend	1220
Niederl. Kohlen	495.—
Niederl. Elektr.	155.—
Nitritfabrik	281.—
Nordd. Jutesp.	405.—
do. do. V.-A.	405.—
Nürnb. Herkul.	315.—
Oldenb. Hartst.	—.—
Oehring Stahlw.	452.—
E. F. Ohles Erben	211.—
Oppeln Port.	266.—
Osnabr. Kupf.	325.—
Ottensen Eis.	222.—
Panzer	289.75
Pongs u. Co.	535.—
Phönix Spinn.	—.—
Jul. Pintsch	415.—
Poppe u. Wirth	351.—
Pommer. Spinn.	304.—
Porzellanfabrik	[illegible]
Reichelt Pap.	365.—
Rhein. Kraft	—.—
Rhein. Braunk.	537.—
do. Metall	—.—
Rhein-Nassau	900.—
do. Spiegelgl.	328.—

Rheydt. Elektr.	396.—
Riebeck Montan	342.—
Rockstroh	154.50
Roddergrube	605.—
S.-Böhm. Portl.	—.—
S.-Thür. Portl.	324.25
Sächs. Waggon	324.—
Jul. Salzunger	140.—
[illegible]	150.—
Sarotti	150.—
do. Sauerbrey	175.—
[illegible]	271.—
Schering Chem.	[illegible]
do. V.-A.	[illegible]
Schedt Masch.	162.—
Schl. Bergb. u. Z.	160.—
Schles. Leinen	208.—
Schles. Textilw.	379.—
Schneider Eis.	320.—
Schomburg	364.—
Seidenw.	414.—
Segall Strpf.	370.—
Seifert u. Co.	465.—
Siegen-Soling.	286.—
[illegible]	—.—
do. Glas	685.50
Simonius Cell.	—.—
Sinner	616.—
Spinn. Renner	—.—
Stadtb. Hütte	210.—
Stahl u. Nölle	146.—
Stallforth Chem.	443.—
[illegible]	450.—
Stettin Cham.	293.—
Stoewer Nähm.	165.—
Südd. Immob.	66.25
Teuton. Sch.	610.25
Tel. Berliner	278.—
Terra Akt.-G.	428.—
[illegible]	400.—
Thomas Alt.	45.—
Thöri's V. Oel	442.—
Thür. Bad. u. St.	18.—
do. Salinen	168.—
Leonh. Tietz	209.—
Trptw. Akt.-G.	—.—
Union Spinn.	310.50
Ver. B.-F. Lem.	250.75
do. Glas Werke	235.50
Ver. Dt. Petrol.	—.—
Ver. Glanzstoff	315.—
do. Kohl.-I.-G.	—.—
do. Laus. Glas	—.—
[illegible]	—.—
[illegible]	360.—
do. Thür. Metall	310.—
Vogel Tel. Dr.	—.—
Vorwohl. Port.	366.—
Wegel. u. Hübn.	55.50
Wersenmann	—.—
Wersch.-Weiß.	450.—
Weser Porz.	392.—
Westereg. V.-A.	305.—
Westf. Drahtind.	264.—
Wicking Port.	374.75
Wilke Dampfk.	[illegible]
Zeitzer Masch.	—.—
Stach. Oetab.	715.—
Camerun-E. L. B.	130.—
Otavi Genuss.	417.—

Obligationen an der Berliner Börse

	18. 3.	14. 3.
4 D.-Atlant. Tel.	76.—	77.50
4 D.-Niederl. do.	99.50	—.—
4½ D.-Südam. T.	84.—	82.—
4½ A.-G. f. Verk.	95.—	97.50
4½ A.E.G. S.6-8	101.75	101.50
4½ Aug.-Nürnb.	101.50	101.—
4½ Bergm. Elek.	98.—	98.75
4 Berl. El.-W.	82.—	82.50
4½ do. 01, 08, 11	92.90	92.50
4½ Bochum. Gußst.	102.—	104.—
4½ Gr. Fried.	95.—	96.—
5 D.-Lux. Bergw.	101.—	101.50
4½ D. Eisenhand.	1 2.50	[illegible]
4 Donnersm.	82.—	84.50
4,5 Dortm. Un. 00	93.—	—.—
do. do. 1906	96.—	98.50
4 do. 1903	—.—	—.—
4½ Engelh. Brauer.	—.—	96.25
4½ El.-Akt. 12	92.75	93.25
5 El.-Liefer. 14	96.—	96.50
4½ do.	94.—	[illegible]
4½ El. Sächsen	85.—	86.—
4 do. 06	79.—	82.—
4½ Eschweil. B.	101.75	105.—
4½ Felt. u. Guil.	93.—	97.—
4 Gelsenk. Bgw.	94.—	94.—
4½ Georgs-Mar.	94.50	98.50
4 do.	91.25	[illegible]
4 Ges. f. el. Unt.	85.—	85.—
4½ do.	94.50	94.75
4½ Gelsenkirch.	101.—	100.—
4½ Harpener	98.50	97.—
4 do.	89.—	93.—
4 Hibernia conv.	80.—	81.—
4 do. 06, 08	—.—	—.—

	18. 3.	14. 3.
4½ Hirsch Kupf.	—.—	97.50
4½ Hoesch Eis.	103.25	104.50
4½ Hohenlohe	98.—	85.—
4½ Ilse	101.—	101.—
4 do.	91.—	92.—
5 Humboldt M.	101.—	100.50
4 Ilse Bergbau	99.25	99.—
4½ Kön. Ludwig	94.5.	94.—
4 do. 1905	86.—	88.50
4½ Kön. Wilhelm	9.—	94.50
4 do. kv. 93	93.—	94.—
4 Kons. der Gr.	89.—	—.—
4 Fried. Krupp 93	93.—	—.—
4 do. 08	96.—	98.25
5 Lahmeyerhütte	103.50	102.75
4½ do. 01/02	99.—	99.—
4½ do. 08	97.—	—.—
4 Laurahütte 94	80.50	84.—
3½ do. 95	75.—	80.—
5 Leipz. Landkr.	—.—	—.—
4½ Lindenberg	—.—	—.—
4 Linke-Hofmann	—.—	—.—
4½ Mannesm.-R.	104.—	104.50
4½ do. 13	97.—	97.—
4 Eisen.-H.	80.—	81.75
4 do.	75.—	—.—
4 Essen-Ind.	75.—	75.—
4 Kokswerk	—.—	80.—
4½ Phönixbrgb.	100.75	104.—
4½ Jul. Pintsch	—.—	—.—
4 Rhein. Metall	—.—	—.—
4½ Rhb. Westf.	102.—	102.50
4½ Rom. Hütt.	99.—	98.25
do. do. 1909	97.—	—.—
do. do. 438	—.—	—.—

	18. 3.	14. 3.
4½ Rütgersw.	96.5.	95.—
4½ Rybn. Steink.	—.—	—.—
4½ Sachsenwerk	95.—	95.50
4½ Sächs. El.-Lief.	96.75	—.—
4½ S.-Thür. Port.	—.—	—.—
5 Sarotti Schok.	106.—	106.—
4 Schuck. Vz. 09	101.—	—.—
4½ do. 1901	98.50	96.50
4½ do. 1908	96.75	96.50
4½ do. 1910	—.—	94.25
5 Siem. El. Betr.	—.—	—.—
4½ do. 1901	—.—	—.—
4½ do. 07, 12	—.—	92.25
4½ Siem. Glas	99.75	101.—
4½ S. u. Halske	102.50	101.—
4 do. 1898	93.—	96.25
4 do. 1909 cv.	94.—	95.25
4½ Siem.-Schu.	98.50	98.50
4½ do. 1913	96.25	97.25
4 Stoer & Co.	—.—	—.—
4½ Thale Eisen	100.10	—.—
4½ Tiele-Winkl.	—.—	—.—
4 Zyp. u. Wissen	—.—	—.—
4 Westf. Draht	—.—	—.—
4½ do. Eis. u. Dr.	—.—	—.—
5 Wilhelmshütte	—.—	101.—
4½ Zech.-Aristh.	—.—	—.—
4½ Zeitz Masch.	—.—	—.—
4½ Zellst. Waldh.	95.—	95.10
4½ do. 1907	95.—	95.10
4½ do. 1908	95.—	95.10

	18. 3.	14. 3.
4½ Landbank	74.—	73.80
4½ Nordd. Lloyd	92.10	92.—

st **Zwickauer Börse vom 18. März.** Die Börse war ruhig und fest bei geringen Umsätzen. In Zwickauer Stadtanleihen wechselte einiges Material zu alten Kursen den Besitzer. Am Industrie-Aktienmarkt wurden Zwickauer Maschinen vergeblich etwas niedriger gesucht, Niederschlemaer Papier abermals etwas höher bezahlt. Am Kohlen-Aktienmarkt stiegen Prehlitzer weiter ohne Abgeber. Gersdorfer Stämme wurden zu den letzten Kursen umgesetzt; Prioritäten waren abgeschwächt. Wilhelmschacht wurden höher bezahlt, schließ-

lich blieb aber Material übrig. Vereinsglück waren vergeblich höher gesucht.

Dresdner Börse am 19. März

Tendenz fest. Bei lebhaftem Geschäft machte sich heute verstärkte Nachfrage nach Industriepapieren geltend. Textilwerte waren bevorzugt. Es gewannen u. a. Baumwollspinner Zwickau 10, Sächs. Kammgarn 54, Plauener Gardinen 10, Großenhainer Webstuhl 25, Rockstroh 10, Wanderer 11, Siemens 15, Wunderlich 11 und Lingner 12½. Von Bezugsrechten notierten Meurer 34¼, Großenhainer 196.

	vorher	heute
Chem. Zimmermann	760.–	764.–
Dresdn. Schnellpr.	213.–	210.50
Eisenwerk Meurer	3[illegible] 25	3[illegible]
E. & A. Lasker	474.–	468.–
Germania	375.–	374.–
Großenhainer Webst.	[illegible]	590.–
Kali	4[illegible]	[illegible]
Lauchhammer	622.–	[illegible]
Pittler	[illegible]	[illegible]
Radeberger Exzelsior	2[illegible]	2[illegible]
Rockstroh	330.–	340.–
Sächs. Cart. Masch.	315 25	310.50
Sächs. Gußst. Döhlen	[illegible]	[illegible]
Hartmann Masch.	332 25	325.–
Sächs. Wsrdw.	43[illegible]	440.–
Schubert & Salzer	446.–	4[illegible]
Sondermann & Stier	211.25	21[illegible]

	vorher	heute
Vers. Eschebach	385.75	387.–
do. do. Genußsch.	[illegible]	[illegible]
Union Giebl	37[illegible]	37[illegible]
Zittauer Masch.	2[illegible]	[illegible]
Zwickauer Masch.	–.–	31[illegible]
Elektr. Pöge	249.75	[illegible]
Seidel & Naumann	2[illegible]	[illegible]
Corona Fahrrad	2[illegible]	2[illegible] 50
Schladitz	[illegible]	[illegible]
Wanderer	6[illegible]	6[illegible]
Speick Glas	[illegible]	3[illegible]
Ver. Elbeschiff.	[illegible]	[illegible]
Carama Altenburg	[illegible]	[illegible]
Ersemann	217.–	21[illegible]
Ica	1[illegible] 75	1[illegible] 75
Phw. phot. Prp. (Kertz)	[illegible]	[illegible]
Mimosa	4[illegible]	4[illegible]
Pesiger Patent	3[illegible]	3[illegible] 50

	vorher	heute
Thode	[illegible]	[illegible]
Verein. Bautz. Papier	3[illegible] 50	[illegible]
Ver. Fabr. phot. P.	[illegible]	[illegible]
do. do. Genuß	44[illegible]	4[illegible]
Feldschlößchen Br.	[illegible]	[illegible]
Waldschl. Bren.	[illegible]	1[illegible]
Malzfabrik König	[illegible]	[illegible]
Rauenstein Po.	[illegible]	[illegible]
Aelt. Vollstedter	[illegible]	[illegible] 75
Somag	[illegible]	[illegible]
Vallon Ofen	217.–	217.25
Brockwitz Glas	100.25	418.–
Siemens Glas	667.–	662.–
Kamenz. Schaefer	–.–	–.–
Deutsch. Kunstl.-der	240.–	240.–
Dresdner Gardinen	336.–	341.–
Plauen Spitzen	–.–	31.–
Plauen Gardinen	425.–	415.–

Marktberichte

‡ **Wollversteigerung in Halle.** Bei der Wollversteigerung der Deutschen Wollverwertungsges. m. b. H. waren 10000 kg zum Verkaufe angeboten. Die Preise gaben gegen die letzte Hallische Versteigerung erheblich nach. So wurden für Merinowollen heute nur bis 13.0 M. gezahlt (gegen früher 1300 1500 M.). Geringere Posten erzielten bis 800 M. Die Versteigerung wird heute fortgesetzt.

‡ **Auktion ostindischer Wollen.** Bei der Versteigerung ostindischer Wollen in Liverpool wurden von den angebotenen 16 000 Ballen 11 000 B. verkauft. Die Preise blieben behauptet.

* **Bremen**, 19. März. Baumwolle 18,25 M.

* **Liverpool**, 18. März. Baumwolle. Mutmaßlicher Umsatz 3000 Ballen, Import 238 Ballen. American fully middling loko 8.0, März 7.51, April 7.70, Mai 7.71, Juni 7.73, Juli 7.83, August 7.92. Aegypter März 13.75, Mai 13.80, Juli 13.40. Lokomarkt: Amerikanische und brasilianische 5 Punkte niedriger, Ägyptische 50 Punkte höher. — Tendenz: Ruhig.

* **Manchester**, 18. März. Der Markt für Tuche und Garne verkehrte in stetiger Haltung. Watertwist notierte 1 sh 5 d, Printerscloth 48 sh.

‡ **Vom Häutemarkt.** Der deutsche Häutemarkt bot in den letzten Tagen einen sehr uneinheitlichen und uneinheitlichen Eindruck. Zum Teil hängt diese Tatsache mit den allgemeinen unklaren Verhältnissen des deutschen Wirtschaftslebens zusammen, zum Teil hat sie ihre Ursache auch in der recht ungleichmäßigen Beschäftigung der Lederfabriken, von denen manche mit ihrer Beschäftigung zufrieden sein konnte, während andere über empfindlichen Auftragsmangel klagen. Bemerkenswert ist in der Berichtswoche, daß der Preisrückgang auf dem Häutemarkte nunmehr doch einer gewissen Stabilisierung Platz zu machen scheint. Sowohl die Auktionen in Mannheim als auch in Leipzig verliefen für Großviehhäute im wesentlichen [illegible] mit kleinen Schwankungen nach oben und unten. Der tiefste Stand der Preisbewegung scheint gegenwärtig erreicht zu sein, wenngleich eine bestimmte Voraussage sich von selbst verbietet. Ueber die Einfuhr ist nichts Neues mitzuteilen. Vor dem Osterfest finden noch die Auktionen in Stuttgart und in Ulm statt, nach dem Feste ist Hamburg zu erwarten.

* **Leipziger Warenversteigerung vom 19. März.** Auf der Leipziger Warenversteigerung erzielten 2 Waggons Torfmelasse, 60 Proz. Melaszucker, bahnstehend Leipzig, 6 und 7 M. für den Zentner, ferner rund 800 Doppelzentner Buchenholz in Hämmern, teilweise minderwertige Ware, insgesamt 70.0 M.

* **Leipziger Produktenbörse vom 19. März.** Die Leipziger Produktenbörse blieb in allgemeinen sehr still. In Mais verweist das neue Bezugscheinsystem weder den Markt, so daß jede Unternehmungslust fehlt, ein zugeführter Import unmöglich erscheint und die notierten Preise tatsächlich nur als nominell zu bezeichnen sind. Im allgemeinen liegen auch alle Futtermittel sehr ruhig. Ebenso fehlt es in Hülsenfrüchten. In Speiseware sowohl als auch in Futterware, an jeder nennenswerten Tätigkeit. Heu und Stroh sind geschäftslos bei unveränderten Preisen, auch Melasse findet kein Interesse. Der Kartoffelmarkt ist matt bei noch ebenden Preisen, da die neue Witterung größere Zufuhren aus den Mieten erwarten läßt. Amtlich notiert wurde: Zucker Mais mit 1.0 -150 M. bezahlt und Brief (vorige Börse 156—162 M.), Natalmais mit 160—170 M. bezahlt und Brief (unverändert).

* **Berliner Produktenbörse vom 19. März.** Nichtamtlich sind am Berliner Frühmarkt folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station. Speiseviktoriaerbsen 130—140, kleinere Erbsen 12? 135, Futtererbsen 105 bis 115, Linsen —,—, Peluschken 95—110, Ackerbohnen 110—115, Wicken 90—95, Lupinen, blaue, 45—53, do. gelbe, 50—62, Serradella, alte, —,—, do. neue 45—55, Raps 210, Rübsen 5—10 unter Rapspreis, Leinsaat 240—250, Mohn —,—, Senfsaat —,—, Hirse, mixed, und ausländ. —,—, Donauhirse —,—, Trockenschnitzel 4—42, Torfmelasse 45—50, Wiesenheu lose 19—21, Kleeheu —,—, Stroh, drahtgepreßt, 17,50—18,00, do. gebündelt 17,50—18,00, Roggenlangstroh 19,00—21,00, Kohlrüben 7—8, Möhren rote —,— do. gelbe, —,—, Mais loko Hamburg Bremen 133,—, do. per März 135,—, per April —,—.

* **Vom Berliner Produktenmarkte** wird unter dem 19. März gemeldet: Die Geschäftsstille hielt an. Für gute Qualitäten von Viktoria- und auch Futtererbsen zeigte sich einige Kauflust. Die niedrigen Preisgebote verhinderten aber regere Umsätze. Lupinen waren schwer veräußerlich, Serradella war nur in besonders guter Ware unterzubringen. Raps und Rübsen wurden billiger angeboten. Von Mais war nahe Ware gefragt, Maisschrot wurden reichlich und billiger angeboten.

* **London**, 18. März.

Kupfer per Kasse	68.12		Zink	25,00—25,87
Kupfer 3 Monate	68.8?		Blei	18.75—19.00
Kupfer, Elektr.	70.50—71.50		Weißblech	27.—
Zinn per Kasse	154.87		Quecksilber	12.50—12.75
Zinn 3 Monate	157.87		Aluminium	150.—

* **London**, 18. März. Silber 32,62, Lieferung 32,62, Gold 1?5/6, Best-selected 68,—70. 0, Strong Sheets 120, Nickel für Inland 200, do. für Ausfuhr 200, Wolfram 14/3, Antimon Regulus 40, Platin 380/5.

* **Husumer Viehmarkt** vom 18. März. Dem Ferkelmarkt waren 120 Ferkel zugeführt. Der Handel verlief langsam. Der Markt wurde nicht geräumt. Bezahlt wurde für 20—25 Pfund schwere Ferkel bis 12.00 M., für 25—35 Pfund schwere Ferkel bis 11 M., für schwerere Ferkel 8.5—9,50 M. das Pfund Lebendgewicht. — Ausgeführt wurden Ferkel nach Hamburg und Halstenbek. — Fettvieh wird mit 6—8 M., fette Schafe mit 4.50—6 M. und fette Schweine mit 9—11 M. pro Pfund Lebendgewicht bezahlt.

* **Schiffsverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S. (Vertreter M. H. A. Schneider, Leipzig). Angekommen am 19. März die Schlepper 1112 und 561 mit Mais von Hamburg, sowie der Eilfrachtdampfer „Merseburg" mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

* **Elbschiffahrtsverkehr.** Am 18. März trafen die Kähne Nr. 466 und 5787 in Aken ein.

Leipziger Börse am 19. März

Festverzinsliche Papiere

	heute	vorher
3 D. Reichsanleihe	67.75	67.25
3½ do. do.	65.75	65.50
4 do. do.	68.–	68.–
5 do. do.	77.25	77.25
4,5%Schatzanw. verl.	99.20	99.2?
5 do. do.	99.25	93.25
3 Preuß. Consols	52.50	53.–
3½ do.	57.25	56.30
4 do.	67.–	66.75
3 Sächs. Rente	57.10	57.–
4 do. Staatsanl.	74.–	74.–
Sparprämienanleih.	83.6?	83.50
4 Altenburg. Stadt	79.50	7?.50
3½ Chemnitz alte	95.–	95.–
4 do. 1914	74.25	74.25
3½ Dresden	91.–	91.–
3 do.	74.50	74.60
3 Leipzig	61.–	60.50
3½ do. verlosbare	74.50	74.25

	heute	vorher
3½ do. unverlosb.	65.–	65.25
4 do. seconds	91.–	91.–
4½ do.	97.75	97.–
5 Leipzig	97.75	97.75
3½ Plauen	80.–	80.–
4 Plauen seconds	76.–	76.–
4 Zwickau	88.50	88.50
3½ Erbl.Ritt.Cred.	93.75	93.75
4 do. do.	102.75	102.75
3½ Sächs. Bodencr. Serie III u. IV	95.25	95.25
4 Dresdn. Pfandbr.	98.2?	98.75
3½ Laus. Pfandbr.	93.–	93.–
3½ Landw. Pfandb.	95.1?	95.25
3½ do. Creditb.	86.25	86.25
4 Landw. Pfandb.	106.25	106.25
4 do. Creditb.	97.75	97.75
3½ Leipz. Hyp.-Br.	83.50	83.50
4 do. seconds	97.50	97.50

	heute	vorher
3½ Meininger Hyp.	86.–	86.–
4 do. II-XVII	1?1.–	101.–
3½ Sächs. Bodencr.	87.50	87.50
3½ do. do.	[illegible]	[illegible]
4 do. do. IV-X	97.1?	97.13
4½ Gewerk. Sachs.	97.–	97.–
4 Hansaleder	93.75	93.50
4½ do.	97.–	98.–
4 Gr. Lpz. Straßenb.	83.50	83.50
4½ Thüringer Gas	101.–	101.–
3½ Anhalt-Teps	–.–	–.–
4 do.	–.–	–.–
3½ Chem. sächs.	–.–	–.–
4 do. do.	–.–	–.–
4 Gaschüttenrode	–.–	–.–
4 Dux-Bodenb. Gold	50.	50.–
4 Elbeaberg-Masch.	–.–	–.–
4 Leipz. Karl-Lüw.-B.	–.–	–.–

	heute	vorher
4 Graz-Köfl.	–.–	–.–
4 Oest. Gold	32.–	32.–
4 do. do. Rente	–.–	–.–
4½ do. Silb.	–.–	–.–
4½ do. Papr.	–.–	–.–
4 Ung. Goldr.	39.–	39.–
4 Karlsbad.	76.	74.50
3½ Tepl.-S.	–.–	–.–
4 do. do.	–.–	–.–
5 Iazl. St.-A.	–.–	–.–

Industrieaktien und Kuxe

Eisenbahnaktien

	heute	vorher
Aussig-Tepl.	–.–	–.–
do. Genuß	–.–	–.–
Buschtiehr. A	–.–	–.–
do. B	–.–	–.–
Graz-Köflach	–.–	–.–
Gr. Lpz. Straßb.	6.–	6.–

Bankaktien

	heute	vorher
Allg. D. Cd.-A.	19?.–	193.50

	heute	vorher
Berl. Diskonto	253.–	251.–
Chem. Bankv.	20?.–	20?.
Deutsche Bk.	3?0.–	3?0.–
Sächs. Preußb.	161.–	161.–
L. Hypoth.-Bk.	147.–	1?6.25
Löbau. B. abt.	19?.–	19?.–
Mitteld. Priv.	[illegible]	[illegible]
Reichsb. Ant.	14?.–	14?.–
Sächsische Bk.	2?1.–	2?1.–
do. Bod.-Cr.-A.	14?.–	14?.–
Br. f. Grundb.	1?2.	141.–
Lpz. Baubank	11?.–	11?.–
L. Immob.-Ges.	13?	133.50

Berg- u. Hüttenw.

	heute	vorher
Mansf. Kupf. per Stck. Mk.	5275	5385
Inde.-Kons. do.	5?3.	5?3.–

Maschinenbau.

	heute	vorher
Zimmerm. Hall	166.–	165.–
Germ. Chemn.	17?.–	174.–

	heute	vorher
Hartmann do.	3?6.5?	3?4.–
L. Werkz. Pittl.	4?1.–	4?3.–
Pöniger	16?.–	161.–
Schönherr	3?6.–	3?4.50
Sonsb. & Salz.	44?.–	44?.–
Sachs. Möbel	3?1.–	3?1.–
Wotan	43?.–	43?.–
Köllmann	2?8.–	2?8.50
Zimmerm. Ch.	2?7.–	2?8.–

Spinner. u. Web.

	heute	vorher
Cam. Jutesp.	330.–	35?.–
Dresdn. Kratz.	[illegible]	4?2.–
Falkenst. Grd.	318.–	31?.–
Gerber	[illegible]	–.–
Jutespinn.	[illegible]	–.–
Amgebautextil	3?8.–	2?8.–
Leipz. Baumw.-S.	3?6.–	–.–
Kamm.-Sp.	3?4.–	3?4.–
Spitzen	4?0.	3?6.–
Trikotagen	?5?.–	2?1.–

	heute	vorher
Leipziger Wollkamm.	–.–	–.–
do. Vrz. Akt.	–.–	–.–
Meerane, K.-Sp.	313.–	31?.–
Mühle Broeltz	4?5.–	[illegible]
do. Baumw.-W.	–.–	3?.–
Nordd. Wllk. B.	13?.–	1?4.–
S.A.-sp. Harth.	4?1.–	3?6.–
Stöhr & Co.	[illegible]	[illegible]
Thür. Wollg.	4?1.–	4?3.–
Tr. Wiese	3?4.–	3?4.–
Tittel & Krüg	[illegible]	[illegible]
Tränk. & Würz.	37?.50	372.50
Wernshausen	511.–	–.–
Zittau Mech. Web.	–.–	–.–

Bierbrauer. usw.

	heute	vorher
Albani Akt.-Br.	17?.–	17?.–
Brauerei Jür.	17?.–	17?.–
Sächs. Bierbr.	1?1.–	1?1.–
Riebeck & Co.	2?0.–	2?7.–
do. 6% Vz.-A.	115.–	115.–
Lpz. Vereinsbr.	3?3.–	3?0.–

	heute	vorher
Maltzf. Schkeuditz	4?.–	43
Brauereib.	–.–	–.–

Mitteld. Zuckerfabr.

	heute	vorher
Wurz. Kesselsdorf	1?3.–	1?8.–
Glauzig Zuck.	[illegible]	[illegible]
Halle Zucker	3??	3??
Körbisd. Zuck.	7??	7??
Reuschw. Zuck.	135.–	136

Papierfabriken:

	heute	vorher
Chemnitzpap.	13?.5	133.50
Gröditzer Pap.	–.–	–.–
Limm. Stahl	–.–	–.–
Schleiz.-Papier	–.–	–.–

Versch. Gesellsch.

	heute	vorher
B. Eisenwerk.	2??.25	2??.–
Farada	3??.–	3??.–
Förs. Glasw.	3?1.–	3?4.–
Hohbg. Quarz	[illegible]	[illegible]
Lud. Hupfeld	[illegible]	[illegible]
Carl Kästner	[illegible]	[illegible]
Kunststrw. Kle.	[illegible]	[illegible]
Kunstst. Ornat	?6.–	2?8.–

	heute	vorher
Fritzsche do.	3?3.–	3?1.50
L. Gögginger	1??.–	1??.–
do. Fasern-A.V.	3?4.–	3?25
do. Gummiwf.	2?1.–	2??.–
do. Piano-Zim.	3?1.–	3?7.–
Stenern. Pap.	[illegible]	[illegible]
Pfisterer & Co.	[illegible]	[illegible]
Palmatin	[illegible]	[illegible]
Portl.-C. Halle	1?3.–	1?1.–
do. Rodleben	–.–	–.–
Porz. Walds.	1?8.–	1?5.–
Prenzler	[illegible]	[illegible]
Recklz. u. Pitz	[illegible]	3?.90
Radl. Ziegele	1?3.–	1?.–
Riquet & Co.	[illegible]	[illegible]
Tespiwerk	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerk	[illegible] 50	[illegible]
S. Brauns. Parz.	1?7.–	[illegible]
Sächs. Stanzw.	[illegible]	[illegible]
Hg. Schneider	3?4.–	3?4.–
Fr. Schulz jr.	3?3.–	3?3.–
Stöcke Moot.	–.–	–.–

	heute	vorher
Steing. Cold.	5??.–	5??.–
Tectonia Fau.	–.–	–.–
Thür. Gasges.	317.–	3?6.–
Ullersdorf W.	?85.–	?85.–

Kolonialaktien

	heute	vorher
Ereg. Sieck.	2300	2300
Gerdsf. Sz.-A.	13?0	13?0
Swak. Börg.	17?0	1700
Swak. Brüsz.	1950	1?50
Weinmeistern	700	760
Zwag. Ostern	–.–	–.–
Friedenagrb.	600	600.–
do. neue	–.–	–.–
Pravlitz St.-A.	–.–	–.–
do. Pr.-Akt.	–	–
do. do. Lit. B	–.–	–.–
do. do. Lit. C	6300	6300
Zum Fortsche.	–	793
Steinb. Brok.	–.–	–.–

Berliner Börse am 19. März

	heute	vorher
5Dsch. Schutzanw. II	99.70	99.75
5 III do. do.	99.50	99.40
4½ IV-V D. Schatzw.	90.10	90.20
4½ VI-IX do. do.	72.–	72.–
4½ 1924er do. do.	91.75	91.75
5 Dtsche. Reichsanl.	77.50	77.50
4 do. do.	68.50	68.50
3½ do. do.	66.–	66.50
3 do. do.	67.–	67.25
Sparprämienanleih.	83.90	83.90
5 Pr. Schatz 1921	100.–	100.–
5 do. do. 1922	99.–	99.10
4 Preuß. Consols	67.–	67.25
3½ do. do.	57.–	56.90
3 Preuß. Consols	52.60	52.75
Bad. Anl. 1908-14	73.–	72.70
4 Bayr. Anleihe	79.50	79.60
3½ do. do.	66.25	66.50
3 do. do.	61.50	60.50
Hmb. Staatsl. 07-14	90.90	91.–
3 Hess. Anleihe	53.50	53.75
3 Sächs. Staatsrente	57.–	57.10
4 Württ. Kommun.	93.50	93.0

	heute	vorher
4 Nürnberger Stadt	94.75	94.75
4½ Oest. Schatzan.	30.–	27.25
4½ Oest. u. Ung.-A.	16.75	17.–
4 do. Goldrente	33.75	32.–
4 do. Kronenrente	–.–	17.–
4 do. conv. Rente	17.50	16.–
4⅕ Oest. Silb.-Rente	–.–	–.–
4⅕ do. Papierrente	–.–	–.–
4Türk. Administr.-Anl.	78.50	78.50
4 do. Bagdad-Eisb. I	1?3.56	13?.–
4 do. do. do. II	112.–	111.50
4 do. unific. Anleihe	–.–	1?8.–
4 do. Zoll-Obl. v. 11	75.50	75.50
Türk. 400-Fr.-Lose	420.–	4?2.–
4½ Ug. Staatsr. v. 13	22.75	22.–
4½ Ug. Staatsr. v. 14	23.25	22.50
4 do. Goldrente	40.–	40.40
4 do. Kronenrente	19.–	19.–
4 Wien. Invest.-Anl.	29.–	28.75
3 Oest.-Ug. Stb. v. 74	56.50	–.–
3 do. do. 9. Ser.	–.–	–.–
3 do. do. Erg.-Netz	–.–	–.–

	heute	vorher
4 Oest.-Ug. Gold-Prio	–.–	–.–
2.60 Südöst. E.a. Pr.	106.25	107.50
2.60 do. do. neue Pr.	8?	8?.–
5 do. do. Oblig.	37.90	37.50
4½ Anatolier Ser. I	12?.50	12?.–
4½ do. do. II	12?.50	124.–
4½ do. do. III	104.50	106.
Schantung	555.–	556.–
Gr. Berl. Straßenb.	136.50	–.–
Oester. Staatsbahn	426.–	138.87
Baltimore-Ohio	–.–	4?6.–
Hohenlohe	–.–	–.–
Deutsch-Australien	401.75	407.–
Hamb.-Amer. Paket	186.17	187.–
Hambg. Südamer.	395.–	391.–
Hansa	327.75	31?.–
Norddeutsch. Lloyd	17?.–	170.–
Berl. Handels-Ges.	238.–	241.50
Commerz- u. Priv.	214.50	214.–
Darmstädter Bank	1?9.50	180.75

	heute	vorher
Deutsche B.	311.–	301.–
Disconto-G.	253.50	254.–
Dresdner B.	218.–	217.–
Ades	1?5.75	13?.–
Mitteld. Kr.	18?.–	180.–
do. Privat	20?.–	2?8.–
Nationalb.	2??.–	207.25
Oest. Kredit	58.25	56.–
Pfälz. Bank	1?3.75	1??.–
Pfandbr. Bk.	171.75	171.25
Reichsbank	146.75	147.–
Lp. Riebeck	–.–	–.–
Accumulat.	410.–	416.–
Adlerwerke	238.–	2?8.–
Akt. f. Anlin	42?.–	4?0.–
Allg. El.-Ges.	277.–	278.25
Aluminium	–	–
Anglo-Con.	377.–	376.12
Augsb.-Nbg.	340.?0	34?.–
do. junge	–.–	–.–
Bachm. Ld.	42?.–	4?1.–
Bad. Anilin	523.50	518.–
Bayr. Celluf.	461.–	4?1.50
Bayr. Spiegel	5?0.–	527.50

	heute	vorher
P. J. Bemberg	448.–	459.25
Bergmann	311.–	31?.50
Brl.-Anh. Ma.	2?8.–	2?9.75
Berl. Masch.	317.	3??.–
Bing. Nb. stg.	278.–	27?.25
Bismarckh.	–.–	6?.–
Bochum Guß	459.75	449.87
Gebr. Böhler	48?.–	48?.–
Brem. Wollk.	4?7.–	4??.–
Buderus Eis.	592.50	587.–
Busch Wagg.	558.–	5??.–
Charlottb. W.	–	1195
Griesheim	390.–	38?.–
Chem. v. Heyd.	3?4.50	3??.–
Chem. Zimm.	2?9.50	2?4.50
Consolidat.	710.–	7??.–
Daimler	2?1.–	218.50
Dessauer Gas	40?.–	3??.–
Dt. Luxemb.	5?6.25	518.–
D. Treuhand G.	1023	1023
Dtsch. Erdöl	985	985.
Dt. Gußstahl	274.–	2?7.–
Dtsch. Kali	335.25	34?.–
Dtsch. Waffen	5?5.50	5?1.75
Dtsch. Wolle	450.–	44?.–

	heute	vorher
Dresdn. Gard.	344.50	3??.–
Eckert Masch.	2??.–	240.–
Eisenw. Meyer	3??.–	40?.–
Elberf. Farb.	4??.–	4??.–
Erdm. Spinn.	2??.–	27?.–
Faber Bleist.	4??.–	41?.–
Fahlb. Sacch.	3??.–	3??.–
Feiten Guill.	–.–	4??.–
Franconia	3??.–	3??.25
Gelsenk. Bgw.	321.50	318.–
G. Immb. Guß	3??.–	40?.–
Goldschmidt	7??.50	7??.–
Hackethal	3??.50	3??.50
Hann. Masch.	5??.–	5??.–
Harbg.-Wien	3??.–	3??.–
Harpener	4??.–	4??.–
Hartmann	3??.–	3??.–
Heilmann	44?.–	44?.–
Helios u. Co.	3??.75	3??.–
Hildewerke	2??.–	2??.50
Hilpert Ma.	238.–	234.75
Hirsch Kupf.	334.75	334.75
Höchst. Fbw.	4??.50	40?.–
Hösch Eisen	7??.–	7??.–
Hohenlohe	2??.–	2??.–

	heute	vorher
Horch u. Co.	296.–	296.–
Humbold Ma.	134.75	134.25
Ilse Bgb.	2??.–	2??.50
Hüttl. Kayser	3??.75	3??.–
Kali Aschersl.	33?.5?	330.–
Kattowitz	3??.50	315.75
Kirchner & Co.	5??.–	5??.–
v. Kölle-Entw.	336.50	3?2.50
Cont. El. Nürb.	–.–	–.–
do. Vorz.-A.	1?6.	1??.25
Krauß u. Co.	3??.–	3?0.–
Kunz Treibr.	7??.–	7?0.50
Lahmeyer	2??.–	2?0.50
Lauchhammer	5??.–	5??.–
Laurahütte	3??.–	3??.25
Lpz. Grundbes.	–.–	–.–
Leipz. Gummi	–.–	–.–
Piano Zimm.	396.–	394.–
Werkz. Pittler	41?.–	40?.–
Linde Eism.	3??.–	3??.–
Lindenberg	4??.75	4??.–
Lindström	2??.–	2??.–
Lingn.-Werke	3??.–	3??.–
Linke-Hofm.	44?.–	44?.–
Ludw. Löwe	315.–	318.–

	heute	vorher
Lorenz, C.	41?.–	418.–
Lech. u. Staff.	3??.–	2??.–
Mannesmann	5??.–	5??.–
Markt- u. Kühlh.	2??.50	2??.–
Masch. Kappel	9??.–	9??.50
M. Web. Zittau	3?7.–	3??.–
Tüll Mehltheu.	3??.–	3??.–
Merkur Wolle	4??.50	4??.50
Mühlh. Berg.	4??.–	4??.–
Neptun Schiff	2??.50	2??.50
Nord. Gummi	1??.–	1??.–
Nordd. Wolle	5??.–	4??.–
Ob. Eisenbed.	3??.25	3??.–
Ob. Eisenind.	3??.50	3??.–
Kokswerke	5??.–	5??.–
Orenst. & K.	5??.50	5??.–
Phönix	5??.–	5??.75
Plauen. Gard.	4??.–	4??.–
Plau. Spitz.	2??.–	2??.–
Plauener Tüll	2??.–	2??.50
Pöge	2??.–	2??.–
Polyphonwerk	2??.–	2??.–
Rathgeber	380.–	385.–
Rauchw. Walter	–.–	–.–
J. E. Reinecke	–.–	615.–
Rh. Met. v.-A.	352.–	350.50

	heute	vorher
Rh. Stahl	513.–	5?4.–
Rh. W. Sprengst.	2??.–	2??.–
David Richter	378.	373.–
Riebeck	469.–	47?.–
Rombacher	3?6.50	3??.50
Rosenth. Porz.	700	7??.–
Rositz. Kohl.	439.50	44?.–
Roselz. Zuck.	3??.75	3??.–
Rütgerswerke	407.–	4??.–
Sachsenwerk	3??.–	3??.–
S. Kartonnag.	318.–	31?.–
Gußst. Döhlen	–.–	–.–
Kamg. Harth.	4??.–	41?.–
Schneider	3??.–	3??.–
Schlow. Porz.	3??.–	3??.–
Schubert & S.	4??.50	43?.–
Schuckert	2??.–	2??.25
Fr. Schulz jun.	3??.–	3??.–
Seck Mühlenb.	2??.–	2??.–
Siemens & H.	2??.25	2??.50
Steing. Cold.	5??.–	5??.–
Stettin Vulkan	3??.–	3??.–
Stöhr & Co.	5??.–	5??.–
Stolb. Zink	4??.–	4??.–
Tafelglas	6??.–	6??.75
Thale Eisenh.	7??.–	7??.–

	heute	vorher
Tittel & Krüg	?07.–	6?2.–
Tüllf. Flöha	356.50	3??.–
Türk. Tabak	–.–	9??.–
Ver. D. Nickel	534.–	5??.–
Ver. Flansch.	?05.–	?0?.–
Fränk. Schuh	2??.–	2??.–
Ver. Gothania	3?5.50	3??.50
Ver. Brl. Pinsl.	47?.–	470.–
Stahl Zypen	?80.–	?60.–
Viktoria	2??.–	2??.–
Vogtl. Masch.	2??.–	2??.–
Vogtl. Tüll	2??.–	2??.50
Wand. Fahrrad	6??.–	6??.–
Wernhaus. Kg.	5??.–	5??.–
Weser	3??.75	3??.–
Wessel, Aug.	2??.–	2??.50
Westeregeln	5??.–	5??.–
Wf. Langendr.	3??.–	?0.–
Wilhelmsh.	30?.	302.–
Wissener Met.	–.–	–.–
Witt. ener Guß	–.–	–.–
Zellstoff-Ver.	3??.??	3??.–
Zell. f. Waldh.	4??.–	4??.75
Rengulmsa	[illegible]	[illegible]
Otavi Minen	[illegible]	[illegible]

KAUFHAUS BRÜHL

NAUMANN

In der Oster-Woche

Herren-Artikel

Oberhemden durchweg Perkal, mit festen Manschetten . . . . . . 110.00 — 95.00
Oberhemden durchweg Perkal, mit Doppelmansch. u. dazu passenden Kragen 110.00 — 89.50
Oberhemden durchweg Perkal, weich, mit Doppelmanschetten . . . . . 125.00 — 98.00
Oberhemden weiß, nur einzelne Weiten . . . . . . — 85.00
Sporthemden weiß, mit pass. Kragen oder mit Schillerkragen . . . . . . — 118.00
Knaben-Sporthemden Schillerform, weiß, Panamastoff . . . 90 lang 100.00 80 lang 90.00 70 lang — 75.00
Knaben-Sporthemden Schillerform, farbig Zephir 80 70 60 50 cm lang — 50.00 55.00 60.00 70.00
Serviteurs farbig, weich . . . . . . — 7.50
Schiller-Serviteurs weiß und farbig, für Knaben . . . . . . — 12.50
Strickkrawatten imitiert, für weiche Sportkragen . . . . . . — 3.00
Strickbinder . . . . . . 16.50 12.75 — 10.75
Selbstbinder breite, offene Form 9.50 — 6.50

Gardinen / Decken

Madrasgardinen Stg., dunkel, in gold, blau, grün u. bunt, 3 m bis 3.25 lang, Ueberhang zum Teil mit Perlfranse, Schals 100—110 breit, prachtvolle Muster, Enorm billiger Preis per Garnitur 325.00 295.00 — 275.00
Türbehänge ca. 2 m hoch und 100 bis 110 breit, Fuß mit bunter eingewebter Kante . . . . . . Stück — 16.50
Cretonne 80 cm breit, Deutsches Fabrikat, licht-, luft- u. waschecht, herrliche Muster . . . . . . Meter — 19.50
Künstlergardinen Stg., engl. Tüll, prachtvolle Muster, ente Qualitäten . . . . 250.00 175.00 125.00 — 110.00
Gardinen Meterware geeignet als Spanngardine od. zur Selbstanfertig. von Künstlergard. Meter 18.25 16.50 15.00 — 14.25
Tischdecken bunt gewebt, grün und rot . . . . . . — 65.00
Divandecken bunt gewebt, grün, rot, blau . . . . . . 225.00 195.00 — 156.00
Tapestry-Bettvorlage reine Ware, 50/100, in herrlichen Gobelin- u. Persermustern . . . . . . Stück — 75.00
Kokos-Fußmatten reine Ware . . . . . . 17.50 15.50 12.50 — 7.50

Schuhwaren

Dam.-Schnür-Halbschuhe moderne Formen . . . . . . Mk. 92.00 — 78.00
Damen-Spangen-Schuhe braun, alle Größen vorrätig . . . . . . Mk. — 93.00
Damen-Chevreaux-Stiefel Lackkappe, moderne Form . . . . . . Mk. — 100.00
Damen-Boxcalf-Stiefel moderne Form, ohne Lackkappe . . . . . . Mk. — 120.00
Herren-Rindleder-Stiefel sehr gute Leder-Ausführung . . . . . . Mk. — 95.00
Herren-Stiefel moderne Formen, mit u. ohne Lackkappe, Rindbox, Roß-Chevreaux und imitiertes Chevreaux Mk. 165.00 135.00 — 125.00
Braune Damen-Stiefel Hochschaft, moderne Form . . . . . . Mk. — 225.00
Damen-Schnürschuhe weiß Leinen, sehr gute Ausführ. . Mk. 85.00 66.00 — 39.00
Turnschuhe mit Spaltledersohle 30/35 12.00 36/42 15.00
Braune Stiefel und Halbschuhe in allen Preislagen vorrätig.

Damen-Kragen / Seidenbänder

Reinseid. Taffetband in vielen Farben etwa 2½ cm breit . . . . . . Meter — 2.90
Reinseid. Taffetband in vielen Farben etwa 4½ cm breit . . . . . . Meter — 4.25
Reinseid. Taffetband in vielen Farben etwa 5½ cm breit . . . . . . Meter — 5.90
Reinseid. Taffetband in vielen Farben etwa 8 cm breit . . . . . . Meter — 7.90
Reinseid. Taffetband in vielen Farben etwa 11 cm breit . . . . . . Meter — 11.50
Moderne Jakettkragen in Falten gelegt, Tüll mit Spitze . . . . Stück — 13.75
Schalform mit Ecken, in Batist, mit Spitzen . . . . . . 27.50 22.50 — 17.25
Jabots Ia Waschtüll, mit Fältchen und Spitzen, creme . . . . Stück 9.75 — 7.75
Jabots moderne Form, mit Filetmotiven, weiß . . . . . . Stück — 14.75
Tüll-Jabots in Falten gelegt mit Val. . . . . . . Stück — 15.50
Blusenkragen versch. Formen, Batist mit Spitzen und Einsätzen . . . . Stück 9.25 — 6.90
Schalkragen in Batist mit Spitzen . . . . . . Stück 14.75 — 9.25
Kinderkragen Batist mit Stickerei . . . . . . Stück — 5.75
Glasbatistkragen große rund. Form mit Plissee . . . . . . Stück — 19.75

Nachdruck verboten.
Sonntag, 20. März. Fernruf 1416. **Neues Theater.** 5.1. Anf.-Vorst. (5. Folge, gelb)

Carmen.

Oper in 4 Akten. Nach P. Mérimées gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Musikal. Leitung: P. Weinlicher. Spielleitung: R. Schiffer.
Escamillo, Stierkämpfer: O. Gallmeyer — Dancaïro: W. Fischer — Zuniga, Leutnant: H. Winker — Remendado: B. Kirchner — Don José: Berg. R. Jäger — Morales: O. Lehner — Micaëla, Dorfmädchen: R. Lind — Carmen: Jt. gen. Jäger — Frasquita: A. Gamber — Mercédès: H. Wiedmann — Der Wirt Lillas Pastia: W. Schumann — Soldaten, Zigarettenarbeiterinnen, Zigeuner, Schmuggler, Herren und Damen, Volk. Je rad bei Gravelle 1878. Tänze angeordnet von Emma Grendene.
Erhöhte Preise. Einlaß ½7. Anf. 7. Ende gegen ½11 Uhr.
Spielplan: Montag 5.5. Anf.-Vorst. (1. Folge, grün) La Traviata. Dienstag 16. Anf.-Vorst. (2. Folge, rot) Der Trompeter von Säkkingen.

Krystall-Palast
Täglich abends 5/8 Uhr
der glänzende
Variété-Spielplan
Nachmittags-Vorstellung fällt aus
Krystall-Palast-Kasino
5-Uhr-Tee

Drei Linden
Heute Sonntag nachm. ½4 u. abds. 7 Uhr 2 Vorstellungen
Nachm. ½4 Uhr Große Jugend-Vorstellung.
In beiden Vorstellungen
der große Varieté-Erfolg!
Der Schlager der Saison!
Rausens Saeléwen — Rudolf Mälzer
Francardi
4 Monijos-Dessous — Forrester-Neumeyer
sowie die weiteren Welt-Attraktionen.
Vorverkauf: Tageskasse den ganzen Tag geöffnet (Telephon 4354).

Gastspiel des Berliner
Circus Busch
Alberthalle (Krystall-Palast).
Tägl. 7½ Uhr, Mittwochs u. Sonntags auch 3 Uhr.
Die Leipziger Jugend muß den Circus Busch sehen!
Sonntags nachm. 3 Uhr, Mittwochs nachm. 3 Uhr
Sämtliche Circus-Sensationen!
Vorverkauf: Warenhaus Ury und Circuskasse Alberthalle.

Münchener Löwenbräu
Leipzig, Katharinenstraße 17.
Fernsprecher 18445, 18446, 3842.
Vollständig renoviert.
Täglich früh 9 Uhr und abends 9 Uhr wieder der echten
Münchener Weißwürste.
Bekannt vorzügliche Küche zu angemessenen Preisen.
Bestgepflegte Getränke.

Die ordentliche Hauptversammlung
findet Donnerstag, den 7. April d. J., abends 7 Uhr im Krystallpalast (Erdgeschoß i. Restaurant) statt, zu der wir unsere Mitglieder ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, Vorlegung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes für das vergangene sowie des Haushaltplanes für das laufende Jahr.
2. Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern und 3 Ersatzmännern des Wahlausschusses und 2 Ersatzmännern, der Rechnungsprüfer und eines Ersatzmannes.
3. Bericht über den Stand des geplanten Baues.
4. Antrag des Vorstandes: Erhöhung des Eintrittsgeldes und Mitgliederbeitrages.
5. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Leipzig, den 20. März 1921.

Der Vorstand der Leipziger Schützengesellschaft
Dr. A. Heilmann, Vorsitzender. Hugo Vogel, Vorsteher. Hans Trollitzsch, Schatzmeister. Schriftführer.

Zu unserer Frühjahrs-
Modellhut-Ausstellung
laden ergebenst ein
E. Alfred Schubert & Co., Damenhutfabrik u. Modesalon
Kurprinzstraße 8 **Leipzig** *Eisenbahnstraße 70*
Wir erlauben uns, besonders darauf hinzuweisen, daß Sie bei unserer diesmaligen Ausstellung
Originalmodelle
namhafter Berliner, Wiener sowie Pariser Häuser vorfinden werden. Auch bringen wir ca. 40 kleidsame, elegante Formen, worauf Umnähhüte angenommen werden
Großes sortiertes Lager in Modeformen, Trotteurs sowie Sporthüten
Ein Besuch ist sehr lohnend.

Letzte Neuheiten
in
Gardinen
Tüll · Mull · Madras
abgepaßt und vom Stück
/außerordentlich preiswert!
G. H. Schrödter
Leipzig, Neumarkt 31-33.
Teppiche
Dekorationen · Decken
Auch ältere Bestände den neuesten Preisen angepaßt, zum großen Teil
weil unter Einkauf

Israelitischer Kranken-Unterstützungs-Verein „Bikur Cholim" e.V.
Sonntag, 20. März 1921 in den Räumen des ZOO
„Im Morgenlande"
Großes Wohltätigkeitsfest
Aus der Fülle des von **namhaften Mitgliedern der Städtischen Theater** arrangierten Programms, für dessen Durchführung **die besten heimischen Kunstkräfte** orgen, sei nur hervorgehoben **Karawanenleben** mit prägnanten orientalischen Typen in stimmungsvollen Kostümen. **Tanz-Darbietungen** im Charakter des Festes, **Fakire** sowie in den **Nebensälen Volksbelustigungen** beliebtester Art, **Karussell, Ringelwurfspiel** u. v. a. Für das leibliche Wohl sorgen zahlreiche geschmackvoll ausgestattete Buden und Zelte, in denen Erfrischungen aller Art zu **mäßigen Preisen** feilgeboten werden.
Es wird ausdrücklichst auf den **Beginn des Festes 4 Uhr nachmittags** aufmerksam gemacht, sowie daß Karten bei **R. Koenigsberg, Königsplatz 7, bei Lombik & Co., Brühl 5,** und an der **Tageskasse** selbst zu haben sind.

Trokadero Einzig!
Windmühlenstr. 14 am Königsplatz
Täglich künstlerische Darbietungen etc.
Anf. 8 Uhr! Zivile Preise! Weine v. M. 27.– an.
Im Theatersaal: Operette: Der Meßonkel etc.

Neubrandenburger Zuchtpferdemarkt
vom 29. bis 31. Mai.
Großes Turnier und Verlosung.
Nähere Bedingungen kostenfrei vom Komitee.

Weiß-Porzellan
ausgebogt, festoniert,
Terrinen
Platten
Schüsseln
Kompotts
Deckelschüsseln
Teller
in allen Größen
Kaffee-Maschinen
Fahle
Markt Rathaus

Tabak
nur garantiert rein Ueberlee ohne Rippen
Mittelschnitt pf. 19 M.
Feinschnitt pfd. 21 M.
Shag pfd. 24 M.
Blattschnitt pf. 25 M.
Grobschnitt pfd. 23 M.
Holländer pfd. 25 M.
Diese Tabake werden lose aus Kisten ausgewogen.
Zigarren
garantiert rein Ueberlee
50, 60 und 70 Pf.
versteuert.
Zigaretten
sämtl. Marken vorrätig.
Echte Oesterreicher
Sport p. Tausd. 251.15
Dames p. Tausd. 325.55
III. Sorte pro Tausd. 405.8
netto, tausend jedes Quantum lieferbar.
Streichhölzer 21 Pf.
Zigarettenpapiere
je 50 Blatt in Qualität, ungumm 88, gumm. 98 Pf.
Ein jeder decke sich jetzt ein, da am 1. April eine wesentlich höhere Tabaksteuer in Kraft tritt.
Größte Tabakw.-Groß- u. Kleinhandlg. des Nordens
Einhorn, Leipzig
Reichsstr. 21. Tel. 15372.
Nach auswärts p. Nachn.

PIANOS FLÜGEL
KREUTZBACH
LEIPZIG

Nachdruck verboten.
Sonntag, 20. März. **Altes Theater.** Fernruf 1416.

Anna Walewska.

Tragödie in fünf Akten von Herbert Eulenberg. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Graf Wladimir Walewski: L. Körner — Gräfin Eva Walewska, seine Gemahlin: M. Ottosmeier — Anna Walewska, seine Tochter: M. Anton — Graf Michael Sedlki, sein Freund: E. Schindler — Thaddäus: E. Huth — Joseph Stanislaw, Diener: E. Schlagster — Ein Priester: O. Berger — Durch ein alter Bauer: W. Engst — Marie, Jan, Kinder aus dem Dorfe: M. Kupfer, J. Morgen

Pause nach d. 2. Akt (3. Bild).
Die Handlung dieses Stückes geht vor sich auf einem polnischen Edelhof vor den Toren Warschaus.
Erhöhte Preise. Einlaß 7. Anf. ½8. Ende nach 10.

½3 Uhr Vorstellung für das Allgem. Arbeiter-Bildungs-Institut. Pygmalion.

Spielplan: Montag Vorbereitung für die Reichsvereinig. ehem. Kriegsgefangener: Das laute Geheimnis. — Dienstag: Schillerverein 5d, zugleich öffentliche Vorstellung. Anna Walewska.

RÖNISCH FLÜGEL u. PIANOS
LUDWIG HUPFELD A.G.
LEIPZIG, Petersstraße 4

Feurich-Saal (Schulstr. 1)
Heute Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr:
Hansi Stadler : Eugen Kny
Lustiges und Verliebtes aus sorgloser Zeit.
Frohe Weisen, gesungen zur Laute u. zur Zither, Duette u. heitere Plaudereien aus alter Burschenzeit
Karten von 11—1 Uhr Tageskasse, von 6 Uhr ab Abendkasse.

Zoologischer Garten (Gr. Saal):
Philharmonische Gesellschaft.
Montag, den 21. März, abends 8 Uhr:
8. Philharmonisches Konzert
(22. Sinfonie-Konzert)
des verstärkten Philharmonischen Orchesters.
Gastdirigent: Prof. Paul Graener.
Solistin: Anny Elsele (Klavier).
Vortragsfolge: Weber, Freischütz-Ouvertüre, R. Strauß, Burleske für Klavier. Graener, Pan-Suite. Beethoven, Sinfonie pastorale.
Konzertflügel: Julius Blüthner
Karten zu 10, 8, 6, 4 M. bei P. Zschocher u. C. A. Klemm, f. Stud. F. Jost u. Meisel

Feurich-Saal (Schulstraße 1)
Morgen Montag, den 21. März, abends 7 Uhr:
I. Klavier-Abend von
Paul Roes
Bach-Busoni, Beethoven, Roes, Brahms, R. Scumann, Chopin.
Konzertflügel: Julius Feurich.
Karten zu 8, 6, 4 M. b. P. Zschocher, Städt. Kaufhaus, f. Stud. b. F. Jost u. Meisel.

Morgen, Montag, ½8 Uhr, Kammermusiks. Zentr.-Th.
Moderner Klavierabend:
Erwin Schulhoff.
Ravel, Schulhoff, J. Baumann, Vomácka, Schönberg, C. Scott.
Konzertflügel: Grotrian Steinweg.
Karten zu M. 8 6, 4 3 b. C. A. Klemm u. F. Jost.

Morgen Montag 8 Uhr Krystall-Palast, Theatersaal
Einmaliger Tanzabend
Gertrud u. Ursula Falke
Tänze nach Debussy, Juon, Reger, Rachmaninoff, Chopin, Arensky, Grieg, Mozart.
Am Blüthner: Max Wünsche.
Karten zu 12, 10, 8, 5, 3 b. C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Leipziger Konzertverein E. V.
Dienstag, 22. März, 7½ Uhr, Zoolog. Garten
Suiten-Abend (VIII. Anrechtskonzert)
Leitung: Hermann Scherchen.
Orchester: Grotrian Steinweg-Orchester
Bach, Suite D dur. Händel, Feuerwerksmusik. Rameau, Suite a. „Dardanus" und „Castor und Pollux". Gluck, Balletsuite „Don Juan".
Karten: M. 8, 6, 5, 3 b. C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Auguste-Schmidt-Haus, Dresdner Str. 7.
Mittwoch, 23. März, abends ½8 Uhr:
Konzert
Hertha Björvig (Gesang)
Kammermusikus **Olaf Björvig** (Violine)
Am Blüthner: Hertha Paluda-Nielsen.
Gesänge v. Mozart, Paradies, Nielsen, Tofft, Smigelski, Szendrei. — Violinkonzert von Salomon (G moll) und Wieniawski (D moll).
Karten M. 8, 6, 4, 3 b. C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Mittwoch, 23. März, 8 U., Kammermusiks. Zentr.-Th.
Violin-Abend
Jenny Skolnik.
Am Blüthner: Alfred Quinz.
Nardini, Konzert Emoll. Lalo, Symph. Espagnole. Bach, Chaconne, Stücke v. Kreisler, Sitt, Wieniawski.
Karten zu M. 8, 6, 4, 3 bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Sonnabend, 9. April, ½8 Uhr, Kaufhaus
III. (letzter) Liederabend
Paul Bender.
Am Klavier: Michael Raucheisen.
Karten: 5—15 M. b. C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Sonnenspielhaus
Sonntag, den 27. März, vorm. 11 Uhr:
Einmaliges Gastspiel der Tänzerin
Erika Denisson
unter Mitwirkg. v. Max Wünsche (am Blüthner), Konzertmeister Kurt Hering (Violine) und Albert Wellio (Cello).
Beethoven, Chopin, Delibes, Gounod, Bessel, Rubinstein, Joh. Strauß.
Hannover Volkszeitung: Ein neuer Stern am Kunsthimmel Tespichores ist in der Erscheinung getreten und hell sein Licht am 25. über Hannover leuchten. Eine junge schwedische Tänzerin, Erika Denisson, bezauberte nicht weniger durch ihre Kunst, als durch ihre klassische Körperschönheit eine Menge, wie Hannover sie eben nur bei außergewöhnlichen künstlerischen Ereignissen versammelt sieht und eine große Zahl nach der Stadthalle gepilgerter Schaulustiger mußte enttäuscht umkehren, da der Saal längst ausverkauft war. Erika Denissons besonderer Vorzug besteht eben in ihrer Schönheit; sie ist die zu Leben gewordene Lysippossche Diana, und diese seltene Gabe wird beseelt durch poesievolle jugendliche Anmut und eine, im Sinne des Wortes vom Scheitel bis zur Zehe harmonisch ausgebildete vollendete Körperkultur.
Karten von 12—3 Mk. an der Kasse des Sonnenspielhauses bei Paul Zschocher.

Ein glückgewährtes Schönheitsmittel ist Guthmann's
Cosmos-Seife
DRESDEN

Auktionen

Versteigerungen aller Art!
sowie ● Verkaufsvermittelungen ● übernimmt
Leipzig, Max Hecht,
Burgstr. 7, Tel. 2701. Auktionator u. Taxator.

Leim-Auktion.

Dienstag, den 22. März, vormittags 11 Uhr versteigere ich für Rechnung der Eig. im
Lagerhaus von Fluthol & Sandtmann, L.-Eutritzsch, Katzbachstraße Nr. 7
5000 kg Lederleim
in Säcken zu 50 kg gegen sofortige Barzahlung. Muster sind einzusehen in der Geschäftsstelle Frankfurter Str. 6 von 8—4 Uhr und 1 Stunde vor der Versteigerung.
Arthur Saro, Auktionator und Taxator, Frankfurter Str 6 Tel. 15910.

Versteigerung.
Dienstag, den 22. März, vorm. 11 Uhr versteigere ich Kramerstr. 3 (Schiehers Neh.) für Rechnung den es angeht: **12000 kompl. Rasierapparate m. Etui, 11000 Etuis (echt Leder u. Imitation)** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Paul Rehort, Versteigerer u. Taxator, Zeitzer Straße 40. Tel. 3682.

Stellenangebote

Günstige Gelegenheit zum
Berufswechsel
und zur Erlangung einer
Lebensstellung
mit hohem Einkommen
finden tatkräftige, strebsame Herren im Außendienst eines großen Versicherungs-Konzerns.
Gründliche Einarbeitung unter Gewährung eines festen Gehaltes erfolgt durch bewährte Fachleute.
Herren mit ansprechendem Aeußeren und guten Umgangsformen wollen ausführliche Bewerbungen unter F. T. 2964 an Ala-Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, einreichen.

Generalvertretung
für die Schweiz, event. für Italien
von geschützten
Bürobedarfsartikeln
übernimmt bekannte, gut eingeführte schweizerische Vertretungsfirma. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre O. 3404 O, an **Publicitas,** Schweiz, Annoncen-Expedition A.-G., **Lugano** (Schweiz).

Ein sehr bedeutendes Werk sucht für ein Bezirksgebiet Sachsens mit dem Sitz in Leipzig eine in der Kurz-, Galanterie- u. Spielwarenbranche durchaus bekannte und eingeführte Persönlichkeit als
Vertreter.
Nur repräsentable Bewerber mit guten Manieren, Erfahrungen, rührigen u. energischen Eigenschaften belieben sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Angabe von Referenzen zu melden unter M 3684 an
D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

Buchhalter(in)
vollständig firm in doppelter Buchführung (amerik. Journal) und vertraut mit Bankverkehr, möglichst Maschinenschreiber, für techn. Geschäft gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Hans von Stern, Leipzig, Dittrichring 10.

Wir suchen gelegentlich einen aus der Nahrungsmittelbranche hervorgegangenen
umsichtigen und flotten
Korrespondenten
mit guter Allgemeinbildung im Alter von 21 bis 35 Jahren in Vertrauensstellung. Verlangt wird noch gute Kenntnis im Reklamewesen und Organisationstalent im Betriebe der Waren.
Bewerber, wegen Wohnungsmangels möglichst ledige, wollen Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen senden an die
Ellenburger Zuckerwarenfabrik Friedrich & Henze, Ellenburg.

Per sofort oder später
Lehrling
mit guter Schulbildung, mögl. mit Reife für Obersekunda einer höheren Lehranstalt, gegen monatliche Vergütung gesucht.
Gute kaufmännische Ausbildung wird zugesichert. Zunächst nur schriftliche Angebote erbeten an:
Hans Reisert G. m. b. H., Leipzig, Gerberstraße 19/27, Apparatebauanstalt und Armaturenfabrik.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie (mögl. Abi.) für Lederrohhandlung zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote unter Z 2564 an die Expedition des Leipziger Tageblattes erbeten.

Allererste Kraft
für die Abteilung
Damen-Konfektion
gesucht.
Nur branchekundige, erfahrene Damen wollen ausführliche Offerte einreichen.
Berger & Co., Hamborn, Rhld.

Besseres, tüchtiges, sauberes
Mädchen,
welches im Haushalt perfekt ist, für sofort oder später gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Postzook,
Ferdinand-Rhode-Str. 12, part.

Damen-Konfektion

Covercoat-Mäntel modernste Form . . . . . 825.— 650.— 475.— 298.— **248.00**
Wetterfeste Mäntel sport, marine, grün, weinrot, schwarz **275.00**

Besondere Gelegenheit!
Seiden-Chiffonblusen auf Lager / **Crêpe de Chineblusen** . . . . . jede Bluse **98.00**

Wäsche ✿ Schürzen

Taghemden aus gutem Hemdentuch mit Languette **27.50**
Nachthemden vierecks ausgeschnitten mit breiter Stickerei . **69.50**
Tändelschürze mit Träger aus Batist m. Stick.-Ein- u. Ansatz **13.50**
Untertaillen aus festem Stoff, ringsum mit Stickerei garniert . . **14.50**

Modewaren ✿ Stickereien ✿ Spitzen

Blusenkragen weiß m. blauem Band garniert 5.75
Mod. Richelieu-Kragen in eleg. Mustern 9.75
Matrosenkragen mit eleganten Stickerei-Ecken . 12.50
Robespierre-Kragen in Opal und Glasbatist 12.50
Faltenkragen moderne Schalform . 16.50
Tüllpassen weiß 5.75
Jabots mit eleganter Spitze 8.50
Schalkragen lange Form aus Nipsi 13.50
Schalkragen Glasbatist m. Hohlsaum 9.75

Spachtelzäckchen für Blusen Meter 85 ₰
Tüllspitzen eleg. Muster, 8 cm br. Meter 5.25
Tüllvolant 45 cm breit . . . Meter 15.00
Baumwolltüll 100 cm breit, weiß Meter 16.50
Klöppelecken rein Leinen für Kopfkissen 2.75
Stick.-Languette vorzüglicher Madapolame Meter 2.25 1.75
Madapolame-Stickerei elegantes Stickmuster, ca. 8 cm br., mit passend. Einsatz Meter 5.75
Schleierstoff für Blusen, ca. 65 cm breit . . . . Meter 7.50
Jabotspitzen ca. 15 cm breit, eleg. Muster Meter 14.50 10.50 9.50

Lackgürtel 100 cm lang 2.45
Lackgürtel mit weißem Futter . 4.75
Holzperlgürtel eleg. Ausführung 18.50

Taffetband in vielen Farben 11 cm breit Meter 13.50, 7½ cm breit Meter 8.50
Kunstseid. Band in allen mod. Farben 4 cm breit Meter 5.50, 2½ cm breit Meter 3.50

Tanzalbum „Für Diele und Salon" **26 moderne Tänze** **16.50**
unter anderen: Wilm-Wilm (Foxtrott) – Leightons Honolulu (Onestep) – A. Oetzbs Heut' muß ich mein Mädel haben! (Onestep) – Bajazzo Tipip-Step (Onestep) – E. Chisen Lotosblumen (Walzer) – W. W. Goethe, Lied vom schwachen Stündchen a. d. Optie. „Ihre Hoheit – die Tänzerin" (Onestep) – J. Gilbert, Es kommt ein Tag im schönen Mai (Foxtrott) u. andere mehr.
Die 26 Tänze im einzelnen würden ca. 150 Mk. kosten. Im Album zus. nur

Steingut

Eßteller gerippt, tief und flach . . . 2.25
Eßteller glatt, Zwiebelmuster, tief oder flach 2.95
Abendbrotteller glatt, Zwiebelmuster 2.75
Satz Schüsseln. . . Satz 6 Stück 14.50
Bratenplatten ca. 34 cm groß mit bunter Kante 9.75
Salats echt, bunte Kante 6.50

Porzellan-Tassen mit bunter Kante, mit Unterlasse, flache Form . 3.75
Porzell.-Küchengarnitur 22 teilig, bunt 195.00
Kaffee-Service 9teilig, bunt 95.00

Glaswaren

Weingläser glatt 3.95
Rotweingläser mit Band 5.75
Weinrömer optisch auf hohem Fuß . 8.50
Likörgläser glatt 2.25
Bierbecher mit Band 2.95
Teebecher mit Band 2.75
Kompotteller 1.25 -Schüsseln 1.45

Alum.-Eßlöff. 95 ₰ -Kaffeelöff. 55
Eimer Emaille 28cm m. F. 17.50 verzinkt 28cm m. F. 16.75
Aufwaschwanne Zink, rund mit Frühenkel ca. 40 cm Durchmesser 17.50

Ostertüten Schokoladeneier, Desserteier, Dragéeier, Pappmaché-Hasen, Pappeier in vielen Preisen und Größen.

Oster-Bilderbücher und Karten in größter Auswahl.

Ulcu
Gebrüder
Vorverkauf Circus Busch, Theaterkasse 1. Stock.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für
Kleiderstoffe, Seide, Wollwaren, Korsetts, Damen-Konfektion.
Es wollen sich nur Damen melden, die in ersten Häusern tätig waren.
Ausf. Bildofferten mit Gehaltsanspr. erb.
E. Brandt & Co., Hamborn, Rhein.

Verkaufsdirektrice
oder erste Verkäuferin
die umsichtig und zuverlässig ist, bei hohem Gehalt gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft.
Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
August Koch Nachf. Inh. Albert Ullerich
Jena.

Tüchtige, zuverlässige
Aenderungsdirektrice
evtl. erste Arbeiterin, die im Anprobieren nicht ungeübt ist, gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
August Koch Nachf. Inh. Albert Ullerich, Jena.

Mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilung **Glas, Porzellan, Haushalt, Galanterie** per sofort oder später **gesucht.**
Es wollen sich nur branchekundige Damen mit in Zeugnissen bei hohem Gehalt melden.
M. Bär,
Hannover, Seilwinderstraße 4/5.

Zum 15. Mai
Köchin oder Stütze
gesucht bei hohem Gehalt, freier Dienst-Kleidung. Nur solche, die die feine Küche vollkommen beherrschen und gute Empfehlungen aufweisen können, wollen sich melden bei
Frau Curt Biagosch,
Leipzig-A., Zweinaundorfer Str. 19, I.
Fernsprecher 14032. Straßenbahn wird vergütet.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum baldigen oder späteren Antritt ein tücht., zuverlässiges
Stubenmädchen,
das auch servieren kann.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild an
Frau Generaldirektor Neumann-Reichardt,
Wandsbek bei Hamburg.

Vom 15. Mai bis 15. Oktober ordentliches
Hausmädchen
gesucht.
Melden bei **Frau Curt Biagosch,** Leipzig-A., Zweinaundorfer Straße 39, I. Fernsprecher 14032. Straßenbahn wird vergütet.

Ein mit allen Kontorarbeiten vertrauter
junger Mann
aus d. Lebensmittelbranche z. baldigen Antritt gesucht. Off. erb. unter L. D. 5836 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche zum 1. April ev. mukt. junge
Lehrerin oder Kindergärtn. I. Kl.
die ein jüngst. Mädel unterrichtet. Beaufsichtig. u. Kinderpflege eines jüngst. Jungen mit übernimmt.
Zeugnisabsch., Bild u. Geh.-Anspr. an
Frau E. Schneidewindt, Gutenswegen bei Magdeburg.

Junge Pianistin
für sofort in dauernde, angenehme Stell. gesucht. Gute Blattspielerin Bedingung. Freie Kost, Logis, Gehalt Familien-Anschluß wird gewährt. — Bild-Off. mit Geh.-Anspr. an
O. Johnsen,
Reußenreda, Grünstr. 7.

Sofort suche ich für mein Kurz-, Wolle-, Woll- und Modewarengeschäft einige tüchtige, branchek.
Verkäuferinnen
Kritisch. Komission. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. erbeten
Paul Rehmstedt, Goslar am Harz.

Tücht. I. Friseuse,
welche perfekt endulliert, frisiert u. manikiert, für sofort oder 1. April ges.
Arno Sohnle, Friseur, Dorfl. L. L., Berliner Str. 64.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Anstalt
Schmutzler, Neumarkt 7b

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April ein durchaus sauberes, gewandtes
Stubenmädchen,
welches perfekt im Servieren u. Zimmerreinigen ist und möglichst Glanzplätten kann. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. schriftlich od. persönlich an **Frau Elkre Drewes,** Rittergut Leisenau bei Großdeuben.

Zwei tüchtige
Zimmermädchen
(keine Anfänger) sucht zum 1. April
Hotel Der Preußenhof, Halle a. S.

Gesucht für Kinderheim
Hausmädchen
Anfragen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
Dr. Klemm, Bad Kösen.

Aelteres, gut empfohlenes
Mädchen
zu 3 Pers. sof. od. 1. April gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.
Böhme, Elsterstr. 4, II.

Auf Rittergut im Harz zum 1. 4. 21 gesucht
älteres Mädchen.
Frau Elise Geverin, Rittergut Ritzeb. bei Goslar (Harz).

Wein- u. Branntweinhandlung sucht Vertreter
von gutem Ruf und kaufmännischer Bildung. Angebote erbeten unter O. 446 an Ala-Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Stellengesuche

Generalvertretung
für die Schweiz evtl. für Italien von geschätzten
Bureaubedarfsartikeln
übernimmt bekannte, gut eingeführte schweizerische Vertretungsfirma. Prima Referenzen. Offert. unter Chiffre O 3404 O. an Publicitas, Schweiz. Annoncen-Exped. A.-G., Lugano (Schweiz.)

Agenturgeschäfte übernehmen
Vertretung
gleich welcher Branche in Essen u. Düsseldorf.
A. Petermeyer,
Essen Bl., Herrenstraße. Telephon: 6100.

Schwester, staatl. geprüft, m. langj. Erfahrung, gute Zeugn., sucht Wirkungskreis. Bevorzugt Gemeindepflege, auch in Narkose sowie im Haushalt bewandert. Offerten unter O. 38 an die Expedition des Leipziger Tageblattes erbeten.

Gebildetes Fräulein, welches das Schneidern erlernt hat, sucht Mitte April Beschäftigung in gutem **Modeatelier** zur weiteren Fortbildung bei bescheid. Anspruchen. Angebote unter Z 2606 an die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes erb.

Verkäufe

Wollen Sie ein Grundstück kaufen od. verkaufen so wenden Sie sich an Auskunftei Schütze Grundstücksbüro Gotha Nächste Filiale Leipzig, Fistersir. 3.

Schnus, neu, i. O. n. Hbr. 200 qm fr. w. Raum zu verk. 150 Mille Anz. Off. u. O 57 Exped. d. Leipz. Tagebl.

Fabrikgrundstück
in Kassel (Zentrum), 400 qm Nutzfläche, vollständig betriebsfäh., mit gr. Dampfkessel-Anlage, 10 Atm., 13,3 qm Heizfl., Wasserreservoir, Speisepumpe, Injektor, Transmissionsanlage mit 7 Riemenscheiben und 6 Treibriemen, ca. 110 qm Dampfrohranlage, zwei Elektromotoren usw., sof., evtl. die Maschinen einzeln, zu verk. durch
Kurt Lehmann, Grundstücksmakler, Kassel, Kaiserplatz 45. Telephon 1394.

Bauplätze
in Alt-Leipzig — Südvorstadt — und L.-Schleußig für geschlossene, offene und Landhausbauweise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Grundstücks-A.-G. in Liqu., Leipzig, Kais.-Wilh.-Str. 18.

Hochherrschaftl. Schloßbesitz
in der Holst. Schweiz, an Wald und See, 10 Minuten v. Bahnhof, mit ca. 12 Morgen Park und Garten. Schloß mit großer Halle, 17 Zimmer, geheizt, Speisesaal, Wintergarten, große Stallung mit großer Kutscherwohnung, Garage, Remise, großer Geflügelhof. Idealschöner Herrschaftssitz, wie er sich in gleicher Art kaum zum zweiten Male findet. — Evtl. prachtvolles Mobiliar und viele Kunstgegenstände mitveräußerlich.
Hermann Weiß, Rostock.

Zur Unterbringung von Grundstücken aller Art
empfiehlt sich
Allgemeine Deutsche Vermittelungs-Zentrale,
Bezirksdirektion Leipzig, Karlstr 18 II. Tel. 12961. (Eigene Geschäftsstellen an allen größeren Plätzen.)

Dampfmühlengut
mit Schneidemühle und elektrischer Zentrale.
Verkaufe meine im Kreise Guben an der Oder gelegene Dampfmühle mit Schneidemühle, elektrischer Zentrale und 120 Morgen großer Landwirtschaft. Die Mühle leistet in 24 Stunden 10 Tonnen. Die Schneidemühle besteht aus einem Horizontalgatter, Kreissäge u. wird mit 15-P.S.-Elektromotor getrieben. Die elektrische Zentrale liefert 120 Amp. Licht für den Ort und versorgt die Schneidemühle mit Strom. Die Landwirtschaft besteht aus einem Teil sofortigbaren Holzes, etwa 40 Morg. Wald, das andere Wiese und Acker in bester Kultur. Dampfmühle 1914 neu erbaut, mit massivem Schornstein, mod. eingerichtet. Die Schneidemühle ist 1920 neu erbaut. Sämtl. Gebäude in erstklassigem Zustande. Reichlich lebendes und totes Inventar.
Verkaufe wegen Uebernahme einer größ. Dampfmühle. Uebernahme sofort. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft erteilt der Besitzer
Oskar Döring, Niemaschkleba, Kreis Guben. Telephon 1.

Brikett u. Braunkohle
mit Landbeirg besorgt schnell und billig Marken, tausche selbst um **Stöbe, Kohlenstr. 4, I.**

Seltenes Angebot!
1 schweres **Speisezimmer** Barok 16 000 Mk.
1 schweres **Speisezimmer** Englisch, sehr vornehm, 15 000 Mk.
1 schweres **Speisezimmer** 200 breit, 8 500 Mk.
1 schweres **Herrenzimmer** 215 breit, 10 000 Mk.
1 schweres **Herrenzimmer** 175 breit, 6 500 Mk.
gibt an Private mit langjähriger Garantie ab
Georg Busse, Möbelfabrik
Neudnitz, Josephinenstraße 37. Tel. 11 839. Straßenb. 15 u. 19. Besichtigung jetzt sch.

Gut erhaltener langer **Jünglings-Anzug** für 250 M. zu verkaufen Reudn., Carolastr. 9, part. r.

Hut-Offz.-Reitst., Gr. 29, bk Go., Lindenth.-Str. 48, II, r.

Aerzte-Einrichtung
neues Besteck, s. billig zu verkaufen, Montag 11–12 und 4–5. Ernst, Nürnberger Straße 3, 3. Stock

Harmoniums
große Auswahl
Flügel Pianinos.
Alleinvertreter von **Carl Scheel,**
Pianof.-Fabr. Kassel. Kulante Verkaufsbdg. Vermietung. Telephon 14168.
Hug & Co., Markgrafenstraße 10.

Pianos Flügel
große Auswahl
Hupfeld-Haus
Petersstraße 4.
Fernspr. 4230.

Pianinos Flügel Harmoniums
Verk., Vermiet. u. Stim.
C. A. Klemm,
Neumarkt 25 Fsp. 2096

Flügel Irmler-Pianinos
Fabrik und Lager Leipzig, Leplastraße 10 a.

Stichel
Erstkl. Pianos und Claviola-Pianos
Fabrik Leipzig, Sophienstraße 43.

Neu! Pianos Gebr.:
Stimmungen, Repar. Röhlers Pal., Sch. Str. 20

Harmoniums
in allen Preislagen
M. Bannicke, Emilienstr. 9.

Brüderstraße 5
Spez.-Geschäft aller Zuginstrumente. Uhlemann.

Speisezimmer
echt Eiche, grß., massiv, gefällig. Büfett, wunderb. Kredenz, schwer. Ausziehtisch, elegante Standuhr, echte Lederstühle, 6500 M.
Echt eichenes **Schlafzimmer**
komplett mit 2 Kristallspiegeln, echtem Marmor, Trake- und Aufsetzmatr., Handtuchhalt. usw. 4500 M.
bei Kath. Lpz.-Reudn., Breitkopfstr. 3, 1. Et.

Größte Auswahl zu bekannt billigsten Preisen in hochelegant. bis 3 Mtr. breit. sich
Speisezimmern Herrenzimmern Schlafzimmern Küchen. Möbelhaus Facklam, Humboldtstr. 14.

Korbmöbel,
Sessel von 85 Mk. an, Stuben-, Promenaden-, Klapp-**Wagen**
Rickmeyer, Münzg. 5.

Bücherschr. 130 br., br. Eiche verk. billig Jahnstr. 75, Hpt.

Geld- Schränke Büro-Möbel
größtes, billigstes Lager! Kliemann, Kurprinzstr. 15.

Geldschränke
Schreibtische, Sulte, Schefte, Kontorit., Stü. bei Streube, Dorotheenpl. 2. Tel. 10991.

Triumph
Schreibmaschinen

hervorragend bewährt
General-Vertrieb
W. Schäfer, Brühl 14
Tel.: 19962

Nähmaschinen
für Haushalt u. Gewerbe
Hermann Schuhe
Ritterstr. 4. Fernspr. 3585.
Große Reparaturwerkst.
Ersatzteile — Nadeln — Oele

Direkt aus der Spinnerei
erhielten wir gewaltige Posten
Strickwolle
Wunderbare weiche und haltbare Qualität 5 Gebind **5.75**

Konkurrenzlos! Reinwoll. Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse Paar **19.75**	
Damen-Strümpfe Ferse u. Spitze verstärkt Paar **5.95**	Herren-Oberhemden farbig mit weichen Umschlagmanschetten . . . **69.75**
Damen-Trikot-Beinkleider . . Paar **19.75**	Herren-Taghemden weiß, gute Qualität . . . **49.75**
Damen-Handschuhe Reine Seide . . Paar **19.75**	Herren-Hemden extra starke Qualität . . **19.75**
Damen-Tunika-Schürzen sehr elegant **27.75**	Herr.-Normalhemden wollgemischt **29.75**

Händler und Wiederverkäufer Extra-Preise.

nur Windmühlenstr. 32 **Gebr. Pergamenter** nur Windmühlenstr. 32

Versand n. Auswärts
Korbmöbel
Meßmusterverkauf
Peddigrohrsessel von M. 150.— an,
Weidensessel von M. 75.— an.
Saalbach & Co., Neumarkt 16|18,
Hohmanns Hof — Zeißighaus.

Schreibmaschinen neu u. gebr. Vervielfältigungs-Apparate, Reparaturen aller Systeme. Otto Grabig, Leipzig, Markt 9. — Fernruf 8290.

10 P.S. Dynamo-Masch., 6 P.S. Zusatz-Maschine, 2½ P.S. Motor, 1½ P.S. Motor, 1 kompl. Schalttafel, ca. 200 kg Kupferleitung sofort zu verkaufen durch
Emil Bartzsch, Gößnitz, S.-A., Karutz Nr. 3. Tel. 301.

Eleg. weiß. Kinderwagen verkauft Hildegardstr. 27, Hinterhof II. r.

Reizende Oster-Geschenke
in Glas, Kristall, Porzellan-Steingut besonders preiswert
Otto Buhlmann,
Gutzkowstraße 10. Telephon 11076.
Peterosstr. 36.
Telephon 20069

Piccolo-Auto,
2 Zylinder, Magnetzündung, 6 P. S., rib- und bruchfrei, neue Contibereifung, amerikan. Verdeck, fahrbereit, einschl. kompletten Zubehörs, für den festen Preis von 12000 Mark einschl. Luxussteuer ab hier zu verkaufen.
G. A. Frenzel, Reichenbach i. Schles., Fernsprecher 671.

Gebrauchte, gut erhaltene
Compound-Lokomobile,
effektiv 50 P.S., Hoch- u. Niederdruck, 10 Atm., Zyl.-Durchm. 220/350 mm, Hub 380 mm, mit Vorfeuerung für Sägespäne und Torf, garantiert betriebsfertig, sofort billigst abzugeben.
Karl Händle & Söhne, Maschinen-Fabrik, Mühlacker (Württemberg). Fernruf 107 u. 12

Ich verkaufe preiswert einen
kunstvoll bemalten flämischen Schrank und Truhe.
L.-Gohlis, Wilhelmstraße 37, part.

Krankenfahrstuhl
f. Straße u. Haus, ganz wenig gebr., preiswert zu verk. Schröder, Unterstr. 13, I. (Nähe Nordplatz).

Schweres Speisezimmer
12teilig, billig zu verkaufen.
Besichtigung ab Montag 9 Uhr.
Saro, Frankfurter Straße 6, H. links.

Stat. Pat.-Heißdampflokomobile
mit Treppenrost-Vorfeuerung, Fabr. Lanz, 26, 35, 42 P. S., seit 1912 im Betrieb und noch gut erhalten, wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen. Die Lokomobile kann noch bis Mitte Mai im Betrieb besichtigt werden.
Gebr. Keß, Sägewerk, Unterer'hal.
Fernsprecher Hammelburg (Ufr.) 23.

2 horizontale Einflammrohrkessel mit 2 Quersiedern und seitlich zurückkehrenden Heizröhren, Mantellänge je 3350 mm und 1700 mm Durchm., je 50,17 qm Heizfläche, mit Ueberhitzern, je 10 qm Heizfläche, 12 Atm. Ueberdruck, Fabrikat Ottensser Eisenwerk, komplett, sehr gut erhalten.
1 Dampfmaschine 160 P.S., moderner Konstr., Tandem, mit Kondensation, mit Nachleitungen und allem Zubehör, Fabrikat Ottensser Eisenwerk.
1 Wolfsche Heißdampf-Auspuff-Lokomobile, fahrbar, 10,82 qm Heizfläche, mit Ueberhitzer, 10 Atm. Ueberdruck, ca. 22 P.S., Baujahr 1912, sehr gut erhalten, wegen Betriebsumstellung preiswert zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit.
B. Alms, Schwerin i. M., Marienstraße 33.

1 Knichebelpresse doppelwirkend, B. M. 2 Erdmann & Kircheis, Aue i. S.
Drehbänke 11 Stück, Fabrk. Schuler & Kappel, teils mit Prismenbett.
2 Scheuertrommeln 22 Durchm., 2 m lang.
1 Drückbank Fabrk. Schuler, 400 mm Spitzenhöhe, 2900 mm Bettlänge,
zu verkaufen.
M. Hofmann, Fürth,
Telephon 2030. Schwabacher Straße 23.

5 erste Preise D. K. W.
Fahrrad-Hilfsmotor
Spielend leicht an jedem Fahrrad für Damen u. Herren anzubringen.

Alleinvertrieb für Leipzig, Grimma, Wurzen noch frei. Vertreter auf eigene Rechnung erlaubt.
Schopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen, Zschopau, Sa.

Wegen Räumung eines Lagers
verkaufen weit unter Tagespreis
größere Mengen
Ia Schwarzbleche, ein- u. zweimal dekapierte Stanzbleche, kaltgewalztes Bandeisen, verbleite Bleche, galvanisch u. feuerverzinkte Eisenbleche, Weißbleche, kupfer- und messingplattierte Bleche, blankgezogenes Rundeisen, warmgewalzten S.-M.-Stahl, blankgezogene geglühte u. verzinkte Eisendrähte, Aluminium-, Messing- u. Kupferbische, Messing-, Kupfer- und Stahlrohre, Zinkbleche, Zinkstangen, Werkzeugstahl, Silberstahl, Drahtgewebe, Federbandstahl, Holzschrauben usw.
und erbitten Anfragen.
Bayr. Eisenhandel m. b. H.,
München, Brieffach 169
Telegrammadresse Bayerneisen, Telephon 56001—56004.

N. S. U.-Sport-Viersitzer
8/20 P. S., neue Karosserie, Einbauverdeck, antike Lederpolsterung, Spitzkühler, Chassis gut durchrepariert, vorzüglicher Bergsteiger, Contifelgen und 5-fach bereift, Preis Mark 80 000.—, inkl. Steuer.
10/25 P. S. De Dion-Bouton-Lieferungswagen
15 Ztr. Tragkraft, Pritsche 165 mal 134 cm, Führerdach und Scheibe, Karbidbeleuchtung, neue Vollgummibereifung. Preis 28 000 Mk.
Ernst Hahn, Stuttgart Heinestraße 15a.

Neue Preise!
Alles Ia Friedensausführung!!

200 000	Sicherungspatronen,	2–25 Amp.,	Gr. I	p. % M.	60
200 000	"	2–25	" II	" "	60
100 000	"	35, 50 u. 60	" III	" "	135
2 000	"	80 u. 100	" IV	" "	450
2 000	"	125–190	" V	" "	1200
200 000	Patzschrauben				

	Gr. I	Gr. II	Gr. III	Gr. IV	Gr. V
	p. % 65,—	85,—	95,—	200,—	290,—

100 000	Sicherungskappe Gr.	I	15 p. % M.	90,
100 000	" "	I	25 " "	110
100 000	" "	II	" "	98
10 000	" "	III	" "	156
5 000	" "	IV	" "	410

sämtl. mit Fenster

Sicherungselemente	TZ 15	TZ 25	TZ 60	TZ 100
per Stück	3,60	5,20	11,—	25,—

Isolatoren	RM I	RM II	RM III
M.	280,—	280,—	130,—

Abzweigdosen rund	3 und 4	Klemmen	à M.	1,80
" T-Form	3	"	" "	1,70
" Kubis	3 und 4	"	" "	1,85

Ferner Fassungen, Kontaktschrauben, Schalter, Stecker, Tüllen, Porzellanrollen usw. usw. billigst.
Bei Abnahme von ganzen Posten 5% Ermäßigung. Unter 1000 Stück 5% Zuschlag. Reelle Bedienung. Sofort prompt greifbar.
Adolf Sistig,
Fabrikation elektrotech. Artikel, Krefeld, Inrather Straße 23.
Telegramm-Adresse: Elektrosistig. Telephon 3902.

Vom Lagervorrat freibleibend **sofort lieferbar**
Moniereisen
fehlerfrei, neuer Walzung, 12–14 m lang.

	6	7	14	15	18	22 mm
ca.	120	10	3	2	10	20 Tonn.

M. 2685.— 2685.— 2615.— 2615.— 2600.— 2587.— pro 1000 kg netto Kasse, frei Bahnwagen unserem Lager Dortmund-Hafen; alle übrigen Dimensionen schnell lieferbar.
Otto Wittich G. m. b. H.
Eisengroßhandlung, Bochum.
Telephon Nr. 49 und 129.

6-Zyl. 12:40 Motoblock-Chassis,
fast neu, Kulissenschaltung, 4 Gänge vorwärts, 1 Gang rückwärts, mit Conti-Rädern und abnehmbaren Felgen, für Bereifung 820 mal 120, fahrfertig, mit neuen Reifen bereift, zu Mk. 42 000.— für kommende Saison abzugeben. Papiere vorhanden.
Max Lämmel, Auto-Garage, Mainz.
Fernspr. 3939. Tel.-Adr.: Lämmel, Mainz.

Die neuen Preise

bedeuten bei der erstklassigen Qualitäts-Ware einen wirklichen

Preis-Abbau

wie nie zuvor.

Einige Beispiele:

Backfisch-Mäntel aus guten, hellmelliert. Stoff, mit anderfarbigem Paspel und Kragengarderungen — Mk. 240.00 195.00 148.00

Damen-Mäntel aus hellgestreiften und karierten Wollstoffen, mit farbigen Tuchbesätzen, flotte Macharten — Mk. 375.00 248.00 195.00

Damen-Mäntel aus gut. Covercoat-Stoff (deutsche Wolle) Kragen mit Seide gesteppt, verschiedene Formen — Mk. 425.00 345.00 290.00

Damen-Mäntel aus solidem Alpaka-Stoff, weiter Schnitt, Kragen- und Seitenteile garniert — Mk. 440.00 275.00.

Damen-Regenmäntel aus imprägn. Baumwoll-, Rips- u. gemv. Covercoat-Stoffen, in allen denkbaren Farben — Mk. 395.00 350.00 250.00

Damen-Regenmäntel aus solider, haltbarer Regenschirmseide, mit modarner Kragenform, in fünf Farben — Mk. 690.00 575.00 450.00

Paletot „Aline“ aus Ia genappten und einfarbig. hellen Wollstoffen mit abstechenden Tuchstoffen garniert, in bester Verarbeitung — Extra-Preis Mk. 395.00

Wir bitten, diese Angebote zu prüfen.

Extra-Angebote: **Seiden-Strickjacken** in allen Farben . . haltbare Qualitäten Mk. 240.00 — **Mantelkleid** reinwoll. Kammgarnstoff, dunkelblau, mit farb. Seidenstepperei Mk. 350.00

Steigerwald & Kaiser.

Oefen - Herde - Kessel
Kochmaschinen
und einzelne Ofenteile empfiehlt
Oscar Hayner, Ritterstraße 8.

Packfässer

für Zement (170 kg Fassungsvermögen) und Kleineisenzeug, die beste u. sicherste Emballage. Große Mengen laufend in Waggonladungen **abzugeben.**

Heinrich Jennes junior, Düsseldorf.
Fernruf 1599.

Habe stets auf Lager und zu billigsten Preisen abzugeben:

Fichten- u. Kiefernstammhölzer
in allen Stärken und Dimensionen,
Fichtenschleifhölzer sowie alle Sorten **Bretter** zu Bauzwecken,
ferner **Kistenbretter**
zu 500 bis 550 Mark per Kubikmeter.
Josef Adam, Holzgroßhandlung,
Wiesau (Opf.). Telephon 18.

Habe größeren Lagerposten

Kokos-Velour-Matten

preiswert abzugeben.
Größen:

cm	35/60	40/68	45/75	50/84	55/90	60/100
ℳ	34.60	43.50	52.40	67.20	79.20	96.—

Kokos-Läufer, extraprima
67 cm breit à lfd. Mtr. ℳ 42.50
90 cm breit à lfd. Mtr. ℳ 56.35

Kokos-Läufer Superior
67 cm breit à lfd. Mtr. ℳ 46.—
90 cm breit à lfd. Mtr. ℳ 62.—

Lieferung kann sofort erfolgen und gewähre ich bei sofortiger Kasse 2% Skonto.

Oswald Heinze, Reichenau i. Sa.
Fernruf 307.
Postscheckkonto Leipzig 44150 und Dresden 9203.

Mustergültig eingerichtete
Gießerei u. Schleiferei
sucht
Aufträge auf polierte Gußmassenartikel.
Gefl. Anfragen erbittet Hermann Gentsch, Glauchau.

Wegen Umbaus verkaufe ich sofort meine ganze

Dämpfungs- und Heizungs-Anlage

2 Eisenbehälter, 3 m mal 1,75 m hoch, sämtliche Rippenrohre mit Wärmeplatten, ca. 40 Meter, und allem Zubehör einschl. der Lokomobile, 20 bis 25 P.S., betriebsfähig, in bestem Zustande (Badenia), sehr stark gebaut, mit Riedersteuerung. Verkauf nur geschlossen, nach Besichtigung, gegen Gebot.
Reinhold Neumann, Hainewalde, Sa.

Tafelmesser,
Ia, m. gemalt. Alum.-Griff, ca. 100 Dtzd., p. 1 Dtzd. an btl. abzug. K. W. Grapentin, Leipzig, Franz-Flemming-Str. 27. Tel. 41278. (Muster a. Nachn. oder Vorauszahlung.)

Ein großer Posten
Haus- u. Küchengeräte
als: Etageren, Topfbretter, Blechzeugrahmen, Handtuchhalter, Konsole, Schlüssel-Bretter usw. sporteilig, auch im einzelnen, abzugeben.
K. W. Grapentin
Leipzig
Franz-Flemming-Str. 27, I.

Achtung!
Kleinsiedler! Maurermeister usw.!
300 Stück
Stubentüren
mit Futter u. Bekleidung, Gr. 0.90 × 1.95, im ganzen und einzeln billig zu verk.
Arthur Lindner,
Abbruch-Geschäft,
Halle a. S.,
Melanchthonstraße 45.
Fernruf 1450.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Fordwagen,
20 P. S., Viersitzer, wenig gebraucht, mit fast neuer Bereifung u. Lederverdeck
gegen moderne Motorräder zu vertauschen.
Angebote mit ausführl. Beschreibung an
Roth & Sohn, Meiningen.

Sohlenleder
billig. N. Flam,
Katharinenstraße 14.
Eingang Böttchergäßchen.

Motor-Rad
Rekord-Fabrikat Töring, 2 P.S., 55 kg, wie neu, fahrbereit, sofort zu verkaufen.
Walter Lieberwirth,
Groß-Schönau i. Sa.
Telephon 250.

Last-Autos!

2 Benz-Gaggenau, 4 to, 40/50 P. S. Bauj. 19, neu. Gummi à 48 000 M.
1 Mannesmann-Mulag, 3—4 to, 38/42 P. S., Bauj. 18, neuer Gummi 50 000 M.
2 NAG., 3—4 to, 40/45 P. S., Bauj. 17, neuer Gummi, à 48 000 M.
1 NAG., 5 to, 45 P. S., neuer Gummi 50 000 M.
1 Benz-Gaggenau-Schnellastwagen, 2½ to, 40/50 P.S., neu. Gummi, 45 000 M.
1 NAG., - Schnellastwagen, 2½ to, Kardan, 30/32 P. S., neuer Gummi 45 000 M.
2 Benz-Gaggenau, 5 to, 50 P. S., 90% Gummi-Bereifung à 45 000 M.
3 Hansa-Lloyd, 3—4 to, 50 P. S., fast neu, gebr. Bereifung à 36 000 M.
4 Anhänger, 5 to, fast neu, ohne Gummi à 13 000 M.

Hamburger Autohaus
Erich Kramp.
Hamburg,
Oberaltenallee 18.
Tel. Vulkan 619.

Ein gut erh. **Kinderwagen** (gelb) preiswert zu verkaufen Reudnitz Mölkauer Str. 4, I. Mitte.

Achtung! Hausbesitzer!
Neue mod. Kachelöfen in 1 Tag fertig und fertig unt. Garantie aufgestellt, sowie **Kochmaschinen, Siedeinsätze, Herde** und gebr. eiserne **Oefen** preiswert zu verkaufen.
L.-Schl., Dammitr. 6, O.
Tel. 40670.

Ein Mehlkasten,
3—4 Ztr. fassend, **ein Paar Langstiel.** und andere Schuhe, **1 Bücherschrank,** Eiche, verschiedene **Bücher, eine Gartengarnitur,** verschied. Ausstellungsstücke und Möbel zu verkaufen Alte Elster 17, part. r.

Kisten

fertig und in Teilen, jeder Art Größe und Stärke, liefert waggonweise frei jeder Station
Friedrich Sprotte,
Dortmund.
Tel. 8418, 8458, 4794, 7103.

Bak. f. Baugeschäft! Ein zöll. Tau. 27 m lg., f. neu. Friedensw., f. 280 M. verkäuflich. Persdorf, Reudnitz, Carolastr. 5, II. l.

Fußbodenlack, Möbellack, Emaillelack, Leinölfirnis
liefert preiswert in bester Friedensqualität
Alfred Siebert, Blücherstraße 39

Parkettwachs
in Dosen à ½, 1 u. 2 Pfd., beste Ware,
Wilh. Schmidt jr., Leipzig-Nordstr. 14. Tel. 7225.

---

400 kg heller, bester Tafelleim
auch in klein. Posten, äußerst günstig abzugeben. Angeb. erbeten. **Paul Haugk,**
Falkenstein i. V. Tel. 273.

Kleinkoks
liefert jedes Quantum (beznsscheinfrei)
Oswald Gräßlich,
Kohlenhandlung,
Zittau. — Tel. 107.

Obstbäume
Beerenobst
Rosen-Hochst.
und niedrig
Heckenpflanzen
alle **Baumschulartikel**
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.
Victor Toechendorff Baum- und Rosenschul., Cafebeude-Dresden.

Hunde-Sport-Haus
Frankfurter Str. 3, keine Hundehandlung, hat alles für den Hund, alle Stammbäume vorrät. Alle Fachzeitschr. ausgel. Allein. Spezial-Geschäft. **Torquatus - Dressur-Halsband,** Alleinvertr. **Alleinvertrieb** sämtl. Pharmol. Präparate u. Ockl. Hundewäsche. Lassen Sie Ihren Hund bei uns versichern. Lehr- und Dressurartikel, letztes Staupemittel, Erprobte Heilmittel, keine Versuchspräpar. Schon der Besuch lohnt. Selt. Ausw. u. a. Artikel. Sende nach auswärts.

Tiermarkt

1,2 jg. Legehühner, prachtv. entw. T., vorj. legd. verk. bei Dr. Schäfer, Meusen.

2,20 jge. Ital.-Legehühner, Stück 75 M., b. bt. Richter, Gohlis, Gothaer Str. 30.

Geld-Hypothekenverkehr

Zur gewissenhaften Unterbringung von Privatgeldern auf nur sichere Hypotheken empf. sich Allg. Deutsche Vermittlungs-Zentrale, Johannes Heilmann
(Handelsgerichtlich eingetragene Firma).
Betriebsdirektion: Leipzig, Karlstr. 18, II. Tel. 12091.
Stammhaus: Plauen, Lützowstr. Nr. 44. Tel. 2011.

Günstige Kapitalanlage.

Gut fundiertes Unternehmen sucht zur Kräftigung seiner Betriebsmittel M. 300 000.—, evtl. auch geteilt, gegen gute Verzinsung aufzunehmen. Erstklassige Sicherheiten werden geboten. Diskretion verlangt und zugesichert. Zuschriften, jedoch nicht von Vermittlern, erbeten unter O 32 Exped. des Leipz. Tagebl.

Tätiger Teilhaber gesucht.
Zur Errichtung einer großen Maschinenfabrik in Serbien werden noch mehrere **Kaufleute und Ingenieure** mit größerem Kapital gesucht. Konzession und Monopolstellung sind von der Regierung garantiert. Offerten sind zu richten an
C. Puttig, Reichenbach i. V., Birkenstr. 1.

Kaufgesuche

Rohprodukte
Makulatur, Zeitung, Bücher, Moschpapier, Lumpen, Eisen, Metall, Sekt- u. Weinflaschen kauft u. holt ab
S. Steinbrecher Südstraße 29 (Hof). Telephon 31868 und Telephon 30086,
Buchholz, Gohlis Inh. S. Steinbrecher, Aeuß. Hallesche Str. Nr. 149 u. Lindenaustr. 36 (Hof). Telephon Nr. 51 283.

Kaufe sofort:
Grundstück
mit oder ohne Geschäft, gleich welcher Art, bei hoh. Anzahlung. Auch Kino. Bedingung: Sof. Uebernahme und freie 3—5-Z.-Wohnung ohne Tausch.
Eil-Offerte:
P. Faust,
Zeitz, Provinz Sachsen
Neumarkt 27

Gute Bücher, Musikalien kauft Buchhandlung Neumarkt 21/27, Dresdner Hof.

Antiquarische Musikalien u. sämtl. Instrumente kauft E. Lucius Otto, Schill-Str. 1

Bücher kauft **O. Kistler,** Markt 3, Rochs Hof.

Bücher-Ankauf Gräfl. Gerberstraße 56, I.

Briefmarken-
Sammlung., einz. Marken od. ganze Post. alte Briefe usw. kaufe ich stets z. höchst. Preis. Streng reelle Taxat.
Bruno Hofmann, Märkt. Str. 8, Ecke Johannisgasse

Silbergeräte
Brillanten
Bruch-Gold u. Silber
Uhren
Ketten
Ringe
Platin
Leihhausscheine kauft
Max Israel,
Uhrmacherladen
Promenadenstraße 5.

Silbergeräte,
Brillanten, Uhren, Ketten, Ringe Kristalle, Leihhausscheine kauft
Uhrmacher Singer,
Plauensche Str. 2, Laden.

Gold-
Silberwaren ● Brillanten kaufen und verkaufen
Raumann & Nordmann
Salzgäßchen 1
Gegenüber Markt.

Suche besseren
Photo-Apparat
zu kauf. Offert. unt. O. 59 a. d. Exp. d. Leipz. Tagebl.

Schmerel,
Plauensche Str. 3
Tel. 10528
Einkauf—Verkauf
getragener Kleidungsstücke jeder Art.
Verleihung
von Gesellschafts-Anzügen billigst.

Jackettanzüge
Gehrock-Anzüge
Militärsachen
Leihhausscheine
Photo-Apparate
Reisekoffer kauft
Barth, Grobe Fleischergasse 1.

Neu eröffnet! Achtung!
Ein- und Verkauf
getra. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Schmuck, **G. Schenkel,**
Seeburgstr. 25. Laden.
Komme auf Wunsch. t. Hs

Telephon 10401.
Kaufe wieder wie früh., auch v. auswärts v. mein. geehrt. Herrschaft getrag. Damen-, Herren- u. Kindergarderobe
Frieda Clauß,
Windmühlenstr. 45, 1 Stock.

Bessere Garderobe kauft Frau **Schmerel,**
Kurzstraße 14. Tel. 5431.

Marke „Neptun“

Außergewöhnl. preiswertes Angebot in Schuhwaren!

Solange der Vorrat reicht.

Damen-Hochschaftstiefel
110.50 125.50

Herren-Stiefel	braun u. schwarz, moderne Form, 240.50 225.— 198.50 155.50	125.50
Damen-Stiefel	165.50 125.50	105.50
Damen-Stiefel, Hochschaft	schwarz, elegante Form 175.50 165.50	145.50
Damen-Stiefel, Hochschaft	schw. u. farb. Goody. Welt 185.50 175.50	165.50
Damen-Halbschuhe	moderne Form, 110.50 75.50	79.50
Damen-Spangen-Schuhe	72.50	62.50
Gesellschafts-Schuhe	in Samt und Seide	43.50
Weiße Leinen-Schuhe		48.50
Weiße Kinder-Stiefel	27—30	35.50
	31—35	45.50
Hausschuhe	15.50 12.50 10.50 9.90 7.50	5.50
Turnschuhe	in guter Ausführung . . . von	22.50 an
Ledersandalen		26.50
Strümpfe	schwarz, braun, weiß, grau	13.75
Socken	8.50	7.50
Verstellbare Leisten		5.95

Schuhhaus Neptun G. m. b. H.
Hainstraße 20/24 Windmühlenstraße 31

Guterh. Herren-
Garderobe
Militärsa., Wäsche, Schuhe u. Stiefel kauft Friesche, L.-R., Frommannstr. 12, Lad.

Damen- u. Herren-Gard., Kinderk. kauft v. Herrschaft. Marthaladt, Bayr. Str. 9, I. r.

---

1. Verleih-Institut
eleg. Gesellschafts-Anzüge
J. Kindermann,
Neumarkt 1, L. Ecke Grit. 2 L

Pianino od. Flügel m. Ang. u. Preis u. Faur. kl. Möbiss. Schulstraße 3. Tel. 14168.

Schneidernähmaschine
zu kaufen gesucht
Windmühlenstraße 33, I.

Nähmaschine, auch defekt, kl. Kappe, Nürnberger Str. 11

---

614 P. S.
Loreley-Automobil,
Zweisitz., 1 Notsitz, verkauft oder tauscht gegen 3—4-Sitzer. **H. Thieme,** Zeitz, Röthenstraße 5a.

Wein-, Sekt-, Kognak-, Wasserflaschen
kauft **M. Grimm,**
Leipzigstr. 29, Ecke Frankfurter Straße. Tel. 8105.

Lumpen, Zeitungen, Bücher, Flaschen und Metalle
verkauft man vorteilhaft an
Clauß,
Südstraße 117.
Tel. 7857.

Kognak-Flaschen
kauft jeden Posten
Otto Lafont, Leipzig,
Ranstädter Steinweg 39, I.

Dänische Milch-,
Sekt- und Kognakflaschen kauft **O. Schurze,**
Humboldtstr. 20. Tel. 5414.

Desinfektions- u. Ungeziefer-Vernicht.-Anstalt
Altes solides Unternehmen. Neue und beste Verfahren.
F. Links,
Humboldtstr. 16
(Leiter staatlich geprüfter Desinfektor). — Fernruf 12712.
Radikale Ausrottung von Ungeziefer jeder Art!
Spezialität: Wanzen, Motten, s. Brut d. h. chem. Vergasung.
Eigene Räume z. Desinfektion o. Stücke. (Abgabe best. Mittel.)

Anzeiger gutempfohlener Spediteure

Aachen: Mosdé & Co., inter. Transport
Aken a. d. Elbe: Halen- u. Lagerhaus-Act.-Gesellschaft Aken a. d. Elbe, Umschlag — Lagerung — Spedition — Schiffahrt.
Berlin: Robert Haberling, Lagerhäuser, Auslandspedition.
Borken i. Westf.: Paul Feind, Schnellspedit., inter. Transp., Lagerung.
Breslau: Gustav Knauer, Schnellsped.
Cassel: J. Hourdt & Sohn, Sped.
Düsseldorf: C. Martin, Eilsped. Tel. 2596.
Forst i. Lausitz: Julius Noack.
Frankfurt a. M.: Koch & Reimers. Emil Noé, Spezialspedition.
Friedrichshaf. a. B.: L. Noerpel-Roessler, gegr. 1890. Internat. Transporte. Filialen: Konstanz, St. Gallen, Romanshorn und Bottighofen.
Görlitz i. Schles.: Willy Kulka, Spedition.
Göttingen: L. Friedrichs, Eilsped.
Hagen i. Westf.: Chr. Grütz, Eilsped. T. 88, 2098, 217
Hamburg: Koch & Reimers.
Heidelberg: Henk & Niederheiser, Sp.
Karlsruhe: Koch & Reimers.
Köln: H. Milchsack.
Leipzig: Koch & Reimers.
Lübeck: Koch & Reimers.
Magdeburg: Paul Siebert. beschränkt, Spedition, Lagerung
Mähr.-Ostrau: Leop. Wachers Söhne, Sped., Lag.
Myslowitz O/S.: H. Mendelsohn, Int. Transp.
Perlebg. a. M.: A.-Franz-Gesellschaft
Prag: F. Kocourek, inter. Trsp., Verzollung, Lagerung, Möbeltransporte.
Saarbrücken: Saarbrücker Speditions- u. Lagerh.-G. m. b. H.
Schönebeck-Elbe: Spedition-Kontor, Elbumschlag, Wasserort, Lagerung.
Stettin: Koch & Reimers.

In dem „Anzeiger gutempfohlener Spediteure“ wird die Druckzeile mit Mk. 4.— berechnet. Wegen Aufnahme wolle man sich mit der Werbe-Abteilung des Leipziger Tageblattes — Leipzig, Johannisgasse 8 — in Verbindung setzen.

---

1 Gang vom 4"-Rider mit Reifen, Mk. 3300 verkauft Hugo Ströfer, Eschen i. Ang. Tel. 318.

Frankfurter Asphaltwerk Adam Rasslab, Frankfurt a/M. Gegründet 1851.

Bilanz am 31. Januar 1921.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Grundstück und Gebäude	523 290	—	Aktienkapital	5 000 000	—
Maschinen	164 969	—	Reservefonds I	722 500	—
Geräte, Utensilien und Einrichtung	85 233	—	Reservefonds II	88 700	—
Kasse	126 816	73	Debitoren-Reserve	50 000	—
Wechsel	380 515	40	Gewinnanteilscheinsteuer	5 000	—
Effekten	86 000	—	Hypotheken	270 000	—
Bank-Guthaben (Aktienkapital-Einzahlung)	2 400 000	—	Rückständige Dividende	14 800	—
Debitoren	3 961 406	47	Erneuerungs-Konto	270 240	—
Vorräte an Fertig- u. Halbfabrikaten, Materialien	2 557 142	31	Bankschulden	872 129	80
			Interims-Konto	725 000	—
			Kreditoren	1 320 469	93
			Reingewinn: Vortrag aus 1919/20 ℳ 10 653.71; Gewinn 1920/21 „ 791 908.56	802 562	27
	10 175 462	—		10 175 462	—

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Januar 1921.

Debet.	ℳ	₰	Kredit.	ℳ	₰
Gesamt-Unkosten	5 162 648	01	Gewinn-Vortrag 1919/20	10 653	71
Abschreibungen	114 298	29	Allgemeines Erträgnis	6 068 849	98
Reingewinn	802 562	27			
	6 079 508	69		6 079 508	69

Leipzig, am 27. Februar 1921.

Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Rummel. **Schumann.**

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den ordnungsgemäß geführten Büchern der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche, **Leipzig**, bescheinigen wir hiermit.

Leipzig, den 7. März 1921.

Sächsische Revisions- und Treuhandgesellschaft A.-G.
Muth. **Erdmann.**

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1920/21 ist in heutiger Generalversammlung auf 15 % festgesetzt worden und gelangt somit mit M. 150.— für jede Aktie sofort gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheins bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
Commerz- und Privat-Bank Actiengesellschaft, Leipzig, Abteilung Schillerstraße, und
Deutschen Bank, Filiale Leipzig,

zur Auszahlung.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Justizrat Dr. **Mittelstaedt**, Leipzig, Vorsitzender,
Bücherrevisor **Adolf Jammeke**, Leipzig, stellvertr. Vorsitzender,
Kaufmann **Richard Meißner**, Leipzig,
Bankdirektor **Johannes Levin**, Leipzig,
Bankdirektor **Max Proft**, Berlin.

Leipzig, den 17. März 1921.

Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Rummel. **Schumann.**

Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf (Bezirk Chemnitz).

Von der heutigen Generalversammlung ist die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1920 auf

M. 111.— für 1 frühere Prioritäts-Aktie Serie I (Gewinnanteilschein Nr. 40),
M. 105.— für 1 frühere Prioritäts-Aktie Serie II (Gewinnanteilschein Nr. 34),
M. 75.— für eine Stamm-Aktie (Gewinnanteilschein Nr. 39)

festgesetzt worden und gelangt vom 18. März 1921 ab bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Filiale Chemnitz, Abteilung Kunath & Nierig, Chemnitz,
Vereinsbank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zwickau i. S.,
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Leipzig,
Sächsischen Bank, Dresden,
Werkskasse, Gersdorf (Bezirk Chemnitz),

bei letzterer nur gegen Vorlegung eines von der Steuerbehörde abgestempelten Verzeichnisses, zur Auszahlung.

Nach den stattgefundenen Wahlen besteht der **Aufsichtsrat** aus den Herren

Fabrikant Herbert Esche in Chemnitz, als Vorsitzendem,
Fabrikant C. Siems in Plauen b. Flöha, als stellvertretendem Vorsitzenden,
Fabrikant **Eduard Winckler** in Chemnitz,
Kaufmann **Heinrich O. Hiersche** in Leipzig,
Generaldirektor **Jobst** in Zwickau i. Sa.

Gersdorf (Bezirk Chemnitz), am 18. März 1921.

Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein.
Der Vorstand:
E. Jobst. **Ackermann.**

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** findet

Montag, den 4. April, 11 Uhr vormittags

im Hause der Gesellschaft **Harmonie in Leipzig**, Roßplatz 5/6, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1919/20 und Vorlegung des Rechnungsabschlusses vom 30. September 1921.
2. Beschlußfassung über Bericht und Rechnungsabschluß und über Entlastung des Bevollmächtigten-Kollegiums.
3. Neuwahl von Bevollmächtigten an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrats **Esche** und der infolge Ablaufes der Amtsdauer ausscheidenden Herren Geh. Hofrat Professor Dr. **Le Blanc** und Justizrat Dr. **Anschütz**.
4. Beschlußfassung über etwaige Anträge von Vereinsmitgliedern.

Leipzig, den 28. Februar 1921.

Die Bevollmächtigten.
Barth, Vorsitzender.

Mietgesuche

2—3 Kontor- und Lager-Räume,
per 1. April benutzbar, zu mieten gesucht.
Firma Carl Rädisch, Chem. techn. Werke, Leipzig-Bo., Bennigsenstr. 5.

Wohnungstausch.
Meine sonnige **3-Zimmer-Wohnung** in der Landsberger Straße suche ich mit einer 4-Zimmer-Wohnung Nähe Hauptbahnhof, evtl. auch Barber-Gohlis oder Barber-Eutritzsch, zu tauschen. Schriftliche Angebote mit Preis an Geißler, Kaiser-Friedrich-Straße 33.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Montag, den 18. April 1921, nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Eingang Brühl) stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Satzungen:
   Erweiterung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder.
   Abänderung der Aufsichtsratsvergütungen.
2. Aufsichtsratswahl.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien mindestens 2 Tage vor der Generalversammlung bis 6 Uhr abends bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder der Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft in Leipzig, Abteilung Schillerstraße, oder der Deutschen Bank, Filiale Leipzig, oder an der Kasse der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche in Leipzig hinterlegen und sich in der Generalversammlung durch einen Hinterlegungsschein einer der oben angeführten Hinterlegungsstellen ausweisen.

Leipzig, den 17. März 1921.

Leipziger Buchbinderei Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Der Aufsichtsrat: Justizrat Dr. **Mittelstaedt**, Vorsitzender.
Der Vorstand: **Rummel. Schumann.**

Gewerkschaft Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke, Leipzig-Dölitz.

Wir laden hiermit unsere Herren Gewerken zu der am **Dienstag, den 29. März 1921**, vormittags ½12 Uhr, in der Gastwirtschaft **Kissing & Heibig** in **Leipzig**, Schloßgasse 22/24, stattfindenden

ordentlichen Gewerkenversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und Genehmigung der Jahresrechnung auf das Jahr 1920.
2. Beschlußfassung über Verteilung einer Ausbeute.
3. Entlastung des Grubenvorstandes.
4. Neuwahl des Grubenvorstandes.
5. Grubenfeldererweiterung und Kapitalbeschaffung (Ausgabe neuer Kuxe, Aufnahme eines Darlehens).
6. Satzungsänderung (§ 3 Erhöhung der Anteilziffer, — § 28 Abs. 3/4 und § 16, Ausbedingung der Einladung durch Zeitungen, § 27 zu setzen „Tätigkeit" statt „Reisen").
7. Anträge und Verschiedenes.

Leipzig-Dölitz, den 2. März 1921.

Der Grubenvorstand:
Peters, Vorsitzender.

In bester Geschäftslage Leipzigs

wird möglichst für sofort **Laden** von ca. 30 qm Größe zu mieten gesucht. Tausch gegen kleineren, hofwärts gelegenen Laden nicht ausgeschlossen.
Gefl. Zuschriften unter Z 2506 an die Geschäftsstelle des Leipz. Tageblattes erb.

Vermietungen

Allgemeiner Wohnungs-Nachweis
lokale und internationale Tausche
Dohmanns Hof (Neumarkt 16 — Petersstr. 15).
Abteilung der Möbelspeditionsfirma
Hermann Reinhardt. Gegr. 1884
Fernsprech-Anschlüsse: 219, 239, 7329, 60484.

Allgemeine Transport-Gesellschaft
vorm. **Gondrand & Mangili, m. b. H.**, Filiale Leipzig, Magd.-Thür. Bahnh., Freiladebahnh., Eutritzscher Str. Fernspr. 1801 u. 4581.
Möbeltransporte in der Stadt u. nach auswärts **mit u. ohne Umladung.**
Spezialität: Automobiltransporte nach dem In- und Auslande

Verein für Anerkennung langjähriger Dienstzeit in Leipzig.

Am 16. März konnten wir 52 Hausangestellten eine Auszeichnung für langjährige Treue zuteil werden lassen.

a) den schon früher prämiierten:

Gemeinhardt, Margarete, 36 J. b. Fr. Ida verw. Schwarz.
Reinsberger, Minna, 19 J. b. H. Hofrat Dr. Benno Sachse.
Siegemund, Elsa, 15¾ J. b. H. Richard Rohwig.
Weißwange, Anna, 20 J. b. H. Sally Goldmann.

b) den zum ersten Male prämiierten:

Adam, Marie, 7½ J. b. Fr. Baronin Jähnke Speck v. Sternburg.
Baatz, Anna, 7 J. b. Fr. verw. Dr. Paula Windisch.
Bergmann, Martha, 7½ J. b. H. Otto Weigel.
Bergner, Helene, 8 J. b. H. Pastor Leopold Köhler.
Böhm, Elsa, 7½ J. b. Fr. Amalie Jander.
Bodenstein, Gertrud, 10¼ J. b. Exzellenz Herrn Joh. v. Tischendorf.
Eisenmann, Emma, 8 J. b. H. Geheimrat Richard Schmidt.
Flohtaur, Hedwig, 7¾ J. b. H. Friedrich Glaß.
Flodler, Hulda, 8 J. b. H. R. Rud. Werndt.
Fischer, Frieda, 10¾ J. b. Frln. Fanny Schneider.
Förster, Marie, 7¾ J. b. Fr. Rosalie verw. Mitzer.
Fritzsche, Ella, 7 J. b. H. Prof. Dr. Julius Wagner.
Gerlach, Marie, 7¾ J. b. H. Louis Gustav Berliner.
Goldammer, Olga, 8 J. b. H. Baumeister Bechert.
Haferkorn, Anna, 8 J. b. H. Bankdir. C. Streeger.
Hammer, Frieda, 7 J. b. H. Alfred Erler.
Heidrich, Elsa, 7 J. b. H. August Kahn.
Hinzmann, Martha, 11 J. b. Fr. Oberin A. Jäkel.
Holz, Marie, 15 J. b. H. Geh. Studienrat Dr. P. Lehmann.
Hübsch, Anna, 7¾ J. b. Fr. Bertha Blödel.
Immisch, Clara, 8 J. b. H. Geh. Rat H. Hinrichsen.
Karnagel, Frieda, 8¾ J. b. H. Adolf Copplus.
Köhler, Lina, 7¾ J. b. H. Friedr. Fischer.
Köhler, Elisabeth, 8 J. b. H. Curt Kneische.
Krause, Marie, 7¾ J. b. H. Stadtrat Hermann Schmidt.
Krause, Elsa, 7½ J. b. H. Geh. Hofrat Dr. Volkmann.
Kreische, Anna, 8 J. b. Frl. Emmy Trummer.
Launhardt, Katharine, 8 J. b. H. Pastor Georg Faust.
Lubenau, Frieda, 8¾ J. b. b. Hetlanstalt f. Augenkranke.
Michael, Hedwig, 7¾ J. b. H. Dr. Ludolf Loebig.
Neudeck, Gertrud, 8 J. b. H. San.-Rat Dr. Heinr. Schmidt.
Olberg, Rosa, 7¾ J. b. H. Reichsgerichts-Rat Adolf Lobe.
Penndorf, Lina, 7¾ J. b. H. Hermann Loymann.
Reichardt, Anna, 8 J. b. H. Eugen Strodel.
Reuter, Anna, 8¾ J. b. H. Otto Queck.
Schatt, Emilie, 7½ J. b. Fr. Suzanna Rohdach.
Schmidt, Auguste, 28 J. b. Frln. Pref. Lipsius.
Schulze, Lina, 10¼ J. b. H. Chaim Tenenbaum.
Stern, Ella, 5¾ J. b. H. Isser Gutter.
Stoppe, Martha, 8 J. b. H. Studienrat Prof. Dr. Otto Klinzel.
Völkner, Elsa, 8 J. b. H. H. Seilinger.
Wagner, Hedwig, 10¾ J. b. H. Paul Fischocher.
Wilde, Ella, 10¼ J. b. Joseph Hoietich.
Willemeitz, Marta, 9 J. b. H. Gustav Rase.
Wrideck, Martha, 8 J. b. H. Dir. Dr. Rudolf Joh.
Winkler, Ida, 8 J. b. H. Hermann te Bart.
Woll, Ida, 7 J. b. H. Fritz Wacker.
Zanke, Bertha, 7 J. b. H. Just.-Rat Dr. Reinhold Anschütz.

Leipzig, den 18. März 1921.

Der Vorstand des Vereins für Anerkennung langjähriger Dienstzeit.
Schuldirektor a. D. Albert Linge.
Direktor Wilh. Rünger, Zuweiser Heinrich Schneider, Prof. Dr. Bischoff, W. Jugler, Prof. Dr. Kühn, Stadtrat Lampe, Schuldirektor F. Menzdorf, Komm.-Rat H. Seifert.

Melden Sie Ihren
Wohnungstausch
bei
Hans Eitner,
Leipzig Roscherstr. 11-13
Sofortige kostenlose Bearbeitung
Umfangreiche Listen
einzusehen von 9-12 u. 2-6
Fernruf: Nr. 2, 13500, 18310

Emil Beyer,
früher Mitinhaber der Leipz. Möbeltransp.-Ges., Tel. 4096 u. 3223, Leipzig-Schönef., Stettiner Str. 46, übernimmt **Möbeltransporte** in Stadt- u. Fernverkehr. Nur gute Ausführung mit geschultem Personal. — Ich bitte mein- w. Kundschaft, mich weiter zu unterstützen. **Wohnungstausche** werd. kostenlos vermitt.

Gut möbliertes, sauberes Zimmer
im Osten an **besseren Herrn** zu vermieten.
Off. u. K. L. an die Geschäftsstelle d. Leipz. Tgbl.

Zu Lindenau ist zum 1. April **schön möbliert. zweifenstriges Zimmer**
zu vermieten. Offert. unter Z 2506 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Für ruhig, Geschäftsbetrieb wird in gutem Hause vornehm möbl. Zimmer, als Privatkontor
geeignet, sof. zu miet. ges. Tel. w. übernomm. oder neu angelegt.
Off. u. O 63 Exp. d. Lpz. Tgbl.

Ein
Oster-Sonder-Angebot
an alle Schuh-Verbraucher!

Großzügige, sehr günstige Einkäufe, die wir letztens tätigten, ermöglichen uns Schuhwaren bester Beschaffenheit zu enorm billigen Preisen abzugeben.

Herrenstiefel echt Chevreaux, mit und ohne Lackkappe	**125.-**
Herrenstiefel braun Rindbox, eleganter Straßenstiefel	**195.-**
Damenstiefel schwarz, gute Qualität . . . . . 95.—	**88.-**
Damenstiefel braun, Hochschaft, echt Boxcalf	**198.-**
Halbschuhe zum Schnüren, dauerhaft und gute Paßform	**76.-**
Halbschuhe braun Boxcalf	**155.**
Halbschuhe braun Boxcalf, mit kleinen Farbfehlern	**135.**
Weiße Schnürschuhe hervorrag. gute Qualität mit guter Ledersohle	**59.-**

Kinderstiefel, schwarz und braun zu extra billigen Preisen.

Liebermann & Co.
Reichsstr. 4—6 :: Eisenbahnstr. 55.

Aufklärung
Eltern Männer Knaben
Bettnäßurinal „Wota"
bewährt gegen
Bettnässe
ärztlich empfohlen (Reichspatent).
Aus der ärztl. Praxis: Naßliegen erzeugt Krankheit.

Sanitätsrat d. Neinst. Anstalten: Ich bestätige gerne, daß sich das Urinal in den hier angewandten Fällen ausgezeichnet bewährt hat. Bei einem Jungen, der auch tagsüber einnäßte, konnte es fortgelassen werden, da er durch das Tragen des Urinals sauber wurde.

Städt. Waisenhaus-Inspektion: Wota verbürgt ein Trockenhalten der Betten auch bei d. ärgsten Bettnässern. Nach 3 bis 5 monatl. Gebrauch bei 15 Knaben sind wir in d. glücklichen Lage keinen einzigen Dauerbettnäßbleibend. mehr zu haben. — (Man sprechen a. Arzt)

Anwendung gesundheitlich und wirtschaftlich erwünscht.
Prospekt durch:
Alexander Schaedel, Leipzig, Reichsstr. 14
Telephon: 2250. **Sanitätsgeschäft.** (Löhr's Hof.)

Arbeitnehmer aller Berufe im Bezirk Leipzig
finden in den Christlich-nat. **Gewerkschaften** die beste Interessenvertretung. Bureau: Leipzig, Dittrichring 3a. Fernruf 2364. Geöffnet von 8—7 Uhr.

Wohnber., ält., bes. Ehepaar, kinderl., sucht Wohnung per sofort. Auch Teilwohnung angenehm. Angebote u. O 62 an die Expedition d. Lpz. Tagebl.

Stickmuster Stoffstudie fertigt sauber an **Schnittmuster-Zentrale Augustusplatz 8.**

Meßlokal gesucht.

Von größerer Metallwarenfabrik werden 1 bis 3 größere Räume in einem Meßpalast im Meßzentrum ab Herbstmesse 1921 gesucht.

Angebote unter Darlegung der Lage, Miete usw. erbeten unter **Z 2503** an die Exped. des Leipziger Tageblattes.

Heiratsgesuche

Lehrer,
Ant. 30, leb., sucht a. liebst. in Leipz. od. Umgeg. junge Dame, gewißt. ihr Leben der Waisenerziehg. zu widmen, hoch hauswirtsch., aus gut. Fam., mit guter Allgemeinbildg., i. A. v. 20-30, nicht ohne Verm. f. obig. Zweck, zw. Heirat kennen zu lern. Strengste Vertrau. ist Ehrl. Off. erb. u. O 66 Exped. des Leipz. Tageblatt.

Reiche Heirat
vermittelt reell u. diskret **Fritz Podszus,** Berlin W. 50, Passauer Str. 1. Tel. Stpt. 2499. Gegr. 1883

Geld- und Hypothekenverkehr

4000 Mark auf ein Jahr bei monatl. Gewinnant. v. 250 M. Gutes Klavier als Sicherheit. Off. u. O 60 an die Exped. d. Leipz. Tageb.

Moderne Buchdruckerei
Schnellste u. beste Lieferung
Dr. Reinhold & Co.
Leipzig, Königstr. 3

Sport und Turnwesen

Der Sport des Sonntags

Das prachtvolle Frühlingswetter überall wird den Sportveranstaltungen am Sonntag zugute kommen. Besonders die Trabrennen in Mariendorf werden wieder ein überfülltes Haus aufzuweisen haben. Ein umfangreiches Programm steht bevor. Die Hauptnummer bildet der Palmarum-Preis, der über 2400 Meter führt. Wiederhopf hat an Durchbruch, Anton, Aktionär und Pistole zum Teil recht bedeutende Vorgaben zu geben. Der Hengst ist aber bereits in der Form so gut, daß er sich dieser Aufgabe gewachsen zeigen sollte. Für die übrigen Rennen sei auf Jupiter III, Harkenfelt, Diomedes, Frundsberg, Magoman, Pistole und Prachtmädel hingewiesen. — In Hamburg-Farmsen eröffnet die Traberbahn zum ersten Male in dieser Saison ihre Pforten.

Die Ereignisse des Radsports gehen wieder nur in Berlin vor sich. Die Bahnfahrer kommen auf der Olympiabahn zu Worte. In dem Großen Frühlingspreis starten Wittig, Saldow, Stellbrink, Sawall und Krupkat. Alle Fahrer haben im Training bereits gute Fortschritte gemacht, so daß besonders der Kampf zwischen dem vorjährigen Meister Wittig, Saldow und Sawall sehr hart werden sollte. Auch die Fliegerrennen sind sehr gut besetzt. — Die Eröffnung der deutschen Straßenradsaison bringt die Fernfahrt Berlin—Cottbus—Berlin, die die beste Klasse unserer Berufs- und Herrenfahrer am Start vereinigen wird. Besonders interessiert in der Klasse der Berufsfahrer der Start der früheren Bahnfahrer Rosellen and Bauer, die wieder zur Landstraße zurückgekehrt sind. Gebr. Haschke, Koch u. a. werden ihnen das Leben nicht leicht machen. Die Fahrt endet zum ersten Male auf einer Radrennbahn in Treptow, wo die letzten Kilometer zu fahren sind. Vor dem Eintreffen der Fahrer trägt der Gau 20 des Bundes Deutscher Radfahrer in Treptow einige Herrenfahrer-Rennen aus.

Der Fußballsport bringt das wichtigste Spiel der Saison neben der Deutschen Meisterschaft, die Entscheidung um den Bundespokal in Leipzig zwischen den repräsentativen Mannschaften des Westdeutschen Spielverbandes und des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine. Beide Verbände haben in ihren letzten Spielen, Westdeutschland gegen Süddeutschland und Mitteldeutschland gegen Südostdeutschland und Baltenland nicht sehr günstig abgeschnitten, so daß die Siegesaussichten für beide gleich erscheinen. Der bessere Zusammenhang der westdeutschen Mannschaft sollte ihr vielleicht ein kleines Uebergewicht geben, das die Mitteldeutschen durch den eigenen Platz wieder ausgleichen. So sollte erst eine Spielverlängerung entscheidend sein. — Für die Berliner Meisterschaft sind in der Oberliga folgende fünf Treffen angesetzt: Union-Oberschöneweide gegen Vorwärts, Norden-Nordwest gegen Preußen, Tennis-Borussia gegen Alemannia und Verein für Bewegungsspiele-Pankow gegen Hertha.

Die Berliner Hockeymeisterschaft steht in der Ligaklasse nur ein Verbandsspiel vor. Hier steht für den Sport-Club Charlottenburg sein Verbleib in der Liga klasse auf dem Spiel, wenn er nicht gegen den Tennis- und Hocken-Club siegreich bleibt. — Die Berliner Silberschildmannschaft trägt ein Uebungsspiel gegen eine verstärkte Mannschaft des Berliner Sport-Clubs aus. — Von den Ereignissen im Reiche ist das Länderspiel Bayern gegen Baden in Nürnberg erwähnenswert.

Die Leichtathleten bestreiten wiederum einige Waldläufe. Die beste Klasse ist bei dem Lauf „Rund um den Grunewaldsee" des Berliner Sport-Vereins vertreten. Die Potsdamer Union sieht bei ihrem Lauf nur die Vertreter der kleineren Vereine. — Ein Hallenwerbefest für den Damensport veranstaltet der Sport-Club Charlottenburg noch in der Leibniz-Oberrealschule in Charlottenburg.

Vom Schwimmsport ist nur das nationale Schwimmfest der Spandauer Wasserfreunde in Spandau erwähnenswert. Aus dem Reiche sind hier Breslau, Köln und Halberstadt vertreten.

Der Tennissport bringt in der Bremer Tennishalle die letzten Entscheidungen der deutschen Meisterschaften auf gedeckten Plätzen.

Voraussagen für Mariendorf

Sonntag, den 20. März.

1. R. **Jupiter III — Frieda Bingen**
2. R. **Bingen jr. — Anfang**
3. R. **Ali — Diomedes**
4. R. **Pistole — Eilzug**
5. R. **Großmanns Fahrt — Flagge**
6. R. **Weidmüllers Fahrt — Großmanns Fahrt**
7. R. **G. Neuenfelds Fahrt — Walfisch**
8. R. **Edeltochter — Anita II — Altenmühlen**

Trab-Rennen zu Hamburg-Farmsen

Sonntag, den 20. März, nachm. 2½ Uhr.

Unsere Voraussagen:

1. R. **Doelemanns Fahrt — Ludmilla**
2. R. **Doelemanns Fahrt — Falme**
3. R. **Pohls Fahrt — Freund**
4. R. **Fahrt Osterhoff — Stall Maahen**
5. R. **Erna L. — Serous I**
6. R. **Carlemann — Long A.**
7. R. **Fahrt Schumann — Wennschon.**

Der französische Rennsport

hat am heutigen Sonntag seinen großen Tag. In Nizza wird der mit 104 250 Frcs. dotierte Grand Prix de Nice gelaufen, ein Flachrennen über 2200 Meter. Gut vertreten sind die Ställe Marcel Boussac, Baron E. de Rothschild, Liénart und Camille Blanc. Wir legen dem Ausgang des großen Rennens zwischen Landmann und den Erwählten der Ställe Boussac und E. de Rothschild.

In Auteuil, der wundervollen Pariser Hindernisbahn, wird am gleichen Tage der Grand Prix du Printemps gelaufen, ein Handikap-Hürdenrennen im Werte von 30 000 Frcs. über 4500 Meter. Die französischen Leute des Ausgleichs haben in der Zusammenstellung der guten Hurdle-Racer, die sich hier am Start einfinden werden, ein Meisterstück vollbracht. Wir weisen auf die guten Aussichten von Sorgho, Ovilliers, Rains und Bateau, sowie der Favoriten Gribouille und Foreann vor Moldavia und Fenton ausdrücklich hin.

Grand National Steeple-Chase, Handicap

Diß. 7380 Meter. 5000 Pfd.

Liverpool, Freitag, den 18. März. 1 Shaun Spadah (T. Mac Valpine) 7 (73) F. B. Rees; 2 The Bore (H. Broma) 10 (73½) Bes.; 3 All White (Lord Wavertree) 7 (69½) Chadwick; Wetten: 100:9, 9:1, 33:1. 36 Pferde liefen.

Schach.

Der Schachkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Lasker und Capablanca hat jetzt in Havanna mit der ersten Partie seinen Anfang genommen. Auf beiden Seiten wurde äußerst vorsichtig gespielt. Capablanca, der den Anzug hatte, konnte nicht verhindern, daß die Partie nach 50 Zügen remis wurde.

Leipziger Sportkalender

Sonntag, den 20. März:

Fußballsport

Entscheidungsspiel um den Pokal des DFB im Sportfreundepark zwischen Mittel- und Westdeutschland.
Viktoria 03 spielt in Naumburg gegen FC Naumburg 05.
Vormittags: Verbandsspiele der ersten Klasse:
10.30 Uhr: Rasensport gegen Sport 07.
10 Uhr: Germania—VfB-Zwenkau.
Tapfer weilt in Cöthen gegen Cöthen 02.
Pfeil fährt nach Köthen gegen SC.
Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft: Nationalplatz in Chemnitz:
Sturm-Chemnitz gegen Preußen-Magdeburg.
Voraussichtlicher Sieger: Sturm-Chemnitz.
In Halle Entscheidungsspiel um die Saalekreismeisterschaft zwischen Borussia und Wacker.

Schwimmsport

ASSV: Wettschwimmen im Carolabad nachmittags 3 Uhr.

Athletik

Frühjahrs-Waldläufe des SC Marathon-Leipzig.

Hockeysport

Vorm. ½12 Uhr: LSC—LHC auf dem Sportplatz.
ASC weilt in Hannover gegen Eintracht und DHC.
Wacker fährt nach Dessau gegen Turn- und Sportverein.
Entscheidungsspiel um den LHC-Damenpokal Sonntag vormittag 10 Uhr auf dem Sportplatz.
ASC I Damen spielen in Hamburg gegen Uhlenhorst.

Radsport

Eröffnungsrennen des Leipziger Rennfahrer-Verbandes von 1898.
Radsportliche Veranstaltungen des RC Falke, RC Wettina, RC Pfeil-Connewitz und RC Falke-Eisenalde-Paunsdorf.

Jubiläums-Sportwoche des Vereins Sportplatz Leipzig

Wir veröffentlichen nachstehend

Das Programm der Sportwoche,

der man nicht nur in Leipzig, sondern im ganzen Reiche das größte Interesse entgegenringen dürfte:

Sonnabend, den 28. Mai: Festkommers im Saale des Zoologischen Gartens.

Sonntag, den 29. Mai: Vormittags Armeegepäckmarsch; nachmittags erstklassig besetzte Dauer- und Fliegerrennen für Berufsfahrer.

Montag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr: Tennis-Turnier um die Sportplatz-Jubiläums-Krönen.

Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe.

Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 6 Uhr: Fußball-Vorrunde: VfB gegen LSC; abends 7 Uhr: Festball im Zoo.

Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags: Stockball-Wettspiel um die Sportplatz-Jubiläums-Bowle.

Freitag, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr: Große Motorradrennen. Internes Hüskommers.

Sonnabend, den 4. Juni: Fußball-Entscheidungsspiel. Der Sieger der Vorrunde gegen eine internationale Mannschaft.

Sonntag, den 5. Juni: Große Korsofahrt für Vereine aller Radsportverbände; nachmittags 3 Uhr: Große Herrenfahrerrennen und Sechser-Rasenradballspiele erstklassiger Mannschaften.

RC „Falke", Leipzig 1895, Bundesverein des SRB, eröffnet seine Rennsaison am 20. März mit einem 15-Km.-Rennen auf der Wurzener Landstraße. Start früh ½9 Uhr in Paunsdorf, Km.-Stein 4,1; Wendepunkt Km.-Stein 51,6.

Pariser Sechstagerennen. Das vom 28. März bis 3. April in Paris stattfindende Sechstagerennen wird wiederum die diese Klasse der Sechstagefahrer am Start sehen. Die Nennungsliste ist jetzt geschlossen. Die Aufstellung der Mannschaften lautet: Ega-Seres, Bracco-Sprars, Dupuy-Mignel, Verri-Olivari, Meris-Spichens, Alavoine-Georget, Debaets-Person, Beul-van Kempen, Vandenberghe-Vanhoveldo, Billard-Moncorge, Lorain-Chardon, Parisot-Leonard und Lemay-Peillet.

Radfahrklub „Pfeil 1914" Leipzig-Connewitz (S. R. B.) Bezirksmeisterschaftsklub Leipzig 1920, leitet seine Rennsportzeit am 20. März mit einem 25-Kilometer-Eröffnungsrennen auf der Strecke Probstheida—Espenhain—Probstheida ein. Das Rennen nimmt vormittags 9 Uhr seinen Anfang und wird im Einzelstart ausgetragen. Die zahlreiche Teilnahme verspricht einen interessanten scharfen Wettbewerb. Bei einem glatten Verlaufe dürfte sich Erich Ortmann den Sieg nicht nehmen lassen. Die vorangegangene Trainingsarbeit für die kurze Strecke zeigte diesen in ausgezeichneter Form. Die Voraussage für die nächsten Plätze gestaltet sich sehr schwierig. Als Anwärter nennen wir nach den letzten Trainingstagen Paul Montag und Otto Engler, doch können Arthur Kaöfel und Otto Wolfram ein wichtiges Wort mitreden, da beide besondere Veranlagung für Einzelstartrennen zeigen. Auslosung erfolgt 8.30 Uhr vormittags. Am 1. Mai 1921 erfolgt zum zweitenmal die „Pfeil-Gründungs-Fahrt". Das Rennen geht im Massenstart vom Forsthaus Raschwitz über Zwenkau—Borna nach Probstheida. Die Ausschreibung sieht neben besonderen Preisen für Draht- und Wulstreifenfahrer eine Zeitvergütung für Alte Herren vor. — Der Verein hat, wie im Vorjahre, die finanzielle Beihilfe zur Materialbeschaffung beschlossen, um seinen Fahrern einen geregelten Sportbetrieb zu ermöglichen.

Eine neue Dortmunder Radrennbahn. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß ein Berliner Konsortium sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, in Dortmund eine neue Radrennbahn zu bauen. Hoffentlich wird aus dem beabsichtigten Bau etwas. Die Dortmunder Radsportfreunde sehnen sich schon lange nach einer, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Bahn.

Die Magdeburger Eröffnungs-Radrennen am Ostersonntag werden von Stellbrink, Pawke, Rosellen und Techmer in den Dauerrennen bestritten.

Die Berliner Olympia-Radrennbahn veranstaltet ihre nächsten Rennen am kommenden Sonntag. Den Großen Frühlingspreis über 80 Km. bestreiten Saldow, Sawall, Stellbrink, Wittig und Krupkat. In den Fliegerrennen treffen Stade, Sennecke, Herbst und Schwab u. a. auf den Holländer van Nandewiel.

Der Sportausschuß der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rad- und Motorsportverbände tagte in Berlin mit Vertretern der Industrie. Für die ersten zwölf Straßenfernfahrten dieses Jahres wurden seitens der Industrie je 3000 ℳ bewilligt. Die Vorschläge des Sächsischen Radfahrer-Bundes auf gegenseitige Anerkennung der Verbände haben noch kein abschließendes Ergebnis gebracht.

Dem S. C. Marathon, Leipzig

ist es am kommenden Sonntag vorbehalten, den Auftakt zu größeren diesjährigen Veranstaltungen auf leichtathletischem Gebiete in Mitteldeutschland zu schlagen. Seinem Rufe sind mit einigen wenigen Ausnahmen fast alle Namen von Klang gefolgt, so daß die sportliche Ausbeute sehr beachtlich sein wird. Aus 28 Vereinen stellen sich 282 Teilnehmer, neben den hiesigen Vertretern finden wir solche aus Delitzsch, Bitterfeld, Wurzen, Chemnitz, Merseburg, Grimma, Jena, Herzberg, Zwickau usw. Ein besonderes Ruhmesblatt verdienten sich wieder die Ligavereine: außer Wacker (40 Meldungen), Fortuna (51), Viktoria 03, Olympia, Sportfreunde und VfB-Leipzig (11), glänzen sie durch Anwesenheit, obwohl ihnen die Teilnahme durch Schaffung von Sonderklassen wirklich leicht gemacht ist. Nun zu den einzelnen Bewerben selbst:

A. Junioren und Senioren aller Vereine, 3 Klm., 30 Meldungen, 4 Preise.

Hier stellt sich ein erlesenes Feld dem Starter: genannt seien u. a. Dörter (Arminia), Lozniewsky (VfB-Zwenkau), Großmann (Herzberg), der zweite der deutschen 5000-Meter-Meisterschaft, Kühr (Gilperstleben), Spirsch, Weber (Merseburg), Lorenz (Zwickau), Richter (Wettin-Wurzen), Eisert, Blümel, Pappert (Chemnitz). Die hiesige Marathon-Mannschaft Fleische, Tietrich, Krumsdorf, Weber hat in Anbetracht der bevorstehenden deutschen Waldlauf-Meisterschaft für diesen Sonntag Startverbot und stützt sich der Veranstalter auf Schubert und Haferkorn in der Hauptsache. Der Endsieg dürfte wohl Großmann nicht zu nehmen sein.

B. Anfänger aller Vereine, 5 Klm., 24 Uebungen, 4 Preise.

Das Ende sollte zwischen Müller (Wettin-Wurzen), Jorn, Eysoldt und Bauer (Marathon) liegen.

C. Anfänger der Ligavereine, 5 Klm., 1 Meldung, 1 Preis.

Lüttich von Fortuna ist sein Preis sicher.

D. Erstlinge aller Vereine, 5 Klm., 50 Meldungen, 5 Preise.

Einer der härtesten Endkämpfe dürfte hier zu erwarten sein, in Front erwarten wir Grünwald (1. SV Jena), Weiße (Wurzen), Baumann (VfB-Bitterfeld), Thiele (SV 19-Grimma), Rauft II, Ulbricht, Hunger, Schurich (Marathon).

E. Erstlinge der Ligavereine, 5 Klm., 5 Meldungen, 2 Preise.

Die Vertreter von Sportfreunde und Fortuna (Leipzig) sind hier unter sich und werden sich in die Ehre teilen.

F. Jugend 03/04 aller Vereine, 4 Klm., 45 Meldungen, 5 Preise.

Hier dürfte der vielversprechende Gröber (Germania) vor einem neuen Erfolge stehen. Ihm am nächsten sind zu erwarten Hänsel (SV 19-Grimma), Hänicke (Arminia), Jähnicke (Concordia-Delitzsch), Schönfelder (VfB-Zwenkau), Wagner, Heustel, Wiegel, Nedisch, Philipp, Meyer, Detwald, Hannemann (Marathon).

G. Jugend 03/04 der Ligavereine, 4 Klm., 6 Meldungen, 2 Preise.

Mit Ehrig (VfB) und Mahn (Wacker) dürften wohl die beiden Spitzenreiter richtig genannt sein.

H. Jugend 05/06 aller Vereine, 4 Klm., 30 Meldungen, 4 Preise.

Das Ende soll sich abspielen zwischen Friedrich, Panicke (Arminia), Woldt (Olympia), Jeschky (VfB-Zwenkau), Hahn, Klopfer, Massow (Marathon).

J. Jugend 05/06 der Ligavereine, 4 Klm., 8 Meldungen, 2 Preise.

Die Jugend des SV Wacker sollte es fertig bringen, die Konkurrenz von Viktoria 03 sicher zu halten.

K. Knaben 07 aller Vereine, 3 Klm., 20 Meldungen, 3 Preise.

Die Wackerjungen müßten klar in Front liegen vor den Vertretern von Marathon und Arminia.

L. Knaben 08 und später aller Vereine, 3 Klm., 49 Meldungen, 5 Preise.

Auch hier wird Wacker die Sieger stellen, es bewerben sich ferner Marathon, Arminia, Concordia-Delitzsch, Grimma.

Startnummer-Ausgabe ab 9 Uhr Sportplatz Leipzig-Lindenau, Umkleideräume abendsicht, Start in den einzelnen Klassen ab 10 Uhr, Preisverteilung sofort nach Schluß der Veranstaltung im Sportplatz-Restaurant.

Alles in allem ein gut vorbereiteter Wettkampf, so daß der Erfolg nie ausbleiben kann. Der SC Marathon schreitet tatkräftig weiter auf dem eingeschlagenen Wege, und man darf seiner Arbeit im Interesse unseres Sportes die Anerkennung nicht versagen.

Fußballsport

Osterspiele der Leipziger Olympia. Die Ligamannschaft spielt am Karfreitag in Chemnitz gegen Chemnitzer Ballspielklub, am ersten Feiertag in Plauen gegen Konkordia (Vgtl. Meister) und am zweiten Feiertag in Hof gegen F. C. Bayern (Werbespiel). Die Ligareservemannschaft trägt am ersten Feiertag in Bad Salzungen und am zweiten Feiertag in Güsten (Anhalt) ein Spiel aus. Olympia erzielte auswärts meistens gute Resultate und wird hoffentlich auch diesmal ehrenvoll abschneiden.

Die Ligamannschaft Viktoria 03 spielt in Naumburg gegen 03 das Rückspiel. Mannschaftsaufstellung: Tor: Wedel; Verteidiger: Winkler, Wappler; Läufer: Bergmann, Gerlach, Seifahrt; Stürmer: Zylinger, Walther, Endler, Nahre, Claus. Abfahrt: 10.24 Uhr Hauptbahnhof. Viktoria Rel.—Spielvereinigung Rel. 10.30 Uhr, Viktoria-Platz; Viktoria 3—Olympia 3, 8.45 Uhr, Viktoria-Platz; Viktoria 4—Delitzsch 3, 2 Uhr, Dr. p.a.; Viktoria Alt. Herren—Rasensport Dessau Alt. Herren, 12 Uhr, Viktoria-Platz.

Leipziger Sportfreunde 1900, e. V. Spiele am Sonntag, den 20. März: Sportfreunde 2—TuV 2, 10.30 Uhr, Sportfr.-Park; Sportfr. 3—Eintracht 3, 8.45 Uhr, Eintracht-Park; Sportfr. 4—Wacker 4, 8.45 Uhr, Wacker-Park; Sportfr. 6—Sportver. Schönefeld 4, 9 Uhr, Schönefeld. — Die 1. Jugendelf der Leipziger Sportfreunde spielt nach dem Pokalspiel gegen die gleiche Jugendelf des Sportklub Weimar.

Hockeysport

Ein nationales Hockey-Turnier veranstaltet der Klub zur Fahr Bremen während der Ostertage aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens. An diesem Turnier sollen sich die führenden deutschen Hockeyvereine beteiligen.

Der Verbandstag des Deutschen Hocken-Bundes findet am 7. und 8. Mai in Düsseldorf statt. Anträge zum Bundestage müssen mindestens sechs Wochen vorher beim Bundesgeschäftsführer eingereicht sein, wenn sie nicht als Dringlichkeitsanträge behandelt werden sollen.

Wassersport.

Wettschwimmen im Carola-Bad. Am heutigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im Königin-Carola-Bad unter Beteiligung von fast sämtlichen Leipziger Schwimm-Vereinen das Wettschwimmen des Alten Leipziger Schwimm-Vereins statt. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: Eröffnungsreigen, geschwommen vom Damen-Schwimm-Klub Leipzig, Staffelwettkämpfe, Springen und Wasserballspiel. Ueber die einzelnen Wettkämpfe berichten wir bereits in ausführlicher Vorschau.

Für die internationale Ruderregatta in Frankfurt a. M. am 19. und 20. Juni ist die Ausschreibung erschienen. Jeder Tag bringt 12 Rennen und zwar: 1. Tag, 19. Juni: 1. Begrüßungspreis für Einer; 2. Preis des Deutschen Ruderverbandes (Vierer); 3. Preis vom Mühlberg (Vierer 1. Jun.); 4. Preis vom Saalhof (Vierer o. St.); 5. Preis vom Osthafen (Einer); 6. Strahlenberg-Preis (Vierer); 7. Preis vom Main (Vierer o. St.); 8. Preis von Oberrad (Achter); 9. Preis von Frankfurt a. M. (Vierer); 10. Präsidenten-Preis (Doppelzweier o. St.); 11. Hochschul-Preis (Vierer); 12. Jubiläums-Preis (Achter). Montag, 20. Juni: 13. Henter-Preis (Achter); 14. Preis von der Kaiserlay (Vierer); 15. Taunus-Preis (Doppelzweier o. St.); 16. Kaiser-Preis (Vierer); 17. Regatta-Vereinspreis (Vierer); 18. Preis vom Roten Hamm (Einer, 1. Jungmannen); 19. Preis vom Fischerfeld (Achter 1. Jun.); 20. Preis von der Gerbermühle (Einer); 21. Preis von Sachsenhausen (Vierer); 22. Insel-Preis (Zweier o. St.); 23. Ermunterungspreis (Vierer); 24. Germania-Preis (Achter). Nennungsschluß für ausländische und Verbandsvereine ist am 2. Juni, abends 6 Uhr, bei A. Hilpert, Neue Mainzer Straße 23.

Stamper-Köln wieder startberechtigt. Bekanntlich war der Kölner Rückenschwimmer und deutsche Meister Stamper aus seinem Verein Athenis-Köln ausgeschieden und einem anderen Verein beigetreten, wodurch er längere Zeit nicht startberechtigt gewesen wäre. Nunmehr ist eine Einigung zustande gekommen und Stamper wird in der kommenden Saison wieder für seine alten Farben starten.

Schwimmen auf dem Sächsischen Kreisturnfeste.

Die günstige Lage des Festplatzes am Elbstrome wird auch den Turnerschwimmern Gelegenheit zu besonderen Schwimmwettkämpfen bieten. Der Schwimmausschuß richtet daher an die Turnvereine mit Schwimmabteilungen und Schwimmriegen, sowie an einzelne Turner die Bitte, dem Obmann B. Jüttchner, Dresden-A. 21, Glaselwaldstr. 45, bis 15. April eine zunächst noch unverbindliche Meldung zukommen zu lassen. Dabei sind Namen, Stand, Alter, Verein, Beteiligung am Wettkampf oder Vorführung anzugeben. Folgende Wettkämpfe und Vorführungen sind in Aussicht genommen: Schwimmen über 1000 Meter in beliebiger Schwimmart für Männer, Brustschwimmen über 200 Meter für Männer, Frauen, Jugendliche, „Quer durch die Elbe", Staffelschwimmen. Sondervorführungen: Transport (Rettungsschwimmen, Schwimmen in Kleidern, Schulschwimmen.

Luftfahrt

Ein Derby der Lüfte, quer durch den amerikanischen Kontinent, wird von der amerikanischen Luftliga im Juni oder Juli d. J. veranstaltet. Der Wettbewerb ist international. Es können alle Flugzeugführer teilnehmen, die im Besitze von Patenten solcher Vereinigungen sind, die der Federation Aeronautique Internationale angehören. Die Preise betragen etwa 100 000 Dollar.

Ingenieur Brezzi, der Erfinder eines neuen Fallschirmes, der von jedem Luftfahrzeug aus benutzt werden kann, hat mit seinem Apparat einen Versuch gemacht, indem er sich von einer Höhe von 300 Metern in der Nähe von Forte-Trionfale fallen ließ. Der Versuch ist vollständig geglückt. Die Erfindung ist von der spanischen Regierung angekauft worden.

In alter Güte wieder zu haben
Hämoglopan
das altbewährte, anerkannt **sicher wirkende** und äußerst **leicht verdauliche Körperkräftigungsmittel** für **Kranke, Rekonvaleszenten** und **Gesunde**, besonders für **unterernährte, magen- und darmkranke** und **nervenleidende** Personen jedes Alters. Für **Zuckerkranke** besondere Packungen.
Zu beziehen durch Engel-Apotheke, Albert-Apotheke, Hof-Apotheke, Germania-Apotheke, König-Salomo-Apotheke, Löwen-Apotheke, St. Petri-Apotheke.
Chemisches Laboratorium Co-Li, Dresden-A.

Panflavin-Pastillen (ges. gesch.)
Zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Bewährt bei **Grippe, Katarrh, Halsentzündung, Heiserkeit, Verschleimung.**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sonntags Einlaß 3, Anfang 1/2 4 Uhr. — Wochentags Einlaß 1/2 5, Anfang 5, Ende 1/2 11 Uhr.

WINTERGARTEN
Eisenbahnstraße 56 — Fernruf 18165—96
Der schwarze Gast
Sensationeller Detektiv-Schlager in 5 Akten mit
Rita Parsen — Colette Corder
Die Frauen vom Gnadenstein
5 Akte (Wundervolle Naturaufnahmen — Prachtvolles Spiel kennzeichnen diesen Film) Hauptrollen
Erich Kaiser-Titz Margarete Schön Grete Dierks
Sonntag Jugendvorstellung

COLOSSEUM
Roßplatz 12—13 — Fernruf 18165—96
Joe Jenkins
in der Detektiv-Sensation in 5 Akten nach **Paul Rosenhayn**
Der Mitternachtsbesuch
oder **Der geheimnisvolle Perlendiebstahl**
Hauptrollen: **Kurt Brenkendorf — Carl Auen**
Lotte Neumann im prachtvollen 5-Akter **Die Glückstalle**
Meßterwoche — Aufnahmen besonderer Ereignisse aus aller Welt.
Sonntag Jugendvorstellung

LINDENFELS
Karl-Heine-Straße 50 — Fernruf 18195—96
Der große faktige Prunkfilm der Ufa
Die Verschwörung zu Genua
mit: **Hans Mierendorff, Maria Fein, Erna Morena**
Der Mustergatte
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten
mit: **Lisi Kehm, Richard Alexander**
Sonntag Jugendvorstellung

Nachdruck verboten.
Sonntag 20 März — **Neues Operettentheater** — Fernruf 3484
Der ersten Liebe goldne Zeit.
Operette in 3 Akten von Leo Kainer, Musik von Jean Gilbert. In Szene gesetzt von Ludwig Hubit.
Musikalische Leitung: Kurt Abel.
Graf Danne von Hohenstein H. Engelmann
Graf Rudolf, sein Sohn, cand. phil. A. Wolfram
Alex Köckeritz, cand. jur. E. Bodekow
Sebastian Bachmaier, Weinbauer A. Baber
Marianne, seine Tochter E. Döhle
Rosel, Magd Ch. Boßand
Christoph, Knecht K. Diekmann
Mizzi-Girls: Nanni, Burgl, Kati, Toni, Resi, Hedwig, Nanni, Brigitte, Franzi, Jakob, Fritz, Kutscher der Postkutsche, Der kleine Franz
Frend-Girls: J. Rettig, L. Schaubeck, M. Ernald, H. Rösch, Fr. Polder, E. Diedrichs, M. Göttner, H. Lahse, H. Herbig, L. Habel, D. Schröder, E. Rohwold, Kl. Döhle
Pausen nach dem 1. und 2. Akt
Erhöhte Preise. Einlaß 7. Anfang 1/8. Ende 1/2 11 Uhr
3 Uhr Vereinsvorstell.: Eine Nacht in Venedig.
Spielplan: Montag Vereinsvorstellung: Die Frau im Hermelin. — Dienstag: Der letzte Walzer.

Sonntags Einlaß 3, Anfang 1/4 4 Uhr. — Wochentags Einlaß 1/2 5, Anfang 5, Ende 1/2 11 Uhr.

Windmühlenstr. 31 **ASTORIA** Fernruf 18195—96
JOE DEEBS der Meisterdetektiv in seinem neuesten Erlebnis **Das Geheimnis der Mumie**
4 Akte mit **Magnus Stifter, Hannes Sturm, Viktor Janson, Aud Egede Nissen, Ferdinand v. Alten** 4
Prachtvoll aufgenommene Verfolgungsszenen, auf Motorrädern, Automobilen, Pferden usw. machen diesen Film fesselnd bis zum letzten Bild
Der Liebeskorridor
Gelacht wird, wirklich gelacht, bei diesem amüsanten Lustspiel (1 Vorspiel u. 4 Akte). Hauptrolle: **Erika Gläßner**
Vom Schreibtisch und Werkstatt
Aufnahmen berühmter Personen — Nur für Erwachsene über 18 Jahre

Roßplatz 6 (Kaffee Bauer) **UNIVERSUM** Fernruf 18195—96
Täglich der große fettige Fortsetzungsfilm
Der Mann ohne Namen
nach dem Roman von **Gerhard Seeliger**
Peter Voß, der Millionendieb
I. Teil: **Der Millionendieb**
8 sensationelle spannende Akte mit
Harry Liedtke, Georg Alexander, Jacob Tiedtke, Mady Christians
Vorführung: 4.10, 6.30, 8.50 Uhr.
Dazu ein Lustspiel mit **Leo Peukert** und der übrige Spielplan
Nur für Erwachsene über 18 Jahre
L. W. V., o. W. und Freikarten ungültig

Panorama
Künstler-Spiele
Zum 5-Uhr-Tee u. abends:
Vornehme Künstlerkonzerte!
Dir. Kapellmeister Fix.
Siegenbachsches Vokal-Quartett
Fritzi Eggeling, Schauspielhaus
Fred Roy, Flötenvirtuos
Siegenbachsches Vokal-Quartett
Konzertmeister **O. Zörner,** Violine
Friedel Ebert, Sopran.
Am Feurich-Flügel: **W. Schreiber.**

• Tonangebend und allen voraus •
Meß-Tanzpalast
„Felsenkeller"
Heute Sonntag 4 Uhr:
Der führende Ballabend
mit tatsächlich einzig dastehenden
Aufmachungen und Darbietungen
Ballmusik:
Leipzigs bestes Tanzorchester
Der Meß-Tanzpalast **F. K.**

F. Witzleben
Leipzig, Bismarckhaus
Feine Pelze
Hüte für Damen und Herren
Aufbewahrung von Pelzen
unter Garantie gegen Motten, Feuer und Einbruchschaden.

FÖRSTER LEIPZIG
Die bekannte Marke

Erstklassige
FLÜGEL — PIANOS
Kohlgartenstr. 52

Schloß Drachenfels
(Château)
Heute Sonntag 1/2 5 Uhr:
Vornehmer Ball.
Neue glanzvolle Dekoration.
Wein-Salon. Vorzügl. Küche. Bar-Buffett
Tel. 51028.

Karfreitag, den 25. März 1921, abends 6 Uhr, in der Thomaskirche
66. Karfreitags-Aufführung des Stadtorchesters
(Theater- und Gewandhaus-Orchester)
zum Besten seiner Witwen- und Waisen-Pensionskasse
Johann Sebastian Bachs
Matthäus-Passion.
Leitung: Herr Professor **Karl Straube.**
Mitwirkende:
Frau Ilse Helling-Rosenthal, Konzertsängerin, Leipzig (Sopran), **Frau Frida Schreiber,** Kammersängerin, Leipzig (Alt), Herr **Hans Lißmann,** Opernsänger, Leipzig, Evangelist (Tenor), Herr **Gerhard Jekelius,** Oratoriensänger, Berlin, Christus (Baß), Herr **F. Merseberg,** Konzertsänger, Jena, Hohepriester, Judas, Pilatus, Petrus und Arien (Baß),
Chor: Die neue Chorvereinigung des Gewandhauses und der Thomanerchor.
Knabenchor: Schüler der Petrischule und der Oberrealschule.
Am Flügel: Herr **Günther Ramin,** Leipzig.
Orgel: Herr Organist **Max Fest,** Leipzig.
Orchester: Das Gewandhaus- und Theaterorchester (Stadtorchester) zu Leipzig.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Altarplatz, Sperrsitz, Schiff Mitte, Emporen 1. Reihe je 15 Mark, Emporen 2.—4. Reihe je 13 Mark, Schiff Seite je 10 Mark, Schiff ungesperrt je 8 Mark (einschließlich Kartensteuer).
Einlaß 1/2 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Oeffentliche Hauptprobe am Mittwoch, den 23. März 1921, abends 8 Uhr, in der Thomaskirche.
Altarplatz, Sperrsitz, Schiff Mitte, Emporen 1. Reihe je 10 Mark, Emporen 2.—4. Reihe je 8 Mark, Schiff Seite je 6 Mark, Schiff ungesperrt je 5 Mark (einschließlich Kartensteuer).
Die Kirche ist geheizt!
Eintrittskarten in den Musikalienhandl. von C. A. Klemm, Neumarkt 26, u. Franz Jost, Petersteinweg 1, sowie b. Breitkopf & Härtel Nürnb. Str. 36 u. Storrwartenstr.

Gründonnerstag, d. 24. März 1921, abds. 1/2 8 Uhr
Gewandhaus
Johannespassion
von **Joh. Seb. Bach,**
veranstaltet vom Rat der Stadt Leipzig.
Leitung: Herr Professor Karl Straube.
Mitwirkende: **Milda Hornickel, Irene Rippl, Hans Lißmann, Dr. Hans Moser, Hans Becker,** Gewandhauschorvereinigung (vorm. Bachverein u. Gewandhauschor), städt. Theater- u. Gewandhaus-Orchester.
Karten zu 15 M. und 10 M., außerdem 20% Kartensteuer, bei Franz Jost, Petersteinweg 1, C. A. Klemm, Neumarkt 26, und P. Pabst, Neumarkt 29.
Die Hauptprobe bleibt heute vormittag 1/2 12 Uhr.

Kirchenchor der Markusgemeinde
Leitung: Kantor Willibald Heybey.
Mittwoch, den 23. März, abends 1/2 8 Uhr, in der
Markuskirche zu L.-Reudnitz.
Carl Loewe: Das Sühnopfer des neuen Bundes.
Basisons-Oratorium für Solo, Chor u. Streichorchester.
Mitwirkende: **Martha Braunsch** (Sopran), **Margarete Sieche-Schilp** (Alt), **Fritz Hans Becker** (Tenor), **G. Semmt** (Bariton). **Hans Kündler** (Baß) und das **Orchester der Gesellschaft zur Pflege der Tonkunst.**
An der Orgel: **Carl Schönberg.**
Karten (einschl. Steuer) zu M. 2.40 (Schiff), M. 4.80 (Emporen) und M. 7.20 (Altarplatz) in der Kirchenkanzlei, Dresdner Str. 59, C. A. Klemm, Neumarkt 26, und in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Eiskeller, L.-Co.
Der große Betrieb. 4 Uhr Anfang.
9 Uhr Konzert.

Licht-U.T.-Spiele
Doppelprogramm!
Erstaufführung! 10 Akte.
Der bekannte Sitten Roman
„Ihr Recht"
5 Akte — 5 Akte
in der Hauptrolle:
Die Doppelgängerin Lotte Neumanns
Hilde Wolter
Der vielgelesene Gangholer-Roman
Der Klosterjäger
5 Akte — 5 Akte
Hauptrollen:
Thea Steinbrecher
Fritz Greiner
Anf. Sonnt. 3 Uhr, Wochent. 4 Uhr.
Telef. 3187 — Durchgang Hainstr. 19 — Kürbeckbräu — Im Herzen der Stadt

PALMEN-GARTEN
Im Palmenhause: Cyrtopodium hirsutissimum, im Park: Scilla-Röschen u. Himmelschlüsselchen.
Heute 4–7 1/2 8–10: **Konzerte**
vom Gretrian-Steinweg-Orchester
Leitung: nachm.: Kapellmeister Schmidt-Elsch, abends: Kapellmeister Goldberg.
Hoolahrt!
Eintritt 3 M., Kinder 1.20 einschl. Steuer.
Dienstag: 22. 4-Uhr-Tee
Margarete u. Gertrud Röhner v. Stadttheat. Duette
Karfreitag: 2 dem Tage angepaßte Konzerte vom Gretrian-Steinweg-Orchester.

PARKMEUSDORF
Inhaber: Arno Trommer
Größter Festsaal Deutschlands
Fernruf 3872 : Straßenbahn 15
Heute Sonntag 3/30 Min.:
Das hervorragende
BALL-FEST
Musik: Das bewährte Hauseorchester (25 Mann)
Leitung: Kapellmeister Mollner
Für Familien im Restaurant (altes Forsthaus) von nachmittag 1/4 4 Uhr ab:
Künstler-Musik
Küche und Keller erstklassig

Forsthaus Raschwitz
Bes.: P. Orlin. Tel. 35401.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Jeden Donnerstag ab 7 Uhr
Der dezente **Tanz**
Bahn ab Hohplatz alle 7 Minuten ab F. R. 10½ 11½ b. Lpz.

Ritterschlößchen
Leutzsch-Burneck.
Straßenbahn 17, 18 und △
Heute Sonntag:
Gr. Elite-Ball.

Treiböle, Heizöle, Gasöle
sowie weitere
Steinkohlenteer- und Erdölprodukte
liefern direkt ab Werk
J. Prée, G. m. b. H., Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.
Telephon Zentrum 502.
Telegrammadresse: Teerpree.

Empfehlenswert!
Hochstein
Hotel u. Restaurant
Hochelegante Wein- u. Likörstube
Spezialität: Bois-Liköre
Stadtbekannte Küche :: Elegante Zimmer preiswert
Täglich großes Konzert
am Bayr. Bahnhof
Saal 250, Vereinszimmer 60, 40 usw. Pers. passend
Tel. 19819 — Bes. M. Passig

Verein für Volkswohl.
Heute, Sonntag, abends 7½ Uhr Herr Universitätsprofessor Dr. Guthe: Die Karwoche in der Grabeskirche zu Jerusalem, mit Lichtbildern; Herr Max Pölsch: Lieder für Bariton; am Blüthnerflügel: Herr Bernhard Uhlig. Morgen, Montag, abends 7½ Uhr Frln. Eva Schneider: Einführg. in Bachs Matthäus-Passion mit musikal. Vorführungen unter Mitwirkg. von Frln. Marie Schießinger (Sopr.), Frln. Johanna Fleischer (Klavier), Frau Gertrud Sonntag (Violine), Herrn Alex. Hoffmann (Baß) und eines kleinen Chores. Dienstag, den 22. März, abends 7½ Uhr Herr Architekt Max Bürkmüller: Sind Wolkenkratzer (Turmhäuser) in Deutschland möglich und notwendig? mit Lichtbildern. Zutritt frei. Montag und Dienstag 6–8 Uhr Ausgabe der Theaterkarten zu „Pygmalion".

Zeulenrodaer Strümpfe
zu Fabrikpreisen
Leipzig-Schönefeld, Könneritzstraße 21, II. Etage.

Rauchtabak
in allen Schnittbreiten und in jeder gewünschten Packung liefere zu den
billigsten Preisen
in guter Qualität.
Edmund Lutz, Tabakfabrik,
Bellheim, Pfalz.

Grosse Eier garantiert
goldfrisch verkaufen zum Preise von
M. 1.20 per Stück
Büschel & Co., Berliner Straße 30, Telephon 2594.
M. Graupner Nachf., Böttchergäßchen 9 und Marktgalerie Galerie Nr. 115, Telephon 2115.

Zaunlatten,
Riegel u. Stäul. in Holz liet
G. Georg Poppe,
Leipzig-Zeff,
Wurzner Str 136 T. 60785.

Ein sehr beliebtes, stets passendes Ostergeschenk
ist ein
Polich-Gutschein
Erhältlich im Erdgeschoß an der Hauptkasse